

Statistisches Bundesamt

Wirtschaft und Statistik

Aus dem Inhalt

Bruttoinlandsprodukt ▪ Bevölkerungsentwicklung ▪
Die automatisierte Sachbearbeitung in der
Intrahandelsstatistik ▪ Versorgungsempfänger des
öffentlichen Dienstes ▪ Einnahmen und Ausgaben
der privaten Haushalte ▪ Preise ▪

1

Januar

1997

— METZLER —
POESCHEL

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Großen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a n g	=	anderweitig nicht genannt
o a S	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill	=	Million
Mrd	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten = Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
! oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung:

Dr. Gerhard Burgin,
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes,
65180 Wiesbaden



Informationen:

Statistisches Bundesamt
Allgemeiner Auskunftsdienst
65180 Wiesbaden
● Telefon 06 11 / 75 24 05
● Telefax 06 11 / 75 33 30
● T-Online (Btx) *48484 #
● Internet <http://www.statistik-bund.de>

Zweigstelle Berlin

Postfach 276, 10124 Berlin

● Telefon 0 30 / 23 24 68 66

● Telefax 0 30 / 23 24 68 72

Verlag:

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung:

Hermann Leins GmbH & Co. KG

Postfach 1152

72125 Kusterdingen

Telefon 0 70 71 / 93 53 50

Telefax 0 70 71 / 33 65 53

Druck:

Rhein Main Druck, Mainz

Erscheinungsfolge monatlich

Erschienen im Februar 1997

Einzelpreis DM 19,-

Jahresbezugspreis DM 198,-

zugänglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-97101

ISSN 0043-6143

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1997

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Kurznachrichten	3
-----------------	---

Textteil

Bruttoinlandsprodukt 1996	11
Bevolkerungsentwicklung 1995	21
Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intra- handelsstatistik	28
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 1995	38
Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte 1993	45
Preise im Jahr 1996	59

Tabellenteil

Übersicht	1*
Statistische Monatszahlen	2*
Ausgewählte Tabellen	32*

Statistisches Bundesamt
bibliothek - Dokumenten - Archiv

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990, sie schließen Berlin-West ein

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost

Contents

	Page
News in brief	3

Texts

Gross domestic product, 1996	11
Population development, 1995	21
Automated processing in intra-Community trade statistics	28
Public service pensioners on 1 January 1995	38
Receipts and expenditure of households, 1993	45
Prices in 1996	59

Tables

Summary	1*
Monthly statistical figures	2*
Selected tables	32*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990, they include Berlin-West

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières

	Pages
Informations sommaires	3

Textes

Produit intérieur brut en 1996	11
Evolution démographique en 1995	21
Traitement automatisé dans la statistique du commerce intra-communautaire	28
Bénéficiaires d'une pension du service public au 1er janvier 1995	38
Recettes et dépenses des ménages particuliers en 1993	45
Prix en 1996	59

Tableaux

Résumé	1*
Chiffres statistiques mensuels	2*
Quelques tableaux sélectionnés	32*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus Europa

Intrahandelsstatistik: Ergebnisse einer Studie Eurostats über die Meinung der Auskunftspflichtigen und Datennutzer zum System

Im Rahmen der derzeit geführten Diskussionen über die Intrahandelsstatistik hat das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) die Ergebnisse von zwei Meinungsumfragen vorgelegt. Von Mai 1995 bis Januar 1996 wurden in zwölf Mitgliedstaaten insgesamt 4700 Auskunftspflichtige und knapp 2000 Nutzer zu dieser Statistik befragt. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden im folgenden kurz dargestellt.

Hinsichtlich der Funktionsweise des Intrastat-Systems zeigt sich bei den Auskunftspflichtigen folgendes Meinungsbild: Zwei Drittel haben überhaupt keine Schwierigkeiten beim Ausfüllen der erforderlichen Meldungen. In allen zwölf Mitgliedstaaten sind die Schwierigkeiten bei den Eingangsmeldungen größer als bei den Versendungen, wobei große Unternehmen häufiger Probleme angeben als kleine. Häufige Probleme sind die Warennummer, der statistische Wert und die Eigenmasse. Die übrigen Merkmale bereiten kaum Schwierigkeiten. Soweit die Auskunftspflichtigen bei derartigen Schwierigkeiten Kontakte mit ihrer für die Intrahandelsstatistik zuständigen nationalen Verwaltung aufgenommen hatten, waren 86% mit dem Inhalt und fast 80% mit dem Zeitrahmen dieser Hilfe zufrieden. Bezüglich der Kosten gaben 71% der Auskunftspflichtigen an, ihre Kosten seien durch das Intrastat-System gesunken oder im Vergleich zum vorherigen Anmeldeverfahren vergleichbar geblieben. Lediglich 20% meinten, ihre Kosten hätten sich durch Intrastat erhöht.

Die Hauptnutzer in der Stichprobe waren Unternehmen (57%), Wirtschaftsverbände (12%) sowie nationale und internationale Verwaltungen (8 bzw. 5%). Während die Nutzer des Unternehmenssektors die Ergebnisse in erster Linie für Marktforschungszwecke verwenden, dienen sie bei anderen Gruppen (Journalisten, Gewerkschaften, Forschungsinstituten, nationale Verwaltungen) insbesondere für volkswirtschaftliche Analysen. Mehr als drei Viertel aller befragten Nutzer gaben an, daß für sie die Gliederung der Ergebnisse nach Produkten im Vordergrund steht. Als häufigste Klassifikation wurde dabei die Kombinierte Nomenklatur genannt. Die Analysen beschränken sich insbesondere bei denjenigen Nutzern, die gezielte Informationen über ausge-

wählte Märkte suchen, auf wenige Warennummern (unter zehn), wobei im Regelfall Monatsdaten verwendet werden.

Die Nutzer sind mit der Qualität der Ergebnisse überwiegend zufrieden, aber immerhin rund 10% bemängelten die Genauigkeit der Ergebnisse, und mehr als ein Viertel die Länge der Zeit, bis detaillierte Ergebnisse vorliegen. Die höchste Zufriedenheit herrscht hinsichtlich der Qualität der Aggregate bei Journalisten und Handelskammern; die schärfsten Kritiker sind Wirtschaftsverbände und die Verwaltungen der Europäischen Union. Im Zeitvergleich war die Hälfte der befragten Nutzer der Meinung, daß sich die Qualität der Ergebnisse gegenüber den Daten vor 1993 verbessert bzw. nicht verschlechtert hat; rund ein Drittel vertrat die Gegenmeinung. Gegenüber der Startphase 1993 war die große Mehrheit von 70% der Meinung, daß sich die Datenqualität verbessert hat; nur 8% vertraten dazu die Gegenposition.

Im Rahmen dieser Umfragen wurden die Beteiligten auch um ihre Meinung zu den zur Zeit diskutierten Veränderungsvorschlägen gebeten. Hinsichtlich der wichtigsten Vorschläge ergab sich folgendes Meinungsbild:

- Verwendung einer reduzierten Nomenklatur
Dieser Vorschlag wurde von einem Drittel der europäischen Auskunftspflichtigen positiv bewertet (Deutschland: 19%). Bei den Datennutzern fanden 24% eine Reduzierung auf den HS-Sechsteller gut, während 29% eine solche Reduktion ablehnten. Fast die Hälfte der Befragten hatte zu diesem Vorschlag keine Meinung. Die gleiche Untergliederung wie im Extrahandel befürworteten dagegen 80% der Datennutzer, nur 9% sprachen sich für den Gegenstandspunkt aus.
- Anhebung der Schwellen
Etwas weniger als ein Drittel der Auskunftspflichtigen begrüßten einen solchen Vorschlag (Deutschland: 23%). Bei den großen Unternehmen sprachen sich nur 15% für eine derartige Veränderung aus. Die Nutzer wurden hierzu nicht direkt befragt.
- Verringerung der Merkmale
30% der Auskunftspflichtigen sprachen sich für diesen Vorschlag aus (Deutschland: 27%). Seitens der Nutzer wurden dagegen die Ergebnisse als unverzichtbar eingestuft, allein der Wegfall der Verkehrsangaben schien für die Mehrzahl akzeptabel.
- Verlängerung der Anmeldefrist
Dieser Vorschlag wurde von weniger als einem Drittel der Auskunftspflichtigen befürwortet (Deutschland: 35%).

Kurznachrichten

- Zusammenfassung der Statistik- und Steuermeldung
Europaweit wurde dieser Vorschlag von jedem vierten Auskunftspflichtigen befürwortet (Deutschland: 19%).
- Erfassung nur der Versendungen
Dieser Vorschlag wurde von 18% der Auskunftspflichtigen unterstützt, in Deutschland von gut 30%. Befürworter waren die großen Unternehmen und die Unternehmen mit vielen Warennummern. Bei den Nutzern lehnten 60% den Vorschlag ab (Deutschland: 65%)
- Durchführung mittels Stichproben
Nur 8% der Auskunftspflichtigen sprachen sich dafür aus, Intrahandelergebnisse auf der Basis von Stichproben zu erheben.

Eurostat zieht aus den Meinungsumfragen folgende Schlußfolgerungen:

- Der durch Intrastat verursachte Arbeitsaufwand erscheint verkraftbar
- Die Nutzer wünschen eine Beibehaltung der bestehenden Datenqualität.
- Die Kommunikation zwischen den verschiedenen Beteiligten sollte verbessert werden
- In begrenztem Maße könnten Änderungen für beide Seiten akzeptabel sein.
- Das Instrumentarium zur Erleichterung der Anmeldung muß verbessert werden

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe V B, Telefon (06 11) 75 20 41, erhältlich.

Neuer Ländercode in der Außenhandelsstatistik

In den vergangenen zwanzig Jahren wurde innerhalb der Europäischen Union immer wieder die Frage diskutiert, ob für die Anmeldung der Länder zu den Außenhandelsstatistiken die derzeit genutzte „Geonomenklatur“ oder der „ISO-Alpha 2 Kode“ geeigneter ist. Bei der Geonomenklatur handelt es sich um einen dreistelligen geographisch strukturierten Zahlencode. Der ISO-Kode ist hingegen ein zweistelliger Buchstabencode, bei dem das angesprochene Land nicht ohne weiteres aus der Buchstabenkombination erkennbar ist (z. B. Algerien = BZ)

Der ISO-Alpha 2 Kode wurde – wie die drei ersten Buchstaben erkennen lassen – von der Internationalen Normungsorganisation (ISO) erarbeitet. Dieser

Kode wurde im September 1974 vom ISO-Rat als internationaler Standard akzeptiert und veröffentlicht. Kurz darauf empfahl auch die Arbeitsgruppe zur Erleichterung der Verfahren des internationalen Handels der Wirtschaftskommission für Europa (UN/ECE) die Verwendung dieses Kodes, wenn Bedarf an einer kodierten Länderbezeichnung besteht.

Deutschland stimmte dieser Norm, wie zahlreiche andere Länder, erst in den nachfolgenden Jahren (1979) zu, die dann auch als DIN-Norm-3166 übernommen wurde. In der Praxis verwendeten die Mitgliedsländer aber weiter die Geonomenklatur. Aus fachlicher Sicht der Außenhandelsstatistik wurde dies u. a. damit begründet, daß bei handschriftlichen Anmeldungen Buchstabensysteme grundsätzlich schwieriger zu handhaben sind als Zahlensysteme. Darüber hinaus wirkte sich bei der Datenerfassung die Verwendung eines alphabetischen Kodes, der mit sechszwanzig Zeichen arbeitet, anstelle eines numerischen Kodes, der nur mit zehn Zeichen arbeitet, zwangsläufig negativ auf die Schnelligkeit der Datenerfassung aus. Auch war man der Ansicht, daß das Auffinden einer Schlüsselnummer für die Meldepflichtigen in einem geographisch strukturierten Verzeichnis einfacher als in einem alphabetischen sei.

In Zeiten der zunehmenden Globalisierung der Märkte sowie der damit einhergehenden Notwendigkeit zur Standardisierung der Datenübermittlungsverfahren im internationalen Geschäftsverkehr muß aber erneut darüber nachgedacht werden, ob die Verwendung eines eigenen EG-Länderschlüssels anstelle eines weltweit anerkannten Länderkodes noch zweckmäßig ist, insbesondere, da sich bei der Abwicklung des internationalen Geschäftsverkehrs der ISO-Alpha 2 Kode zwischenzeitlich durchgesetzt hat. Von der Europäischen Kommission wurde daher auf der letzten Sitzung des zuständigen Ausschusses in Luxemburg ein Diskussionspapier vorgelegt, in dem der Übergang auf den ISO-Alpha 2 Kode bei der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik bis spätestens 1999 vorgeschlagen wird. Die Mitgliedstaaten äußerten keine grundsätzlichen Bedenken, insbesondere da hierdurch die meldende Wirtschaft entlastet werden kann. Auch bestätigen die Erfahrungen in jenen fünf Mitgliedstaaten, die bereits heute diesen Kode verwenden, die in der Vergangenheit geäußerten Bedenken nicht, was sicher auf die zunehmende Reduzierung der Zahl von Anmeldungen in Papierform zugunsten von DV-gestützten Anmeldungen zurückzuführen ist. Vieles spricht also dafür, daß in der Außenhandelsstatistik innerhalb der nächsten zwei Jahre ein neuer Ländercode zur Anwendung kommen wird, der ISO-Alpha 2 Kode.

Kurznachrichten

Sitzung der gemeinsamen Arbeitsgruppe „Wanderungsstatistik“ der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften

In einer Sitzung der gemeinsamen Arbeitsgruppe „Wanderungsstatistik“ der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE) und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) vom 30. September bis 2. Oktober 1996 in Genf standen Studien zur Verbesserung der Statistiken über internationale Wanderungsströme sowie Nachweise über zugewanderte Bevölkerungsgruppen und deren Integration zur Diskussion. Zentrales Thema war der Entwurf der Vereinten Nationen zur Neukonzeption der Empfehlungen für internationale Wanderungsstatistiken. Das hierzu vom Statistischen Amt der Vereinten Nationen vorgelegte Grundsatzpapier wurde prinzipiell begrüßt, da es der zeitlichen Entwicklung der vielfältigen Formen des Wanderungsgeschehens Rechnung trägt und zum Beispiel auch auf Flüchtlinge und Asylbewerber eingeht. Darüber hinaus enthält es Ansätze für Statistiken über Zugewanderte (migration stock) und deren Integration. Bemerkenswert ist auch die im Vergleich zu den bisherigen Empfehlungen umfassendere Darstellung unterschiedlicher Datenquellen, die zur Zeit als unüberwindbare Hindernisse einer Vergleichbarkeit der Wanderungsstatistiken im Weg stehen. Von deutscher Seite wurde in diesem Zusammenhang auf das mit den in Deutschland verfügbaren Datenquellen nicht nachvollziehbare Kriterium für die Definition eines Migranten (beabsichtigte Aufenthaltsdauer von mindestens einem Jahr = long-term-migrant) hingewiesen und angeregt, daß Länder, die neben den Wanderungen im Sinne der internationalen Definition auch Wanderungen mit kürzerer Aufenthaltsabsicht (= short-term-migrant) ermitteln können, diese Ergebnisse aus Gründen des Vergleichs ebenfalls nachweisen sollten.

Aus dem Inland

Sitzung des Fachausschusses „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“

Vorrangiges Ziel der Sitzung des Fachausschusses „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR)“ am 20. November 1996 im Statistischen Bundesamt in

Wiesbaden war, die Nutzer der VGR frühzeitig über die grundlegenden und umfangreichen Änderungen im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) ab März 1999 zu informieren sowie Stellungnahmen und Anregungen der Nutzer vor allem zu dem von diesem Zeitpunkt an stark geänderten Veröffentlichungsprogramm zu erhalten. An der Sitzung nahmen Vertreter von Ministerien, der Deutschen Bundesbank, der statistischen Ämter der Länder, kommunaler Ämter, von Verbänden und Instituten, von Universitäten und von internationalen Statistischen Ämtern sowie Angehörige des Statistischen Bundesamtes teil.

Auf der Tagesordnung standen

- die ESVG-Verordnung, durch die das ESVG 1995 und ein nach dessen Regeln durchzuführendes Lieferprogramm allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) verbindlich vorgeschrieben wird,
- wesentliche methodische und begriffliche Änderungen in den VGR mit der Einführung des revidierten ESVG 1995

sowie die Auswirkungen des ESVG 1995 auf

- die Statistischen Einheiten und die Sektorenbildung,
- die Input-Output-Rechnung,
- die Vermögensrechnung,
- die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung,
- die Finanzierungsrechnung,
- die regionale VGR und
- das nationale Veröffentlichungsprogramm.

Kritisch erörtert wurden einige Konzeptänderungen im ESVG 1995 (beispielsweise die Erfassung von Computersoftware), die einerseits zunehmende Schätzunsicherheiten mit sich bringen, andererseits zu vollständigeren VGR-Ergebnissen führen. Auf Ablehnung stieß die Verteilung der unterstellten Bankgebühr (FISIM) auf Verwendensektoren, da insbesondere die gegenwärtig unzureichende Datelage es nicht erlaubt, diese Berechnungen mit vertretbarer Genauigkeit durchzuführen. Die endgültige Entscheidung über die Einführung von FISIM wird vom Rat der Europäischen Union (EU) Ende 1997 getroffen werden. Als für die Wirtschaftsanalyse nachteilig wurde von Sitzungsteilnehmenden die Aufteilung des bisher geschlossen dargestellten Unternehmenssektors auf Kapitalgesellschaften und private Haushalte eingestuft. Das Statistische Bundesamt wird prüfen, inwieweit der bisherige Nachweis des Unternehmenssektors auch nach der

Kurznachrichten

Einführung des ESGV 1995 als Zusatzdarstellung beibehalten werden kann.

Zentrales Thema der Sitzung war das vorgelegte zukünftige Veröffentlichungsprogramm der VGR, zu dem sich die Sitzungsteilnehmenden grundsätzlich zufrieden und zustimmend äußerten. Es entspricht inhaltlich im wesentlichen dem Lieferprogramm an die EU, weist im Vergleich dazu jedoch weniger detaillierte Darstellungen bei statistisch schwach fundierten Merkmalen nach (z. B. bei den immateriellen Anlageinvestitionen) und geht über die Angaben des Lieferprogramms an die EU in den Fällen hinaus, in denen die Ergebnisse im Rechengang ohnehin anfallen und den Nutzern der VGR dienlich sind (z. B. Bruttodarstellung des Handels, jährlicher Nachweis von 60 statt 31 Wirtschaftsbereichen). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer meldeten darüber hinaus Wünsche zu einer Reihe von zusätzlichen Darstellungen an, die vom Statistischen Bundesamt nur dann in das zukünftige Veröffentlichungsprogramm übernommen werden, wenn die zusätzlichen Angaben mit statistisch vertretbarer Genauigkeit berechnet werden können und die personellen Kapazitäten für diese Zusatzarbeiten ausreichen.

Kompakt

Heft 28 der Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR erschienen

Mit dem nun vorliegenden Heft 28 werden die Veröffentlichungen von Übersichten über statistische Ergebnisse aus der Bevölkerungsstatistik fortgesetzt.

Die im Heft 3 „Bevölkerungsstatistische Übersichten 1946 bis 1989“ enthaltenen Daten zur Bevölkerung, zu den Haushalten, zur natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung werden durch Angaben für die Wohnbevölkerung nach Geburts- und Altersjahren sowie Geschlecht, für die durchschnittliche Bevölkerung nach Alters- und Geburtsjahren und für die Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand ergänzt. Hinzugekommen sind die statistischen Ergebnisse aus der Volkszählung vom 29. Oktober 1946 in der damaligen sowjetischen Besatzungszone, die im Heft 15 „Ausgewählte Zahlen der Volks- und Berufszählungen und Gebäude- und Wohnungszählungen 1950 bis 1981“ nicht enthalten waren. Die Ergebnisse dieser Volks- und Berufszählung vom 29. Oktober 1946 sind in der Länderstruktur der damaligen sowjetischen Besatzungszone ausgewiesen, weil diese Länderstruktur

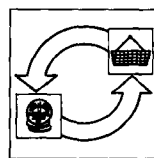
nicht identisch mit den heutigen Landesgrenzen und somit nicht vergleichbar ist.

Die vorliegenden statistischen Übersichten sollen Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik der ehemaligen DDR im wesentlichen mit den Ergebnissen der amtlichen Statistik vergleichbar machen. Die Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes hat von der ehemaligen Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik umfangreiche visuell lesbare oder maschinenlesbare Datenbestände – zum größten Teil im Originalzustand – übernommen, dokumentiert und der Rückrechnung zugänglich gemacht. Aus diesem Statistikdatenbestand konnten die bisher umfangreichsten bevölkerungsstatistischen Tabellenübersichten für das Gebiet der ehemaligen DDR und der sowjetischen Besatzungszone in der Form von langen Reihen für die Veröffentlichung erarbeitet werden. Es handelt sich weitgehend um bisher nicht bzw. nur in einem begrenzten Umfang veröffentlichte Daten.

Das Heft 28 kann beim Statistischen Bundesamt, Gruppe IC, gegen eine Schutzgebühr angefordert werden.

Aus diesem Heft

Bruttoinlandsprodukt 1996



Mit diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen Überblick über die ersten vorläufigen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das gerade abgelaufene Jahr 1996. Danach nahm

das Bruttoinlandsprodukt von 1995 auf 1996 in Deutschland real um 1,4% zu, nachdem es 1995 noch um 1,9% und 1994 um 2,9% gestiegen war.

Während sich das Bruttoinlandsprodukt im früheren Bundesgebiet um 1,3% erhöhte (nach 1,6% im Jahr 1996), nahm die wirtschaftliche Leistung in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 2,0% zu (1995: +5,3%). Die Wachstumsabschwächung fiel in den neuen Ländern und Berlin-Ost besonders stark aus; ausschlaggebend hierfür war vor allem der Rückgang der Bautätigkeit.

Die wirtschaftliche Leistung wurde im Jahr 1996 von 34,5 Mill. Erwerbstätigen erbracht, das waren 399.000 Personen (-1,1%) weniger als im Jahresdurchschnitt 1995. Im früheren Bundesgebiet ging die Erwerbstätigenzahl um 1,1% und in den neuen Ländern um 1,5% zurück. In Deutschland wurden 1996 im Jahresdurchschnitt 3,97 Mill. Personen als

Kurznachrichten

arbeitslos registriert, das waren 9,8% mehr als im Vorjahr. Der Anteil der registrierten Arbeitslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen vergrößerte sich von 9,4% im Jahr 1995 auf 10,3% im Jahresdurchschnitt 1996. Die Arbeitsproduktivität, gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen, stieg 1996 um 2,5%. Das Verhältnis der Wirtschaftsleistung Ost gegenüber West verbesserte sich nur geringfügig auf 56,7% (Vorjahr: 55,2%). Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit je Arbeitnehmer erreichten in den neuen Ländern 73,7% des Lohnniveaus im früheren Bundesgebiet, so daß die Lohnstückkosten im Osten noch immer um 29,8% höher als im Westen liegen; 1995 waren es 31,2% gewesen.

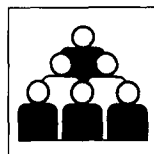
Die Entstehungssseite weist aus, daß Wachstumsimpulse primär von den Dienstleistungsunternehmen ausgingen, deren Wertschöpfung real um 4,8% über dem Vorjahreswert lag; Handel und Verkehr legten nur um 1,0% zu. Die Wertschöpfung des Staates nahm geringfügig um 0,4% zu, die des Produzierenden Gewerbes nahm um 0,4% ab.

Die Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts zeigt, daß 1996 die Auslandsnachfrage, die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern und die Staatsnachfrage überdurchschnittlich zum Wirtschaftswachstum beigetragen haben. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen hat 1996 real um 4,6% besonders stark zugenommen. Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen erhöhte sich nur um 2,0%. Der Wachstumsimpuls des Außenbeitrags (Ausfuhr minus Einfuhr) machte 0,7 Prozentpunkte aus. Die relativ starke Zuwachsrates des Staatsverbrauchs (+2,8%) ist unter anderem auf die Einführung der zweiten Stufe der Pflegeversicherung sowie höhere Ausgaben im Gesundheitswesen zurückzuführen. Auch die Ausrüstungsinvestitionen nahmen mit 2,6% überdurchschnittlich zu. Mit 1,4% stieg der Private Verbrauch ebenso stark wie das Bruttoinlandsprodukt. Demgegenüber haben sich die Bauinvestitionen 1996 in Deutschland real um 2,7% verringert; die zum Jahresanfang 1996 ungünstige Witterung hat den konjunkturellen Rückgang in diesem Bereich verstärkt. Im Jahr 1996 ging von der Vorratsveränderung rechnerisch ein negativer Effekt von einem halben Prozentpunkt auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland aus, weil die Vorräte um 15,9 Mrd. DM geringer zunahmen als im Jahr 1995.

In jeweiligen Preisen waren 1996 das Bruttoinlandsprodukt um 2,4% und das Bruttonettoprodukt um 1,7% größer als 1995. Das Volkseinkommen lag mit 2664,6 Mrd. DM um 1,7% über dem Wert des Vorjahres. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, auf die über 71% des Volkseinkommens

entfielen, nahmen um 1,2% zu, die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen erhöhten sich um 3,0%. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg um 3,3%.

Bevölkerungsentwicklung 1995



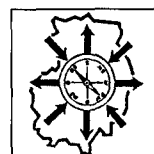
1995 stieg die Einwohnerzahl Deutschlands um 0,3% auf 81,8 Mill. Jeweils gegenüber dem Vorjahr hatte das Bevölkerungswachstum 1994 0,2% und 1993 0,4% betragen.

Der geringfügige Anstieg der Bevölkerungszahl beruht hauptsächlich auf der erneuten Zunahme des Zuwanderungsüberschusses. Die natürliche Bevölkerungsbewegung ist nach wie vor durch einen Überschuß der Sterbefälle über die Geburten gekennzeichnet.

Nach einem Überblick über die Entwicklung der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle wird im vorliegenden Beitrag das Wanderungsgeschehen dargestellt.

1995 wechselten rund 5,7 Mill. Personen ihren Wohnsitz innerhalb Deutschlands oder zogen über die Bundesgrenzen zu oder fort. Für die neuen Länder und Berlin-Ost ergab sich gegenüber dem früheren Bundesgebiet ein Abwanderungsüberschuß von 25 000 Personen (1994: 27 000). Über die Bundesgrenzen zogen 1995 insgesamt 398 000 mehr Menschen zu als fort. Für die deutsche Bevölkerung ergab sich ein Zuwanderungsüberschuß von 173 000 Personen, der im wesentlichen auf den Zuzug von Aussiedlern zurückgeht. Bei der ausländischen Bevölkerung wurden 225 000 mehr Zu- als Fortzüge festgestellt. 1994 hatte die Nettozuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern 148 000 betragen.

Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik



Der Beitrag richtet den Blick auf den internen Verarbeitungsprozeß und die technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen in der Intrahandelsstatistik. Dort wurden nach dem Aufbau des 1993 eingeführten Erhebungssystems Intrastat die Erhebungswege vereinfacht und die Aufbereitung automatisiert. Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik ermöglichte die Modernisierung und Optimierung aller Arbeitsabläufe.

Aufbauend auf den fachlichen und technischen Anforderungen, die im Rahmen der Projektdurch-

Kurznachrichten

führung an die automatisierte Sachbearbeitung gestellt wurden, wird das mittlerweile realisierte Systemkonzept vorgestellt. Bestandteile dieses Systems sind u. a. ein Beleglesesystem sowie eine umfangreiche Hard- und Softwarearchitektur

Abschließend schildert der Beitrag den erreichten Stand der Systemeinführung. Dessen Auswirkungen auf den gesamten Aufbereitungsprozeß sind bereits deutlich geworden. So kann auf einfache Arbeiten wie zum Beispiel die Belegsartierung und die Datenerfassung verzichtet werden. Die Bearbeitung der Meldungen geschieht nunmehr weitgehend an Bildschirmarbeitsplätzen. Mit den sich aus der grafisch unterstützten Oberfläche und dem Direktzugriff auf die Datenbank aller Meldungen ergebenden vielfältigen Möglichkeiten der Datenzusammenstellung konnte eine Effizienzsteigerung erreicht werden

Nach vollständiger Einführung des Systems in der Intrahandelsstatistik ist die Ausweitung auf die Extrahandelsstatistik vorgesehen

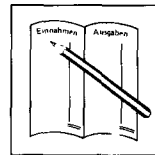
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 1995



Die Leistungsberechtigten des beamten- und soldatenrechtlichen Alterssicherungssystems werden seit 1994 auf der Grundlage des Gesetzes über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst vom 21. Dezember 1992 erhoben. Die neue Rechtsgrundlage sieht ein erheblich ausgeweitetes Erhebungsprogramm vor. Diese Erweiterung geht insbesondere auf den Datenbedarf für den von der Bundesregierung zu Beginn jeder Legislaturperiode vorzulegenden Versorgungsbericht über das Alterssicherungssystem der in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurück.

Am 1. Januar 1995 erhielten 1,27 Mill. Versorgungsberechtigte Leistungen aus dem öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssystem. Hierfür mußten die Dienstherrn im Jahr 1994 insgesamt 48 Mrd. DM für Versorgungsbezüge aufbringen. Von den Leistungsberechtigten erhielten 1,16 Mill. ihre Versorgungsbezüge nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht und 104 000 nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Versorgungsempfängerinnen und -empfänger um 11 000 erhöht. Trotz dieses Anstiegs liegt die Gesamtzahl der Versorgungsempfängerinnen und -empfänger weiterhin unter dem Stand von 1975.

Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte 1993



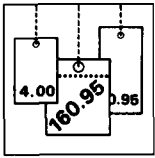
In diesem Aufsatz werden erste umfassende Ergebnisse über die Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte im Jahr 1993 veröffentlicht. Die Ermittlung von Daten über Einnahmen und Ausgaben bildet den Schwerpunkt jeder Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS). Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 ist die erste gesamtdeutsche Erhebung, die für die Gesamtheit der privaten Haushalte vergleichbare Ergebnisse über Einnahmen und Ausgaben liefert. Deshalb liegt ein Schwerpunkt des Beitrags in der Gegenüberstellung der Angaben für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost

Im Jahr 1993 hatte jeder deutsche Haushalt monatlich im Durchschnitt 4532 DM Haushaltsnettoeinkommen zur Verfügung. Es bestanden allerdings noch größere Unterschiede zwischen den Haushalten im früheren Bundesgebiet, die im Durchschnitt ein Nettoeinkommen von 4821 DM hatten, und den Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost, die mit 3342 DM noch durchschnittlich 1479 DM geringere regelmäßige Einkommen und Einnahmen zur Verfügung hatten. Allerdings lagen die durchschnittlichen Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen in den neuen Ländern mit 1203 DM bereits höher als in den alten Ländern (1141 DM), was einerseits auf den umfangreichen Maßnahmen zur Arbeitsförderung beruht und andererseits von den unterschiedlich hohen Rentenbezügen der Frauen bestimmt wird, die in der ehemaligen DDR erheblich längere Erwerbszeiten haben als Frauen im früheren Bundesgebiet.

Von den gesamten Aufwendungen für den Privaten Verbrauch gaben die Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Vergleich zu den Haushalten im früheren Bundesgebiet einen deutlich höheren Teil (+ 3,1 Prozentpunkte) für „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ und jeweils zwischen ein und zwei Prozentpunkten mehr für Güter und Dienstleistungen der Ausgabenbereiche „Elektrizität, Gas, Brennstoffe“, „Übrige Güter für die Haushaltsführung“, „Verkehr, Nachrichtenübermittlung“ sowie „Bildung und Unterhaltung“ aus, weniger dagegen bei Ausgaben für „Wohnungsmieten u. ä.“ (-6,6 Prozentpunkte) sowie „Gesundheits- und Körperpflege“ (-1,4 Prozentpunkte). Im Durchschnitt betragen die Mietaufwendungen (einschl. Energiekosten) im Westen 931 DM, im Osten 542 DM.

Kurznachrichten

Preise im Jahr 1996



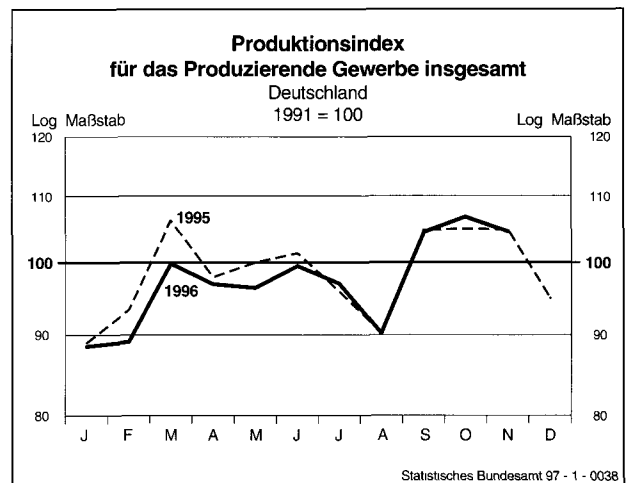
Die Preisentwicklung verlief 1996 in Deutschland auf allen Stufen der Wirtschaft in ruhigen Bahnen. Ein nur schwacher Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage im Inland, der nach wie vor scharfer Wettbewerb mit ausländischen Anbietern, aber auch ein geringerer Lohnkostendruck waren günstige Voraussetzungen für ein stabiles Preisniveau. Obwohl die Ölpreise auf den Weltmärkten sprunghaft anstiegen und sich damit die Mineralölprodukte auch für die deutschen Verbraucher erheblich verteuerten, kam es im Jahresverlauf nicht zu einer spürbaren Verschlechterung des Preisklimas. So lag der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Dezember 1996 um 0,3% unter dem Stand vom Dezember 1995, und der Index der Großhandelsverkaufspreise stieg im gleichen Zeitraum nur um 0,5%. Die Verschlechterung der Baukonjunktur sorgte dafür, daß auch das Baugewerbe Preissenkungen hinnehmen mußte. Der Preisindex für Wohngebäude ging von November 1995 bis November 1996 um 0,6% zurück, im November 1995 war im Wohnungsbau noch ein durchschnittlicher Preisanstieg innerhalb Jahresfrist um 1,9% festgestellt worden.

Die verhaltene Nachfrage der Haushalte nach Konsumgütern ließ im Einzelhandel nur geringe Preissteigerungen zu (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995: +0,8%). Da es auch bei den Wohnungsmieten, vor allem aber bei den von den Haushalten gekauften Dienstleistungen, zu einer deutlichen Abschwächung der Preisauftriebenden kam, ergab sich für 1996 mit einer Steigerungsrate von +1,5% der niedrigste jahresdurchschnittliche Anstieg der Verbraucherpreise in Deutschland seit der deutschen Vereinigung und im Dezember 1996 lag die Jahresteuerrate bei +1,4%. In den ersten sieben Monaten des Jahres hatte die ostdeutsche Teuerungsrate noch deutlich über der westdeutschen gelegen, und zwar infolge der Anpassung der ostdeutschen Wohnungsmieten an das westdeutsche Vergleichsmietensystem im August 1995. Danach zeigten sich nur noch geringe Unterschiede bei der Entwicklung der Verbraucherpreise in den alten und neuen Ländern. Im Dezember 1996 lag die Jahresteuerrate für das frühere Bundesgebiet bei +1,4% und für die neuen Länder bei +1,6%.

Weitere wichtige Monatszahlen

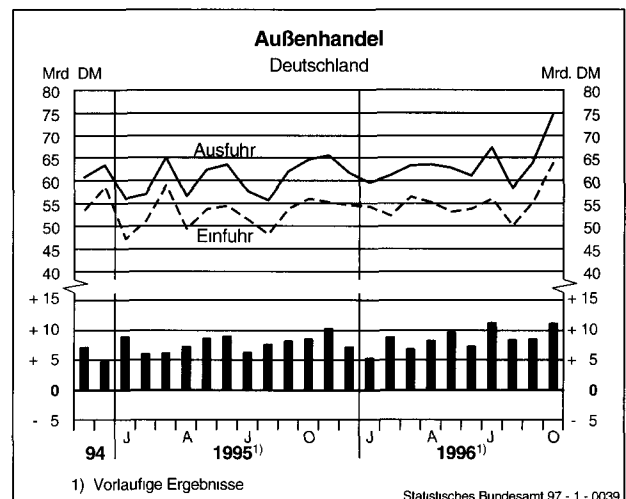
Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im November 1996 mit einem Stand von 104,5 (1991 = 100) um 2,1% niedriger als im Vormonat und um 0,3% niedriger als im November 1995.



Außenhandel

Im Oktober 1996 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 74,9 Mrd. DM um 14% höher und der Wert der Einfuhr mit 63,8 Mrd. DM um 10% höher als im Oktober 1995.



Kurznachrichten

Im Zeitraum Januar/Oktober 1996 waren die Ausfuhr mit 648,0 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,7 % und die Einfuhr mit 567,9 Mrd. DM um 3,2 % angestiegen.

Bruttoinlandsprodukt 1996

Vorbemerkung

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen ersten Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1996. Die Berechnungen beruhen auf den bis Anfang Januar 1997 verfügbaren Informationen. Die Werte für den Dezember 1996 wurden komplett und für den November nahezu vollständig frei geschätzt. Auch die Angaben für den Oktober und frühere Monate sind noch in vielen Fällen grob geschätzt.

Die in diesem Aufsatz enthaltenen Angaben wurden bereits am 9. Januar 1997 als Pressemitteilung und in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 11 „Erste Ergebnisse der Inlandsproduktsberechnung“ veröffentlicht. Dieser äußerst frühe Termin erklärt sich daraus, daß der Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung im Januar eines jeden Jahres dem Deutschen Bundestag und dem Deutschen Bundesrat vorgelegt wird. Die aktuellen amtlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind als Ausgangspunkt für die Jahresprojektion der Bundesregierung erforderlich. Wegen des erwarteten hohen Schatzanteils vor allem im vierten Quartal werden nur Jahresergebnisse veröffentlicht. Aus der Differenz zwischen den hier veröffentlichten Jahresdaten und der Summe der bislang für die ersten drei Quartale 1996 veröffentlichten Ergebnisse kann nicht auf den Ansatz für das vierte Vierteljahr geschlossen werden, denn die Berechnungen für die ersten drei Quartale wurden im Zuge der Jahresrechnung ebenfalls überarbeitet.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin wurde eine Neubewertung der in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch vorhandenen Altbestände des Anlagevermögens aus der ehemaligen DDR durchgeführt, die nunmehr abgeschlossen worden ist. Somit können nun Angaben über den Wert der Produktionsanlagen (Maschinen, maschinelle Anlagen, Fahrzeuge, Geschäftsausstattungen, Hoch- und Tiefbauten einschl. Wohnungen) für Deutschland dargestellt werden.

Neu ist auch der Nachweis der gesamtwirtschaftlich geleisteten Arbeitsstunden (siehe Tabelle 2); die Angaben wurden vom Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg übernommen.

1 Entstehung des Inlandsprodukts

Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert der im Inland erwirtschafteten Leistung, nahm von 1995 auf 1996 in Deutschland real um 1,4% zu (siehe Tabelle 1). Damit war das Wirtschaftswachstum in Deutschland geringer als in den Jahren 1995 mit +1,9% und 1994 mit +2,9%. Zu einem Abgleiten in eine Rezession wie 1993, als das Bruttoinlandsprodukt um 1,1% gegenüber 1992 geschrumpft war, ist es jedoch nicht gekommen. Vielmehr zeigen die monatlichen und vierteljährlichen Wirtschaftsindikatoren, daß die deutsche Wirtschaft Ende 1995/Anfang 1996 ein Wachstumstief durchschritten hat. Seither hat sich die wirtschaftliche Aktivität wieder belebt.

Tabelle 1 Bruttoinlandsprodukt und Sozialprodukt
Deutschland

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1991		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Brutto-sozialprodukt (Sp 1 + 2)	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Brutto-sozialprodukt (Sp 4 + 5)
	1	2	3	4	5	6
	Mrd. DM					
1994	3 320,4	- 7,5	3 312,9	2 966,2	- 6,9	2 959,3
1995	3 457,4	- 12,6	3 444,8	3 023,4	- 11,0	3 012,4
1996	3 538,7	- 34,3	3 504,4	3 064,4	- 29,7	3 034,7
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1995	+ 4,1	x	+ 4,0	+ 1,9	x	+ 1,8
1996	+ 2,4	x	+ 1,7	+ 1,4	x	+ 0,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. ²⁾ Aus dem Ausland empfangene abzüglich an das Ausland geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Während sich das Bruttoinlandsprodukt im früheren Bundesgebiet um 1,3% erhöhte, nahm es nach 1,6% im Jahr 1995 (siehe Tabelle 2), nahm die wirtschaftliche Leistung in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 2,0% zu (1995: +5,3%). Die Wachstumsabschwächung fiel in den neuen Ländern und Berlin-Ost besonders stark aus; ausschlaggebend hierfür war vor allem der Rückgang der Bautätigkeit.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 1996 von 34,5 Mill. Erwerbstätigen erbracht (siehe Tabelle 2), das waren 399 000 Personen (-1,1%) weniger als im Jahresdurchschnitt 1995. Im früheren Bundesgebiet ging die Erwerbstätigenzahl um 1,1% und in den neuen Ländern um 1,5% zurück. In Deutschland waren 1996 im Jahresdurchschnitt 3,97 Mill. Personen als arbeitslos registriert, 9,8% mehr als im Vorjahr. Der Anteil der registrierten Arbeitslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen vergrößerte sich von 9,4% im Jahr 1995 auf 10,3% im Jahresdurchschnitt 1996.

Die Arbeitsproduktivität, gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen, stieg 1996 um 2,5% (siehe Tabelle 2), je Arbeitsstunde sogar um 3,0%, da sich 1996 die je Erwerbstätigen geleistete Arbeitszeit gegenüber 1995 um durchschnittlich 0,5% vermindert hat. Das Verhältnis der Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigen Ost zu West verbesserte sich nur geringfügig auf 56,7% (Vorjahr: 55,2%). Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit je Arbeitnehmer erreichten in den neuen Ländern 73,7% des Lohnniveaus im früheren Bundesgebiet, so daß die Lohnstückkosten im Osten noch immer um 29,8% höher als im Westen liegen; 1995 waren es 31,2% gewesen.

Neben den Erwerbstätigen spielt das Anlagevermögen als Produktionsfaktor eine wesentliche Rolle. In diesem Aufsatz werden erstmals in dieser Zeitschrift Angaben zum Anlagevermögen für Deutschland veröffentlicht. Große Probleme bereitete die Schätzung des Anlagevermögens der neuen Länder und Berlin-Ost. Es war schwierig, den noch vorhandenen Altbestand an Anlagen aus der ehemaligen DDR zu ermitteln und in DM zu bewerten.

Anfang 1996 betrug das Bruttoanlagevermögen der neuen Länder und Berlin-Ost in Preisen von 1991 1,7 Billionen DM. Davon entfielen 57% auf Altbestände der ehemaligen DDR. Bei Ausrüstungen waren es 24%, bei

Tabelle 2 Erwerbstatige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾

Jahr ²⁾	Erwerbstatige im Inland		Arbeitslose	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991			
	insgesamt	darunter Arbeitnehmer			Mrd StD	insgesamt	je Erwerbstatigen	je geleisteter Arbeitsstunde
Deutschland								
1994	34 979	31 393	3 698	56,0	2 966,2	103,9	106,7	
1995	34 868	31 246	3 612	55,2	3 023,4	106,0	110,5	
1996	34 469	30 818	3 966	54,3	3 064,4	107,4	113,8	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1995	- 0,3	- 0,5	- 2,3	- 1,5	+ 1,9	+ 2,3	+ 3,5	
1996	- 1,1	- 1,4	+ 9,8	- 1,6	+ 1,4	+ 2,5	+ 3,0	
Früheres Bundesgebiet								
1994	28 665	25 579	2 556	45,3	2 700,5	102,0	104,6	
1995	28 482	25 383	2 565	44,5	2 743,5	103,6	108,0	
1996	28 180	25 068	2 796	43,9	2 778,8	105,0	111,0	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1995	- 0,6	- 0,8	+ 0,4	- 1,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 3,3	
1996	- 1,1	- 1,2	+ 9,0	- 1,4	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,7	
Neue Länder und Berlin-Ost								
1994	6 314	5 614	1 142	10,8	265,7	129,0	133,3	
1995	6 386	5 863	1 047	10,7	279,9	135,9	141,6	
1996	6 289	5 750	1 169	10,4	285,6	138,6	148,5	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1995	+ 1,1	+ 0,8	- 8,3	- 0,8	+ 5,3	+ 4,2	+ 6,2	
1996	- 1,5	- 1,9	+ 11,7	- 2,7	+ 2,0	+ 3,6	+ 4,9	

1) Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je durchschnittlich Erwerbstatigen – 2) Vorläufiges Ergebnis – 3) Im Jahresdurchschnitt

Bauten 66 %. Während die Ausrüstungen aus der Zeit vor der deutschen Vereinigung inzwischen weitgehend ausgedient wurden, sind noch in erheblichem Umfang Bauten aus der ehemaligen DDR vorhanden. Einbezogen sind auch Anlagen in den neuen Ländern und Berlin-Ost, die nicht oder unzureichend genutzt werden und deren zukünftige Nutzungsmöglichkeiten unsicher sind. Die statistische Erfassung von Stilllegungen und Verschrottung von Anlagen in den neuen Ländern und Berlin-Ost erweist sich als sehr schwierig und aufwendig. Bei der Schätzung der Altbestände muß deshalb mit größeren Fehlermargen gerechnet werden. Die nachfolgende Übersicht zeigt das Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1991 für Ost und West am Jahresanfang 1996. Zur Fortschreibung des Ausrüstungsvermögens in beiden Teilen Deutschlands wurden Angaben des ifo Institutes für Wirtschaftsforschung über Ausrüstungsinvestitionen 1995 nach neuen und alten Bundesländern verwendet¹⁾.

Bruttoanlagevermögen Anfang 1996 in Preisen von 1991

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Anteil an
				Deutschland in %
	Mrd DM			
Anlagen	15 856	14 179	1 677	10,6
Ausrüstungen	3 069	2 739	330	10,8
Bauten	12 787	11 440	1 347	10,5
Wohnungen	6 204	5 690	514	8,3
sonstige Bauten	6 583	5 750	833	12,7

Anfang 1996 entfielen vom gesamtdeutschen Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1991 etwa 11 % auf die neuen Länder und Berlin Ost, etwa 6 % auf die Altbestände aus der ehemaligen DDR.

Der gesamtdeutsche Kapitalstock – das im Jahresdurchschnitt vorhandene Bruttoanlagevermögen in

Preisen von 1991 – belief sich 1996 auf 16 Billionen DM (siehe Tabelle 3). Er lag um 2,5 % höher als im Vorjahr. Obwohl 1996 die Bruttoanlageinvestitionen in Preisen von 1991 (673 Mrd. DM) gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgingen, lagen sie immer noch deutlich höher als die Abgänge in Preisen von 1991 (287 Mrd. DM). Zum Wachstum des Bruttoanlagevermögens trug die hohe Bautätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost wesentlich bei. 1996 wurde mehr als ein Drittel des Bruttoinlandsproduktes der neuen Länder und Berlin-Ost für Bauinvestitionen verwendet.

In Deutschland nahm das Bruttoinlandsprodukt (+ 1,4 %) 1996 gegenüber dem Vorjahr real weniger stark zu als der Kapitalstock (+ 2,5 %). Somit stieg der Kapitalkoeffizient – der Kapitaleinsatz je Einheit Bruttoinlandsprodukt – 1996 leicht an (+ 1,1 %). Im Unternehmenssektor nahm der Kapitalkoeffizient gemessen an der unbereinigten Bruttowertschöpfung um 0,5 % zu. Bereinigt man die Bruttowertschöpfung um die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen, so ergibt sich ein Zuwachs des Kapitalkoeffizienten um 0,8 %.

Der wachsende Bestand an Produktionsanlagen bei sinkender Erwerbstatigkeit führte auch 1996 wieder zu einem kräftigen realen Anstieg der Kapitalintensität – des Kapitalstocks je Erwerbstatigen. Die Kapitalintensität der Unternehmen ohne Wohnungsvermietung nahm 1996 gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % zu. Sie dürfte im Osten und im Westen gestiegen sein. In den neuen Ländern und Berlin-Ost dürfte sich 1996 der Kapitaleinsatz je Erwerbstatigen weiter an westdeutsche Relationen angenähert haben. 1995 erreichte der Bestand an Produktionsanlagen je Erwerbstatigen für Unternehmen ohne Wohnungsvermietung in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur etwa 67 % des westdeutschen Niveaus.

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die (unbereinigte) Brutto-

¹⁾ Siehe Gerstenberger, W. „Statistische Mitteilung: Ausrüstungsinvestitionen Ost-West“ in ifo Schnelldienst 32, 1996, S. 36

Tabelle 3 Kapitalstock, Kapitalkoeffizient und Kapitalintensität
in Preisen von 1991
Deutschland

Jahr ¹⁾	Alle Wirtschaftsbereiche ²⁾			Unternehmen			Unternehmen ohne Wohnungsvermietung		
	Kapitalstock ³⁾	Kapitalkoeffizient ⁴⁾	Kapitalintensität ⁵⁾	Kapitalstock ³⁾	Kapitalkoeffizient ⁴⁾	Kapitalintensität ⁵⁾	Kapitalstock ³⁾	Kapitalkoeffizient ⁴⁾	Kapitalintensität ⁵⁾
	Mrd DM		1000 DM	Mrd DM		1000 DM	Mrd DM		1000 DM
1994	15 265	5,1	436	12 408	5,0	448	6 456	2,9	253
1995	15 622	5,2	449	12 738	5,1	461	6 618	2,9	240
1996	16 049	5,2	466	13 059	5,1	479	6 769	2,9	248
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %:									
1995	+ 2,6	+ 0,7	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,8
1996	+ 2,5	+ 1,1	+ 3,7	+ 2,5	+ 0,5	+ 3,9	+ 2,3	+ 0,4	+ 3,6

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Einschl. öffentlichen Tiefbaus – ³⁾ Jahresdurchschnittliches Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1991 (Mittelwert aus dem Jahresanfangs- und Jahresendbestand) – ⁴⁾ Verhältnis Kapitalstock zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 – ⁵⁾ Kapitalstock je Erwerbstätigen (Jahresdurchschnitt) – ⁶⁾ Verhältnis Kapitalstock zu unbereinigter Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991

wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Bruttoinlandsprodukt abgeleitet wird, indem die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen (als gesamtwirtschaftlicher Vorleistungsverbrauch) abgesetzt und die Einfuhrabgaben sowie die nichtabziehbare Umsatzsteuer hinzugerechnet werden. Eine Aufgliederung dieser Übergangsposten auf Wirtschaftsbereiche ist aus konzeptionellen und statistischen Gründen nicht möglich.

Die Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen zeigen, daß in Deutschland im Jahr 1996 die bereits im Vorjahr einsetzende Abschwächung der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung insgesamt betrachtet noch nicht überwunden werden konnte (siehe Tabelle 4). Allerdings gab es im Jahresverlauf immer deutlichere Anzeichen für ein Wiedererstarken der wirtschaftlichen Auftriebskräfte. Konjunkturbestimmend ist vor allem das Produzierende Gewerbe, das zur Zeit in Deutschland einen Anteil von rund 34 % an der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche hat. Gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen war beim Produzierenden Gewerbe insgesamt noch ein leichter Rückgang der wirtschaftlichen Leistung zu verzeichnen (-0,4 % im Jahr 1996 gegenüber 1995). Diese Abnahme wurde maßgeblich durch das Baugewerbe geprägt (-3,2 %). Zwar ist dieses Ergebnis in starkem Maße durch die schlechten Witterungsbedingun-

gen zu Anfang des Berichtsjahres beeinflußt, aber auch die Nachholeffekte in den Folgemonaten konnten die negative Grundtendenz in dieser Branche nicht umkehren. In Westdeutschland nimmt die Wirtschaftsleistung des Baugewerbes bereits seit Anfang 1995 ab, und in den neuen Ländern scheint der Höhepunkt der starken Bautätigkeit nach der deutschen Vereinigung überschritten zu sein. Die Baubranche steht vor hohen Überkapazitäten und wird mit einer zunehmenden Konkurrenz von Anbietern aus Niedriglohnländern konfrontiert. Die Auftragseingänge des Bauhauptgewerbes sind in Deutschland in den ersten zehn Monaten real um rund 7 % zurückgegangen, die Baugenehmigungen haben sich um 6 % vermindert und die Insolvenzen im Baugewerbe sind um etwa 30 % gestiegen.

Im Verarbeitenden Gewerbe erreichte nach den letzten Berechnungen die Bruttowertschöpfung preisbereinigt etwa wieder das Niveau des Vorjahres, so daß die für die erste Jahreshälfte festgestellten Rückgänge im Verlauf des Jahres wieder ausgeglichen werden konnten. Dabei hat sich das Auslandsgeschäft als Stütze erwiesen, wogegen das Inlandsgeschäft deutlich ruckläufig war (gemessen am Volumenindex des Umsatzes der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe stieg der Auslandsumsatz in den ersten elf Monaten um 5,1 %, der Inlandsumsatz sank

Tabelle 4: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen
Deutschland

Jahr ¹⁾	Alle Wirtschaftsbereiche				Unternehmen ²⁾							Staat, private Haushalte ³⁾
	Bruttoinlandsprodukt	Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben	Bruttowertschöpfung (bereinigt)	zusammen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen		
						zusammen	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe			Baugewerbe	
in jeweiligen Preisen												
Mrd DM												
1994	3 320,4	265,0	3 055,4	2 734,8	36,1	1 113,7	89,6	808,3	215,8	458,8	1 126,2	459,9
1995	3 457,4	266,5	3 190,9	2 856,2	35,8	1 145,5	89,2	833,1	223,2	473,4	1 201,4	476,5
1996	3 538,7	267,7	3 271,0	2 932,4	37,2	1 144,0				471,2	1 280,1	485,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %:												
1995	+ 4,1	+ 0,6	+ 4,4	+ 4,4	- 0,6	+ 2,9	- 0,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,2	+ 6,7	+ 3,6
1996	+ 2,4	+ 0,5	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,7	- 0,1				- 0,5	+ 6,5	+ 1,9
in Preisen von 1991												
Mrd DM												
1994	2 966,2	229,6	2 736,6	2 461,6	43,8	1 027,7	84,0	763,6	180,2	430,5	959,6	406,3
1995	3 023,4	228,7	2 794,7	2 521,5	45,0	1 034,1	84,7	768,6	180,8	439,1	1 003,3	409,4
1996	3 064,4	228,1	2 836,3	2 572,9	47,4	1 030,3				443,3	1 051,9	410,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %:												
1995	+ 1,9	- 0,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 2,0	+ 4,6	+ 0,8
1996	+ 1,4	- 0,3	+ 1,5	+ 2,0	+ 5,2	- 0,4				+ 1,0	+ 4,8	+ 0,4

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Bruttowertschöpfung unbereinigt, also einschl. unterstellter Entgelte für Bankdienstleistungen – ³⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

um 1,4%) Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe deuten darauf hin, daß sich dieses konjunkturelle Entwicklungsmuster auch zunächst nicht zu ändern scheint; die Auslandsorders stiegen in den ersten elf Monaten real um 5,1% an, die Inlandsaufträge verminderten sich um 2,9%. In der Untergliederung nach Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes konnten im bisherigen Jahresverlauf vor allem die Investitionsgüterproduzenten ihre Produktion ausweiten (gemessen am Produktionsindex in den ersten elf Monaten um 2,7%), wogegen die Verbrauchsgüter- und Vorleistungsgüterproduktion rückläufig waren (-0,9 und -2,2%). Die Investitionsgüterhersteller profitierten insbesondere von der starken Auslandsnachfrage. Zusammengefasst zeigen die hier beschriebenen Indikatoren, daß es der Konjunktur in Deutschland derzeit noch an einem tragfähigen binnenwirtschaftlichen Fundament mangelt und die sich abzeichnende wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung sehr von der Auslandsnachfrage abhängt

Die labile Wirtschaftslage im Produzierenden Gewerbe hat auch auf die Wirtschaftsbereiche Handel und Verkehr ausgestrahlt, deren Bruttowertschöpfung im abgelaufenen Jahr preisbereinigt nur leicht zunahm (+ 1,0%). Hier haben sich vor allem die Umsatzrückgänge im produktionsnahen Großhandel ausgewirkt sowie insbesondere zum Jahresanfang rückläufige Transportleistungen im Güterverkehr. Auch der Einzelhandel entwickelte sich aufgrund der verhaltenen Konsumnachfrage nur mäßig. Dies ist vor dem Hintergrund der nach wie vor hohen Beschäftigungsrisiken und der gestiegenen Sozialversicherungsbeiträge zu sehen, wenngleich es durch das Jahressteuergesetz 1996 auch Entlastungen für die privaten Haushalte gegeben hat

Im Bereich der Dienstleistungsunternehmen wurden auf der Grundlage der bisher vorliegenden, allerdings noch sehr unvollständigen Daten deutlich überdurchschnittliche Zunahmen der realen Bruttowertschöpfung ermittelt (+ 4,8%). Als besonders dynamisch stellt sich dabei die Entwicklung im Bereich Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen dar, und auch das Gesundheitswesen liegt trotz der Sparbemühungen noch auf Expansionskurs. Zudem erweist sich der Wirtschaftsbereich Wohnungsvermietung, bei dem die Nutzung des gesamten Wohnungsbestandes einschließlich der Eigentümerwohnungen berücksichtigt wird, als relativ konjunkturunabhängig. Allerdings muß bei den aktuellen Berechnungen in einigen Dienstleistungsbereichen wegen einer fehlenden unterjährigen Dienstleistungsstatistik ersatzweise auf Erwerbstätigendaten zurückgegriffen werden, aus denen unter Berücksichtigung der (bisherigen) Produktivitätsentwicklung die Wertschöpfungsgrößen abgeleitet werden. Eine statistische Absicherung dieser Berechnungen ist erst nach zwei bis drei Jahren auf der Grundlage verbesserter Informationen möglich (vor allem mit Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik).

Die Berechnungen in jeweiligen Preisen zeigen, daß sich die Zunahme der nominellen Bruttowertschöpfung im Berichtsjahr 1996 starker abgeschwächt hat, als dies bei den Ergebnissen in konstanten Preisen der Fall ist. Für den Unternehmenssektor insgesamt betrug die Zunahme

noch 2,7 nach 4,4% im Vorjahr (siehe Tabelle 4). In diesen Ergebnissen spiegelt sich neben der bereits beschriebenen realen Wirtschaftsentwicklung eine Abflachung des Preisanstiegs in den meisten Branchen und Produktionsstufen wider. Die Preisentwicklung in den Wirtschaftsbereichen kann in etwa aus der Differenz der Veränderungsrate der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen zu denen in konstanten Preisen abgelesen werden. Als Sondereinfluß ist auf den Preisrückgang in der Energiewirtschaft zu verweisen, der hauptsächlich aus dem Wegfall des Kohlepfennigs beim Strompreis ab Januar 1996 im früheren Bundesgebiet resultiert. Im Verarbeitenden Gewerbe wirken sich die im Vorjahresvergleich leicht gesunkenen Erzeugerpreise aus. Im Baugewerbe sind die Preise weniger stark als in den Vorjahren gestiegen, im Bauhauptgewerbe waren sie seit Jahresanfang sogar rückläufig.

Ein Preisrückgang wurde insgesamt auch für den Bereich Handel und Verkehr ermittelt, was vor allem auf rückläufige Großhandelsverkaufspreise sowie Preisminderungen bei Telekommunikationsleistungen zurückzuführen ist (da die Umsatzsteuerbelastung der Fernmeldegebühren ab Januar 1996 nicht voll im Preis weitergegeben wurde, wirkt sich dies bei der Darstellung der Wertschöpfung – ohne Umsatzsteuer – als Preisrückgang aus). Im Bereich der Dienstleistungsunternehmen sind dagegen noch relativ hohe Preissteigerungen bei Wohnungsmieten und Mietnebenkosten zu beobachten.

Ergebnisse der Bruttoinlandsproduktberechnungen in der Unterteilung nach früherem Bundesgebiet sowie neuen Ländern und Berlin-Ost können ab Berichtsjahr 1995 nur noch auf der Grundlage der Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts vorgelegt werden. Allerdings sind diese Ergebnisse mit größeren Fehlermargen behaftet, weil es erhebliche Schwierigkeiten bereitet, die wirtschaftlichen Vorgänge in dem vereinten Wirtschaftsraum regional trennscharf statistisch zu erfassen. Trotzdem wird eine Publikation bereits zu diesem frühen Zeitpunkt für vertretbar erachtet, um den Datennutzern zumindest eine grobe Orientierung zu vermitteln (siehe Tabelle 2). Die Verlangsamung des wirtschaftlichen Aufbauprozesses in den neuen Ländern – das Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 1996 real nur noch um 2,0% – ist hauptsächlich auf das Baugewerbe zurückzuführen, dessen Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen gerechnet erstmals seit der deutschen Vereinigung rückläufig war (-2,0%). Nach dem witterungsbedingten Einbruch der Bautätigkeit zu Beginn des Jahres 1996 ist es zwar zu Nachholeffekten gekommen und später zu einem Vorziehen von Projekten wegen der ab 1997 reduzierten steuerlichen Förderung, die anfänglichen Verluste konnten aber nicht voll ausgeglichen werden. Im Gegensatz zum Bauhauptgewerbe war die Entwicklung im Ausbaugewerbe aufgrund des Modernisierungsbedarfs des Gebäudebestandes aber noch aufwärts gerichtet. Wegen der großen Bedeutung des Baugewerbes in den neuen Ländern – der Anteil am Bruttoinlandsprodukt betrug 1996 noch gut 16%, im Westen nur knapp 5% – hat sich der Rückgang der Bruttowertschöpfung im Baugewerbe auch gesamtwirtschaftlich stark ausgewirkt. Zwar konnten auch im Verarbeitenden Gewerbe nicht mehr die

relativ hohen Zuwachsraten der Vorjahre erzielt werden (nach vorläufigen Berechnungen stieg die Bruttowertschöpfung preisbereinigt im Jahr 1996 um etwa 6% im Vergleich zu knapp 10% im Jahresdurchschnitt des Zeitraums 1991 bis 1995), das Wachstum war aber weiterhin noch beträchtlich und deutlich stärker als im Verarbeitenden Gewerbe der alten Bundesländer. Insbesondere ist bei den Verbrauchsgüterproduzenten weiterhin eine große wirtschaftliche Dynamik zu beobachten. Auch 1996 konnten die Unternehmen in den neuen Ländern ihre Exporte weiter ausweiten (gemessen am Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe stieg der Auslandsumsatz in den ersten elf Monaten real um 6,3%), allerdings liegt die Exportquote damit immer noch erst bei rund 12% gegenüber rund 30% in Westdeutschland. Offensichtlich war es trotz der hohen Investitionen der letzten fünf Jahre noch nicht möglich, in den neuen Ländern einen selbsttragenden Wachstumsprozeß in Gang zu setzen, an dem auch exportierende Branchen maßgeblich beteiligt sind.

2 Verwendung des Inlandsprodukts

Die in Tabelle 5 dargestellte Verwendungssseite des Bruttoinlandsprodukts zeigt, daß 1996 die Auslandsnachfrage, die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern und die Staatsnachfrage überdurchschnittlich zum Wirtschaftswachstum beigetragen haben. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen hat 1996 real um 4,6% besonders stark zugenommen. Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen erhöhte sich nur um 2,0%. Der Wachstumsimpuls des Außenbeitrags (Ausfuhr minus Einfuhr) machte 0,7 Prozentpunkte aus. Die relativ starke Zuwachsrate des Staatsverbrauchs (+ 2,8%) ist unter anderem auf die Einführung der zweiten Stufe der Pflegeversicherung sowie größere Ausgaben im Gesundheitswesen zurückzuführen. Auch die Ausrüstungsinvestitionen nahmen mit + 2,6% überdurchschnittlich zu. Mit + 1,4% stieg der Private Verbrauch ebenso stark wie das Bruttoinlandsprodukt. Demgegenüber haben sich die Bauinvestitionen 1996 in Deutschland real um 2,7% verringert; die zu Jahresanfang 1996 un-

gunstige Witterung hat den konjunkturellen Rückgang in diesem Bereich verstärkt. Die Vorratsveränderung muß mangels aktueller Berechnungsgrundlagen als rechnerische Differenz zwischen dem – formal vollständig – entstehungsseitig ermittelten Wert des Bruttoinlandsprodukts und der Summe der übrigen Verwendungsaggregate ermittelt werden. Im Jahr 1996 ging von der Vorratsveränderung rechnerisch ein negativer Effekt von 0,5 Prozentpunkten auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland aus, weil sie um 15,9 Mrd. DM geringer als 1995 ausfiel.

Für den Privaten Verbrauch wurden im Jahr 1996 in Deutschland 2039 Mrd. DM ausgegeben. Das waren in jeweiligen Preisen 3,3% und preisbereinigt 1,4% mehr als im Jahr 1995 (siehe Tabelle 5). Der Preisauftrieb des Privaten Verbrauchs verlangsamte sich weiterhin und betrug im letzten Jahr 1,8%, nachdem er 1995 noch 1,9% ausgemacht hatte. Überdurchschnittlich stark gestiegen sind die Ausgaben der privaten Haushalte für die Wohnungsmieten und für Bank- und Versicherungsdienstleistungen. Im Einzelhandel wurden 1996 nur wenig Waren mehr gekauft als 1995. Auch für Reisen in das Ausland gaben die privaten Haushalte nur wenig mehr als im Jahr davor aus, da sich das Reisen ins Ausland erheblich verteuert hatte. Hierzu trug die Abwertung der DM bei.

Der Staatsverbrauch nahm 1996 in Deutschland in jeweiligen Preisen um 3,3% und preisbereinigt um 2,8% gegenüber dem Vorjahr zu (siehe Tabelle 6). Der Endverbrauch der Sozialversicherung erhöhte sich in jeweiligen Preisen um 7,2%, der der Gebietskörperschaften dagegen nur um 1,1%. Der Staatsverbrauch errechnet sich als Summe der Aufwendungen für die Produktion staatlicher Leistungen (insbesondere Personalkosten und Vorleistungskäufe) abzüglich der Einnahmen aus Verkäufen dieser Leistungen und der selbstgestellten Anlagen. Für Einkommen aus unselbständiger Arbeit wendete der Staat im Berichtsjahr 1,3% mehr auf als im Vorjahr. In dem Anstieg wirkten sich neben der Einmalzahlung in Höhe von 300 DM im Jahr 1996 unter anderem noch die für die einzelnen Beschäftigtengruppen zeitlich gestaffelten Tarif-

Tabelle 5 Verwendung des Inlandsprodukts
Deutschland

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich		
		insgesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorratsveränderung	Ausfuhr		Einfuhr		
			zusammen	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	zusammen	Anlageninvestitionen	Bauten						
										von Waren und Dienstleistungen ²⁾				
in jeweiligen Preisen														
Mrd. DM														
1994	3 320,4	3 298,8	2 553,1	1 902,9	650,2	745,7	729,4	257,8	471,5	16,4	21,6	758,6	737,0	
1995	3 457,4	3 428,4	2 650,0	1 974,7	675,4	778,4	750,7	262,7	488,0	27,7	29,0	817,2	788,2	
1996	3 538,7	3 491,0	2 737,3	2 039,3	698,0	753,7	744,3	270,5	473,8	9,5	47,7	857,7	810,0	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											in Mrd. DM		in %	
1995	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,4	+ 2,9	+ 1,9	+ 3,5	+ 11,3	+ 7,4	+ 7,7	+ 6,9	
1996	+ 2,4	+ 1,8	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,3	- 3,2	- 0,9	+ 3,0	- 2,9	- 18,2	+ 18,7	+ 5,0	+ 2,8	
in Preisen von 1991														
Mrd. DM														
1994	2 966,2	2 977,2	2 286,1	1 697,9	588,2	691,1	667,7	251,6	416,2	23,4	- 11,0	744,3	755,3	
1995	3 023,4	3 038,3	2 328,8	1 728,8	600,0	709,5	677,8	256,6	421,2	31,7	- 14,9	788,5	803,4	
1996	3 064,4	3 059,3	2 370,2	1 753,6	616,6	689,1	673,3	263,3	410,0	15,8	5,1	824,5	819,4	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											in Mrd. DM		in %	
1995	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,2	+ 8,3	- 3,9	+ 5,9	+ 6,4	
1996	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 2,8	- 2,9	- 0,7	+ 2,6	- 2,7	- 15,9	+ 20,0	+ 4,6	+ 2,0	

1) Vorläufiges Ergebnis – 2) Ohne innerdeutsche Transaktionen

Tabelle 6 Staatsverbrauch
Deutschland

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen								In Preisen von 1991
	insgesamt (Sp 2 + 5-7)	Käufe von Gütern für die laufende Produktion			Bruttowertschöpfung ²⁾		Verkäufe von Waren und Dienstleistungen ³⁾	nachrichtlich	insgesamt
		zusammen	Gebietskörperschaften	Sozialversicherung	zusammen	darunter geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit		Staatsverbrauch für zivile Zwecke	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Mrd DM									
1994	650,2	399,9	186,2	213,8	371,1	346,2	120,8	601,8	588,2
1995	675,4	418,4	192,7	225,7	381,9	355,9	124,9	626,9	600,0
1996	698,0	436,1	195,2	242,9	387,0	360,4	127,2	649,8	616,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1995	+3,9	+4,6	+3,5	+5,6	+2,9	+2,8	+3,4	+4,2	+2,0
1996	+3,3	+4,7	+1,3	+7,6	+1,4	+1,3	+1,9	+3,6	+2,8

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen - 3) Einschl. selbsterstellter Anlagen

anpassungen des Vorjahres um 3,2% aus. Im Berichtsjahr kaufte der Staat 4,7% mehr an Vorleistungsgütern als 1995. Die Vorleistungskäufe der Sozialversicherung nahmen kraftig zu (+7,6%). Dies erklärt sich vor allem aus der stufenweisen Einführung der Leistungsausgaben der gesetzlichen Pflegeversicherung ab dem zweiten Quartal 1995 und ab dem dritten Quartal 1996 sowie aus dem starken Anstieg der Käufe der gesetzlichen Krankenversicherung zugunsten der bei ihr Versicherten. Die Vorleistungskäufe der Gebietskörperschaften waren um 1,3% höher als im Vorjahr. Die Verkäufe des Staates (einschl. der selbsterstellten Anlagen) nahmen im Berichtsjahr um 1,9% gegenüber 1995 zu.

Die Bruttoinvestitionen sind in Deutschland im Jahr 1996 in jeweiligen Preisen um 3,2% zurückgegangen (siehe Tabelle 5). In Preisen von 1991 lagen sie um 2,9% unter dem Vorjahreswert. Die Bruttoinvestitionen enthalten die gesamtwirtschaftliche Vorratsveränderung, die zum derzeitigen Berichtsstand allerdings nur sehr unsicher aus dem Kreislaufzusammenhang zwischen der Entstehungs- und Verwendungsserte des Bruttoinlandsprodukts abgeleitet werden kann. Nach Vorratszunahmen im Jahr 1995 um 27 1/2 Mrd. DM (nominal) bzw. um 31 1/2 Mrd. DM (real) beliefen sie sich 1996 nur noch auf geschätzte

9 1/2 bzw. 16 Mrd. DM. Die Anlageinvestitionen (Bruttoinvestitionen ohne Vorratsveränderung) verringerten sich um 0,7% in Preisen von 1991. Im Jahr 1995 hatten die Anlageinvestitionen preisbereinigt um 1,5% zugenommen. Für den neuerlichen Rückgang der seit 1994 gestiegenen Investitionstätigkeit waren 1996 die Bauinvestitionen maßgeblich, die preisbereinigt um 2,7% hinter dem Ergebnis von 1995 zurückblieben.

Die Ausrüstungsinvestitionen sind nach den zum derzeitigen Berichtsstand noch sehr unvollständigen Informationen im Jahr 1996 in jeweiligen Preisen um 3,0% und in konstanten Preisen etwas weniger um 2,6% gegenüber dem Vorjahr gestiegen (siehe Tabelle 5). Dies stellt sich, gemessen an den preisbereinigten Ergebnissen, nach der Zunahme im Jahr 1995 (real +2,0%) als eine leichte Beschleunigung dar, ein Eindruck, der sich auch anhand der unterjährigen Entwicklung maßgeblicher Indikatoren, etwa der Umsätze der Investitionsgüterproduzenten, im großen und ganzen zu bestätigen scheint.

Die gesamtdeutschen Bauinvestitionen haben 1996 erstmals seit der deutschen Vereinigung nicht zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen. Sie lagen in jeweiligen Preisen mit 473,8 Mrd. DM um 2,9% und in Preisen von 1991 um 2,7% unter dem entsprechen-

Tabelle 7. Anlageinvestitionen
Deutschland

Jahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen				
	insgesamt	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾			Staat
								zusammen	Wohnbauten	sonstige Bauten	
in jeweiligen Preisen											
Mrd DM											
1994	729,4	639,7	89,7	257,8	246,4	11,5	471,5	393,3	245,4	147,9	78,2
1995	750,7	663,9	86,7	262,7	251,8	11,0	488,0	412,2	259,7	152,5	75,8
1996	744,3	662,9	81,3	270,5	259,2	11,3	473,8	403,7	259,2	144,5	70,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1995	+2,9	+3,8	-3,3	+1,9	+2,2	-4,5	+3,5	+4,8	+5,8	+3,1	-3,1
1996	-0,9	-0,2	-6,2	+3,0	+3,0	+3,1	-2,9	-2,0	-0,2	-5,2	-7,6
in Preisen von 1991											
Mrd DM											
1994	667,7	587,0	80,7	251,6	240,4	11,1	416,2	346,6	214,8	131,7	69,6
1995	677,8	600,6	77,1	256,6	246,0	10,6	421,2	354,7	221,3	133,4	66,5
1996	673,3	600,4	72,8	263,3	252,4	10,8	410,0	348,0	220,7	127,3	62,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1995	+1,5	+2,3	-4,4	+2,0	+2,3	-4,9	+1,2	+2,3	+3,0	+1,2	-4,4
1996	-0,7	+0,0	-5,5	+2,6	+2,6	+2,5	-2,7	-1,9	-0,3	-4,5	-6,8

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

den Vorjahreswert (siehe die Tabellen 5 und 7) Damit ist die seit 1991 andauernde Wachstumsphase beendet, in der die realen Bauinvestitionen von 349,2 Mrd DM um 20,6% auf 421,2 Mrd DM im Jahr 1995 angestiegen waren

Die Entwicklung der Bauinvestitionen während eines Jahres wird insbesondere von zwei Einflußfaktoren bestimmt der Nachfrage sowie dem Einfluß der Witterung Die Nachfrage nach Bauleistungen ist in Deutschland seit Anfang 1995 ruckläufig Daraus folgte zunächst noch kein Rückgang der gesamtdeutschen Bauinvestitionen, weil insbesondere in den neuen Ländern ein ungewöhnlich hoher Bestand an unvollendeten Rohbauten vorhanden war, wodurch es auch während des Jahres 1995 zu vermehrten Ausbauleistungen kam Erst 1996 wirkte sich der nachfragebedingte Rückgang aus und wurde durch einen außerordentlich harten Winter verstärkt, der mit einer sehr langen Frostperiode in den Monaten Januar bis März, in den neuen Ländern sogar noch bis in den April hinein, die Bauproduktion in einem Maß behinderte, wie man es seit Jahren nicht mehr beobachten konnte

Im Jahr 1996 waren die realen Bauinvestitionen sowohl im früheren Bundesgebiet (-3,0%) als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost (-1,7%) rückläufig Während sich für das frühere Bundesgebiet bereits 1995 ein Rückgang um 1,0% ergeben hatte, waren in den neuen Ländern die Bauinvestitionen noch um 7,4% gestiegen

Über die Veränderungen der einzelnen Bauarten informiert die nachfolgende Tabelle

	Deutschland	Führeres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Bauinvestitionen	-2,7	-3,0	-1,7
Unternehmen	-1,9	-2,2	-0,9
Unternehmen ohne Wohnbauten	-4,5	-3,4	-6,6
Wohnbauten	-0,3	-1,6	+4,4
Staat	-6,8	-7,8	-4,8

Die sinkende Nachfrage ermöglicht es den Investoren zunehmend, Preisnachlässe für Bauleistungen durchzusetzen (-0,3% gegenüber dem Vorjahr) Dieser Preisrückgang ergibt sich in beiden Regionen in gleicher Höhe Preisdifferenzierungen bestehen nur noch für einzelne Bauarten

Der Außenbeitrag (Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) stieg – nach den bisher vorliegenden Informationen für die ersten drei Quartale des Jahres 1996 und Annahmen über die mutmaßliche Entwicklung im vierten Quartal – in jeweiligen Preisen gerechnet im Jahr 1996 auf 47,7 Mrd DM (siehe Tabelle 8) Der Ausfuhrüberschuß war 1996 um 18,7 Mrd DM höher als im Jahr 1995 Insbesondere erhöhte sich der Überschuß im grenzüberschreitenden Warenverkehr kräftig, und zwar um 14,8 Mrd DM auf 105,9 Mrd DM Aber auch das traditionelle Defizit im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr reduzierte sich um 3,9 Mrd DM auf nunmehr 58,3 Mrd DM Sowohl die Warenausfuhr (+4,4%) als auch die Dienstleistungsausfuhr (+8,7%) nahmen stärker zu als die Waren- bzw Dienstleistungseinfuhr, die um 2,7 bzw um 3,0% stiegen Bei nur mäßig erhöhtem Preisniveau (Ausfuhr +0,4%, Einfuhr +0,8%) übertraf die reale Ausfuhr die reale Einfuhr, das heißt in Preisen von 1991 gerechnet, um 5,1 Mrd DM. Das Vorjahresdefizit, das 14,9 Mrd. DM betragen hatte, wurde damit nicht nur abgebaut, sondern es wurde ein Überschuß erzielt Entsprechend der Preisentwicklung verschlechterten sich die Terms of Trade, die das Verhältnis der Ausfuhr- zur Einfuhrpreisentwicklung beschreiben, leicht (-0,4%)

3 Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen in der Bundesrepublik Deutschland ist – wie Tabelle 9 zeigt – um 1,7% auf rund 2 665 Mrd DM angewachsen Die Zuwachsrate ist damit deutlich hinter der der Jahre 1995 (+4,7%) und 1994 (+4,4%) zurückgeblieben. Je Einwohner erreichte das Volkseinkommen in Deutschland 32 600 DM (+1,5%)

Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit nahmen, wie schon in allen Jahren seit 1993, mit +1,2% schwächer zu als die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+3,0%) Der Wachstumsabstand war jedoch deutlich geringer als in den Vorjahren. Die Lohnquote, die den Anteil der Einkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen mißt, verringerte sich nur geringfügig von 71,6% im Jahr 1995 auf nunmehr 71,2%

Die in den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit enthaltenen Sozialbeiträge der Arbeitgeber haben im Berichtsjahr um 2,7% zugenommen – nach +3,6 bzw

Tabelle 8. Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
Deutschland

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen							In Preisen von 1991								
	Ausfuhr			Einfuhr				Außenbeitrag	Ausfuhr			Einfuhr				Außenbeitrag
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt		Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen			
Mrd DM																
1994	758,6	662,7	95,9	737,0	581,5	155,6	21,6	744,3	656,7	87,6	755,3	607,4	148,0	-11,0		
1995	817,2	715,2	101,9	788,2	624,0	164,1	29,0	788,5	698,0	90,5	803,4	647,8	155,6	-14,9		
1996	857,7	746,9	110,8	810,0	641,0	169,1	47,7	824,5	727,3	97,3	819,4	664,3	155,1	5,1		
Veränderung gegenüber dem Vorjahr																
in %																
in Mrd DM																
1995	+7,7	+7,9	+6,3	+6,9	+7,3	+5,5	+7,4	+5,9	+6,3	+3,4	+6,4	+6,7	+5,2	-3,9		
1996	+5,0	+4,4	+8,7	+2,8	+2,7	+3,0	+18,7	+4,6	+4,2	+7,4	+2,0	+2,5	-0,3	+20,0		

1) Vorläufiges Ergebnis

Tabelle 9 Sozialprodukt und Volkseinkommen
Deutschland

Jahr ¹⁾	Brutto-sozial-produkt	Ab-schrei-bungen	Netto-sozial-produkt zu Markt-preisen (Sp 1 - 2)	Indirekte Steuern	Subven-tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins-gesamt (Sp 3 - 4 + 5)	Bruttoeinkommen aus		Bruttoeinkommen aus	
							unselb-standiger Arbeit	Unterneh-mer-tätig-keit und Vermögen (Sp 6 - 7)	unselb-standiger Arbeit	Unterneh-mer-tätig-keit und Vermögen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Mrd DM						% des Volkseinkommens				
1994	3312,9	435,8	2877,1	443,6	67,8	2501,3	1821,0	680,3	72,8	27,2
1995	3444,8	453,0	2991,8	447,2	75,4	2620,0	1875,7	744,3	71,6	28,4
1996	3504,4	464,8	3039,6	451,4	76,4	2664,6	1898,3	766,3	71,2	28,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1995	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,0	+ 0,8	+ 11,2	+ 4,7	+ 3,0	+ 9,4	x	x
1996	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 3,0	x	x

1) Vorläufiges Ergebnis

+ 7,0% in den beiden Vorjahren. Dies ist insbesondere auf den Anstieg des Beitragssatzes in der gesetzlichen Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten um 0,6 Prozentpunkte und die Einführung der zweiten Stufe der Pflegeversicherung zum 1. Juli 1996 zurückzuführen. Die Brutto-lohn- und -gehaltssumme (siehe Tabelle 10), die die Sozialbeiträge der Arbeitgeber nicht mehr enthält, ist um 0,8% auf 1526,1 Mrd. DM angewachsen. Hinter dieser Veränderung stehen zum einen um 2,3% höhere Durchschnittsverdienste und zum anderen eine Verringerung der Zahl der Arbeitnehmer um 1,4%

der Nettolohn- und -gehaltssumme spiegelt sich in dieser Zahl auch der bereits erwähnte Rückgang der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer wider

Die entstandenen Einkommen aus unselbständiger Arbeit und die daraus abgeleitete Brutto- sowie Nettolohn- und -gehaltssumme wird im Unterschied zu den übrigen Großen der Volkseinkommensrechnung noch getrennt für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost nachgewiesen. Da regionalisierte Angaben über Lohn- und Gehaltssumme nur noch am Ort der Lohnzahlung bereitgestellt werden können, muß dazu allerdings vom in der Verteilungsrechnung üblicherweise angewendeten Inländerkonzept (Wohnortkonzept) auf das Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) übergewechselt werden. Wie sich die nach dem Inlandskonzept berechneten Einkommensaggregate 1996 gegenüber dem Vorjahr verändert haben, zeigt die nachfolgende Übersicht:

Tabelle 10 Einkommen aus unselbständiger Arbeit
Deutschland

Jahr ¹⁾	Bruttoein-kommen aus un-selbstän-diger Arbeit	Sozial-beiträge der Arbeit-geber ²⁾	Brutto-lohn- und -gehalt-summe	Abzüge			Nettolohn- und -gehalt-summe
				ins-gesamt	Lohn-steuer ³⁾	Sozial-beiträge der Arbeit-nehmer	
Mrd DM							
1994	1821,0	349,9	1471,2	498,6	263,3	235,3	972,6
1995	1875,7	362,3	1513,4	540,0	294,0	246,0	973,4
1996	1898,3	372,2	1526,1	530,1	273,4	256,6	996,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1995	+ 3,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 8,3	+ 11,7	+ 4,5	+ 0,1
1996	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,8	- 1,8	- 7,0	+ 4,3	+ 2,3

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. a. - 3) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen - Vor Abzug der Arbeitnehmerparzulaie

Entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit 1996
Veränderung gegenüber 1995 in %

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,1
Arbeitgeberbeiträge	+ 2,8	+ 2,5	+ 4,9
Brutto-lohn- und -gehaltssumme	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,6
Arbeitnehmerbeiträge	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,2
Lohnsteuer	- 7,0	- 5,8	- 17,0
Nettolohn- und -gehaltssumme	+ 2,3	+ 1,9	+ 4,7

Nach Abzug der Lohnsteuer und der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer verbleibt die Nettolohn- und -gehaltssumme, die im vergangenen Jahr um 2,3% auf 996,1 Mrd. DM gestiegen ist. Dieser vergleichsweise kräftige Zuwachs der Nettolöhne und -gehälter - 1995 nahmen sie lediglich um 0,1% zu, und für 1994 errechnete sich ein Rückgang von 0,5% - ist allerdings ganz überwiegend auf die zum 1. Januar 1996 eingeführte Neuregelung des Familienleistungsausgleichs zurückzuführen, nach der die Arbeitnehmer das Kindergeld nicht mehr als soziale Leistung, sondern als Steuervergütung erhalten. Aus diesem Grund hat sich die Lohnsteuer um das an die Arbeitnehmer gezahlte Kindergeld vermindert und die Nettolohn- und -gehaltssumme entsprechend erhöht. Die Arbeitnehmer erhielten 1996 Nettolöhne und -gehälter von durchschnittlich 32 370 DM (+ 3,8%) Neben der Zunahme

infolge der Neuregelung des Kindergeldes wurde vom Einkommen der Arbeitnehmer weniger Lohnsteuer abgezogen. Dies gilt insbesondere für die neuen Bundesländer, wo das steuerliche Kindergeld bezogen auf die gezahlte Lohnsteuer stärker ins Gewicht fällt als im früheren Bundesgebiet. Dies und die wiederum stärker angestiegene Brutto-lohn- und -gehaltssumme haben im Osten Deutschlands zu einem höheren Wachstum der Nettolohn- und -gehaltssumme geführt als im Westen. Die Nettolöhne und -gehälter je beschäftigten Arbeitnehmer erreichten im Berichtsjahr in den neuen Ländern und Berlin-Ost 28 350 DM (+ 6,7%), das waren rund 85% des westdeutschen Wertes; 1995 lag diese Relation bei gut 82%.

Über die Kaufkraft der Bevölkerung gibt das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte Auskunft, das

Tabelle 11 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten¹⁾

Jahr ²⁾	Deutschland					
	Verfügbares Einkommen ²⁾	Nettolohn- und -gehaltsumme	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	Empfangene laufende Übertragungen ⁴⁾	Abzüglich	
					Konsumenten-kredit-zinsen	nicht zurechenbare geleistete laufende Übertragungen
Mrd DM						
1994	2154,8	972,6	693,1	587,7	38,0	60,6
1995	2233,2	973,4	741,9	620,4	39,5	62,9
1996	2307,7	996,1	784,0	631,8	37,8	66,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1995	+3,6	+0,1	+7,0	+5,6	+3,9	+3,7
1996	+3,3	+2,3	+5,7	+1,8	-4,2	+5,4

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck – 2) Vorläufiges Ergebnis – 3) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersonlichkeit – 4) Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung

im Jahr 1996 um 3,3% auf 2307,7 Mrd. DM wuchs. Tabelle 11 zeigt, daß dazu der Anstieg der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen (+5,7%) besonders beigetragen hat. Die vergleichsweise hohe Zuwachsrate der Nettolohn- und -gehaltsumme ist in erster Linie auf die bereits erwähnte Neuregelung des Familienleistungsausgleichs zurückzuführen. Diese schlägt sich auch – quasi mit umgekehrtem Vorzeichen – in den sich überwiegend aus sozialen Leistungen zusammensetzenden empfangenen laufenden Übertragungen nieder. Deren Zuwachsrate ist mit +1,8% insbesondere deshalb hinter der der vergangenen Jahre zurückgeblieben, weil das Kindergeld nicht mehr als soziale Leistung gezahlt wird. Das verfügbare Einkommen je Einwohner betrug im Berichtsjahr 28200 DM, das waren 3,1% mehr als 1995.

Wie bereits im Vorjahr kam die Zunahme des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte in gleichem Maße dem Privaten Verbrauch und der Ersparnisbildung zugute. Der Private Verbrauch erhöhte sich um 3,3% auf 2039,3 Mrd. DM, und die laufende Ersparnis nahm um 3,8% auf 268,4 Mrd. DM zu (siehe Tabelle 12). Die Sparquote, berechnet als Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen, blieb mit 11,6% unverändert.

Der Zuwachs des verfügbaren Einkommens aller inländischen Sektoren (siehe Tabelle 13) erreichte 1996 mit +1,7% nicht mehr die Größenordnung der Jahre 1995 (+4,2%) und 1994 (+4,8%), was auf den geringen

Tabelle 12 Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte¹⁾

Jahr ²⁾	Deutschland					
	Verfügbares Einkommen ³⁾	Privater Verbrauch	Ersparnis ³⁾ (Sp 1-2)	Saldo der Vermögensübertragungen ⁴⁾	Finanzierungssaldo (Sp 3 + 4)	Nachrichtlich Sparquote ³⁾ (Sp 3 in % von 1)
Mrd DM						
1994	2154,8	1902,9	251,9	-38,8	213,1	11,7
1995	2233,2	1974,7	258,6	-36,2	222,3	11,6
1996	2307,7	2039,3	268,4	-37,6	230,8	11,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1995	+3,6	+3,8	+2,6	x	x	x
1996	+3,3	+3,3	+3,8	x	x	x

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck – 2) Vorläufiges Ergebnis – 3) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersonlichkeit – 4) Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen

Anstieg des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen (+1,6%) zurückzuführen ist. Der im Vergleich zum Vorjahr um rund 3,5 Mrd. DM geringere Saldo der laufenden Übertragungen an die übrige Welt konnte die schwache Entwicklung des verfügbaren Einkommens nicht verhindern. Die nur mäßige Zuwachsrate des verfügbaren Einkommens ging zu Lasten der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis, die um 12,6% auf 249,0 Mrd. DM sank. Der Letzte Verbrauch nahm mit +3,3% nur geringfügig schwächer zu als im Vorjahr (+3,8%).

Die gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung blieb 1996 mit 237,4 Mrd. DM um 15,2% hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück. Bei Nettoinvestitionen von rund 289 Mrd. DM (-11,2%) ergab sich für 1996 ein Finanzierungssaldo von -51,5 Mrd. DM, nach -45,3 Mrd. DM im Jahr zuvor.

4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Im Jahr 1996 betrug das Finanzierungsdefizit des Staates 137,9 Mrd. DM (siehe Tabelle 14). Die Einnahmen erhöhten sich um 0,8%, während die Ausgaben um 10,1% gegenüber dem Vorjahr abnahmen. Bei dieser Entwicklung ist ein Basiseffekt zu berücksichtigen. Im Vorjahr übernahm der Bund zum einen Alt schulden der Wohnungswirtschaft der ehemaligen DDR in Höhe von 30,0 Mrd. DM sowie die bis Ende 1994 aufgelaufenen Schulden der Treuhandanstalt in Höhe von 204,6 Mrd. DM,

Tabelle 13 Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung Deutschland

Jahr ¹⁾	Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Laufende Übertragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen										
			insgesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten						
				Unternehmen ²⁾	Staat	Private Haushalte ³⁾	Letzter Verbrauch			Ersparnis			
							zusammen	Staatsverbrauch	Privater Verbrauch	zusammen	Unternehmen ²⁾	Staat	Private Haushalte ³⁾
Mrd. DM													
1994	2877,1	-59,8	2817,3	-5,0	667,5	2154,8	2553,1	650,2	1902,9	264,2	-5,0	17,2	251,9
1995	2991,8	-56,8	2935,0	49,2	652,6	2233,2	2650,0	675,4	1974,7	285,0	49,2	-22,8	258,6
1996	3039,6	-53,3	2986,3	32,2	646,3	2307,7	2737,3	698,0	2039,3	249,0	32,2	-51,6	268,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
in Mrd. DM													
1995	+4,0	x	+4,2	x	-2,2	+3,6	+3,8	+3,9	+3,8	+20,8	+54,2	-40,0	+6,7
1996	+1,6	x	+1,7	x	-1,0	+3,3	+3,3	+3,3	+3,3	-36,0	-17,0	-28,8	+9,8

1) Vorläufiges Ergebnis – 2) Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersonlichkeit – 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck – 4) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersonlichkeit

Tabelle 14 Einnahmen und Ausgaben des Staates¹⁾

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1993	1994	1995	Veränderung 1995 gegenüber 1994	1996	Veränderung 1996 gegenüber 1995
	Mrd DM			in %	Mrd DM	in %
Einnahmen	1489,1	1581,6	1634,1	+ 3,3	1647,8	+ 0,8
Empfangene Vermögenseinkommen	48,4	53,1	41,6	- 21,6	38,4	- 7,8
Empfangene Übertragungen	1417,1	1503,9	1566,9	+ 4,2	1583,1	+ 1,0
Steuern	772,9	811,2	838,6	+ 3,4	824,0	- 1,7
indirekte Steuern	409,6	443,6	447,2	+ 0,8	451,4	+ 0,9
direkte Steuern	363,4	367,7	391,4	+ 6,5	372,6	- 4,8
Sozialbeiträge	596,4	640,5	669,6	+ 4,5	701,7	+ 4,8
Sonstige laufende Übertragungen	36,6	38,8	39,9	+ 2,9	41,6	+ 4,2
Vermögensübertragungen ²⁾	11,3	13,4	18,8	+ 40,3	15,9	- 15,2
Abschreibungen	23,5	24,6	25,6	+ 4,4	26,3	+ 2,5
- Ausgaben	1598,7	1662,1	1985,7	+ 19,5	1785,7	- 10,1
Zinsen auf öffentliche Schulden	104,0	113,1	129,6	+ 14,6	133,2	+ 2,8
Geleistete Übertragungen	773,5	809,1	1094,0	+ 35,2	873,2	- 20,2
Subventionen	62,0	67,8	75,4	+ 11,2	76,4	+ 1,3
Soziale Leistungen	578,0	613,4	651,6	+ 6,2	668,9	+ 2,7
Sonstige laufende Übertragungen	80,0	81,9	80,6	- 1,6	80,7	+ 0,2
Vermögensübertragungen ³⁾	53,5	46,1	286,5	+ 522,0	47,1	- 83,5
Staatsverbrauch	634,2	650,2	675,4	+ 3,9	698,0	+ 3,3
Bruttoinvestitionen	87,0	89,7	86,7	- 3,3	81,3	- 6,2
				in Mrd DM		in Mrd DM
= Finanzierungssaldo						
Staat insgesamt ⁴⁾	- 109,7	- 80,6	- 351,6	- 271,1	- 137,9	+ 213,7
Bund ⁴⁾	- 70,1	- 40,2	- 284,0	- 243,8	- 75,7	+ 208,3
Länder	- 40,9	- 42,9	- 51,2	- 8,3	- 52,1	- 0,9
Gemeinden	- 6,1	- 2,9	- 5,9	- 2,9	- 1,7	+ 7,6
Sozialversicherung	7,4	5,5	- 10,6	- 16,1	- 11,8	- 1,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis - ²⁾ 1995 einschl. 5,6 Mrd. DM übernommenes Kapital der Deutschen Kreditbank AG - ³⁾ 1995 einschl. 204,6 Mrd. DM übernommener Schulden der Treuhandanstalt und 30,0 Mrd. DM Altschulden der Wohnungswirtschaft der ehemaligen DDR - ⁴⁾ 1995 einschl. 229,0 Mrd. DM per saldo übernommener Schulden

zum anderen im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Treuhandanstalt das Kapital der Deutschen Kreditbank AG (5,6 Mrd. DM). Die Schuldübernahmen wurden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als geleistete, die Kapitalübernahme als empfangene Vermögensübertragungen gebucht. Rechnet man diese Vermögensübertragungen aus den Einnahmen bzw. den Ausgaben des Vorjahres heraus, ergibt sich für die Einnahmen im Jahr 1996 eine Zunahme von 1,2% und für die Ausgaben von 2,0%. Bereinigt man entsprechend den Finanzierungssaldo des Vorjahres, dann hat sich das Finanzierungsdefizit im Berichtsjahr (-137,9 Mrd. DM) um 15,3 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Aufgegliedert nach staatlichen Ebenen verzeichneten der Bund (-75,7 Mrd. DM), die Länder (-52,1 Mrd. DM) und die Sozialversicherung (-11,8 Mrd. DM) Defizite, die Gemeinden dagegen einen leichten Finanzierungsüberschuß (+1,7 Mrd. DM). Hinter diesem Überschuß steht jedoch keine wesentlich bessere Finanzausstattung der Gemeinden, sondern sie haben ihre investiven Ausgaben weiter gekürzt, nämlich um 5,2 Mrd. DM (-9,3%) gegenüber 1995. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt betrug das Staatsdefizit im Berichtsjahr 3,9%, nach einer um die genannten Vermögensübertragungen bereinigten Quote von 3,5% im Vorjahr. Der Anteil lag damit über dem im Protokoll zum Maastrichtvertrag genannten Referenzwert von 3% des Bruttoinlandsprodukts.

Im Jahr 1996 nahm der Staat mit 1647,8 Mrd. DM +0,8% bzw. um den Basiseffekt bereinigt +1,2% mehr an Steuern, Sozialbeiträgen, Vermögenseinkommen und sonstigen Einnahmen ein als im Vorjahr. Die empfangenen Sozialbeiträge stiegen 1996 um 4,8%, unter anderem aufgrund der Erhöhung der Beitragssätze in der Rentenversicherung und in der gesetzlichen Pflegeversicherung. Bei den Steuern (-1,7%) erhöhte sich zwar das Aufkommen an indirekten Steuern leicht (+0,9%), dafür wurden aber deutlich weniger direkte Steuern eingenommen als im Vorjahr (-4,8%). Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß ab Januar 1996 die Zahlung des Kindergeldes neu geregelt wurde und zu einer Kürzung des Aufkommens an Lohnsteuer führte. Der Rückgang der Vermögenseinkommen (-7,8%) ergab sich zum Teil daraus, daß die Deutsche Post AG ab 1996 umsatzsteuerpflichtig ist und somit keine Ablieferungen mehr aus den Betriebseinnahmen an den Bundeshaushalt zu leisten sind.

Die Ausgaben des Staates nahmen 1996 zwar um 10,1% ab, bereinigt um den beschriebenen Sondereffekt der Schuldübernahmen im Vorjahr jedoch um 2,0% zu. Für den Staatsverbrauch gaben Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung 3,3% und für Zinsen 2,8% mehr aus als im Jahr 1995. Bei den sozialen Leistungen (+2,7%) verringerte sich das Kindergeld aufgrund der neuen steuerlichen Regelung um gut zwei Drittel gegenüber dem Vorjahr. An Renten wurden 4,2% mehr ausgegeben. Deutlich stiegen die Aufwendungen der Arbeitslosenversicherung (+11,5%) und der Arbeitslosenhilfe (+17,2%). Rückläufig waren die Aufwendungen für Investitionen (-6,2%).

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Strohm und Mitarbeiter

Bevölkerungsentwicklung

1995

Vorbemerkung

Ende 1995 lag die Einwohnerzahl Deutschlands bei 81,8 Mill und war damit um 0,3% höher als Ende 1994. Das Bevölkerungswachstum bewegte sich somit auf dem niedrigen Niveau der beiden vorausgegangenen Jahre

Verglichen mit dem jeweiligen Vorjahr hatte die Zunahme der Bevölkerung 1994 0,2% und 1993 0,4% betragen. Diese aktuelle Situation der Bevölkerungsentwicklung ist einmal gekennzeichnet durch einen erneuten Anstieg des Zuwanderungsüberschusses, der von 315 000 (1994) auf 398 000 im Jahr 1995 wieder gewachsen ist, zum anderen bewirkte das sehr niedrige Geburtenniveau, daß auch 1995 mehr Menschen starben (885 000) als Kinder geboren wurden (765 000). Aufgrund der besonderen Bedeutung des Wanderungsgeschehens für die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland stehen die Zu- und Fortzüge – insbesondere von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit – im Mittelpunkt dieses Beitrags

1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

Im Jahr 1995 nahmen in Deutschland wie in den Vorjahren die Zahlen der Eheschließungen und Lebendgeburten etwas ab. Die Zahl der Sterbefälle blieb dagegen nahezu konstant. Das Geburtendefizit fiel demzufolge etwas höher aus als 1994. Erstmals seit der deutschen Vereinigung stieg aber die Zahl der lebendgeborenen Kinder 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost an.

1995 wurden in Deutschland 431 000 Ehen geschlossen, 2,2% weniger als 1994 (siehe Tabelle 1). Dies ist primär auf eine sinkende Heiratsneigung lediger zurückzuführen. Die meisten eheschließenden Ledigen sind zwischen 20 und 34 Jahre alt. 1995 war deren Zahl sowohl bei den Männern als auch den Frauen geringer als 1994, während sich die Zahl der Ledigen dieses Alters insgesamt kaum verändert hatte. Die niedrigere Heiratshäufigkeit lediger spiegelt sich auch in einem sinkenden Anteil dieser Personen an den Eheschließenden insgesamt wider. 1995 waren 77,0% der heiratenden Männer und 76,1% der eheschließenden Frauen ledig (1994 waren es noch 77,4 bzw. 76,6% gewesen).

Bei 364 000 der 431 000 Eheschließungen waren beide Partner Deutsche. In 55 000 Fällen handelte es sich um deutsch-ausländische Eheschließungen, und bei 12 000

Tabelle 1: Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Überschuß der Geborenen (+) bzw Gestorbenen (-)	
	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner
Deutschland								
1989	529 597	6,7	880 459	11,2	903 441	11,5	- 22 982	- 0,3
1990	516 388	6,5	905 675	11,4	921 445	11,6	- 15 770	- 0,2
1991	454 291	5,7	830 019	10,4	911 245	11,4	- 81 226	- 1,0
1992	453 428	5,6	809 114	10,0	885 443	11,0	- 76 329	- 0,9
1993	442 605	5,5	798 447	9,8	897 270	11,1	- 98 823	- 1,2
1994	440 244	5,4	769 603	9,5	884 661	10,9	- 115 058	- 1,4
1995	430 534	5,3	765 221	9,4	884 588	10,8	- 119 367	- 1,5
Deutsche	x	x	665 507		871 788		- 206 281	
männlich	x	x	341 806		402 229		- 60 423	
weiblich	x	x	323 701		469 559		- 145 858	
Ausländer/-innen	x	x	99 714		12 800		+ 86 914	
männlich	x	x	50 923		8 434		+ 42 489	
weiblich	x	x	48 791		4 366		+ 44 425	
Früheres Bundesgebiet								
1989	398 608	6,4	681 537	11,0	697 730	11,2	- 16 193	- 0,3
1990	414 475	6,6	727 199	11,5	713 335	11,3	+ 13 864	+ 0,2
1991	403 762	6,3	722 250	11,3	708 818	11,1	+ 13 432	+ 0,2
1992	405 196	6,2	720 794	11,1	695 266	10,7	+ 25 526	+ 0,4
1993	393 353	6,0	717 915	11,0	711 625	10,9	+ 6 290	+ 0,1
1994	387 815	5,9	690 905	10,5	703 262	10,7	- 12 357	- 0,2
1995	376 350	5,7	681 374	10,3	706 493	10,7	- 25 119	- 0,4
Deutsche	x	x	584 169		694 129		- 109 960	
männlich	x	x	299 906		319 470		- 19 564	
weiblich	x	x	284 263		374 659		- 90 396	
Ausländer/-innen	x	x	97 205		12 364		+ 84 841	
männlich	x	x	49 657		8 122		+ 41 535	
weiblich	x	x	47 548		4 242		+ 43 306	
Neue Länder und Berlin-Ost								
1989	130 989	7,9	198 922	12,0	205 711	12,4	- 6 789	- 0,4
1990	101 913	6,3	178 476	11,1	208 110	12,9	- 29 634	- 1,8
1991	50 529	3,2	107 769	6,8	202 427	12,7	- 94 658	- 5,9
1992	48 232	3,1	88 320	5,6	190 175	12,1	- 101 855	- 6,5
1993	49 252	3,1	80 532	5,1	185 645	11,9	- 105 113	- 6,7
1994	52 429	3,4	78 698	5,1	181 399	11,7	- 102 701	- 6,6
1995	54 184	3,5	83 847	5,4	178 095	11,5	- 94 248	- 6,1
Deutsche	x	x	81 338		177 659		- 96 321	
männlich	x	x	41 900		82 759		- 40 859	
weiblich	x	x	39 438		94 900		- 55 462	
Ausländer/-innen	x	x	2 509		436		+ 2 073	
männlich	x	x	1 266		312		+ 954	
weiblich	x	x	1 243		124		+ 1 119	

Paaren besaßen beide Partner eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die Zahl der Eheschließungen zwischen Deutschen nahm damit weiter ab, während die zwischen Ausländern oder mit einem ausländischen Partner weiter anstiegen.

Der Rückgang der in Deutschland geschlossenen Ehen wurde durch die Entwicklung im früheren Bundesgebiet geprägt (-3,0% gegenüber 1994). Der gleichzeitige Anstieg der Eheschließungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost (+3,3% gegenüber 1994) konnte diesen Trend nicht ausgleichen. Damit setzte sich die seit 1993 zu beobachtende gegenläufige Entwicklung in West und Ost fort. Trotz dieser Tendenzen bewegt sich die Zahl der Eheschließungen im Osten Deutschlands noch auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Während 1995 im Westen auf 1000 Einwohner 5,7 Heiraten entfielen, waren es in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur 3,5.

Erstmals seit der deutschen Vereinigung nahm 1995 die Zahl der Lebendgeborenen in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995 zu, und zwar um 6,5% auf 84000. Damit wurden mehr Kinder als in den Jahren 1994 und 1993 geboren. Offenbar hat der mit den Veränderungen seit 1989/90 einhergegangene überaus starke Rückgang der Geburten im Jahr 1994 seinen tiefsten Punkt erreicht. Dies gilt auch für die „Geburtenhäufigkeit“, die die Veränderungen im Geburtenverhalten unabhängig vom aktuellen Altersaufbau der weiblichen Bevölkerung beschreibt. Trotz der deutlichen Zunahme liegt aber die Geburtenzahl in den neuen Ländern und Berlin-Ost auch 1995 noch sehr niedrig. Sie war 1995 nur knapp halb so hoch wie noch 1990 (5,4 gegenüber 11,1 Lebendgeborene je 1000 Einwohner).

Während sich im Osten Deutschlands die Entwicklung der Geburten nunmehr umkehrte, nahm im Westen die Zahl der lebendgeborenen Kinder, wie stets seit 1991, weiter ab. Dieser Rückgang fiel 1995 mit 1,4% allerdings deutlich schwächer aus als 1994 mit 3,8%. Er ist zum Teil durch den Altersaufbau bedingt (es rücken schwächer besetzte Jahrgänge in das Elternalter nach). Die „Geburtenhäufigkeit“ selbst hat sich hier nur geringfügig vermindert.

Die Abnahme der Zahl der Lebendgeborenen im Westen Deutschlands wurde durch deren Anstieg im Osten nicht ausgeglichen, so daß sich für Deutschland insgesamt mit 765000 Kindern ein Rückgang um 0,6% gegenüber 1994 ergab. Dies bedeutet zugleich den niedrigsten Wert nach dem Zweiten Weltkrieg, nachdem bereits 1994 weniger Kinder als 1975, dem Jahr, in dem der vorherige Tiefstand verzeichnet worden war, geboren worden waren.

1995 starben in Deutschland fast genauso viele Menschen wie 1994, nämlich 885000. Hierin spiegelt sich im wesentlichen die nahezu konstante Zahl der Sterbefälle im früheren Bundesgebiet wider. Sie stieg dort nur geringfügig an (+0,5%). In den neuen Ländern und Berlin-Ost war sie dagegen rückläufig (-1,8%), womit sich hier die seit 1991 beobachtete Entwicklung fortsetzte.

Die gegenläufigen Trends von Sterbefällen und Lebendgeborenen in den neuen Ländern und Berlin-Ost führten dort 1995 zu einem niedrigeren Geburtendefizit als in den drei vorhergehenden Jahren. Mit 94000 mehr Sterbefällen

als Lebendgeburten war dieses Defizit etwa so hoch wie 1991. In den Jahren 1992 bis 1994 hatte es jeweils über 100000 betragen. Im früheren Bundesgebiet verdoppelte sich demgegenüber als Folge der geringeren Zahl an Lebendgeborenen und der leichten Zunahme bei den Sterbefällen der Sterbefallüberschuß im Vergleich zum Vorjahr. Er lag aber mit 25000 noch deutlich unter dem entsprechenden Wert für den Osten. Für Deutschland insgesamt wurden 119000 mehr Sterbefälle als Lebendgeburten registriert; 1994 waren es 115000 gewesen.

Bemerkenswert ist, daß der Sterbefallüberschuß ausschließlich durch die deutsche Bevölkerung bedingt ist. Bei ihr betrug das Geburtendefizit sogar 206000, während es bei der ausländischen Bevölkerung – nicht zuletzt wegen ihres niedrigeren Durchschnittsalters – einen relativ hohen Geburtenüberschuß (87000) gegeben hat.

Inwieweit die beschriebenen Entwicklungen auf Änderungen der Altersstruktur der Bevölkerung und deren Gesamtzahl oder auf Verhaltensänderungen zurückgehen, wird in einem späteren Beitrag in dieser Zeitschrift näher untersucht werden.

2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

2.1 Wanderungen insgesamt

1995 wechselten rund 5,745 Mill. Personen ihren Wohnsitz innerhalb Deutschlands oder zogen über dessen Grenzen zu oder fort¹⁾. Das Wanderungsvolumen war damit geringfügig niedriger als 1994 (5,762 Mill.), was ausschließlich durch einen Rückgang der Außenwanderung bedingt ist. Die Wanderungen über die Bundesgrenzen (Summe aus Zu- und Fortzügen) lagen mit 1,794 Mill. um 56000 unter der für 1994 festgestellten Zahl (1,850 Mill.). Die Zahl der Binnenwanderungsfälle ist demgegenüber erneut gestiegen, sie nahm von 3,912 Mill. im Jahr 1994 um 39000 auf 3,951 Mill. im Jahr 1995 zu.

Das geringere Volumen der Außenwanderung ist ausschließlich auf einen Rückgang der Fortzüge zurückzuführen. Sie verringerten sich von 768000 (1994) um 69000 Personen oder 9% auf 698000 (siehe Tabelle 2).

Die Zuwanderung über die Grenzen Deutschlands hat im Berichtsjahr dagegen leicht zugenommen. 1995 wurden 1,096 Mill. Zuzüge registriert und damit gut 13000 mehr als 1994 (1,083 Mill.). In der Bevölkerungsbilanz Deutschlands schlug die gesamte Außenwanderung mit einem Saldo von 398000 Personen zu Buche. 1994 hatte die Nettozuwanderung 315000 und 1993 462000 Personen betragen.

Eine positive Wanderungsbilanz hatten 1995 alle Bundesländer mit Ausnahme von Sachsen-Anhalt zu verzeichnen. In den Ländern Bayern, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gab es sowohl einen Überschuß der Zuwanderungen über die Grenzen Deutschlands als auch aus einem anderen Bundesland.

¹⁾ Siehe die Tabelle im Anhangteil auf S. 32*. In diesen Zahlen sind Umzüge innerhalb einer Gemeinde nicht enthalten, da Ortsumzüge in der amtlichen Statistik nicht erfaßt werden.

Tabelle 2 Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland 1)

Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
				Zuzüge		Fortzüge	
				Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt							
1991	1 198 978	596 455	+ 602 523	- 66 791	- 5,3	+ 851	+ 0,2
1992	1 502 198	720 127	+ 782 071	+ 303 220	+ 25,3	+ 123 672	+ 20,7
1993	1 277 408	815 312	+ 462 096	- 224 790	- 15,0	+ 95 185	+ 13,2
1994	1 082 553	767 555	+ 314 998	- 194 855	- 15,3	- 47 757	- 5,9
1995	1 096 048	698 113	+ 397 935	+ 13 495	+ 1,3	- 69 442	- 9,1
Deutsche							
1991	273 633	98 915	+ 174 718	- 153 193	- 35,9	- 29 526	- 23,0
1992	290 850	105 171	+ 185 679	+ 17 217	+ 6,3	+ 6 256	+ 6,3
1993	287 561	104 653	+ 182 908	- 3 289	- 1,1	- 518	- 0,5
1994	305 037	138 280	+ 166 757	+ 17 476	+ 6,1	+ 33 627	+ 32,1
1995	303 347	130 672	+ 172 675	- 1 690	- 0,6	- 7 608	- 5,5
Ausländer/-innen							
1991	925 345	497 540	+ 427 805	+ 86 402	+ 10,3	+ 30 377	+ 6,5
1992	1 211 348	614 956	+ 596 392	+ 286 003	+ 30,9	+ 117 416	+ 23,6
1993	989 847	710 659	+ 279 188	- 221 501	- 18,3	+ 95 703	+ 15,6
1994	777 516	629 275	+ 148 241	- 212 331	- 21,5	- 81 334	- 11,5
1995	792 701	567 441	+ 225 260	+ 15 185	+ 2,0	- 61 834	- 9,8

1) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“

2.2 Binnenwanderung

Im Jahr 1995 haben rund 3,951 Mill. Personen ihren Wohnsitz innerhalb Deutschlands gewechselt. Bezieht man diese Zahl auf 1000 Einwohner, so erhält man die sogenannte Mobilitätsziffer. Sie gibt die Häufigkeit wieder, mit der die Einwohner eines Gebiets ihren Wohnsitz ändern. 1995 betrug die Mobilitätsziffer rund 49, das heißt etwa jeder 21 Einwohner ist in diesem Jahr innerhalb Deutschlands von einer Gemeinde in eine andere umgezogen (siehe Tabelle 3). Die Zahl der Wanderungen über die Gemeindegrenzen steigt seit 1991 kontinuierlich an, die Mobilitätsziffer lag in diesem Jahr noch bei rund 43.

Tabelle 3 Wanderungen über die Gemeinde-, Kreis- und Landesgrenzen Deutschlands

Jahr	Wanderungen über die					
	Gemeindegrenzen ¹⁾		Kreisgrenzen ¹⁾		Landesgrenzen ¹⁾	
	Anzahl	je 1000 Einwohner ²⁾	Anzahl	je 1000 Einwohner ²⁾	Anzahl	je 1000 Einwohner ²⁾
1991	3 402 327	42,8	2 494 104	31,4	1 127 012	14,2
1992	3 505 757	43,7	2 529 525	31,5	1 083 746	13,5
1993	3 628 809	44,8	2 540 054	31,4	1 000 388	12,4
1994	3 912 296	48,1	2 686 287	33,0	1 049 239	12,9
1995	3 951 123	48,5	2 722 079	33,4	1 069 166	13,1

1) Nur Binnenwanderung – 2) Jeweils am 31. Dezember des Vorjahres

Die Wanderungen über die Landesgrenzen sind 1993 gegenüber 1991 von 1,127 auf 1,000 Mill. gesunken. Seitdem nimmt die Zahl dieser Wanderungsfälle wieder zu und erreichte 1995 1,069 Mill.

Die Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost sind seit 1990 durch eine gegenläufige Entwicklung gekennzeichnet, wobei die Fortzüge aus den neuen Ländern und Berlin-Ost stark zurückgingen und die Zuzüge in den Osten laufend zunahm (siehe Tabelle 4). 1995 verlegten 168 000 Personen ihren Wohnsitz aus den neuen Ländern und Berlin-Ost in das frühere Bundesgebiet, 143 000 wählten die umgekehrte Richtung. Dies bedeutete für die neuen Länder und Berlin-Ost einen Abwanderungsüberschuß von

25 000 Personen. 1994 lag die Zahl der Nettoabwanderungen bei 27 000 und 1993 bei 53 000.

Tabelle 4 Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost

Jahr	Zuzüge in die neuen Länder und Berlin-Ost	Fortzüge aus den neuen Ländern und Berlin-Ost	Saldo gegenüber dem früheren Bundesgebiet
1990	36 217	395 343	- 359 126
1991	80 267	249 743	- 169 476
1992	111 345	199 170	- 87 825
1993	119 100	172 386	- 53 286
1994	135 774	163 034	- 27 260
1995	143 063	168 336	- 25 273

Mit der Verringerung der Wanderungsverluste gegenüber dem früheren Bundesgebiet hat sich auch der Bevölkerungsrückgang in den neuen Bundesländern abgeschwächt. In den Jahren 1995 und 1994 nahm hier die Einwohnerzahl um jeweils 0,4% ab, in den Jahren 1993 und 1992 hatte der Rückgang noch 0,6 bzw. 0,7% betragen (siehe auch Tabelle 5).

Tabelle 5 Bevölkerung in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1000

Land	31. Dezember					
	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Berlin-Ost	1 275,7	1 281,1	1 294,0	1 298,9	1 301,0	1 301,1
Brandenburg	2 578,3	2 542,7	2 542,7	2 537,7	2 536,7	2 542,0
Mecklenburg-Vorpommern	1 924,0	1 891,7	1 865,0	1 843,5	1 832,3	1 823,1
Sachsen	4 764,3	4 678,9	4 641,0	4 607,7	4 584,3	4 566,6
Sachsen-Anhalt	2 874,0	2 823,3	2 797,0	2 777,9	2 759,2	2 738,9
Thüringen	2 611,3	2 572,1	2 545,8	2 532,8	2 517,8	2 503,8
Neue Länder und Berlin-Ost	16 027,6	15 789,8	15 685,4	15 598,4	15 531,4	15 475,5

2.3 Außenwanderung

2.3.1 Zu- und Fortzüge von Deutschen

1995 wurden 303 000 Zuzüge von Deutschen über die Bundesgrenzen registriert und damit knapp 2 000 weniger als 1994 (305 000; siehe Tabelle 6). Von den 303 000 zugezogenen Deutschen kam etwa jeweils die Hälfte aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland. Die am

Tabelle 6 Wanderungen von Deutschen nach ausgewählten Herkunfts- bzw Zielländern
Deutschland

Herkunfts- bzw Zielländer	Zuzüge						Fortzüge						Überschuß der Zu- (+) bzw Fortzüge (-)	
	1995		1994		Veränderung 1995 gegenüber 1994		1995		1994		Veränderung 1995 gegenüber 1994		1995	1994
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	
Europa	152,8	50,4	148,0	48,5	+4,8	+3,2	58,1	44,4	55,9	40,4	+2,2	+3,9	+94,7	+92,2
darunter														
EU-Staaten ¹⁾	27,4	9,0	26,7	8,7	+0,7	+2,6	37,4	28,7	37,7	27,3	-0,3	-0,7	-10,1	-11,0
Polen	12,5	4,1	9,5	3,1	+3,0	+31,4	6,3	4,8	4,6	3,3	+1,7	+38,3	+6,2	+4,9
Rumänien	2,4	0,8	3,2	1,0	-0,8	-24,6	0,5	0,4	0,9	0,6	-0,3	-38,7	+1,9	+2,3
Russische Föderation	74,4	24,5	70,0	22,9	+4,4	+6,3	3,7 ²⁾	2,8	3,0 ³⁾	2,2	+0,6	+20,7	+70,7	+66,9
Afrika	4,1	1,3	4,5	1,5	-0,4	-8,6	3,7	2,8	3,8	2,8	-0,2	-4,5	+0,4	+0,6
Amerika	15,9	5,3	15,4	5,1	+0,5	+3,2	19,8	15,1	20,3	14,7	-0,5	-2,6	-3,8	-4,9
dar. Vereinigte Staaten	10,2	3,4	9,9	3,2	+0,3	+3,5	13,3	10,2	13,9	10,1	-0,6	-4,6	-3,1	-4,0
Asien	118,3	39,0	124,8	40,9	-6,5	-5,2	11,8	9,0	9,7	7,0	+2,0	+20,9	+106,5	+115,1
dar. Kasachstan	100,2	33,0	106,0	34,7	-5,8	-5,4	4,9 ²⁾	3,7	3,5 ³⁾	2,5	+1,3	+38,3	+95,4	+102,5
Australien und Ozeanien	1,2	0,4	1,2	0,4	+0,0	-3,6	1,9	1,4	1,8	1,3	+0,0	+1,5	-0,7	-0,6
Insgesamt ²⁾	303,3	100	305,0	100	-1,7	-0,6	130,7	100	136,3	100	-7,6	-5,5	+172,7	+166,8

1) Stand 1.1.1995 - 2) Einschl. unbekanntes Ausland sowie Herkunfts- bzw. Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ - 3) Diese Zahlen sind wegen fehlerhafter Verbuchungen, die auf unterschiedliche melderechtliche Regelungen in den Ländern zurückzuführen sind, überhöht

meisten ins Gewicht fallenden Herkunftslander waren wiederum die Russische Föderation und Kasachstan. Aus diesen Ländern stammten 1995 57,5% aller deutschen Einwanderer. Dies ist vor allem durch die Aufnahme von deutschen Aussiedlerinnen und Aussiedlern bedingt, deren Zahl 1995 218 000 betrug, 1990 waren es 397 000 gewesen (siehe Schaubild 1).

Die Zahl der Fortzüge von Deutschen nach dem Ausland hat sich 1995 mit rund 131 000 gegenüber 138 000 im Jahr 1994 um knapp 8 000 oder 5,5% verringert. Die meisten

Deutschen, die auswanderten, wählten einen der übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (37 000 oder 28,7%). Weitere gefragte Zielländer waren die Vereinigten Staaten (13 000 oder 10,2%) und asiatische Staaten (12 000 oder 9,0%).

Aus den 303 000 Zuzügen und 131 000 Fortzügen von Deutschen aus dem bzw. in das Ausland errechnete sich 1995 ein Zuwanderungsüberschuß von 173 000 Personen (1994: 167 000 Personen).

2.3.2 Zu- und Fortzüge von Ausländerinnen und Ausländern

Im Berichtsjahr zogen rund 793 000 Ausländerinnen und Ausländer über die Grenzen Deutschlands zu, das waren zwar 15 000 oder 2,0% mehr als 1994 (778 000; siehe Tabelle 7). Diese Zuwanderung ist aber bedeutend geringer als im Zeitraum 1991/93, der von einem starken Zustrom von Asylsuchenden geprägt war und zu einem Anstieg der Zuzüge auf 1,211 Mill. (1992) geführt hatte. Die derzeitige Zunahme ist vor allem eine Folge der gestiegenen Zuzüge ausländischer Staatsangehöriger aus den EU-Staaten, die 1995 177 000 Personen umfaßten und gut 22% aller ausländischen Zuwanderer ausmachten, gegenüber 1994 hat ihre Zahl um 11,6% zugenommen (+18 500). Bemerkenswert ist auch die hohe Zuwanderung aus Polen (87 000 oder 11% aller ausländischen Zuwanderer) und der Türkei (74 000 oder 9,3%). Verringert haben sich die Zuzugszahlen ausländischer Personen aus Jugoslawien (Serbien/Montenegro, Rückgang um 7 000 auf 54 000), Bosnien-Herzegowina (-13 000 auf 55 000) und Rumänien (-7 000 auf 25 000).

Die Abwanderung von Ausländerinnen und Ausländern über die Bundesgrenzen nahm zwischen 1987 und 1993 als Folge vorausgegangener, ebenfalls angestiegener Zuzüge stetig zu, seit 1994 ist sie wieder rückläufig (siehe Schaubild 2). Im Berichtsjahr wurden mehr als 567 000 Fortzüge festgestellt und damit 62 000 oder 9,8% weniger als 1994 (629 000). Diese Entwicklung ist vor allem auf den Rückgang der Abwanderung nach Jugoslawien und Rumänien zurückzuführen.

Schaubild 1

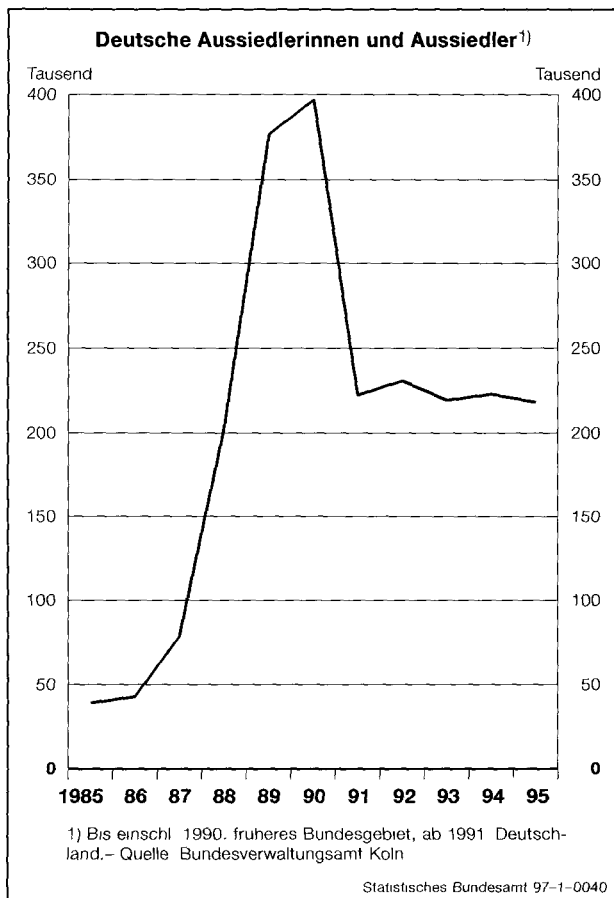
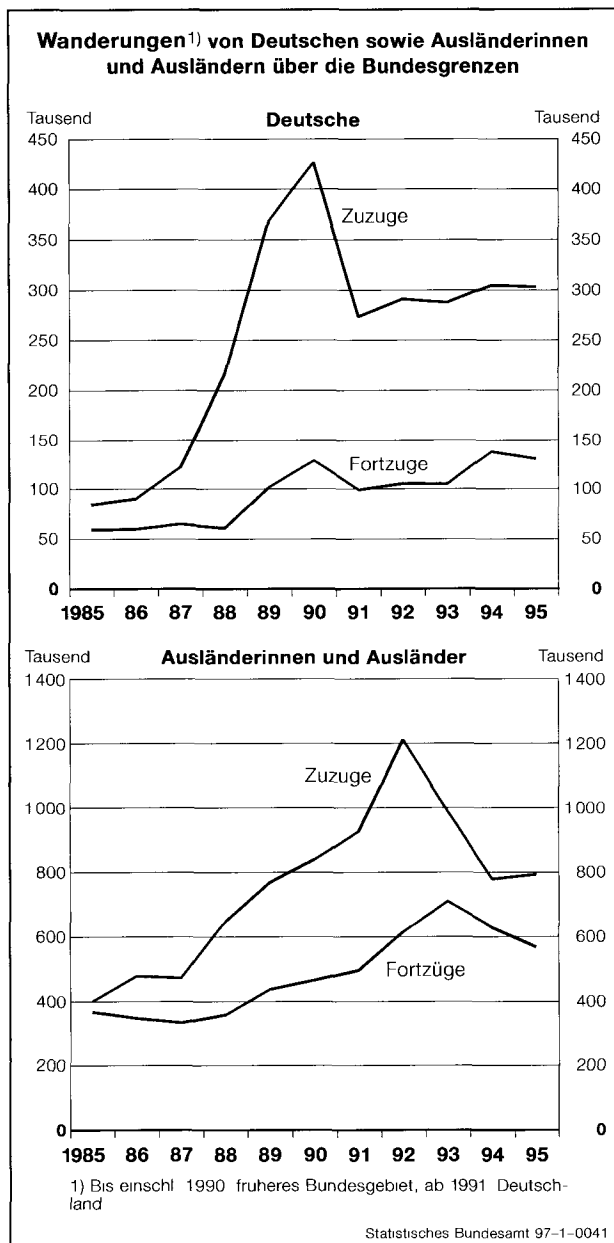


Tabelle 7 Wanderungen von Ausländerinnen bzw Ausländern nach ausgewählten Herkunfts- bzw Zielländern
Deutschland

Herkunfts- bzw Zielländer	Zuzüge						Fortzüge						Überschuß der Zu- (+) bzw Fortzüge (-)	
	1995		1994		Veränderung 1995 gegenüber 1994		1995		1994		Veränderung 1995 gegenüber 1994		1995	1994
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	1000
Europäisches Ausland	610,0	76,9	607,9	78,2	+2,1	+ 0,3	447,3	78,8	496,7	78,9	-49,4	- 10,0	+162,7	+111,2
darunter														
EU-Staaten ¹⁾	177,2	22,4	158,8	20,4	+18,5	+11,6	139,6	24,6	133,4	21,2	+ 6,2	+ 4,7	+ 37,7	+ 25,4
Bosnien-Herzegowina	55,2	7,0	68,3	8,8	-13,2	-19,3	15,7	2,8	16,5	2,6	- 0,8	- 4,8	+ 39,4	+ 51,8
Jugoslawien ²⁾	54,1	6,8	63,2	8,1	- 9,0	-14,3	40,4	7,1	62,1	9,9	-21,8	-35,0	+ 13,8	+ 1,0
Kroatien	14,9	1,9	16,7	2,1	- 1,7	-10,4	22,0	3,9	28,5	4,5	- 6,4	-22,6	- 7,1	-11,8
Polen	87,2	11,0	78,6	10,1	+ 8,6	+10,9	70,7	12,5	65,8	10,4	+ 4,9	+ 7,5	+ 16,5	+12,9
Rumanien	24,8	3,1	31,4	4,0	- 6,6	-20,9	25,2	4,4	44,0	7,0	-18,8	-42,8	- 0,3	-12,6
Slowenien	2,5	0,3	2,5	0,3	+ 0,0	+ 1,7	2,5	0,4	2,8	0,4	- 0,3	-10,4	+ 0,0	- 0,3
Turkei	73,6	9,3	63,9	8,2	+ 9,6	+15,1	43,2	7,6	46,4	7,4	- 3,1	- 6,8	+ 30,4	+17,6
Ungarn	18,8	2,4	19,3	2,5	- 0,5	- 2,8	18,8	3,3	22,0	3,5	- 3,2	-14,7	- 0,0	- 2,7
Außereuropäisches Ausland	174,4	22,0	162,9	21,0	+11,5	+ 7,0	107,9	19,0	117,7	18,7	- 9,8	- 8,3	+ 66,5	+ 45,2
dar. Asien	110,3	13,9	99,2	12,8	+11,0	+11,1	54,5	9,6	54,0	8,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 55,8	+ 45,3
Insgesamt ³⁾	792,7	100	777,5	100	+15,2	+ 2,0	567,4	100	629,3	100	-61,8	- 9,8	+225,3	+148,2

1) Stand 1.1.1995 - 2) Serbien/Montenegro - 3) Einschl unbekanntes Ausland sowie Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“

Schaubild 2



Insgesamt gesehen ergab sich 1995 aus 793 000 Zuzügen und 567 000 Fortzügen ausländischer Staatsangehöriger ein Zuwanderungsüberschuß von 225 000 Personen 1994 hatte die Nettozuwanderung 148 000 betragen. Die positive Außenwanderungsbilanz wird wesentlich vom Zuwanderungsüberschuß gegenüber dem europäischen Ausland (+ 163 000) getragen, und hier insbesondere gegenüber Bosnien-Herzegowina (+ 39 000), den EU-Staaten (+ 38 000) und der Türkei (+ 30 000)

Schaubild 3

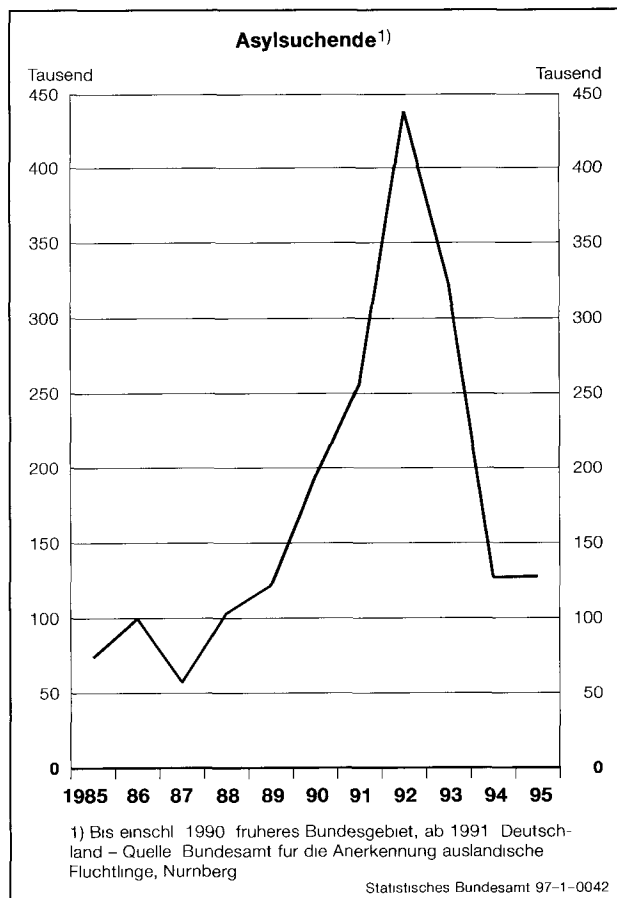


Tabelle 8 Asylsuchende in Deutschland nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Herkunftsland	1992		1993		1994 ¹⁾		1995	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Europa	310529	70,9	232678	72,1	77170	60,7	67411	52,7
darunter								
Bulgarien	31540	7,2	22547	7,0	3367	2,6	1152	0,9
Jugoslawien ²⁾	122666	28,0	95625	29,6	39281	30,9	32711	25,6
Polen	4212	1,0	1670	0,5	498	0,4	119	0,1
Rumanien	103787	23,7	73717	22,9	9581	7,5	3522	2,8
Turkei	28327	6,5	19104	5,9	19118	15,0	25514	19,9
Ungarn	1028	0,2	209	0,1	70	0,1	12	0,0
Afrika	67408	15,4	37570	11,6	17341	13,6	14374	11,2
darunter								
Äthiopien	1592	0,4	688	0,2	946	0,7	1168	0,9
Algerien	7669	1,8	11262	3,5	2784	2,2	1447	1,1
Ghana	6994	1,6	1973	0,6	300	0,2	275	0,2
Nigeria	10486	2,4	1083	0,3	838	0,7	1164	0,9
Zaire	8305	1,9	2896	0,9	1579	1,2	2546	2,0
Amerika und Australien	356	0,1	287	0,1	214	0,2	234	0,2
Asien	56480	12,9	50209	15,6	31249	24,6	43920	34,3
darunter								
Afghanistan	6351	1,4	5506	1,7	5642	4,4	7515	5,9
Indien	5798	1,3	3807	1,2	1788	1,4	2691	2,1
Iran	3834	0,9	2664	0,8	3445	2,7	3908	3,1
Libanon	5622	1,3	2449	0,8	1456	1,1	1126	0,9
Pakistan	5215	1,2	2753	0,9	2010	1,6	3116	2,4
Sri Lanka	5303	1,2	3280	1,0	4613	3,8	6048	4,7
Staatenlose u. a.	3418	0,8	1855	0,6	1236	1,0	1998	1,6
Insgesamt	438191	100	322599	100	127210	100	127937	100

Quelle: Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, Nürnberg

¹⁾ Ab Berichtsjahr 1994 werden nur noch Erstanträge erfasst – ²⁾ Serbien/Montenegro, Kroatien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien

Wie schon erwähnt, hat zu Beginn der 90er Jahre der stark ansteigende Zustrom von Asylsuchenden die Zuzüge nach Deutschland in diesem Zeitraum stark beeinflusst. Die Einreise von Asylsuchenden hatte 1992 mit rund 438 000 Personen den bisher höchsten Stand erreicht. Mitte 1993 trat die Änderung von Artikel 16 des Grundgesetzes (GG)²⁾ in Kraft, die zu einer gesetzlichen Neuregelung des Asylverfahrens führte. Im Zuge dieser Änderungen sank die Zahl der Asylsuchenden im Jahr 1993 auf 323 000 und in den folgenden Jahren auf rund 127 000 (1994) bzw. 128 000 (1995) (siehe Tabelle 8 und Schaubild 3).

Die meisten Asylsuchenden stammten 1995 aus asiatischen Staaten (44 000 oder 34,3 %), weitere 33 000 oder 25,6 % kamen aus Kroatien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien sowie Serbien/Montenegro und 26 000 oder 19,9 % aus der Türkei. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Einreise von asylsuchenden Ausländerinnen und Ausländern aus den asiatischen Staaten (+ 12 700) und der Türkei (+ 6 400) am stärksten zu, dagegen verringerte sich die Zahl der Asylsuchenden aus Rumanien (– 6 100) sehr deutlich. Der Anteil der als Asylberechtigte anerkannten Ausländerinnen und Ausländer an allen Personen, über deren Asylantrag im Laufe eines Berichtsjahres entschieden wurde, schwankte in den vergangenen Jahren zwischen 3,2 % (1993) und 9 % (1995).

3 Bevölkerungsstand

Die in den vorstehenden Abschnitten dargestellte Entwicklung der Geburten, Sterbefälle und Wanderungen

²⁾ Nach Art. 16 Abs. 1 GG genießen politisch Verfolgte – wie bisher – Asylrecht. Der neu geschaffene Abs. 2 bestimmt jedoch, daß sich hierauf nicht berufen kann, wer aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder aus einem anderen Drittstaat einreist, in dem die Anwendung des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten sichergestellt ist.

wird in der Bevölkerungsfortschreibung bilanziert (siehe Tabelle 9). Diese beruht im früheren Bundesgebiet auf den Ergebnissen der Volkszählung vom 25. Mai 1987 und in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf dem Ergebnis eines Abzugs des früheren Zentralen Einwohnerregisters zum 3. Oktober 1990. Danach hatte Deutschland Ende 1995 81,817 Mill. Einwohner, das waren 279 000 oder 0,3 % mehr als am Jahresanfang (81,539 Mill.). Im Vorjahr hatte sich die Einwohnerzahl um 201 000 oder 0,2 % erhöht. Die Bevölkerungszunahme geht auf den erhöhten Zuwanderungsüberschuß zurück, durch den der – gegenüber 1994 etwas höhere – Überschuß der Sterbefälle über die Geburten mehr als ausgeglichen werden konnte.

Von den 81,817 Mill. Einwohnern waren 39,825 Mill. (48,7 %) männlichen und 41,993 Mill. (51,3 %) weiblichen Geschlechts. Bei einer Fläche von 357 022 km² betrug die Bevölkerungsdichte 229 Einwohner je km².

Die deutsche Bevölkerung nahm von 74,421 Mill. am Jahresanfang 1995 um 46 000 oder 0,1 % auf 74,467 Mill. am Jahresende zu. Diese Zunahme war ausschließlich eine Folge des Zuwanderungsüberschusses sowie von Staatsangehörigkeitswechseln.

Im Berichtsjahr wurde in neun Bundesländern (Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein) eine Bevölkerungszunahme festgestellt. Diese beruhte in Baden-Württemberg und Bayern auf einem Geburtenüberschuß und einer positiven Wanderungsbilanz, in den übrigen Ländern wirkte sich nur der Zuwanderungsüberschuß aus. Am stärksten war das Bevölkerungswachstum in Niedersachsen (+ 0,8 %), Rheinland-Pfalz (+ 0,7 %), Bayern und Schleswig-Holstein (jeweils + 0,6 %).

In Bremen und im Saarland ist 1995 die Bevölkerungszahl nahezu unverändert geblieben, weil sich in diesen Län-

Tabelle 9 Bevölkerungsstand und -entwicklung¹⁾

Jahr Land	Bevölkerung am Jahresanfang	Überschuß der					Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) insgesamt ³⁾⁴⁾	Bevölkerung am Jahresende			
		Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)			insgesamt ²⁾		insgesamt	männlich	weiblich	weibliche Personen je 1000 männliche
			aus den Wanderungen		insgesamt						
			zwischen den Ländern	über die Grenzen							
1000						je 1000 Einwohner	1000		Anzahl		
Deutsche Bevölkerung											
1984	56733	- 159	+ 67	x	+ 62	- 89	- 2	56644	26774	29870	1116
1985	56644	- 164	+ 57	x	+ 51	- 105	- 2	56539	26747	29792	1114
1986	56539	- 127	+ 64	x	+ 57	- 60	- 1	56479	26748	29731	1112
1987	56479	- 105	+ 81	x	+ 77	+ 472 ⁵⁾	+ 8	56951	27053	29898	1105
1988	56951	- 75	+ 196	x	+ 196	+ 136	+ 2	57086	27153	29933	1102
1989	57086	- 87	+ 647	x	+ 647	+ 582	+ 10	57668	27494	30175	1098
1990	57668	- 63	+ 651	x	+ 651	+ 609	+ 11	58277	27861	30416	1092
1991	74171	- 161	+ 175	x	+ 175	+ 37	+ 1	74208	35484	38723	1091
1992	74208	- 149	+ 186	x	+ 186	+ 97	+ 1	74305	35579	38726	1088
1993	74305	- 190	+ 183	x	+ 183	+ 56	+ 1	74361	35652	38708	1086
1994	74361	- 203	+ 167	x	+ 167	+ 60	+ 1	74421	35729	38691	1083
1995	74421	- 206	+ 173	x	+ 173	+ 46	+ 1	74467	35794	38673	1080
Bevölkerung insgesamt											
1984	61307	- 112	- 146	x	- 151	- 257	- 4	61049	29180	31870	1092
1985	61049	- 118	+ 89	x	+ 83	- 29	- 0	61020	29190	31830	1090
1986	61020	- 76	+ 196	x	+ 188	+ 120	+ 2	61140	29285	31855	1088
1987	61140	- 45	+ 220	x	+ 216	+ 98 ⁶⁾	+ 2	61238	29419	31819	1082
1988	61238	- 10	+ 486	x	+ 482	+ 477	+ 8	61715	29693	32022	1078
1989	61715	- 16	+ 980	x	+ 977	+ 964	+ 16	62679	30236	32443	1073
1990	62679	+ 14	+ 1029	x	+ 1041	+ 1047	+ 17	63726	30851	32875	1065
1991	79753	- 81	+ 603	x	+ 601	+ 521	+ 7	80275	38899	41435	1067
1992	80275	- 76	+ 782	x	+ 788	+ 700	+ 9	80975	39300	41675	1060
1993	80975	- 99	+ 462	x	+ 471	+ 363	+ 4	81338	39516	41820	1058
1994	81338	- 115	+ 315	x	+ 330	+ 201	+ 2	81539	39645	41894	1057
1995	81539	- 119	+ 398	x	+ 398	+ 279	+ 3	81817	39825	41993	1054
1995 nach Ländern											
Baden-Württemberg	10272	+ 15	+ 33	- 7	+ 40	+ 47	+ 5	10319	5047	5273	1045
Bayern	11922	+ 4	+ 68	+ 34	+ 33	+ 72	+ 6	11993	5852	6141	1049
Berlin	3472	- 11	+ 10	- 12	+ 22	- 1	- 0	3471	1674	1797	1073
Brandenburg	2537	- 14	+ 19	+ 8	+ 11	+ 5	+ 2	2542	1248	1294	1036
Bremen	680	- 2	+ 2	- 2	+ 3	- 0	- 0	680	327	352	1077
Hamburg	1706	- 4	+ 6	- 1	+ 7	+ 2	+ 1	1708	823	885	1076
Hessen	5981	- 3	+ 33	+ 12	+ 21	+ 29	+ 5	6010	2942	3068	1043
Mecklenburg-Vorpommern	1832	- 9	+ 0	- 4	+ 4	- 9	- 5	1823	897	927	1033
Niedersachsen	7715	- 6	+ 71	- 27	+ 98	+ 65	+ 8	7780	3797	3984	1049
Nordrhein-Westfalen	17816	- 11	+ 88	+ 8	+ 79	+ 77	+ 4	17893	8684	9209	1060
Rheinland-Platz	3962	- 3	+ 30	+ 20	+ 10	+ 26	+ 7	3978	1944	2034	1046
Saarland	1084	- 3	+ 3	- 1	+ 4	+ 0	+ 0	1084	526	559	1063
Sachsen	4584	- 34	+ 15	- 7	+ 23	- 18	- 4	4567	2195	2372	1081
Sachsen-Anhalt	2759	- 19	- 1	- 8	+ 6	- 20	- 7	2739	1325	1413	1066
Schleswig-Holstein	2708	- 4	+ 21	- 6	+ 27	+ 17	+ 6	2725	1330	1395	1049
Thüringen	2518	- 15	+ 1	- 8	+ 9	- 14	- 6	2504	1214	1290	1062

1) 1983 bis 1990 früheres Bundesgebiet, ab 1991 Deutschland - 2) Einschl. Personen mit unbekanntem Herkunfts- und Zielgebiet und ohne festen Wohnsitz - 3) Einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen - 4) Einschl. Staatsangehörigkeitswechsel - 5) Die durch die Volkszählung am 25. Mai 1987 ermittelte Zahl lag um rd. 489 000 Personen über der zum gleichen Stichtag auf der Basis der Volkszählung 1970 fortgeschriebenen Zahl. Dadurch ergab sich für das Jahr 1987 trotz einer negativen Bevölkerungsbilanz rechnerisch eine Zunahme - 6) Die durch die Volkszählung am 25. Mai 1987 ermittelte Zahl lag um rd. 77 000 Personen unter der zum gleichen Stichtag auf der Basis der Volkszählung 1970 fortgeschriebenen Zahl. Dadurch ergab sich für das Jahr 1987 rechnerisch eine geringere Bevölkerungszunahme als aus der Bevölkerungsbilanz.

dern der Sterbefall- und der Zuwanderungsüberschuß ausgeglichen haben.

In den übrigen Bundesländern (Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen)

verringerte sich die Einwohnerzahl; am stärksten war der Bevölkerungsrückgang in Sachsen-Anhalt (-0,7 %)

Dipl.-Volkswirtin Bettina Sommer/
Dipl.-Soziologe Hermann Voit

Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik

Vorbemerkung

Über die Methoden und Ergebnisse der Außenhandelsstatistik wurde in dieser Zeitschrift regelmäßig berichtet. Insbesondere seit der Einführung des neuen Erhebungssystems IntraStat im Januar 1993 wurde wiederholt über alle damit verbundenen Umstellungen informiert¹⁾ und die darauf aufbauende Intrahandelsstatistik aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Dieser Aufsatz richtet den Blick auf einen weiteren Aspekt der Statistik, der bisher kaum der interessierten Öffentlichkeit dargestellt wurde: den internen Verarbeitungsprozeß und die dazu notwendigen technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen.

Im Statistischen Bundesamt wurde der Aufbau des neuen Erhebungskonzepts als Chance gesehen, sowohl die Erhebungswege zu vereinfachen und weitestgehend zu automatisieren als auch den Prozeß der Aufbereitung so weit wie möglich automatisiert zu gestalten. Neben dem Ziel der Modernisierung und Optimierung aller Arbeitsabläufe stand hierbei die Notwendigkeit der Rationalisierung unter Einsatz moderner Technik im Vordergrund. So wurden für das 1993 begonnene Projekt explizit folgende Ziele fixiert:

- Entwicklung eines Aufbereitungsprozesses, der Ergebnisse in der von den Benutzern benötigten Qualität garantiert,
- höhere Effizienz der Sachbearbeitung,
- Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einfachen, schematischen Arbeiten,
- Akzeptanz bei den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Veränderung der Arbeitsplätze,
- geringere Kosten.

Über diese Ziele hinaus kam dem Projekt aus fachstatistischer und technischer Sicht strategische Bedeutung im Sinne eines Modells für andere Statistiken zu. Es ist deshalb auch ein wichtiger Bestandteil des Vorhabens zur Rationalisierung und Modernisierung der Statistik, das als Programm „Statistik 2000“ im Statistischen Bundesamt realisiert wird.

1 Ausgangssituation

Der Erhebungs- und Aufbereitungsprozeß der Außenhandelsstatistik war ein über Jahrzehnte hinweg eingespieltes und bewährtes System. Die Begleitpapiere des Zolls, die

für jede Warenbewegung über die Grenzen erforderlich waren, gelangten als Durchschlag zum Statistischen Bundesamt. Dort wurden die Papiere zunächst sortiert (u. a. nach Verkehrsrichtung und Warenart) und anschließend vorgeprüft, das heißt fehlende Angaben wurden ergänzt und offensichtlich falsche Merkmale wurden korrigiert. Danach wurden die Belege mit einer Identifikationsnummer versehen (paginiert), auf Datenträger erfaßt und abgelegt. Die Daten selbst durchliefen eine umfangreiche Plausibilitätskontrolle mit maschineller Überprüfung der Gültigkeit von Warennummern und anderen Codes sowie Kontrollen der inhaltlichen Plausibilität der gemeldeten Merkmale²⁾. Als Ergebnis der Plausibilitätskontrollen wurden die Meldepositionen mit einem Fehlerschlüssel versehen und zur weiteren Bearbeitung alle Positionen inklusive der Fehlerschlüssel auf Listen (intern als Monatsteillisten bezeichnet) ausgedruckt. In der dann folgenden Sachbearbeitung wurden die erkannten Unstimmigkeiten anhand der Fehlerschlüssel bereinigt. Wichtigste Hilfsmittel hierzu waren die abgelegten Belege, verschiedene Listen mit gültigen Codes und anderen Informationen sowie detaillierte Vormonatsergebnisse zu Vergleichszwecken. Darüber hinaus erfolgten bei nicht direkt behebbaren Unstimmigkeiten schriftliche oder telefonische Rückfragen bei den Ein- und Ausfuhrern. Die auf den Listen vermerkten Korrekturen wurden wiederum erfaßt und einer nochmaligen Plausibilitätskontrolle unterzogen. Das Ergebnis dieses sogenannten ersten Korrekturlaufs gelangte als Korrekturliste erneut in die Sachbearbeitung, eventuell notwendige Korrekturen wurden erfaßt und mit einem zweiten Korrekturlauf überprüft. Diesem Aufbereitungsprozeß, der beendet war, wenn das Material fehlerfrei war, schloß sich die Tabellierung an.

Während der geschilderte Aufbereitungsweg zunächst weitgehend unverändert bestehen blieb, veränderte das seit 1993 eingeführte direkte Meldeverfahren der Intrahandelsstatistik ohne Beteiligung des Zolls in starkem Maße den Erhebungsprozeß³⁾. Die Umstellung ergab insbesondere die Möglichkeit, für die Erhebung in stärkerem Maße elektronische Datenträger zu verwenden. Das Statistische Bundesamt empfängt seit 1993 monatlich mehrere tausend elektronische Datenträger (1995 waren dies im Monatsdurchschnitt etwa 5.500 Disketten bzw. Magnetbänder) von auskunftspflichtigen Unternehmen oder Drittanmeldern⁴⁾ mit Meldungen zur Intrahandelsstatistik. Auf diesem Wege erhält das Amt inzwischen über 80 % aller Meldepositionen. Zusätzlich mußte ein neues Intrahandelsregister mit den Adressen der auskunftspflichtigen aufgebaut und gepflegt sowie die möglichst korrekte Identifikation der auskunftspflichtigen wahrgenommen werden⁵⁾. Zudem stieg die Zahl der Meldungen erheblich, die Zahl der Meldepositionen ist nunmehr

²⁾ Hierzu gehören z. B. die Prüfung des Durchschnittswerts je Gewichtseinheit oder je Besonderer Maßeinheit, die Gegenüberstellung von Warennummer und Ursprungsland oder die Stimmigkeit zwischen Verkehrsrichtung und Ein- bzw. Ausgangszollstelle.

³⁾ Siehe dazu Fußnote 1.

⁴⁾ Siehe dazu Engelhardt, B. „Verbesserungsmaßnahmen bei der Erstellung und Verarbeitung von Datenträgern in der Außenhandelsstatistik“ in WiSta 10/1995, S. 756 ff.

⁵⁾ Siehe dazu Müller, K. „Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik“ in WiSta 4/1994, S. 270 ff.

¹⁾ Siehe u. a. Mai, H. „Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt“ in WiSta 1/1993, S. 25 ff.

etwa doppelt so hoch wie die Zahl der Meldepositionen des Extrahandels ⁶⁾

Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten Kenngrößen der Intrahandelsstatistik (monatlicher Durchschnitt im Jahr 1995)

Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen	
mit EU-Handel	350 000
Auskunftspflichtige Unternehmen	80 000
Empfangene Erhebungsvordrucke	350 000
Empfangene magnetische Datenträger	5 500
Meldepositionen	5 500 000

2 Fachliche Anforderungen

Zur Formulierung der fachlichen Anforderungen war zunächst eine detaillierte Systemanalyse des Aufbereitungsprozesses erforderlich, die sämtliche Arbeitsgänge von der Sortierung bis zur Archivierung und Revision

umfaßte. Deren Ergebnis war eine Fülle verschiedenster fachspezifischer Anforderungen, die in Einklang mit den technischen Möglichkeiten und allgemeinen Rahmenbedingungen (wie z. B. die Gestaltung der Arbeitsplätze) gebracht werden mußten. Das daraus entstandene Konzept läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

2.1 Gesamtablauf und Organisation

Samtliche Meldungen gelangen nach Eingang ohne vorherige Bearbeitung zur entsprechenden Erfassungsstelle. Für Intrahandelsvordrucke ist dies die Beleglesung, in der die Belege gescannt, nichtlesbare Belege aussortiert und die Daten der lesbaren Belege erfaßt werden; die nichtlesbaren Belege werden zur konventionellen Datenerfassung weitergegeben. Disketten und Magnetbänder müssen im Rahmen einer Eingangskontrolle, die Informationen über den Datenträger aufnimmt, erfaßt und die Daten der weiteren Verarbeitung übergeben werden.

Die Umsatzsteuernummer dient als Identifikator im Intra-stat-System. Sie wird mit jeder Meldeposition mitgeführt, um die Vollständigkeit der Meldung nachzuvollziehen und um bei Unklarheiten nochmals Kontakt zu den Auskunftspflichtigen aufnehmen zu können. Deshalb muß nach der Erfassung die Richtigkeit dieser Nummern überprüft

⁶⁾ Dieser Effekt wurde zum einen durch die seit 1993 entfallene sendungsbezogene Befreiungsschwelle ausgelöst, während die Möglichkeit der Zusammenfassung gleichartiger Warenbewegungen dies nicht auszugleichen vermochte. Der Beitritt Österreichs, Schwedens und Finnlands zur Europäischen Union hat zu einer nochmaligen Verschiebung des Meldeaufkommens in Richtung Intrahandel geführt.

Schaubild 1

Automatisiert: Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik

Modus	Bearbeitung	Referenz	Hilfsmittel	Auswertung	Sonstiges	System	Ende
-------	-------------	----------	-------------	------------	-----------	--------	------

Steuernummerkorrektur: Intra Monat 1196
 Datensätze pro Kopfbild. 1=2 2=2 3=1 4=4

Bearbeitete Steuernummer: 1234567890 000 06 Korrigierte Steuernummer:	SAIN---P Intrahandel - Unternehmensregister 15.01.97 SAIN---M - Suchen - 13:08:41 Aufruf : HAUPT Bitte um Angaben fuer den zu suchenden Satz: Plz: 65185 Ort: Wiesbaden Name: Mustermann, Peter Bitte mit einem X ankreuzen: x Der gesuchte Ortsname entspricht genau dem eingegebenen Ortsnamen. Die gesuchten Ortsnamen beginnen mit dem eingegebenen Ortsnamen. Die gesuchten Ortsnamen enthalten den eingegebenen Ortsnamen. x Der gesuchte Name entspricht genau dem eingegebenen Namen. Die gesuchten Namen beginnen mit dem eingegebenen Namen. Die gesuchten Namen enthalten den eingegebenen Namen. Wortsuche Trenner: blank, /, -, ., ' , '
--------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
 ??? HAUPT ZUR AUSW

1234567890 06 Peter Mustermann Gustav-Stresemann-Ring 11 65185 Wiesbaden 11 96	1234567890 06 P. Mustermann Gustav-Stresemann-Ring 11 65185 Wiesbaden 11 96
1234567890 06 Peter Mustermann Gustav-Stresemann-Ring 11 65185 Wiesbaden 1 96	1234567890 06 P. Mustermann Gustav-Stresemann-Ring 11 65185 Wiesbaden 11 96

LTG 1 TAST EUR

werden, denn bereits seit Einführung des Intrastat-Systems wird die Steuernummer in vielen Fällen fehlerhaft angegeben.⁷⁾ Alle Meldepositionen mit einer beanstandeten Umsatzsteuernummer werden zu einem Bearbeitungsfall zusammengefaßt. Gleichzeitig sollen alle Belegteile bzw. Protokoll Daten, die die Angabe von Identifikationsmerkmalen enthalten (Name, Adresse, zugewiesene Materialnummer), automatisch mit angezeigt werden (siehe Schaubild 1, in dem für eine beanstandete Steuernummer die eingegangenen Belegteilbilder dargestellt sind). Diese werden verwendet, um die korrekte Umsatzsteuernummer im Intrahandelsregister zu suchen. Die Daten werden dann korrigiert und das auskunftspflichtige Unternehmen über die Falschangabe informiert.

Alle Positionen, deren Umsatzsteuernummer korrekt angegeben war oder die in dem geschilderten Verfahren korrigiert wurden, werden im Anschluß der maschinellen Plausibilitätsprüfung unterzogen. Die weitere Sachbearbeitung, das heißt Prüfung und Korrektur, findet im Anschluß daran an Bildschirmarbeitsplätzen statt. Zu diesem Zweck können das vom Belegleser erzeugte Bild des Belegs, das Image, und alle Hilfsmittel, die zur Bearbeitung nötig sind, ebenfalls auf dem Bildschirm angezeigt werden. Korrekturen werden nun direkt eingegeben und lösen eine erneute Plausibilitätsprüfung aus; die Korrektur erfolgt somit im Dialog. Ebenso können Rückfragen direkt am Arbeitsplatz verfaßt und automatisch verschickt werden. Die Sachbearbeitung eines Berichtsmonats ist abgeschlossen, wenn ein vollständig fehlerfreies Material vorliegt, das dann dem umfangreichen Tabellierungsprogramm übergeben wird. Nach dieser Tabellierung werden alle Daten zunächst archiviert und für die spätere Jahreskorrektur und für Revisionszwecke nochmals verwendet. Die gesamte Sachbearbeitung eines Berichtsmonats sollte unabhängig von der Bearbeitung anderer Berichtsmonate erfolgen können und somit die parallele Bearbeitung verschiedener Berichtsmonate ermöglichen.

2.2 Stetigkeit und Transparenz des Bearbeitungsprozesses

Bei der bisherigen Sachbearbeitung wurden die Meldungen eines Monats zu den bereits erwähnten Monatsteilisten zusammengefaßt und nacheinander bearbeitet. Erst am Ende des Bearbeitungsprozesses wurden diese Teile zu einem Gesamtmaterial vereint. Diese Vorgehensweise hatte zweierlei Einschränkungen zur Folge, die in der automatisierten Sachbearbeitung vermieden werden. Erstens war die sofortige Prüfung und der zeitnahe Zugriff auf alle Meldepositionen nicht gewährleistet, zweitens waren teillistenübergreifende Prüfungen oder ein Gesamtüberblick erst zu einem späten Zeitpunkt möglich. Eine wichtige Anforderung bestand daher darin, die Meldungen eines Monats als Gesamtmaterial zu bearbeiten. Alle Meldepositionen werden durch automatische Prozeduren direkt der nächsten Prüf- bzw. Bearbeitungsstufe zugeführt. Sie

werden hierbei automatisch festdefinierten Bearbeitungsstufen und Arbeitsbereichen zugeordnet und nach vorgegebenen Kriterien sortiert. Damit wird ein kontinuierlich und stetig fließender Bearbeitungsablauf erreicht, der einen laufenden Überblick ermöglicht und den gesamten Vorgang insgesamt beschleunigt. Insbesondere ist die Ermittlung von Zwischenergebnissen, sonstigen ad-hoc-Auswertungen sowie von Übersichten zum Stand der Bearbeitung und damit zur frühzeitigen Erkennung von Bearbeitungsengpässen jederzeit möglich.

2.3 Funktionalität

Die fachlichen Anforderungen an die Funktionalität der automatisierten Sachbearbeitung wurden sehr weitreichend gefaßt. Sie umfassen sowohl die bisher bestehenden Funktionalitäten wie auch neu definierte Anwendungen. Als wichtigste seien hier genannt:

- Zugriff auf das Datenmaterial nach verschiedenen Kriterien und Filtern, zum Beispiel Bearbeitungsstatus, Arbeitsbereich, Warennummer, Fehlerart und Wert der Position;
- Anzeige des Belegimages oder eines Teils davon bzw. – bei Meldungen auf elektronischen Datenträgern – Anzeige von Protokoll- und Zusatzdaten,⁸⁾
- automatische Positionierung auf den nächsten beanstandeten Datensatz;
- eigentliche Bearbeitungsfunktionen (Korrektureingabe, Bestätigung, Löschen, Markieren, Serienkorrektur u. a.),
- Zugriff auf diverse Hilfsmittel zur Sachbearbeitung (Warenverzeichnis, Lander Codes usw.) mit Stichwortsuche,
- Drucken von Belegimages, Meldungsdaten und Tabellen,
- Erstellung von Rückfragen und Absenden per Post oder Fax;
- Zugang zum Intrahandelsregister.

2.4 Gestaltung des Umfeldes und der Abläufe am Arbeitsplatz

Angesichts der Tatsache, daß die Einführung der automatisierten Sachbearbeitung eine tiefgreifende Veränderung der Arbeitsplätze, insbesondere die Umstellung auf überwiegend Bildschirmarbeit, bedeutet, wurden sehr hohe Anforderungen an die Ergonomie des Arbeitsplatzes und die Anwenderfreundlichkeit der Software gestellt. Neben der Qualität der Arbeitsmittel, zum Beispiel der Bildschirme, betraf dies in erster Linie die Gestaltung der Programmoberfläche und die Antwort- und Zugriffszeiten. Konzipiert wurde ein einheitlicher und übersichtlicher Bildschirmaufbau mit größtmöglicher grafischer Unterstützung.

⁷⁾ Hauptursachen hierfür sind die Verwechslung mit der Umsatzsteuer-ID-Nummer, die nicht seltene Änderung der Steuernummer sowie besondere Regelungen bei Umsatzsteuerorganschaften.

⁸⁾ Beispielhaft genannt sei der Warennummertext bei Drittanmeldern oder der Zugriff auf Warenkataloge bei anderen DV-Meldern.

Schaubild 2

Automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik													
Modus	Bearbeitung	Referenz	Hilfsmittel	Optionen	Auswertung	Sonstiges	System	Ende					
Bereich V01_24 R Versendung EA/AA 10 Intra Monat:1196 Filter: Fehler Geprüft Bearbeitung Unbestätigt													
Referenzdatei Verkehrszweig													
Fehler	Waren-Nr	BLD	Verfa	AG	UR	V	Hafn	BM	KG	DM	RE	D-Wert/BM	D-Wert/KG
AB/	0207 36 90	008	10000	11	09	3			23400	71500	70732		3 06
	0208 10 19	014	10000	11	99	3			200	3500	3500		17.50
	0208 10 90	002	10000	11	99	3			181	3166	3166		17.49
	0208 10 90	002	10000	11	99	3			1056	17001	16790		16.10
	0208 10 90	003	10000	11	03	3			17614	133386	133386		7.57
G2 58/	0208 90 10	015	10000	11	07	3			9	225	225		25.00
54*	0208 90 30	005	10000	11	05	3			3889	66126	66126		17 00
54*	0208 90 30	015	10000	11	05	3			1023	22101	22101		21 60
Fehler 54* Historie I SB.Unbehandelt SGL Unbehandelt Zust NachPL Beleg BL 11146370310000000000 00													
Fehlerschlüssel Versendung			Verkehrszweig				Inländisches Ursprungsland						
Datei	Suchen	Korrektur	Datei	Suchen	Korrektur	Datei	Suchen	Korrektur					
00* Intrakennziffer			1 Seeverkehr			01 Schleswig-Holstein							
30* Verfahren			2 Eisenbahnverkehr			02 Hamburg							
31/ Anmeldeform			3 Strassenverkehr			03 Niedersachsen							
34/ Sitz des Versenders			4 Luftverkehr			04 Bremen							
38* Bestimmungsland			5 Postsendungen			05 Nordrhein-Westfalen							
39/ Verkehrsweig a d Grenze			7 Fest installierte Transporteinricht			06 Hessen							
40* Verkehrsweig a d Grenze			8 Binnenschifffahrt			07 Rheinland-Pfalz							
47/ Art des Geschaefts			9 Eigener Antrieb			08 Baden-Wuerttemberg							
48* Art des Geschaefts			0 Nicht zuzuordnen			09 Bayern							
53* Hafen/Flughafen						10 Saarland							
54* Warennummer						11 Berlin							
58/ Ursprungsregion						12 Brandenburg							
59* Ursprungsregion						13 Mecklenburg-Vorpommern							
61* Statistischer Wert in DM						14 Sachsen							
63/ Bezugsmonat/Jahr						15 Sachsen-Anhalt							
65* Mineraloelherbekungskreis						16 Thueringen							
66/ Prfvermerk						21 Berlin (West)							

Anmerkung Die grau unterlegten Flächen sind auf dem Bildschirm farbig

(siehe Schaubild 2) Dieser umfaßt u a die einzelne Darstellung der Meldepositionen, die farbliche Kennzeichnung bestimmter Fehlerkategorien und Bearbeitungs-zustände und die Markierung beanstandeter Merkmale Für die Effizienz des Systems ausschlaggebend sind zudem die Antwortzeiten bei bestimmten Funktionen und bei der Anzeige der Belegimages

3 Technische Anforderungen

Das angestrebte Ziel einer ganzheitlichen papierlosen Bearbeitung aller Meldungen der Intrahandelsstatistik an einheitlichen Bildschirmarbeitsplätzen stellte eine erhebliche Herausforderung im Hinblick auf die einzusetzende Soft- und Hardware dar Für die unterschiedlichen Komponenten ergaben sich folgende Anforderungen

3.1 Beleglesesystem

Bei der Neugestaltung der Belege der Intrahandelsstatistik gelang es in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), die Belege so zu gestalten, daß gute Voraussetzungen für eine maschinelle Lesung vorhanden waren Es

mußte Lesesoftware entwickelt werden, die einen hohen Erkennungsgrad und eine hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit gewährleistete Parallel zur Zeichenerkennung mußte das System in der Lage sein, die gescannten Belegbilder zur Weiterverarbeitung zu Verfügung zu stellen Es war von einer Leistungsfähigkeit von maximal 20 000 Belegen pro Arbeitstag auszugehen

3.2 Datenübernahmesystem

Für eine Verarbeitung der großen Zahl von eingehenden Datenträgern kam nur eine automatische Verarbeitung mit entsprechenden Einlesesystemen in Frage Neben der Hardware für die automatische Übernahme der Datenträger mußte die Software für eine integrierte Eingangskontrolle mit Vormonatsabgleich und dem Anschluß an das Unternehmensregister und das automatisierte Mahnwesen geschaffen werden

3.3 Interaktives Datenerfassungsprogramm

Schon bei Einführung von Intrastat wurde von seiten der Europäischen Union großer Wert auf die Möglichkeit der Übermittlung der Meldungen auf elektronischem Wege gelegt Dies wurde im Hinblick auf die Entlastung der Aus-

kunftspflichtigen und für eine rationelle Durchführung der Aufbereitung als vorrangiges Ziel betrachtet Entsprechende Förderprogramme auf europäischer Ebene wurden ins Leben gerufen (EDICOM)⁹⁾ Von Seiten des Statistischen Bundesamtes mußte auch für die Meldepflichtigen in Deutschland, die nicht über eine kommerzielle Software mit der gewünschten Funktion verfügten, ein entsprechendes Datenerfassungsprogramm ausgewählt und zur Verfügung gestellt werden Für die Betreuung der Nutzer dieses Programms war eine entsprechende Software zur Führung eines Help-Desks und zur Unterstützung bei der Anwendung bereitzustellen.

3.4 Arbeitsplatzausstattung

Die Forderung nach ganzheitlicher Verarbeitung stellt hohe Anforderungen an die Arbeitsplätze Die geforderte Qualität der Darstellung in Verbindung mit den hohen Anforderungen an die Verarbeitungsgeschwindigkeit machte eine große Rechenleistung am Arbeitsplatz erforderlich Für die Übertragung der Daten und der Images waren leistungsfähige Netzverbindungen zu den Endgeräten zu realisieren Die Arbeitsplätze müssen zusätzlich zum Zugang auf die für die Sachbearbeitung benötigten Datenbestände des Intrahandels auch die Möglichkeit des Zugriffs auf das Intrahandelsregister bieten Gute Voraussetzungen zur Nutzung anderer Dienste wie zum Beispiel Telefax waren zu schaffen Insgesamt war von einer Zahl von 125 zu versorgenden Arbeitsplätzen auszugehen

3.5 Datenbanken

Besonders hohe Anforderungen waren hinsichtlich der zu führenden Datenbanken gegeben Neben der Datenbank für Meldungen und der Datenbank für die Images ist auch eine Datenbank aller durchgeführten Korrekturen als sogenannte „Historiendatenbank“ zu führen Diese Datenbanken sind für jeweils drei Berichtszeiträume parallel im Dialog zugänglich zu halten Weitere Datenbanken sind für Nachmeldungen zu führen, die in den Jahreskorrekturen für die statistischen Ergebnisse berücksichtigt werden müssen Die archivierten Datenbestände zweier Jahre müssen für Rückfragen und für die Revision zugänglich bleiben Die Datenbanken waren auf ein Volumen von maximal 6 Mill Datensätze und 500 000 Images auszulegen Das Datenvolumen bewegt sich insgesamt bei 30 Gigabyte pro Berichtszeitraum Die Datenbank mußte eine hohe Leistungsfähigkeit besitzen, um den schnellen Zugriff auf die für die Verarbeitung notwendigen Teilmengen der Datenbasis sowohl für den Fall kleiner Teilmassen am Anfang als auch für große Teilmassen am Ende des Aufbereitungsprozesses zu ermöglichen

3.6 Sicherung und Verfügbarkeit

Durch den Übergang auf die automatisierte Sachbearbeitung ergibt sich eine vollständige Abhängigkeit der

Aufbereitung von der Verfügbarkeit der DV-Anwendung Eine Störung führt sofort zu Terminverzögerung bei der Aufbereitung und zum Arbeitsausfall an einer großen Zahl von Arbeitsplätzen Deshalb mußte ein sehr hoher Wert auf die Verfügbarkeit gelegt werden Die maximale Unterbrechungszeit bei Ausfall einer Komponente während des Dialogbetriebs war unterhalb einer Stunde anzusetzen.

3.7 Einbindung in die bestehende Umgebung

Da ein Übergang zum neuen System nur schrittweise möglich war, mußte zu jedem Realisierungszeitpunkt eine vollständige Integration der Anwendung in die bestehenden Aufbereitungsprozesse der Außenhandelsstatistik gewährleistet bleiben Dies betrifft insbesondere alle Tabellierungen und die sonstigen Auswertungen, sowie das Intrahandelsregister Wegen der Verbindung der Plausibilitätsprogramme zum Intrahandelsregister und wegen der Einheitlichkeit der Prüfungen mußten diese bis zur vollständigen Verlagerung der Anwendungen auf die Serversysteme auf dem Großrechner verbleiben Das im Statistischen Bundesamt als Standardwerkzeug für die Auswertung von Daten und für die Erstellung von Tabellen eingesetzte Programmsystem SPLV¹⁰⁾ sollte für einen leichten und direkten Zugang zum Datenbestand durch die Fachabteilung während und nach der Aufbereitung zur Verfügung stehen und die Möglichkeit des direkten Zugangs zu den Datenbanken gewährleisten

4 Realisiertes Systemkonzept

4.1 Beleglesesystem

Vom Statistischen Bundesamt wurde im Rahmen des EDICOM-Programms eine Machbarkeitsstudie zur Beleglesung durchgeführt Aufgrund der guten Ergebnisse dieser Studie wurde im Rahmen einer Ausschreibung 1992 ein Lesesystem bestehend aus einem Unixrechner, 3 Beleglesern, 3 Imageservern sowie aus 7 Korrekturarbeitsplätzen beschafft Die Rechner und die Lesegeräte sind über ein LAN verbunden Das System ist seit Anfang 1993 in Betrieb und hat sich hervorragend bewährt Es ist in der Lage, etwa 70 % sämtlicher eingehenden Belege zu verarbeiten Die Konfiguration wurde 1995 ergänzt durch ein zweites Lesesystem mit Unixrechner, 3 Scannern, 3 Imageservern und einem speziellen Rechner für die Zeichenerkennung Die Ergänzung ermöglicht es, auf der Basis einer moderneren Systemkonfiguration die Zahl der lesbaren Belege zu erhöhen, und soll vor allem zum Scannen der Images der nicht lesbaren Belege eingesetzt werden

4.2 Datenübernahmesystem

Die Hard- und Software für dieses System wurde zentral durch Eurostat im Rahmen des EDICOM-Programms

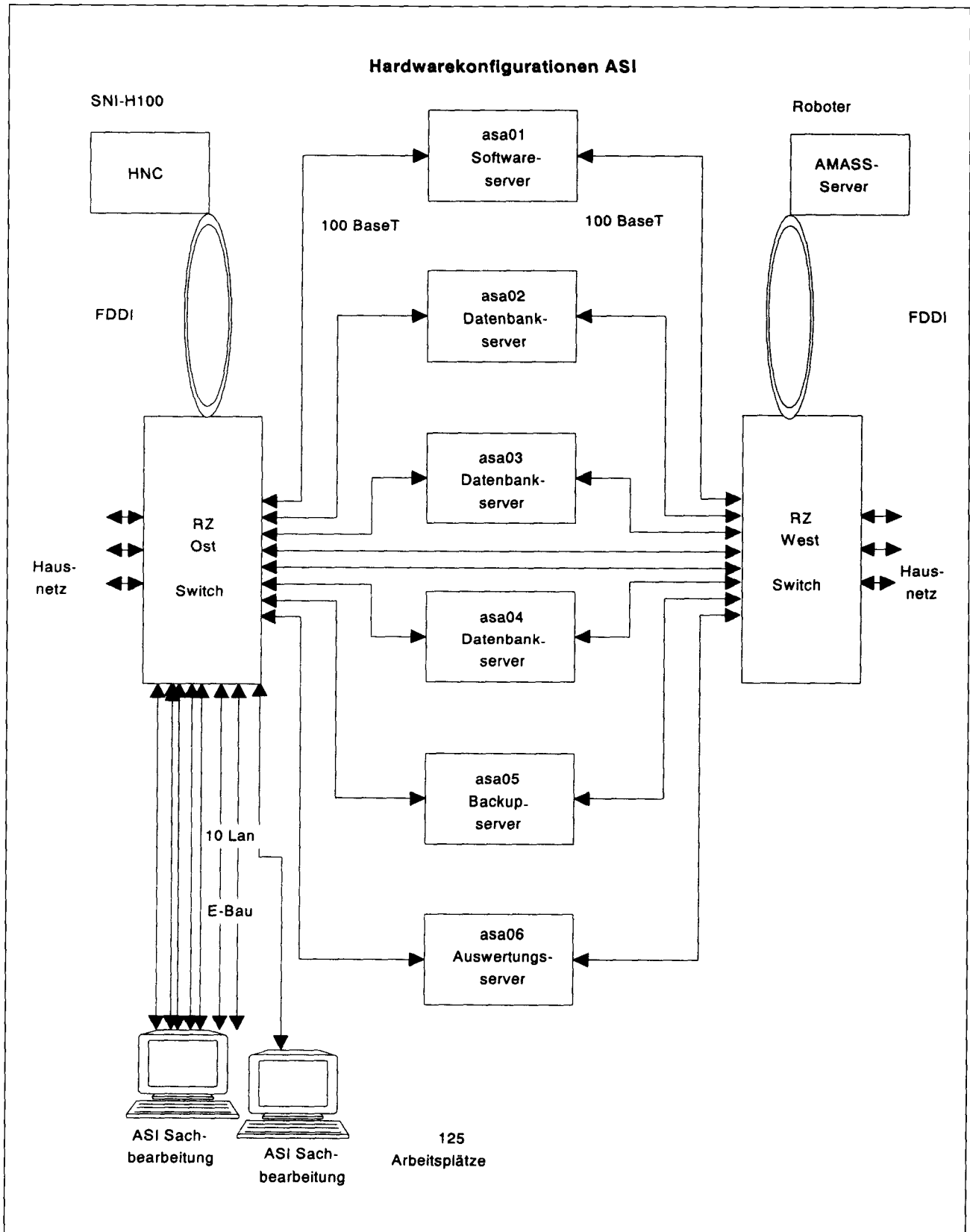
⁹⁾ EDICOM Electronic Data Interchange in Commerce – Elektronischer Datenaustausch auf dem Gebiet des Handels

¹⁰⁾ Statistische Problemlösungsverfahren – Übersetzungssystem zur Erstellung von Auswertungsprogrammen für die Statistik

beschafft Das System besteht aus einem Server und 4 Diskettenlesegeräten mit automatischem Einzug Auch eine Einlesemöglichkeit für Magnetbänder und -kassetten steht zur Verfügung Die Software für dieses System wur-

de auf der Basis der mitgelieferten Standardsoftware vom Statistischen Bundesamt erstellt Das System läuft seit 1993 zur Zufriedenheit und wurde 1996 um zwei Lese-stationen erweitert

Schaubild 3



4.3 Interaktives Datenerfassungsprogramm

Das Statistische Bundesamt hat eine Untersuchung zur Einführung eines interaktiven Datenerfassungsprogramms für die auskunftspflichtigen Firmen durchgeführt. Hierbei wurden kommerzielle Programme und die beiden in den anderen europäischen Staaten eingesetzten Programme, IDEP¹¹⁾ von Eurostat und CBS-IRIS¹²⁾ vom Statistischen Zentralbüro der Niederlande (CBS), miteinander verglichen. Auf der Basis der Untersuchung wurde entschieden, das vom Statistischen Amt der Niederlande erstellte Programm einzusetzen. Dieses wird seit Anfang 1996 in Deutschland im Produktionsbetrieb eingesetzt und hat nunmehr etwa 1600 Nutzer. Für die Betreuung der Nutzer wurde ein Programm zur Unterstützung (Help-Desk) erstellt.

4.4 Hardwarearchitektur

Für die Arbeitsplätze werden 125 Arbeitsstationen eingesetzt. Alle Geräte sind mit 19-Zoll-Bildschirmen hoher Auflösung und mit 500 MB bzw. 1 GB Festplatten ausgestattet. Für den Druck werden 5 Druckerserver mit angeschlossenen Standarddruckern verwendet. Die Arbeitsplätze sind über LAN mit 10 Mbit an ein zentrales Switchsystem angeschlossen, das über 100 Mbit-Verbindungen zu allen Servern verfügt. Das Serversystem für die Datenthaltung besteht aus 3 gekoppelten identisch ausgestatteten Servern, die im Verbund betrieben werden. Für die Verarbeitung des hohen Datenvolumens der Magnetbandmelder werden ab Anfang 1997 zusätzlich 2 weitere Systeme für das Backup und den schnellen Zugriff auf das Robotersystem eingesetzt. Alle Systeme sind über ein eigenes 100 Mbit Netz gekoppelt. Die Verbindung zum Hochgeschwindigkeitsnetzzugang (HNC) des Großrechners und zum als Sicherungsarchiv eingesetzten Robotersystem erfolgt über 2 FDDI-Ringe. Jeder Datenserver ist mit 2 CPUs, 448 MB Hauptspeicher und 60 GB Plattenspeicher ausgestattet. Ein zusätzlicher Server wird als Softwareserver eingesetzt. Die Systeme für das Backup verfügen jeweils über 1 CPU, 256 MB Hauptspeicher und 40 GB Plattenspeicher. Die Kapazität ist so ausgelegt, daß das Verfahren auch bei Ausfall je eines Rechners weiter betrieben werden kann. Die Systemkonfiguration ist in Schaubild 3 dargestellt.

4.5 Softwarearchitektur

Ein solches System stellt außer an die Hardware auch große Anforderungen an die Software. Von besonderer Bedeutung ist die eingesetzte Datenbanksoftware. Sehr wichtig ist hier die Möglichkeit der Verteilung der Daten auf die verschiedenen Rechner, die Möglichkeit der parallelen Führung von Backup-Servern, sowie eine gute Funktionalität des schnellen Zugriffs auf große Datenbestände unformatierter Daten. In Anlehnung an die für SPLV verwendete Technologie hat sich das Statistische Bundesamt für den Einsatz des Realzeitdatenbanksystems BAPAS-DB ent-

schieden. Auf diesem System setzt die Softwarekomponente zur Sachbearbeitung auf. Es nutzt die verteilte Installation von Datenbankzugriffsprogrammen im Sinne der Client-Server-Technologie für eine weitgehende Lastverteilung auf die Klienten. Für den Zugriff und die Auswahl der zu bearbeitenden Daten wurde eine komplexe Indexstruktur unter Verwendung mehrerer Zugriffsstrategien entwickelt, die eine reorganisationsfreie Führung der Meldungsdatenbank über den ganzen Bearbeitungszeitraum ermöglicht.

Die Eingliederung der Sachbearbeitung in den Gang der konventionellen Aufbereitung wurde durch ein integriertes Jobsteuerungssystem erreicht, das die von Dialogbearbeitung freie Nachtzeit zur automatischen Durchführung von Stapelaufträgen nutzt. Innerhalb dieses Systems werden alle am jeweiligen Bearbeitungstag vom Beleglesesystem und vom Datenubernahmesystem bereitgestellten Meldungsdatensätze und Images in die Datenbank eingespeichert. Die bearbeiteten Sätze werden aus der Datenbank abgezogen, an den Großrechner transferiert, durchlaufen dort das konventionelle Plausibilitätsprogramm und werden wieder zurück auf die Server übertragen und in die Datenbanken eingespeichert. Dies wird für alle in Bearbeitung befindlichen Datenbanken im zur Verfügung stehenden Zeitfenster außerhalb der Dialogbetriebszeit durchgeführt. Die durchgeführten Arbeitsgänge sind schematisch im nebenstehenden Schaubild 4 dargestellt.

Für die Archivierung werden die Daten in einem virtuellen Dateisystem auf den Magnetbandkassetten des Robotersystems im Sicherungsarchiv gehalten. Dieses Dateisystem wird mit der Software AMASS verwaltet. Es gestattet einen Zugriff auch auf die archivierten Daten mit derselben Software wie für die aktuellen Daten. Es gelten lediglich Einschränkungen hinsichtlich der Nutzerzahl und es müssen gegebenenfalls Wartezeiten beim Nachladen der Magnetbandkassetten in Kauf genommen werden. Angesichts der hohen Zahl der Klienten und der hohen Verfügbarkeitsanforderungen wird ein eigener Server für die Softwareverwaltung des Systems eingesetzt. Er sorgt für die Bereitstellung der aktuellen Softwareversionen für alle Rechner und verteilt die für die Verarbeitung notwendigen Metadaten wie Warennummern und andere Verarbeitungsschlüssel auf die Datenbankserver und auf die Klienten. Da es sich bei den Meldungsdaten um statistische Einzeldaten handelt, wurde zusätzlich ein eigenes System zur Verwaltung der Zugriffsrechte realisiert.

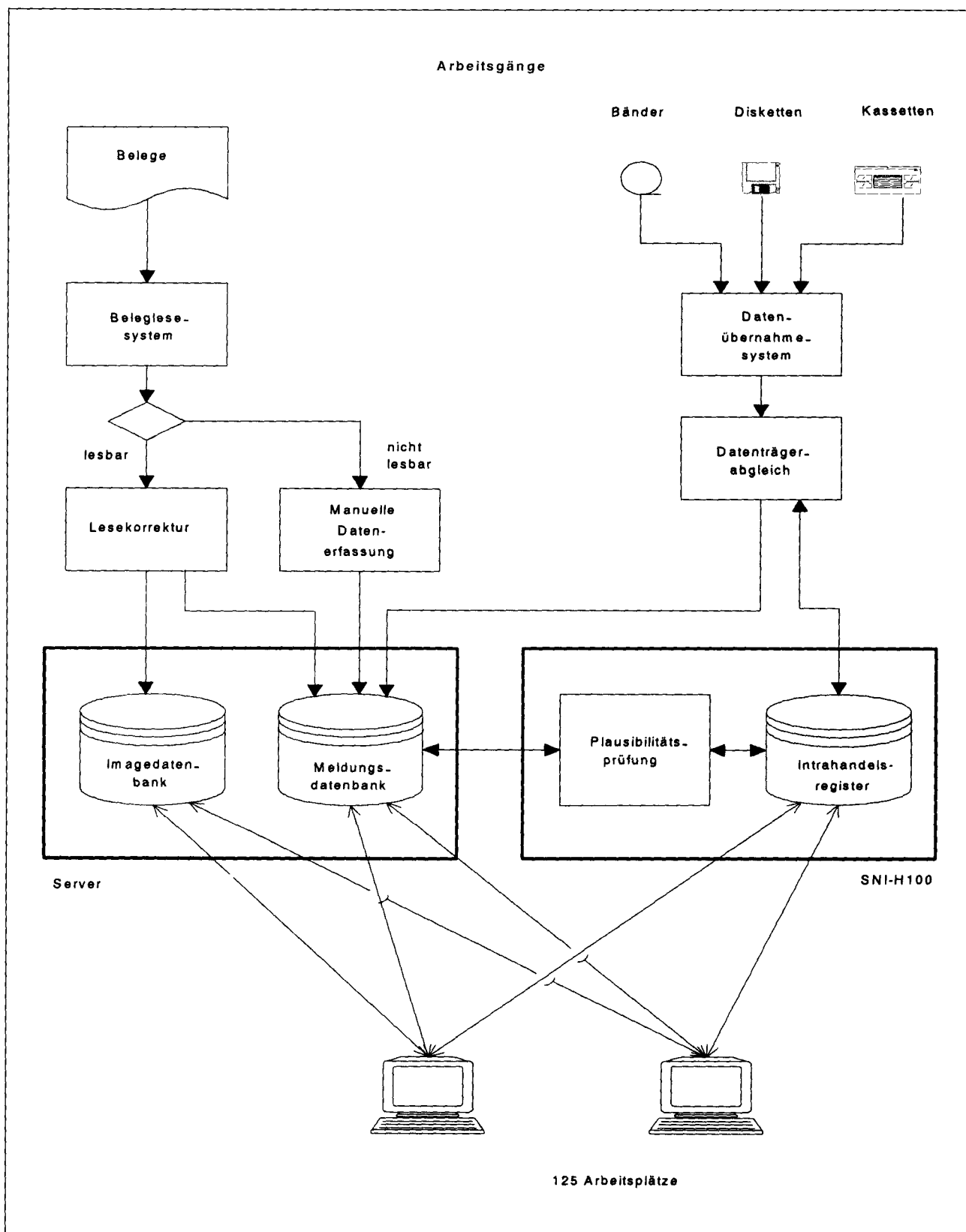
5 Ablauf und Stand der Einführung

Die verschiedenen Subsysteme mußten sowohl hinsichtlich der Software als auch der Hardware nacheinander realisiert werden. Als erstes wurde das Subsystem für die Belegung schon ab Anfang 1993 in Betrieb genommen. Parallel mit geringer Verzögerung wurde das Datenubernahmesystem realisiert. Diese beiden Systeme bilden die Grundlagen für den weiteren Ausbau des Gesamtsystems. Die Softwareentwicklung wurde stufenweise durchgeführt. Nachdem die grundlegenden Konzepte der Softwarearchitektur festgelegt waren, wurden zur Durch-

¹¹⁾ Interactive Data Entry Package – Dialogprogramm zur Datenerfassung

¹²⁾ Interactieve registratie voor de internationale handelsstatistieken – Dialoganmeldung für die internationalen Handelsstatistiken.

Schaubild 4



führung von Akzeptanztests und zur Beurteilung der Ergonomie Prototypen der Oberfläche entwickelt und in ausführlichen Tests erprobt. Ende 1993 erfolgte die Vergabe der ersten Stufe der Realisierung, Mitte 1994 war ein erster Prototyp lauffähig. Der endgültige Entwurf der Oberfläche wurde bis Ende 1994 fertiggestellt, so daß ab Anfang 1995

ein fertiges System zur Verfügung stand. Dies wurde ab Mitte 1995 in den Testbetrieb übernommen, währenddessen auch eine umfassende Schulung nahezu aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppe Außenhandelsstatistik durchgeführt wurde. Ende 1995 hatte das System Produktionsreife erreicht und wurde mit der

Bearbeitung des Berichtsmonats Januar 1996 in den Produktionsbetrieb übernommen. Dieser erstreckte sich auf alle Meldepositionen (750 000), die mittels Beleglesung erfaßt werden konnten. Seit Herbst 1996 werden zusätzlich Meldungen von Diskettenanmeldern in der automatisierten Sachbearbeitung mitbearbeitet. Bis zum Jahresende 1996 wurde der Datenbestand auf 1,9 Mill. Datensätze, das heißt auf etwa 40 % der Gesamtdaten, erhöht. Dies konnte durch schrittweise Verbesserung und Erweiterung der Programmfunktionalitäten erreicht werden. Es ist vorgesehen, die Bearbeitung sukzessive von Papier auf das ASI-System zu verlegen. Als kurzfristiges Ziel ist für Mitte 1997 geplant, den weitaus überwiegenden Teil aller Positionen der automatisierten Sachbearbeitung zuzuführen; bis Ende 1997 sollen alle Datensätze übernommen werden.

Parallel dazu wird die Programmfunktionalität weiter ausgebaut. Bisher nicht realisierte Funktionen, wie zum Beispiel die Plausibilitätsprüfung oder die Erstellung von Rückfragen im Dialog, sollen sukzessive integriert werden. Darüber hinaus ergeben sich aus der verstärkten Anwendung laufend Verbesserungs- und Erweiterungsvorschläge, die nach und nach umgesetzt werden sollen. Es handelt sich im wesentlichen um folgende Bereiche:

- Verbesserter Zugang zum Faxversand von Mahnungen,
- Zugang vom Sachbearbeiterplatz zum Help-Desk;
- Übernahme eines Teils der Plausibilitätsprüfungen,
- verbesserte Auswertungsmöglichkeiten des Datenbestands,
- verbesserter Zugriff auf Zusatzinformationen

6 Auswirkungen und erste Erfahrungen

Obschon die automatisierte Sachbearbeitung bisher nur für einen Teil der Intrahandelsmeldungen und noch nicht mit voller Funktionalität angewendet wird, sind die Auswirkungen auf den gesamten Aufbereitungsprozeß bereits deutlich geworden. Aus arbeitsorganisatorischer Sicht ist vor allem der Wegfall bestimmter einfacher Aufgaben zu nennen. So sind die Sortierung und Signierung der maschinengelesenen Intrahandelsvordrucke, das spätere Heraussuchen der Belege sowie die Datenerfassung der Korrekturen für die automatisiert bearbeiteten Daten vollständig entfallen. Der Aufwand für die manuelle Bearbeitung der nichtmaschinellen Belegdaten wird mit der Einführung eines neuen Beleglesesystems, das auch von diesen Belegen Images erzeugt, ebenfalls weitgehend entfallen. Die Fehlerbereinigung erfolgt in der automatisierten Sachbearbeitung nicht mehr zweistufig (Signierung bzw. Vorkontrolle und Bearbeitung der Fehlerlisten), sondern in einem Schritt nach Plausibilitätsprüfung. Als direkte Folge weist die Statistik der maschinellen Plausibilität zwar eine höhere Fehlerquote aus, durch den Wegfall von vor- und nachbereitenden Aufgaben kann der

Arbeitsaufwand jedoch mehr und mehr auf den Prüf- und Korrekturprozeß selbst konzentriert werden. Insgesamt wird damit eine Effizienzsteigerung erreicht, die eine intensivere Prüfung erlaubt. So ist beispielsweise eine verstärkte Korrektur und Rückfrage der falsch gemeldeten Umsatzsteuernummern durch die entsprechende maschinelle Sortierung der Daten möglich geworden. Auch wenn die vollständige Bereinigung aller derartigen Fehler aus Kapazitätsgründen kaum möglich ist, wird sich hiermit die Kontrolle der Auskunftspflicht erheblich leichter gestalten¹³⁾. Die Prüfung und Bearbeitung inhaltlicher Unplausibilitäten, also die eigentliche Sachbearbeitung, hat sich gleichermaßen intensiviert. Dies wurde u. a. durch vielfältigere Möglichkeiten der Datenzusammenstellung möglich. Waren bisher die Positionen, die zu Vergleichszwecken herangezogen werden konnten, durch die Sortierung vorgegeben, so kann der Bearbeiter bzw. die Bearbeiterin nunmehr zum Beispiel auf alle Meldungen eines Auskunftspflichtigen zugreifen. Vielfach werden somit Serienfehler offenkundig und können als solche korrigiert bzw. rückgefragt werden. Zusätzlich sind die Meldepositionen des Vormonats sowie die Information, wie ein gleichartiger Fall dort behandelt wurde, abrufbar. Durch den automatisierten und stetigen Datenfluß haben sich zeitliche Veränderungen im gesamten Aufbereitungsprozeß ergeben. So liegen erste plausibilitätsgeprüfte Daten bereits einen Tag nach Belegerfassung zur weiteren Bearbeitung vor, korrigierte Daten gelangen am selben Tag zur nochmaligen Plausibilitätsprüfung. Die Bearbeitung eines Berichtsmonats wurde somit entzerrt. Schneller ist nunmehr die Ermittlung von Zwischenergebnissen möglich, was zum einen die frühzeitige Erkennung von schwerwiegenden Fehlern begünstigt und andererseits einer früheren Bereitstellung vorläufiger Ergebnisse dient.

7 Zukünftige Entwicklungen

Nach vollständiger Einführung des Systems in der Intrahandelsstatistik ist die Ausweitung auf die Extrahandelsstatistik vorgesehen. Die Software und das Hardwarekonzept können im wesentlichen übernommen werden, da die Verarbeitungsprozesse sehr ähnlich sind. Technisch weitaus anspruchsvoller als bei den Intrahandelsbelegen ist die Beleglesung und die Erzeugung von Images aus den Einheitspapieren. Durch neue technische Entwicklungen ist die Leistungsfähigkeit der Hard- und Software entscheidend verbessert worden, so daß auch hierfür ein wirtschaftlicher Einsatz der Lesung möglich erscheint. Die weitere Entwicklung hängt zudem entscheidend von der vorgesehenen Automatisierung der Zollabfertigung ab, die im Rahmen des Vorhabens ATLAS¹⁴⁾ der Zollverwaltung in Koordination mit dem Statistischen Bundesamt durchgeführt wird.

¹³⁾ So wurden bei bisherigen Mahnaktionen zur Intrahandelsstatistik häufig auch solche Unternehmen angeschrieben, die mit einer falschen Umsatzsteuernummer gemeldet hatten. Siehe dazu auch Müller, K. „Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intrahandelsstatistik“ in WiSta 4/1996, S. 244 ff.

¹⁴⁾ Automatisiertes Tarif- und lokales Zoll-Abwicklungssystem

Bei der Planung des Datenübernahmesystems war schon die Verwendung moderner Übertragungsmethoden mit berücksichtigt worden. In Verbindung mit CBS-IRIS soll deshalb bis Mitte des Jahres 1998 alternativ zum Verschicken eines Datenträgers auch die Übermittlung durch elektronische Datenübertragung ermöglicht werden. Hierfür werden zur Zeit die Zugangsmöglichkeiten zu den entsprechenden Netzen wie X400 und Internet geschaffen.

*Dipl.-Mathematiker Fritz Pfrommer/
Dipl.-Mathematiker, Dipl.-Volkswirt Peter Schmidt*

Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 1995

Die Versorgungsempfängerstatistik erfaßt jährlich die Versorgungsberechtigten der öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssysteme. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen werden drei aus den Haushaltsmitteln der jeweiligen Dienstherrn finanzierte Versorgungssysteme unterschieden: die Beamtenversorgung, die Soldatenversorgung und die Versorgung der nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wiederverwendeten ehemaligen Beamten, Berufssoldaten, Führer des Reichsarbeitsdienstes, Angestellten und Arbeiter des Deutschen Reiches, soweit sie einen Anspruch auf beamtenrechtliche Versorgung hatten, sowie der ehemaligen Bediensteten aufgelöster Dienststellen

Die Versorgung der in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist wie die Besoldung Teil des einheitlichen Alimentationsprinzips und stellt sicher, daß auch nach Eintritt in den Ruhestand eine angemessene Lebenshaltung ermöglicht wird und beim Tod des Versorgungsurhebers seine Familie abgesichert ist. Demzufolge wird eine Versorgungsleistung gezahlt, wenn eine in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehende Person wegen Dienstunfähigkeit oder wegen Erreichens einer Altersgrenze aus dem Dienst ausscheidet (Ruhegehalt) oder wenn ein Versorgungsurheber (aktiv oder im Ruhestand) stirbt und Hinterbliebene hinterläßt (Witwen-/Witwergeld und Waisengeld)

Die Versorgungsempfängerstatistik wird seit 1994 auf der Grundlage des Gesetzes über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2119) durchgeführt. Gegenüber der bisherigen Rechtsgrundlage¹⁾ wurde das Erhebungsprogramm erheblich ausgeweitet. Die Neugestaltung der Versorgungsempfängerstatistik geht im wesentlichen auf den Datenbedarf für den von der Bundesregierung zu Beginn jeder Legislaturperiode vorzulegenden Versorgungsbericht²⁾ nach Art. 17 Beamtenversorgungsänderungsgesetz zurück. Die neue Rechtsgrundlage sieht im Bereich des unmittelbaren öffentlichen Dienstes die Erfassung der vom Bund, den Ländern, den Gemeinden/Gemeindeverbänden (einschl. kommunaler Zweckverbände), dem Bundeseisenbahnvermögen, den drei Unternehmen der Post (Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, Deutsche Postbank AG) zu versorgenden ehemaligen Bediensteten und ihrer Hinterbliebenen nach

dem ehemaligen Beschäftigungsbereich, der Art des früheren Dienstverhältnisses, der Versorgungsart, dem Alter, dem Geschlecht, dem Familienstand, der Laufbahn- bzw. Besoldungsgruppe, dem Ruhegehaltssatz, dem Grund für den Eintritt des Versorgungsfalles und den Bruttobezügen vor

Im Bereich des mittelbaren öffentlichen Dienstes (Bundesanstalt für Arbeit, Deutsche Bundesbank, Sozialversicherungsträger und rechtlich selbständige Anstalten, Körperschaften und Stiftungen mit Dienstherrnenfähigkeit) sehen die gesetzlichen Vorschriften teilweise ein verkürztes Erhebungsprogramm vor

Die Daten der Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger werden im Bereich des unmittelbaren öffentlichen Dienstes von zentralen Versorgungskassen in Form von Einzeldatensätzen geliefert. Die Rechtsgrundlage sieht jedoch für eine Übergangszeit bis 1998 die Möglichkeit vor, ein verkürztes Erhebungsprogramm zu liefern, sofern die Daten nicht in automatisierter Form vorliegen. Von dieser Möglichkeit hat eine Gemeinde Gebrauch gemacht. In den Tabellen 3 bis 6 fehlen deshalb die Angaben für diese Gemeinde

1,3 Mill. Versorgungsempfänger/-empfängerinnen

Die öffentlich-rechtlichen Versorgungssysteme bestehen aus einer Vielzahl von einzelnen Dienstherrn, die die Altersversorgung ihrer ehemaligen Bediensteten und deren Hinterbliebenen aus ihren Haushalten bestreiten. Der größte Teil der Leistungsbezieher (ehemalige Beamte und Richter) erhält die Versorgung nach den Vorschriften des Beamtenversorgungsgesetzes, für die Berufssoldaten ist die Altersversorgung im Soldatenversorgungsgesetz geregelt. Bei diesen Personengruppen ist der Rechtsanspruch auf Versorgung aufgrund einer Tätigkeit in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland entstanden. Die Versorgungsleistungen nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz gehen dagegen auf eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst des Deutschen Reiches zurück.

Am 1. Januar 1995 erhielten 1,27 Mill. Versorgungsberechtigte Leistungen aus den öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssystemen. Hierfür mußten die Dienstherrn im Jahr 1994 insgesamt 48 Mrd. DM für Versorgungsbezüge aus ihren Haushalten aufbringen.³⁾ Von den Leistungsberechtigten erhielten 1,16 Mill. ihre Versorgungsbezüge nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht und 104 000 nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Leistungsberechtigten um 11 000 erhöht (+0,9%). Trotz dieses Anstiegs liegt die Gesamtzahl der Versorgungsempfänger weiterhin unter dem Stand von 1975. Diese Gesamtentwicklung wird durch zwei gegenläufige Bewegungen beeinflusst. Während die Zahl der Versorgungsempfänger/-innen nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht als Folge der personellen Verstärkung im Aktivbereich wächst, geht die Zahl der Leistungsbezieher nach

¹⁾ Gesetz über die Finanzstatistiken in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Juni 1980 (BGBl. I S. 673, 782)

²⁾ Der Versorgungsbericht der Bundesregierung ist als Bundestagsdrucksache 13/5840 am 17. Oktober 1996 veröffentlicht worden. Er basiert auf dem Datenmaterial der Versorgungsempfängerstatistik 1994 und befaßt sich schwerpunktmäßig mit den Versorgungsempfängern der Gebietskörperschaften

³⁾ Ohne Übergangsgebühren für Zeitsoldaten

Tabelle 1 Versorgungsempfänger/-empfängerinnen¹⁾ des öffentlichen Dienstes
1000

Art der Versorgung	1 Februar							1 Januar	
	1975	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Insgesamt	1272,1	1277,0	1243,8	1231,9	1233,8	1234,6	1240,1	1257,9	1269,1
Versorgung nach Beamten- und Soldatenversorgungsgesetz ²⁾									
Empfänger/-innen von Ruhegehalt	544,6	583,1	592,7	631,1	642,6	654,8	669,1	689,4	712,0
Witwen-/Witwergeld	443,9	444,7	438,8	427,3	425,2	422,1	420,1	420,4	418,0
Waisengeld	46,2	48,5	45,9	39,1	38,0	36,3	35,5	35,8	35,0
Zusammen	1034,8	1076,4	1077,5	1097,6	1105,9	1113,2	1124,6	1145,6	1165,0
Versorgung nach Kap. I G 131 GG ³⁾									
Empfänger/-innen von Ruhegehalt	88,8	67,0	49,1	34,0	31,1	28,4	26,0	24,2	21,5
Witwen-/Witwergeld	143,2	130,4	114,9	98,6	95,0	91,6	88,1	86,6	81,3
Waisengeld	5,4	3,2	2,3	1,7	1,6	1,5	1,4	1,4	1,4
Zusammen	237,3	200,6	166,3	134,3	127,9	121,4	115,5	112,3	104,1

¹⁾ Bis 1990: früheres Bundesgebiet, ab 1991: Deutschland – ²⁾ Einschließlich Versorgungsempfänger/-empfängerinnen nach Kap. II des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (Bedienstete ehemaliger Dienststellen, deren Aufgaben übernommen wurden) – ³⁾ Verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes des Deutschen Reiches und Angehörige aufgelöster Dienststellen

dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz kontinuierlich zurück

Mehr Ruhegehaltsempfänger/-empfängerinnen im Alterssicherungssystem für Beamte, Richter und Soldaten

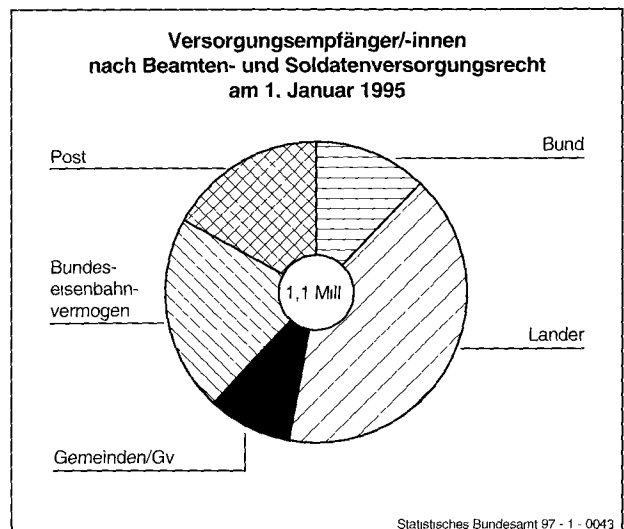
Am Erhebungsstichtag 1. Januar 1995 wurden durch das Alterssicherungssystem für Beamte, Richter und Soldaten 1,16 Mill. Versorgungsempfänger versorgt; das waren gut 19.000 Leistungsbezieher oder 1,7 % mehr als im Vorjahr. Die größte Gruppe der Leistungsbezieher bilden die Empfänger von Ruhegehalt, die nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst Altersruhegeld beziehen. Am 1. Januar 1995 wurden 712.000 Pensionäre gezählt. Ihre Zahl hat sich gegenüber 1994 um 23.000 oder 3,3 % erhöht. Der Anteil an der Gesamtzahl der Versorgungsberechtigten beträgt 61,1 %. Betrachtet man die Bestandsentwicklung der Ruhegehaltsempfänger in den letzten 20 Jahren, so zeigt sich insbesondere seit 1990 ein deutliches Ansteigen der jährlichen Zuwachsraten. Aufgrund der Altersstruktur des aktiven Personals wird sich die Dynamik des Anstiegs in den nächsten Jahren verstärken.

Unter den 712.000 Ruhegehaltsempfängern waren 110.000 Frauen, dies entspricht einem Frauenanteil von 15,4 %. Bei den aktiven Bediensteten ist die Frauenquote mit 33,8 % mehr als doppelt so hoch. In Zukunft ist deshalb mit einem kräftigen Ansteigen des Frauenanteils bei den Pensionären zu rechnen. Erste Anzeichen für diese Entwicklung sind bereits sichtbar. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr war bei den Frauen (+4,4 %) relativ größer als bei den Männern (+3,1 %). Bei den einzelnen Dienstherren ist der Frauenanteil sehr unterschiedlich. Im Bereich der Länder (25,5 %) und der Post (20,7 %) liegt er über und bei den Gemeinden/Gv (9,2 %), der Beamtenversorgung des Bundes (2,4 %) und beim Bundeseisenbahnvermögen (1,6 %) deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt.

Im Bereich der Hinterbliebenenversorgung wurden 411.000 Witwen, 7.000 Witwer und 35.000 Waisen gezahlt. Gegenüber dem Vorjahr ist bei beiden Versorgungsempfängergruppen ein leichter Rückgang eingetreten (-0,6 bzw. -2,3 %).

Mehr Versorgungsempfänger/-empfängerinnen beim Bund, den Ländern und der Post

Die Zahl der von den einzelnen Dienstherren zu tragenden Versorgungslasten hängt wesentlich von der Beschäftigtenstruktur des aktiven Personals ab. Nach den Ländern, die insgesamt 468.000 Leistungsbezieher zu versorgen hatten, folgten das Bundeseisenbahnvermögen mit 242.000 und die Post mit 195.000 Versorgungsempfängern. Auf diese Bereiche entfallen mehr als drei Viertel aller Versorgungsempfänger. Der Bund hatte 139.000 ehemalige Bedienstete und ihre Hinterbliebenen zu versorgen, bei den Gemeinden/Gv waren es 103.000 und bei den Dienstherren des mittelbaren Dienstes zusammen 17.000. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich Bestandserhöhungen beim Bund (+7.400), den Ländern (+6.500) und der Post (+8.200). Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der größte Teil des Zuwachses beim Bund auf den Bereich der Soldaten entfiel, da der Bestand der aktiven Berufssoldaten aufgrund der geänderten sicherheitspolitischen Lage durch Vorruhestandsregelungen reduziert wurde. Beim Bundeseisenbahnvermögen (-2.000), den Gemeinden/Gv (-400) und im mittelbaren öffentlichen Dienst (-100) war eine leicht rückläufige Entwicklung zu verzeichnen.



Statistisches Bundesamt 97 - 1 - 0043

Tabelle 2: Versorgungsempfänger/-empfängerinnen nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht¹⁾
im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Art der Versorgung und Laufbahngruppen
Deutschland

Art der Versorgung/ Laufbahngruppen	Bund	Länder ¹⁾	Gemeinden/Gv ²⁾	Bundeseisenbahn- vermögen ³⁾	Post ⁴⁾	Insgesamt ⁵⁾	
	1. Januar 1995						1. Januar 1994
Ruhegehalt	95.259	286.565	56.647	133.389	128.433	702.293	679.559
Höherer Dienst	22.793	76.900	16.889	1.440	1.296	119.318	113.447
Gehobener Dienst	25.253	149.482	25.367	12.873	16.329	229.304	223.998
Mittlerer Dienst	45.383	55.382	14.243	95.955	57.972	268.935	260.468
Einfacher Dienst	1.830	4.801	2.148	23.121	52.836	84.736	81.646
Witwen-/Witwergeld	40.179	162.115	42.052	104.093	62.703	411.142	413.457
Höherer Dienst	8.020	39.195	8.214	1.392	800	57.621	56.568
Gehobener Dienst	11.140	70.036	18.138	10.541	6.897	116.752	118.462
Mittlerer Dienst	19.250	45.684	12.369	60.788	19.952	157.441	158.529
Einfacher Dienst	1.769	7.200	3.331	31.372	35.653	79.325	79.898
Waisengeld	3.664	18.993	2.719	4.770	4.340	34.436	35.292
Höherer Dienst	987	6.075	690	74	88	7.854	7.926
Gehobener Dienst	1.152	9.349	1.298	518	618	12.935	13.427
Mittlerer Dienst	1.419	2.851	575	2.877	1.700	9.422	9.633
Einfacher Dienst	106	778	156	1.301	1.934	4.275	4.306
Insgesamt	139.102	467.673	103.418	242.252	195.476	1.147.921	1.128.308

¹⁾ Einschl. Versorgungsempfänger/-empfängerinnen nach Kap. II des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (Bedienstete ehemaliger Dienststellen, deren Aufgaben übernommen wurden)
– ²⁾ Gliederung nach Laufbahngruppen enthält bereinigte Daten – ³⁾ Einschl. kommunaler Zweckverbände – ⁴⁾ Einschl. Versorgungsempfänger/-empfängerinnen nach Kap. I des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes des Deutschen Reiches und Angehörige aufgelöster Dienststellen)

Günstigere Laufbahnstruktur des aktiven Personals

Die Gliederung nach Laufbahngruppen gibt Hinweise auf die berufliche Qualifikation, die die Versorgungsurheber im aktiven Dienst hatten. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen wird für die Zulassung zu den Laufbahngruppen des höheren Dienstes in der Regel ein Hochschulabschluß, des gehobenen Dienstes ein Fachhochschulabschluß, des mittleren Dienstes ein Realschulabschluß und im einfachen Dienst ein Hauptschulabschluß vorausgesetzt. Die Einstellung in eine bestimmte Laufbahn und das innerhalb dieser Laufbahn erreichte Beförderungsamt sind die maßgeblichen Kriterien für die Höhe der Versorgungsleistung.

Nach dem Ergebnis der Versorgungsempfängerstatistik 1995 gehörten von den 702.000 Ruhegehaltsempfängern des unmittelbaren öffentlichen Dienstes während ihrer aktiven Dienstzeit 119.000 oder 17,0% dem höheren, 229.000 oder 32,7% dem gehobenen, 269.000 oder 38,3% dem mittleren und 85.000 oder 12,1% dem einfachen Dienst an. Damit wird das Altersruhegeld bei jeweils rund der Hälfte der ehemaligen Bediensteten nach einer Besoldungsgruppe des höheren bzw. gehobenen sowie des mittleren bzw. einfachen Dienstes berechnet. Vergleicht man diese Struktur mit der der aktiven Beamten, Richter und Berufssoldaten, zeigt sich, daß derzeit knapp 60% der Bediensteten mit einer Versorgungsanwartschaft in Besoldungsgruppen der beiden oberen Laufbahngruppen eingestuft sind. Die Struktur der Ruhegehaltsempfänger spiegelt damit die Struktur der Vergangenheit wieder. Diese hat sich insbesondere durch den starken Personalanstieg im Bildungsbereich in der ersten Hälfte der siebziger Jahre verändert.

Die Unterschiede werden noch deutlicher, wenn man die Laufbahnstruktur der Versorgungsurheber, die eine Witwe bzw. einen Witwer hinterlassen haben, untersucht. Überwiegend aufgrund der noch langer zurückliegenden aktiven Dienstzeit der Versorgungsurheber richtet sich das Witwen-/Witwergeld nur bei gut 40% der Fälle nach einer

Besoldungsgruppe des höheren und gehobenen Dienstes.

Bei den Empfängerinnen und Empfängern von Ruhegehalt des höheren Dienstes war die Bestandserhöhung gegenüber dem Vorjahr mit 5,2% am größten. Im gehobenen Dienst betrug sie 2,4%, im mittleren Dienst 3,3% und im einfachen Dienst 3,8%.

In den einzelnen Beschäftigungsbereichen wich die Struktur teilweise erheblich vom Gesamtdurchschnitt ab. So lag der Anteil der Ruhegehaltsempfänger des höheren und gehobenen Dienstes bei den Ländern mit 79% und den Gemeinden/Gv mit 72% sehr hoch. Beim Bund entsprach die Struktur dagegen dem Gesamtdurchschnitt. Hier hielten sich höherer und gehobener Dienst auf der einen und mittlerer und einfacher Dienst auf der anderen Seite die Waage. Bei den beiden Sondervermögen dominierten dagegen die unteren Laufbahngruppen. Beim Bundeseisenbahnvermögen hatten 89% und bei der Post 86% der Ruhegehaltsempfänger in ihrer aktiven Dienstzeit ein Amt des mittleren oder einfachen Dienstes inne.

Ruhegehaltsempfänger/-empfängerinnen im Durchschnitt 69 Jahre alt

Die Altersgliederung der Ruhegehaltsempfänger weist bei den unter 50jährigen 23.000 Leistungsempfänger (3,3%) nach. Zwischen 50 bis unter 60 Jahren wurden 98.000 oder 14% gezahlt. Damit ist im Durchschnitt jeder sechste Ruhegehaltsempfänger des Alterssicherungssystems für Beamte, Richter und Soldaten jünger als 60 Jahre. Mit 268.000 Pensionären (38,3%) ist die Altersgruppe der 60- bis unter 70jährigen am stärksten besetzt. Sie bekommt direkte Zugänge aus dem aktiven Dienst sowie Zugänge aus der darunter liegenden Altersgruppe, die ihre Neuzugänge überwiegend wegen Dienstunfähigkeit erhält. In der Altersgruppe der 70- bis unter 80jährigen wurden 202.000 Pensionäre (28,8%) erfaßt, während 98.000 oder 14,0% zwischen 80 und 90 Jahre und 11.000 oder 1,6% über 90 Jahre alt waren. Vereinfacht kann man die Altersstruktur der Ruhegehaltsempfänger wie folgt dar-

Tabelle 3 Versorgungsempfänger/-empfängerinnen nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht¹⁾
im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Art der Versorgung und Altersgruppen
Deutschland

Alter von unter bis Jahren	Bund			Länder	Gemeinden/ Gv 2)3)	Bundes- eisenbahn- vermögen ⁴⁾	Post ⁵⁾	insgesamt ²⁾	
	zusammen	Beamte/ Beamtinnen, Richter/-innen	Berufs- soldaten/ -soldatinnen						
	1. Januar 1995									1. Januar 1994
Ruhegehalt									
unter 50	2883	898	1985	10766	1548	2717	5506	23420	21980
50 – 60	31977	4323	27654	25486	4836	16911	18720	97930	84007
60 – 70	26503	14676	10827	111578	22393	52080	56688	268242	265440
70 – 80	24975	10849	14126	89293	18192	37419	32342	202221	204471
80 – 90	9324	5754	3570	43373	9360	22929	13442	98428	91432
90 und älter	597	579	18	6069	1165	1333	1735	10899	11076
Zusammen	95259	37079	58180	286565	57494	133389	128433	701140	678406
Witwen-/Witwergeld									
unter 50	1353	659	694	5278	869	1301	1820	10621	10771
50 – 60	4091	2163	1928	12370	2359	4918	4842	28580	28924
60 – 70	7333	4048	3285	25150	6470	16511	12806	68270	71539
70 – 80	15546	8263	7283	55032	13852	41058	20277	145765	148156
80 – 90	10794	9151	1643	54091	14822	34274	19313	133294	129834
90 und älter	1062	1033	29	10194	2912	6031	3645	23844	23457
Zusammen	40179	25317	14862	162115	41284	104093	62703	410374	412681

¹⁾ Einschl. Versorgungsempfänger/-empfängerinnen nach Kap. II des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (Bedienstete ehemaliger Dienststellen, deren Aufgaben übernommen wurden) – ²⁾ Ohne die Ergebnisse einer Gemeinde, die von der Übergangsregelung der Datenlieferung mit verkürztem Merkmalskatalog Gebrauch gemacht hat – ³⁾ Einschl. kommunaler Zweckverbände – ⁴⁾ Einschl. Versorgungsempfänger/-empfängerinnen nach Kap. I des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes des Deutschen Reiches und Angehörige aufgelöster Dienststellen)

stellen. Zwei Drittel der Ruhestandler sind zwischen 60 und 80 Jahre und jeweils ein Sechstel unter 60 bzw. über 80 Jahre alt. Das Durchschnittsalter aller Ruhegehaltsempfänger liegt bei 69 Jahren.

Die dargestellte Gesamtstruktur findet sich mit Ausnahme der Berufssoldaten des Bundes in allen Beschäftigungsbereichen wieder. Die ehemaligen Berufssoldaten haben aufgrund des früheren Zuruhesetzungsalters und der Vorruhestandsregelungen eine deutlich jüngere Altersstruktur. In diesem Bereich sind gut 50 % der Pensionäre jünger als 60 Jahre.

Bei den Empfängern von Witwen-/Witwergeld ist die Altersstruktur aufgrund des später eintretenden Versor-

gungsbezugs und der höheren Lebenserwartung zu den höheren Altersgruppen hin verschoben. Hier dominieren die Altersgruppen der 70- bis unter 90jährigen. Etwa 68 % aller Empfänger von Witwen-/Witwergeld befinden sich in dieser Altersgruppe. Das Durchschnittsalter aller Witwen bzw. Witwer liegt bei 76 Jahren.

Knapp die Hälfte der Zugänge erfolgt wegen Dienstunfähigkeit

Bei der Versorgungsempfängerstatistik am 1. Januar 1995 wurden auch die Zugänge zum Alterssicherungssystem im Vorjahr erfaßt. Danach sind im Jahr 1994 51 100 aktive Beamte, Richter und Berufssoldaten wegen Dienst-

Tabelle 4 Zugänge von Versorgungsempfängern/-empfängerinnen nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht
im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Gründen für den Eintritt des Versorgungsfallens und Altersgruppen
Deutschland

Grund für den Eintritt des Versorgungsfallens Alter	Bund			Länder	Gemeinden/ Gv 1)2)	Bundes- eisenbahn- vermögen	Post	insgesamt ¹⁾	
	zusammen	Beamte/ Beamtinnen, Richter/-innen	Berufs- soldaten/ -soldatinnen						
	1994									1993
Ruhegehalt									
Dienstunfähigkeit im Alter von bis unter Jahren	779	725	54	8 066	1375	5283	9369	24872	18969
unter 45	93	62	31	868	158	191	1000	2310	1887
45 – 50	58	38	20	836	113	259	701	1967	1555
50 – 55	149	146	3	1625	239	817	1564	4394	3517
55 – 60	324	324	–	2622	492	2495	3588	9521	6900
60 und älter	155	155	–	2115	373	1521	2516	6680	5110
Erreichen einer Altersgrenze	2317	1428	889	10088	1668	790	2376	17239	17774
Besondere Altersgrenze	1002	113	889	2137	207	–	–	3346	4471
Auf Antrag vor dem 62. Lebensjahr	155	155	–	706	228	43	251	1363	1281
Auf Antrag nach dem 62. Lebensjahr	909	909	–	5113	947	494	1793	9256	8913
Regelaltersgrenze 65 Jahre	251	251	–	2132	286	253	332	3254	3109
Vorruhestandsregelung	5 332	899	4433	512	25	866	651	7386	4927
Sonstige Gründe	151	118	33	495	790	14	198	1648	554
Zusammen	8 579	3170	5409	19161	3858	6953	12594	51145	42224
Witwen-/Witwergeld									
Tod eines aktiven Beamten/einer aktiven Beamtin	226	163	63	1393	226	252	393	2490	2333
Tod eines Ruhegehaltsempfängers/einer Ruhegehaltsempfängerin	2122	1115	1 007	6852	1927	4222	2949	18072	16229
Sonstige Gründe	10	6	4	47	21	5	68	151	63
Zusammen	2 358	1 284	1 074	8 292	2 174	4 479	3 410	20 713	18 625

¹⁾ Ohne die Ergebnisse einer Gemeinde, die von der Übergangsregelung der Datenlieferung mit verkürztem Merkmalskatalog Gebrauch gemacht hat – ²⁾ Einschl. kommunaler Zweckverbände

unfähigkeit, Erreichen einer gesetzlich festgelegten Altersgrenze oder aus sonstigen Gründen (z. B. Vorruhestandsregelung, einstweiliger Ruhestand, Ablauf der Amtszeit bei kommunalen Wahlbeamten) in den Ruhestand übertreten. Bei 24 900 oder 48,6% der „Neupensionare“ erfolgte der Eintritt des Versorgungsfalles aufgrund einer von einem Amtsarzt festgestellten Dienstunfähigkeit. Hier von waren 8 700 oder 35% jünger als 55 Jahre, 9 500 oder 38% waren in der Altersgruppe 55 bis unter 60 Jahre und 6 700 oder 27% waren 60 Jahre und älter. Aufgrund des Erreichens einer Altersgrenze gingen 17 200 oder ein Drittel der Zugänge in den Ruhestand. Bei diesem Eintrittsgrund überwog mit 54% die Antragsaltersgrenze nach Erreichen des 62. Lebensjahres. Jeweils 19% entfielen auf die besondere Altersgrenze bzw. auf die Regelaltersgrenze (65. Lebensjahr). Die besondere Altersgrenze ist eine vorgezogene Regelaltersgrenze aufgrund besonderer gesetzlicher Vorschriften. Diese sehen für Vollzugsbeamte im Bereich der Polizei und der Justiz sowie bei der Berufsfeuerwehr ein Ausscheiden aus dem aktiven Dienst mit 60 Jahren, bei den Berufssoldaten noch früher vor. Auf die Antragsaltersgrenze für Schwerbehinderte (nach Vollendung des 60. Lebensjahres) entfielen 8% der Zugänge wegen Erreichens einer Altersgrenze.

Neben den Hauptzugangsgründen Dienstunfähigkeit und Erreichen einer Altersgrenze wurden noch 7 400 Zugänge (14%) aufgrund einer Vorruhestandsregelung und 1 600 (3%) aus sonstigen Gründen gezählt. Das durchschnittliche Zugangsalter lag bei den Beamten und Richtern bei 58 Jahren und bei den Soldaten bei 52 Jahren. Das Zuruhesetzungsalter der Beamten des Bundes (60 Jahre) und der Länder (59 Jahre) liegt hierbei über dem Durchschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Anstieg der Zuruhesetzungen (+ 9 000); hierbei waren bei Dienstunfähigkeit (+ 6 000), Vorruhestandsregelungen (+ 2 000) und sonstigen Gründen (+ 1 000) Zuwächse festzustellen. Die Zahl der gemeldeten Fälle, bei denen als Zugangsgrund Erreichen einer Altersgrenze angegeben wurde, war leicht rückläufig. Dieser Rückgang ist auf Fälle mit besonderer Altersgrenze im Alterssicherungssystem der Berufssoldaten zurückzuführen. In allen anderen Bereichen sind die altersbedingten Zugänge leicht gestiegen.

Bei den einzelnen Dienstherren ist die Struktur der einzelnen Gründe für den Eintritt des Versorgungsfalles teilweise sehr unterschiedlich. Beim Bundeseisenbahnvermögen und bei der Post gingen rund drei Viertel der Zugänge aufgrund von Dienstunfähigkeit in den Ruhestand. Bei den Ländern betrug dieser Anteil 42% und bei den Gemeinden/Gv. waren es 36%. Im Bereich der Beamten des Bundes lag der Anteil mit 23% deutlich niedriger und bei den Berufssoldaten spielte dieser Grund aufgrund der frühen gesetzlichen Altersgrenzen praktisch keine Rolle.

Andererseits war der Anteil der Bediensteten, die wegen Erreichens einer Altersgrenze in den Ruhestand getreten sind, bei den Ländern mit 53% am höchsten, bei den Beamten des Bundes lag er bei 45% und bei den Gemeinden/Gv. bei 43%. Beim Bundeseisenbahnvermögen (11%) und bei der Post (19%) erreichten relativ wenig Beamte die Altersgrenze. Von den insgesamt 7 400 Zuruhesetzungen aufgrund von Vorruhestandsregelungen entfiel mit

4 400 Fällen der größte Teil auf den Bereich der Berufssoldaten.

Bezogen auf die Zahl der aktiven Bediensteten mit Versorgungsanswartschaft sind im Jahr 1994 im Bereich der Beamten des Bundes 2,5% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand getreten, bei den Ländern betrug dieser Anteil 1,7% und bei den Gemeinden/Gv. 2,3%. Hierbei entspricht ein Prozentsatz von 2,5% einer gleichmäßig auf die einzelnen Altersjahrgänge verteilten Mitarbeiterschaft unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Dienstzeit von 40 Jahren. Der zur Zeit relativ niedrige Anteil im Bereich der Länder weist auf ansteigende Zuruhesetzungen in den nächsten Jahren hin. Bei den Berufssoldaten (8,8%), dem Bundeseisenbahnvermögen (5,5%) und der Post (4,0%) sind bezogen auf den Aktivenbestand überdurchschnittlich viele Bedienstete in den Ruhestand getreten. Hierfür dürften Sonderfaktoren (Verringerung der Personalstärke der Bundeswehr, Privatisierung der Deutschen Bundesbahn, anstehende Privatisierung der Deutschen Bundespost) eine maßgebliche Rolle gespielt haben.

Bei den Empfängern von Witwen-/Witwergeld wurden 1994 20 700 neue Versorgungsfälle gemeldet. Hierbei gründete sich der Versorgungsanspruch auf eine Hinterbliebenenversorgung in 2 500 Fällen auf den Tod eines aktiven Beamten, Richters oder Berufssoldaten und in 18 100 Fällen auf den Tod eines Versorgungsempfängers. Bezogen auf den Bestand am 1. Januar 1994 sind die Zuwachsraten bei der Beamtenversorgung des Bundes (5,1%), der Länder (5,1%), der Gemeinden/Gv. (5,2%) und der Post (5,4%) nahezu gleich. Beim Bundeseisenbahnvermögen ergab sich ein niedrigerer Wert (4,2%) und bei den Berufssoldaten ein höherer Wert (7,7%). Für die abweichenden Werte dürften beim Bundeseisenbahnvermögen die höhere Zahl der Altfälle im Bestand und bei den Berufssoldaten aufgrund der späteren Errichtung des soldatenrechtlichen Alterssicherungssystems eine geringere Zahl von Altfällen ursächlich sein.

Knapp zwei Drittel der verstorbenen Ruhegehaltsempfänger/-empfängerinnen hinterlassen einen Ehegatten

Im Jahr 1994 sind 28 300 Ruhegehaltsempfänger/-innen und 21 800 Witwen bzw. Witwer überwiegend durch Tod aus dem Alterssicherungssystem ausgeschieden. Bei den verstorbenen Ruhegehaltsempfängern war jeweils rund die Hälfte unter 80 Jahre alt bzw. 80 Jahre und älter. Bezogen auf den Durchschnittsbestand im Jahr 1994 betrug die Abgangsquote insgesamt 4,2%. Sie lag aufgrund der unterschiedlichen Lebenserwartung in den Altersgruppen unter 70 Jahren deutlich darunter (1,7%), entsprach in der Altersgruppe 70 bis unter 80 Jahre in etwa dem Durchschnitt (4,1%) und stieg dann in den Altersgruppen 80 bis unter 90 Jahre (11,3%) und 90 Jahre und älter (26,5%) stark an. In den einzelnen Beschäftigungsbereichen betrug die Abgangsquote beim Bund 4,1%, den Ländern 3,5%, den Gemeinden/Gv. 5,0%, dem Bundeseisenbahnvermögen 4,8% und der Post 4,4%. Der niedrigere Anteil bei den Ländern dürfte auf den höheren Frau-

Tabelle 5 Versorgungsabgänge im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Altersgruppen Deutschland

Altersgruppen	Bund ¹⁾	Länder	Gemeinden/ Gv ²⁾	Bundes- eisen- bahnver- mögen ³⁾	Post ⁴⁾	Insgesamt ¹⁾²⁾	
						1994	1993 ⁵⁾
Ruhegehalt							
60 und junger	292	552	196	223	479	1742	1517
60 - 70	521	1394	400	1005	1243	4563	4193
70 - 80	1538	2776	782	1801	1461	8358	8259
80 - 90	1214	3814	1121	2818	1718	10685	9308
90 und älter	163	1329	382	486	556	2916	2990
Zusammen	3728	9865	2881	6333	5457	28264	26267
Witwen-/Witwergeld							
60 und junger	63	194	45	22	106	430	381
60 - 70	106	262	72	180	193	813	841
70 - 80	445	1240	352	1106	783	3926	3748
80 - 90	944	3614	1432	2995	1938	10923	10059
90 und älter	263	1958	805	1651	1041	5718	5488
Zusammen	1821	7268	2706	5954	4061	21810	20517

1) Einschl. Versorgungsempfänger/-empfängerinnen nach Kap. II des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (Bedienstete ehemaliger Dienststellen, deren Aufgaben übernommen wurden) - 2) Ohne die Ergebnisse einer Gemeinde, die von der Übergangsregelung der Datenlieferung mit verkürztem Merkmalskatalog Gebrauch gemacht hat - 3) Einschl. kommunaler Zweckverbände - 4) Einschl. Versorgungsempfänger/-empfängerinnen nach Kap. I des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes des Deutschen Reiches und Angehörige aufgelöster Dienststellen) - 5) Teilweise geschätzt

enanteil bei den Ruhegehaltsempfängern der Länder und der damit verbundenen höheren Lebenserwartung zurückzuführen sein. Bei den Gemeinden/Gv. sind auch Sonderinflüsse durch Wahlbeamte zu berücksichtigen. Hierauf weist die höhere Abgangsquote bei den unter 60jährigen hin. Aus den Abgängen bei den Ruhegehaltsempfängern und den Zugängen von Witwen/Witwern aufgrund des Todes eines Ruhegehaltsempfängers errechnet sich ein Anteil der Fälle mit Hinterbliebenenversorgung von 64 %.

Bei den Abgängen von Witwen/Witwern aus der Versorgung ergab sich bezogen auf den Durchschnittsbestand im Jahr 1994 eine Abgangsquote von 5,3 %. Diese im Vergleich zu den Ruhegehaltsempfängern höhere Quote ist im wesentlichen auf die unterschiedliche Altersstruktur bei Ruhegehaltsempfängern und Hinterbliebenen zurückzuführen. Daneben sind in geringem Umfang auch die Fälle von Wiederverheiratung, die zum Erlöschen des Versorgungsanspruchs führen, zu berücksichtigen.

Bruttobezüge leicht gestiegen

Im Rahmen der Versorgungsempfängerstatistik wurden auch die Bruttobezüge der Empfänger/-innen von Ruhegehalt, Witwen-/Witwergeld und Waisengeld für den Berichtsmonat Januar 1995 erhoben. Für die Berechnung der Versorgungsbezüge werden die ruhegehaltfähige Dienstzeit und die ruhegehaltfähigen Dienstbezüge zugrunde gelegt. Das Ruhegehalt beträgt für jedes Jahr ruhegehaltfähiger Dienstzeit 1,875 %, insgesamt jedoch höchstens 75 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge. Der Höchst Ruhegehaltssatz wird damit nach 40 Dienstjahren erreicht. Diese Regelung gilt ab 1992 und ersetzt die bis dahin geltende degressive Ruhegehaltsskala, nach der der Hochstsatz von 75 % bereits nach 35 Dienstjahren erreicht wurde. Für die am 31. Dezember 1991 vorhandenen Beamtinnen und Beamten gelten befristete Übergangsregelungen.

Der hinterbliebene Ehegatte erhält als Witwen-/Witwergeld 60 % des Ruhegehalts des Verstorbenen. Das Waisengeld beträgt für die Halbwaise 12 %, für die Vollwaise 20 % und für die Unfallwaise 30 % des Ruhegehaltes. Die beamtenrechtlichen Versorgungsbezüge sind im Gegensatz zu den Renten Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit und unterliegen deshalb bei ihrer Auszahlung dem Lohnsteuerabzug. Bei den in der Versorgungsempfängerstatistik nachgewiesenen Beträgen handelt es sich um den monatlichen Bruttobetrag für den Monat Januar vor Abzug der Lohnsteuer.

Nach dem Ergebnis der Versorgungsempfängerstatistik 1995 erhielt ein Ruhegehaltsempfänger des beamten- und soldatenrechtlichen Alterssicherungssystems im Monat Januar 1995 eine durchschnittliche monatliche Bruttoversorgungsleistung von 3900 DM, bei den Witwen/Witwern waren es 2100 DM und bei den Waisen 600 DM. Aufgrund der unterschiedlichen Besoldungsstruktur liegen die Durchschnittsbeträge bei Bund, Ländern und Gemeinden/Gv über diesen Beträgen und bei den beiden Sondervermögen des Bundes deutlich darunter.

Tabelle 6 Durchschnittliche Bruttomonatsbezüge im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Art der Versorgung Deutschland DM

Art der Versorgung	Bund	Länder	Gemeinden/ Gv ¹⁾	Bundes- eisen- bahnver- mögen	Post	Insgesamt	
						1. Januar 1995	1994
Versorgung nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht							
Ruhegehalt	4200	4600	4300	2800	2800	3900	3800
Witwen-/ Witwergeld	2300	2500	2200	1500	1500	2100	2000
Waisengeld	600	600	600	500	400	600	600

1) Einschl. kommunaler Zweckverbände

Gegenüber Januar 1994 sind die Durchschnittsbezüge der Ruhegehaltsempfänger/-innen um 2,6 %, der Witwen/Witwern um 2,8 % und der Waisen um 2,7 % gestiegen. Die Steigerungssätze lagen damit leicht über der Anpassung von 2 %, die ab 1. Oktober 1994 bzw. 1. Januar 1995 wirksam wurde. Die höhere Veränderungsrate ist darauf zurückzuführen, daß zur Zeit das Niveau der Durchschnittsbezüge der Neuzugänge über dem des Altbestands liegt. Am 1. Mai 1995 erfolgte eine weitere Erhöhung von 3,2 %.

Bestand der Versorgungsempfänger nach Kapitel I G 131 nimmt weiter ab

Die nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wiederverwendeten ehemaligen Beamten, Berufssoldaten, Führer des Reichsarbeitsdienstes und vereinzelt auch Angestellte und Arbeiter des Deutschen Reiches sowie ehemalige Bedienstete aufgelöster Dienststellen und ihre Hinterbliebenen erhalten ebenfalls eine beamtenrechtliche Altersversorgung, die sich nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz richtet. Sämtliche Versorgungsleistungen werden zu Lasten des Bundeshaushaltes erbracht. Am 1. Januar 1995 wurden noch 104 000 Leistungsempfänger

erfaßt, die eine beamtenrechtliche Versorgung aufgrund einer Tätigkeit im Dienst des Deutschen Reiches erhielten. Der Bestand dieser Versorgungsempfänger ist damit gegenüber dem Vorjahr um 8 000 oder 7,3 % zurückgegangen.

Knapp 50 Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges sind die Witwen/Witwer die größte Gruppe der Leistungsbezieher. Am 1. Januar 1995 wurden 81 000 Personen versorgt, deren Ehegatten im Dienst des Deutschen Reiches einen Rechtsanspruch erworben hatten und nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs nicht mehr in den öffentlichen Dienst übernommen wurden. Von den ehemaligen Beamten, Soldaten und Reichsarbeitsdienstführern erhielten noch knapp 22 000 eine Pension. Daneben werden noch gut 1 000 Waisen versorgt, die aufgrund einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung über das 27. Lebensjahr hinaus eine Versorgung erhalten. Gegenüber 1994 sind knapp 3 000 Ruhegehaltsempfänger/-innen und 5 000 Witwen/Witwer durch Tod aus dem Bestand der Versorgungsberechtigten ausgeschieden.

Dr. Werner Breidenstein

Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte 1993

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Vorbemerkung

In diesem Aufsatz werden erste umfassende Ergebnisse über die Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte im Jahr 1993 veröffentlicht. Die Ermittlung von Daten über Einnahmen und Ausgaben bildet den Schwerpunkt jeder Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS). Aus der im Jahr 1993 zum siebten Mal durchgeführten Erhebung konnten bereits Ergebnisse über die Werbung und Beteiligung der Haushalte an der EVS¹⁾, über die Ausstattung der privaten Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern²⁾, über Geldvermögen und Schulden privater Haushalte³⁾ sowie über Grundvermögen privater Haushalte⁴⁾ bereitgestellt werden. Des Weiteren liegen seit längerem Angaben über die Wohnsituation⁵⁾ vor. Diese Merkmalsbereiche stammen entweder aus dem Grund- oder aus dem Schlußinterview der EVS. Im Gegensatz dazu werden Einnahmen und Ausgaben ein ganzes Jahr lang erfaßt. Die Haushalte erhalten dafür drei Haushaltsbücher, in denen sie monatlich zusammengefaßte Eintragungen vornehmen.

Ein Hauptzweck der Einkommens- und Verbrauchsstichproben besteht darin, für unterschiedlichste Haushaltstypen Ergebnisse in stark differenzierter Form darzustellen. Am Anfang jeder Auswertung steht zunächst jedoch eine generelle Betrachtung von globalen Ergebnissen.

An dieser Stelle wird zunächst der allgemeine „Durchschnittshaushalt“ in den Mittelpunkt der Untersuchung gestellt. Es folgt eine weitere Differenzierung nach der sozialen Stellung, der Größe und dem Einkommen, um Erklärungsansätze für das Zustandekommen der Durchschnittszahlen zu liefern, denn viele Ursachen lassen sich nur anhand der strukturellen Veränderungen in der Haushaltszusammensetzung erklären. Besonders in den soziodemographischen Strukturen der Haushalte haben in den letzten Jahren erhebliche Veränderungsprozesse stattgefunden, die sich auf die Ergebnisse bei der Bildung eines Durchschnittshaushalts ebenso auswirken wie generelle Veränderungen bei den Einnahmen und Ausgaben. Strukturelle Einflüsse wirken um so stärker, je größer der zeitliche Abstand zwischen den Erhebungen ausfällt.

Die Darstellung eines Durchschnittshaushalts ist aber trotz dieser eingeschränkten Vergleichbarkeit wichtig. Einerseits wird damit beabsichtigt, ein gesamtwirtschaftliches Ergebnis darzustellen, quasi einen rechnerischen Mittelpunkt aller Einzelwerte abzubilden, und andererseits soll ein Orientierungspunkt für alle anders abgegrenzten Haushaltsgruppen fixiert werden. Auswertungen über spezielle Haushaltsgruppen mit tief gegliederten Merkmalen werden in weiteren Aufsätzen veröffentlicht.

Sinnvoll läßt sich ein Durchschnittshaushaltsbudget eigentlich nur dann abbilden, wenn die dargestellten Merkmale auch in allen Haushalten vorhanden sind. Diese Voraussetzung liegt aber bei Budgeterhebungen nur in den seltensten Fällen vor. So kommen, um ein Beispiel zu nennen, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit nur bei etwa 35% aller Haushalte vor, wobei es sich hierbei um geringe Nebeneinkünfte handelt, etwa aus Dozententätigkeit. Wenn nun für den rechnerischen Durchschnittshaushalt ein Merkmal ausgewiesen wird, das bei den meisten Haushalten nicht vorkommt, stellt sich die Frage nach der generellen Aussagekraft dieses Wertes und dem Orientierungswert dieses Merkmals für andere Haushaltstypen.

Dieser Zusammenhang, daß also Werte für eine bestimmte Haushaltsgruppe ausgewiesen werden, obwohl sie nicht in jedem der Berechnung zugrunde liegenden Haushalt als Merkmal vorkommen, ergibt sich um so stärker, je tiefer gegliedert die Merkmale sind. Da alle in die Budgetdarstellung einbezogenen Merkmale generell durch die Zahl aller Haushalte dividiert werden, wird jeder Durchschnittswert auch von Haushalten beeinflusst, die dieses Merkmal nicht angegeben haben. Bei der Gegenüberstellung gleicher Haushaltsgruppen zu unterschiedlichen Zeitpunkten sowie bei Vergleichen zwischen unterschiedlichen Haushaltsgruppen ist dieser Zusammenhang zu beachten.

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 ist die erste gesamtdeutsche Erhebung, die für die Gesamtheit der privaten Haushalte vergleichbare Ergebnisse über Einnahmen und Ausgaben liefert. Da die Lebensverhältnisse zum Zeitpunkt der Erhebung noch sehr verschieden voneinander waren, liegt ein Schwerpunkt der anschließenden Darstellung in der Gegenüberstellung der Angaben zwischen alten und neuen Ländern.

Vollständig einbezogen wurden erstmals auch die Ausländerhaushalte, so daß in der EVS alle Bevölkerungsteile mit Ausnahme der Anstaltsbevölkerung vertreten sind. In der Darstellung fehlen jedoch Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr im Monat, da in diesem Bereich die Besetzungszahlen so gering sind, daß selbst eine eingeschränkte Zuverlässigkeit der Zahlen nicht mehr gewährleistet werden kann.

1 Repräsentationsgrad

Am Ende jeder statistischen Erhebung stellt sich mit der Präsentation der Ergebnisse die Frage nach der Richtigkeit, der Güte der Daten. Stichprobenerhebungen sind besonderer Kritik ausgesetzt, da hierbei neben den bei allen Erhebungen möglichen systematischen Fehlern

¹⁾ Siehe Poschl, H. „Werbung und Beteiligung der Haushalte an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993“ in WiSta 6/1993, S. 385 ff.

²⁾ Siehe Poschl, H. „Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1993“ in WiSta 12/1993, S. 924 ff.

³⁾ Siehe Guttman, E. „Geldvermögen und Schulden privater Haushalte Ende 1993“ in WiSta 5/1995, S. 391 ff.

⁴⁾ Siehe Laue, E. „Grundvermögen privater Haushalte Ende 1993“ in WiSta 6/1995, S. 488 ff.

⁵⁾ Fachserie 15 „Wirtschaftsrechnungen“, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993, Heft 1, div. Tabellen, Wiesbaden 1994.

zusätzlich noch Stichprobenfehler hinzukommen. Sofern es sich um Zufallsstichproben handelt, sind diese Fehler berechenbar. Systematische Fehler lassen sich dagegen schwerer bestimmen, da sie einerseits sehr vielschichtig, zum Teil auch unbekannt sein können, und sich andererseits nur mit einem hohen Aufwand quantifizieren lassen. Bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe kommt zu alledem noch eine weitere Fehlerkomponente hinzu. Die EVS ist keine Zufalls-, sondern eine Quotenstichprobe. Dieses Verfahren, das für bestimmte Fragestellungen durchaus als erlaubtes Ersatzverfahren anstelle eines Zufallsauswahlverfahrens verwendet werden kann⁶⁾, wurde gewählt, da Testerhebungen für Deutschland zeigen, daß bei zufällig ausgewählten Haushalten bestenfalls Beteiligungsquoten zwischen 25 und 50% für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe erreichbar sind, wodurch ein Zufallsverfahren in Frage gestellt wird. Gegen ein Zufallsverfahren spricht weiterhin, daß sich die Ausfälle nicht zufällig verteilen, sondern daß es besonders bei den Randschichten (Einzelpersonen, Elternteile mit Kind, Selbständige, reiche oder arme Haushalte) zu erheblich höheren Ausfallquoten kommt. Diesen Gruppen gilt jedoch gerade das besondere Interesse bei sozialpolitischen Analysen. Bei einem Verlust dieser Haushaltstypen im Rahmen der EVS gingen sehr wichtige Informationen verloren. Die EVS mit der in der amtlichen Statistik üblichen Auskunftspflicht zu versehen, scheidet ebenso aus, da es unzumutbar erscheint, Haushalten über ein Jahr lang eine derartige Belastung abzufordern.

Der aus rund 230 Feldern bestehende Quotenplan wird auf der Basis des jeweils neuesten Mikrozensus erstellt. Die wesentlichen Quotenmerkmale sind das Haushaltsnettoeinkommen, die soziale Stellung der Bezugsperson und die Haushaltsgröße. Für jedes Bundesland wird ein separater Plan aufgestellt, der als Grundlage für die Auswahl der sich freiwillig zur Teilnahme bereit erklarenden Haushalte dient. Die Haushalte werden an der Grundgesamtheit hochgerechnet. Der sich daraus ergebende Gewichtungsfaktor wird für alle Berechnungen herangezogen. Die sehr intensiven Werbemaßnahmen auf Bundes- und auf Landesebene tragen ebenfalls dazu bei, daß die Bevölkerung insgesamt von der anstehenden Erhebung erfährt und jeder Haushalt auf die Möglichkeit einer Teilnahme aufmerksam gemacht wird.

Um eine Aussage über die Güte der Ergebnisse zu erhalten, werden Kontrollrechnungen vorgenommen und Vergleichsbetrachtungen zu anderen Erhebungen angestellt. Den wichtigsten Vergleichsmaßstab bilden die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die alle Fachstatistiken einbeziehen und deshalb den zuverlässigsten Rahmen zu Angaben über Einkommensentstehung, -verteilung und -verwendung vorgeben. Obwohl die EVS dem Einkommens- und Verbrauchskonzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angepaßt ist, bestehen dennoch einige methodische Unterschiede, die bei einem Vergleich zu beachten sind. Diese betreffen ins-

besondere die Einkünfte aus Landwirtschaft, selbständiger Tätigkeit und Kapitalvermögen. So stellt die korrekte Erfassung der Gewinne, insbesondere die der nicht ausgeschütteten, ein Problem in der EVS dar. Vorgänge, die den Wohnungssektor betreffen, werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dem Unternehmensbereich zugeordnet. In der EVS wird dagegen der unterstellte Eigentümermietwert bei den Einkünften aus Kapitalvermögen ohne Berücksichtigung der Abschreibungen ausgewiesen. Andere dem Haushalt zufließende geldwerte Sachzugänge werden in der EVS nur berücksichtigt, wenn es sich um typische Deputate handelt oder wenn sie aus dem eigenen Betrieb entnommen sind. Vergünstigungen sonstiger Art, zum Beispiel private Nutzung von Dienstwagen, kommen dagegen in der EVS nicht zum Ansatz. In den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit sind in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Beiträge der Arbeitgeber zur Sozialversicherung enthalten, bei der EVS nicht.⁷⁾

Trotz dieser und weiterer Abweichungen ist ein Abgleich mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vertretbar. Die Ursachen für Unterschiede zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen können dann entweder in den methodischen Abgrenzungen oder an den unvollständigen Angaben in den Basisdaten liegen.

Wie einer Gegenüberstellung von Einkommensbegriffen in der Tabelle 1 zu entnehmen ist, fällt der Erfassungsgrad beim verfügbaren Einkommen im Jahr 1993 mit 93,5% erheblich höher aus als vor fünf Jahren, als nur knapp 86% erreicht wurden.⁸⁾ Dieses verbesserte Ergebnis wird gestützt von der annähernden Vollerfassung der Brutto-lohn- und -gehaltssumme und dem gegenüber 1988 um fast sechs Prozentpunkte höheren Erfassungsgrad bei den Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Allerdings muß beim letzten Wert berücksichtigt werden, daß in der EVS – wie schon erwähnt – Abschrei-

⁷⁾ Ausführliche methodische Gegenüberstellungen zwischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und Einkommens- und Verbrauchsstichprobe finden sich in Euler, M. „Erfassung und Darstellung der Einkommen privater Haushalte in der amtlichen Statistik“ in WiSta 1/1985, S. 56 ff.

⁸⁾ Siehe Hertel, J. „Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1988“ in WiSta 9/1992, S. 655.

Tabelle 1: Gegenüberstellung von Einkommensbegriffen

Gegenstand der Nachweisung	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen ¹⁾ 1993	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993	
		DM je Haushalt	% von Spalte 1
+ Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	42 300	41 300	97,6
+ Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit ³⁾ und Vermögen ⁴⁾	16 500	15 300	92,7
+ Empfangene laufende Übertragungen ⁵⁾	19 200	18 100	94,3
- Geleistete Übertragungen ⁵⁾⁶⁾	22 900	23 200	101,3
= Verfügbares Einkommen ³⁾	55 100	51 500	93,5

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet. Der Berechnungsstand entspricht dem in Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.2 „Konten und Standardtabellen“, Vorbericht 1993 – ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit abzüglich Sozialbeiträge der Arbeitgeber – ³⁾ Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit – ⁴⁾ Abzüglich Zinsen auf Konsumentenkredite – ⁵⁾ Ohne Sozialbeiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen – ⁶⁾ Ohne Sozialbeiträge der Arbeitgeber

⁶⁾ Siehe Krug/Nourney/Schmidt „Wirtschafts- und Sozialstatistik“, 3. Auflage, 1994, S. 54 ff.

bungen auf Gebäude nicht vorgenommen werden, wodurch die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung als Unterposition des Vermögenseinkommens zu hoch ausgewiesen werden. Der höhere Erfassungsgrad wird ebenfalls von der erweiterten Abschneidegrenze des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens bei der EVS bestimmt, die 1993 auf 35 000 DM festgelegt wurde. Untererfassungen im obersten Einkommenssegment (von 25 000 bis unter 35 000 DM) bleiben aber nach wie vor als Problem der EVS bestehen.

Entgegen dem generellen Trend allgemein besserer Erfassungsgrade gegenüber der Erhebung 1988 ist die Position „Empfangene laufende Übertragungen“ 1993 in der EVS schlechter repräsentiert. Hier können nur 94,3% der Eckgröße aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachgewiesen werden. Teilweise erklärt sich die Abweichung damit, daß in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – im Gegensatz zur EVS – die vom Staat übernommenen Sozialbeiträge⁹⁾ enthalten sind, wie Krankenversicherung der Rentner oder der Personen im Polizeidienst sowie Kranken- und Rentenversicherung für Arbeitslose. Untererfassungen im Vergleich zu den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entstehen auch dadurch, daß die Anstaltsbevölkerung in der EVS nicht einbezogen ist und daß ein Teil der hohen Betriebsrenten fehlt. Dagegen steht die Übererfassung bei den geleisteten Übertragungen hauptsächlich in Zusammenhang mit den im Vergleich zu früheren Erhebungen häufig angefallenen hohen Sondervergütungen, zum Beispiel aufgrund positiver Geschäftsabschlüsse im Jahr 1992, auf die zum Zeitpunkt des Anfalls zunächst hohe Lohnsteuern zu entrichten sind. Die entsprechenden Steuererrückvergütungen des Finanzamtes wirken sich meistens erst im Jahr nach der Erhebung aus.

Eine wertmäßige Gegenüberstellung der Ausgabenseite zwischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und EVS soll an dieser Stelle nicht angeschlossen werden. Aufgrund einer für das Erhebungsjahr 1988 angestellten internen Untersuchung konnten ebenfalls Abweichungen festgestellt werden. Für die Erhebung 1993 wird man ähnliche Zusammenhänge unterstellen dürfen. Eine fast identische Übereinstimmung ergab sich 1988 bei den Ausgaben für Nahrungsmittel und Mieten (einschl. Energie). Stärkere Untererfassungen waren dagegen bei Ausgaben zu verzeichnen, die besonders sensible Lebensbereiche betrafen, wie beispielsweise den Verzehr von Alkohol und Tabakwaren, aber auch bei Gütern, die entweder relativ selten oder zu Zeiten gekauft wurden, in denen Haushaltsaufzeichnungen als eher störend empfunden werden, etwa während des Urlaubs. Hiervon betroffen waren im besonderen die Ausgabengruppen „Möbel und Haushaltswaren“, „Bildung, Freizeit, Kultur“ und „Gesundheitspflege“.

Die festgestellten Untererfassungen kommen weniger dadurch zustande, daß sich die beteiligten Haushalte generell zu wenig aufschreiben, sondern erklären sich eher dadurch, daß bestimmte sozioökonomische Haus-

haltsguppen zu wenig, untypisch oder überrepräsentiert in der Stichprobe enthalten sind.

Einige Gruppen der Bevölkerung, zum Beispiel Studierende, sehr reiche Haushalte, bestimmte Arbeiterhaushalte, Arbeitslose, sind trotz größter Anstrengungen der statistischen Ämter der Länder, die die Feldarbeit durchführen, dennoch nicht in ausreichendem Maße zur Teilnahme zu bewegen.

2 Einnahmen

Die Daten über die Einkommen und Einnahmen stellen aus der Sicht der Nutzer den wichtigsten Erhebungsbereich der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe dar. Die Einnahmen der privaten Haushalte werden in tief untergliederten Einzelpositionen und weitgehend personenbezogen erfaßt. Die Grundlage der Einteilung liefert die Systematik der Einnahmen und Ausgaben (SEA) aus dem Jahr 1983. In diesem Beitrag werden die Einkommenspositionen nicht in der vorhandenen, tief disaggregierten Form dargestellt. Die Einkommenssituation der privaten Haushalte wird zunächst mit wenigen Einzelpositionen und durch Einkommensaggregate beschrieben.

In der EVS werden vier verschiedene Einkommensaggregate gebildet. Da ist erstens das Haushaltsbruttoeinkommen, das alle dem Haushalt zugeflossenen regelmäßigen Einkommensströme beinhaltet. Sogenannte Zwangsabgaben (Einkommensteuer, Sozialbeiträge der Arbeitnehmer) sind noch nicht abgesetzt, so daß dieser Aggregatwert auch keine steuerrechtlichen Korrekturen beinhalten dürfte. Abzüge für Direktversicherungen, vorweggenommene Zinsabschlagsteuerabzüge, Nettoausweis der Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung und andere einkunftsartbedingte steuerliche Einzelregelungen können jedoch dazu beigetragen haben, daß bestimmte Einkommensgrößen nicht mehr dem reinen Bruttoprinzip entsprechen. Bei steuerlichen Belastungsrechnungen ist deshalb zu beachten, daß zwischen der Höhe des Haushaltsbruttoeinkommens und den Zwangsabgaben nicht ein gleich enger Zusammenhang unterstellt wird, wie er zwischen dem Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit auf der einen Seite und den Steuern und Sozialabgaben auf der anderen Seite existiert.

Der zweite und gebräuchlichste Wert ist das Haushaltsnettoeinkommen, das sich aus dem um Steuern und Sozialabgaben verminderten Haushaltsbruttoeinkommen ergibt. Hierbei handelt es sich um das Einkommen, das dem Haushalt regelmäßig zufließt. Es ist dadurch einigermaßen überschaubar und bildet den finanziellen Verfügungsrahmen eines Haushalts, woraus er seine regelmäßigen Ausgaben bestreitet. Die Höhe des Betrages wird in der EVS sowohl durch ein Jahr lang währende Aufzeichnungen in den Haushaltsbüchern als auch im Rahmen des Grundinterviews durch direkte Befragung erhoben. Die mündliche Abfrage dieses Wertes ist generelle Praxis auch bei anderen Erhebungen, offensichtlich in der Annahme, daß jeder Haushalt diese Größe leicht für sich bestimmen kann. Vergleiche der Ergebnisse beider Verfahren haben jedoch ergeben, daß der erfragte von dem

⁹⁾ Siehe Schuler, K. „Einkommensverteilung nach Haushaltgruppen“ in WiSta 7/1984, S. 566.

über ein Jahr lang aufgeschriebenen Wert oftmals erheblich abweicht. In der Tendenz kommt es eher zu einer Unterschätzung beim abgefragten Wert. Vermutlich werden Einkommensbestandteile beim Interviewverfahren vergessen, so daß davon ausgegangen werden kann, daß die im Anschreibeverfahren ermittelten Ergebnisse zuverlässiger sind¹⁰⁾. Das Haushaltsnettoeinkommen wird überwiegend als Wohlstandsindikator verwendet und für Verteilungsrechnungen ausgewertet.

Der dritte Einkommensbegriff in der EVS, die ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen, die mit dem verfügbaren Einkommen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen am weitestgehenden übereinstimmen, unterscheiden sich vom Haushaltsnettoeinkommen einerseits durch die Berücksichtigung der einmaligen und unregelmäßigen Übertragungen, sofern diese Werte einen bestimmten Betrag überschreiten (1993: 2000 DM und mehr), und andererseits um die Einnahmen aus Untervermietung sowie aus Verkäufen selbst erzeugter bzw. gebrauchter Waren im Haushalt. Obwohl in der Praxis beide Einkommensaggregate wertmäßig nur wenig voneinander abweichen, ist diese Differenzierung ganz bewußt bei der Einführung der Wirtschaftsrechnungen vorgenommen worden. Der Vorgehensweise, geringe unregelmäßige Einkommenszuflüsse beim Haushaltsnettoeinkommen zu berücksichtigen, höhere Beträge dagegen nur den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen zuzurechnen, liegt die Annahme zugrunde, daß höhere unregelmäßige Einkommenszuflüsse weniger den Ausgaben für den Privaten Verbrauch, sondern eher der Ersparnis zugute kommen. Daß mit zunehmendem Einkommen die Sparquote steigt, ist ein hinlänglich bekanntes Ergebnis. Ob dieser Zusammenhang jedoch auch bei jeder beliebigen Höhe des Nettoeinkommens und bei jeder unregelmäßigen Zahlung in gleicher Weise besteht, wäre von Fall zu Fall zu überprüfen¹¹⁾. Daher besteht die Notwendigkeit, den Grenzwert möglichst so festzulegen, daß der erwartete Effekt sich auch entsprechend einstellt. Die ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen werden besonders dann als Grundlage herangezogen, wenn das Ausgabeverhalten zwischen Konsum und Sparen untersucht werden soll.

Umfassend sind die Einkommen im vierten Aggregat, den Gesamteinnahmen, enthalten. In diesen Wert fließen alle Einzelpositionen ein. Die Zwangsabgaben sind nicht abgesetzt. Der wesentliche Unterschied zu den drei anderen Aggregatgrößen besteht darin, daß in diesem Wert auch die Einnahmen aus der Auflösung von Sach- und Geldvermögen und aus Kreditaufnahme zusätzlich enthalten sind. Solche Transaktionen fallen bei den Haushalten aber nur in ganz besonderen Lebenssituationen an (Hausverkauf, Umschuldung oder Umschichtung von Geldern) und spielen nur im Zusammenhang mit Vermögensveränderungen eine wesentliche Rolle. Für eine Vergleichsbetrachtung sind die Gesamteinnahmen weniger

geeignet. Sie dienen hauptsächlich als Gegenposten zu den Gesamtausgaben beim bilanziellen Abgleich der Einnahmen und Ausgaben je Haushalt.

In der anschließenden Darstellung wird zunächst auf die Situation der Haushalte im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost eingegangen und anschließend die zeitliche Entwicklung, bezogen auf das frühere Bundesgebiet, untersucht.

Im Jahr 1993 hatte jeder deutsche Haushalt monatlich im Durchschnitt 4532 DM Haushaltsnettoeinkommen zur Verfügung (siehe Tabelle 2). Es bestanden allerdings noch größere Unterschiede zwischen den Haushalten im früheren Bundesgebiet, die im Durchschnitt ein Nettoeinkommen von 4821 DM hatten, und den Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost, die mit 3342 DM durchschnittlich um 1479 DM geringere regelmäßige Einkommen und Einnahmen zur Verfügung hatten. Dabei stellt sich die Situation beim Vergleich der Nettoeinkommen günstiger dar als beim Bruttoeinkommen. Nur gut zwei Drittel (67,5%) der Summe, die den Haushalten im früheren Bundesgebiet vor Steuern zugeflossen sind (6035 DM), machte das Bruttoeinkommen der Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost (4071 DM) aus. Diese Relation fiel beim Nettoeinkommen günstiger aus, da die Belastung mit Einkommen- und Vermögensteuern noch erheblich geringer war.

Durchschnittlich wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost je Haushalt und Monat 302 DM an Steuern auf Ein-

**Tabelle 2 Gesamteinnahmen der privaten Haushalte¹⁾ 1993
je Haushalt und Monat**

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Einnahmen	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Relation neue Länder und Berlin-Ost gegenüber früheres Bundesgebiet
	DM			"
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	3235	3445	2373	68,9
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	506	569	238	41,8
Einkommen aus Vermögen	599	703	186	26,5
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	1155	1141	1203	105,4
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen, Untervermietung	110	128	47	36,7
Einmalige Einkommensübertragungen	45	50	24	48,0
Haushaltsbruttoeinkommen	5650	6035	4071	67,5
Steuern auf Einkommen und Vermögen	616	691	302	43,7
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	501	523	427	81,6
Haushaltsnettoeinkommen	4532	4821	3342	69,3
Vermögensübertragungen, Einnahmen aus dem Verkauf von Waren	170	193	78	40,4
Ausgabenfähiges Einkommen und Einnahmen²⁾	4703	5014	3419	68,2
Einnahmen aus der Auflösung von Sachvermögen	87	105	(10)	9,5
Einnahmen aus der Auflösung von Geldvermögen	857	959	458	47,8
Einnahmen aus Kreditaufnahme	475	528	250	47,3
Gesamteinnahmen	7239	7820	4866	62,2

¹⁰⁾ Siehe Euler, M. „Genauigkeit von Einkommensangaben in Abhängigkeit von der Art der statistischen Erfassung“ in WiSta 10/1983, S. 813 ff.

¹¹⁾ Siehe Reddies, H. „Das Verfahren der laufenden Wirtschaftsrechnungen von 1950 bis 1964 und ab 1965“ in WiSta 8/1965, S. 496 ff.

¹⁾ Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – ²⁾ Einschließlich statistischer Differenz.

kommen und Vermögen gezahlt, das sind 43,7 % der Summe, die den Haushalten im früheren Bundesgebiet an Steuern abgezogen wurde. Größere Unterschiede zwischen Ost und West bestanden 1993 besonders bei den Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit und bei den Einnahmen aus Vermögen. Flossen den Haushalten im früheren Bundesgebiet durchschnittlich aus diesen beiden Einkommensquellen 569 bzw. 703 DM zu, so betragen die vergleichbaren Einkommenspositionen bei den Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur 238 bzw. 186 DM. Das waren nur 41,8 bzw. 26,5 % der vergleichbaren Beträge in den alten Ländern. Dagegen lagen die durchschnittlichen Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen in den neuen Ländern mit 1203 DM bereits höher als in den alten Ländern (1141 DM). Die im Vergleich zu anderen Einkommensarten relativ schnelle Anpassung an das westliche Niveau beruht im wesentlichen auf den umfangreichen Maßnahmen zur Arbeitsförderung. Außerdem sind die vergleichsweise hohen Bezüge aus der gesetzlichen Rentenversicherung der Frauen, die in der ehemaligen DDR in der Regel durchschnittlich 36 Jahre erwerbstätig waren und wesentlich längere Rentenanwartschaften haben als Frauen im früheren Bundesgebiet, die im Durchschnitt nur 22 Jahre berufstätig waren, eine Erklärung für diesen Sachverhalt.

Teilt man die Haushalte nach der Höhe ihres Haushaltsnettoeinkommens in Klassen auf, so kann man feststellen, daß sich 1993 auch die Einkommensstruktur in beiden Teilgebieten noch erheblich voneinander unterschied (siehe Tabelle 3). Betrug der Anteil der Haushalte im früheren Bundesgebiet bei den Einkommen unter 2500 DM nur 22,7 %, so entfielen in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch 37,9 % auf diese Gruppe. Ähnlich groß war auch der Abstand in der nächst höheren Klasse: 39,5 % der Haushalte in den alten Ländern und 47,1 % in den neuen Ländern hatten Nettoeinkommen, die im Bereich von 2500 bis unter 5000 DM lagen. Dagegen hatten im früheren Bun-

ließ, zeigt aber, daß die Verteilung der Einkommen in dieser Klasse stark linkssteil ausfällt.

Einkommensverteilung

Haushaltsnettoeinkommen von bis unter DM	in %	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
5000 – 7000	60,3	78,8
7000 – 8000	18,7	12,7
8000 – 10000	21,0	8,6

Noch größere Unterschiede bestanden im darüberliegenden Einkommenssegment (10000 bis unter 35000 DM). Einkommen in dieser Höhe wiesen in den neuen Ländern und Berlin-Ost weniger als 1 % der Haushalte auf, im Gegensatz dazu fielen 6,1 % der Haushalte in den alten Ländern in diese oberste nachgewiesene Einkommenskategorie. Mehr als die Hälfte davon (59 %) verfügte über ein Haushaltsnettoeinkommen, das zwischen 10000 und 12500 DM lag. Bei weiteren 21 % der Haushalte des obersten Einkommenssegments lag der durchschnittliche monatliche Betrag im Bereich zwischen 12500 bis unter 15000 DM. Nur jeder fünfte dieser „reichen“ Haushalte hatte ein Einkommen über 15000 DM zur Verfügung.

Einkommensverteilung

Haushaltsnettoeinkommen von bis unter DM	in %	
	Früheres Bundesgebiet	
10000 – 12500	58,6	
12500 – 15000	21,2	
15000 – 35000	20,2	

Bezogen auf alle Haushalte hatte damit schon fast jeder hundertste Haushalt in Deutschland ein Nettoeinkommen von mehr als 15000 DM (dabei sind Haushalte mit 35000 DM und mehr Haushaltsnettoeinkommen nicht berücksichtigt).

Weitere Erkenntnisse ergeben sich, wenn man die Einkommensstruktur um ein weiteres Merkmal differenziert. Die Tabelle 4, in der für ganz Deutschland die Haushalte

Tabelle 3: Schichtung der privaten Haushalte¹⁾ 1993 nach Höhe des Haushaltsnettoeinkommens je Monat
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gebietsstand	Haushalte insgesamt	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von bis unter DM				
		unter 2500	2500 – 5000	5000 – 7500	7500 – 10000	10000 – 35000
		%				
Deutschland	35601	25,9	40,8	20,2	8,0	5,1
Früheres Bundesgebiet	28917	22,7	39,5	22,3	9,4	6,1
Neue Länder und Berlin-Ost	6684	37,9	47,1	12,1	2,0	10,8

¹⁾ Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften

desgebiet immerhin fast vier von zehn (37,8 %) Haushalten ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von mehr als 5000 DM, in den fünf neuen Ländern lag der Anteil in diesem Einkommenssegment erst bei knapp 15 %. Eine weitere Differenzierung der Einkommensklasse 5000 bis unter 10000 DM, in der sich 1993 annähernd jeder dritte Haushalt (31,7 %) im früheren Bundesgebiet einordnen

Tabelle 4: Schichtung der privaten Haushalte¹⁾ 1993 nach Höhe des Haushaltsnettoeinkommens je Monat nach sozialer Stellung und Haushaltsgröße
Deutschland
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von bis unter DM				
		unter 2500	2500 – 5000	5000 – 7500	7500 – 10000	10000 – 35000
		%				
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson						
Landwirt/-in	263	/	46,0	31,9	(11,0)	/
Selbständige/-r ²⁾	2035	(6,7)	25,2	23,0	16,6	28,5
Beamter/Beamtin	1672	(2,3)	23,7	38,8	23,3	11,8
Angestellte/-r	8479	11,3	37,2	27,8	14,8	8,9
Arbeiter/-in	7804	13,1	53,8	27,0	5,0	(1,1)
Arbeitslose/-r	1856	55,4	38,8	(4,5)	/	/
Nichterwerbstätige/-r	13492	44,5	40,2	10,7	3,2	1,4
nach der Haushaltsgröße						
Haushalte mit Person(en)						
1	11769	60,3	33,5	4,9	0,8	(0,5)
2	11381	14,7	51,0	22,2	7,5	4,5
3	5989	5,1	42,9	31,4	13,4	7,3
4	4696	(2,6)	35,4	34,3	16,3	11,4
5 und mehr	1766	/	31,0	33,9	18,8	15,4

¹⁾ Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – ²⁾ Gewerbetreibende/-r, freiberuflich Tätige/-r

jeweils nach den beiden Merkmalen „soziale Stellung der Bezugsperson“ und „Haushaltsgröße“ zusätzlich aufgliedert sind, zeigt, daß im Vergleich zum Durchschnitt aller Haushalte (siehe Tabelle 3) die Selbständigen in den oberen Einkommenssegmenten erheblich starker vertreten sind. In der Klasse von 10 000 bis unter 35 000 DM liegt ihr Anteil etwa fünf- bis sechsmal höher als im Durchschnitt aller Gruppen (siehe Tabelle 4). Gleichzeitig wird deutlich, daß in der untersten Klasse (unter 2 500 DM) 55,4% aller Haushalte von Arbeitslosen und 44,5% aller sonstigen Nichterwerbstätigenhaushalte zu finden sind.

Der hohe Anteil an Nichterwerbstätigenhaushalten in der untersten Einkommensklasse ist zum großen Teil dadurch bedingt, daß diese Haushalte überwiegend aus einer Person, meistens aus Frauen, bestehen. Von den Einpersonenhaushalten haben rund 60% weniger als 2 500 DM monatliches Haushaltsnettoeinkommen zur Verfügung. Generell zeigt die Aufteilung nach der Haushaltsgröße, daß eine enge Korrelation zum Haushaltsnettoeinkommen besteht. Mit der Ausnahme von 5-Personenhaushalten mit Haushaltsnettoeinkommen von 5 000 bis unter 7 000 DM nimmt in den drei obersten Einkommensklassen der Anteil an Haushalten mit der Zahl der Personen im Haushalt zu. Ein Grund dafür ist, daß mit der Zahl der Personen im Haushalt auch die Zahl der Einkommensbezieher steigt und dadurch normalerweise ein höheres Haushaltsnettoeinkommen entsteht. Allerdings ist die Zunahme in der Regel nicht proportional zur Zahl der Personen im Haushalt, sondern entwickelt sich degressiv mit jeder weiteren Person, das heißt das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen wird mit jeder zusätzlichen Person geringer. Der zweite Zusammenhang besteht zwischen dem Haushaltseinkommen und der Zahl der Kinder im Haushalt. Mit zunehmendem Einkommen steigt auch der Anteil der Haushalte mit zwei und mehr Kindern (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5 Verteilung der Haushalte¹⁾ von Ehepaaren mit Kindern 1993 nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen

Deutschland
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
Prozent

Haushaltsnettoeinkommen von bis unter DM	Ehepaar mit Kind(ern) ²⁾		
	1	2	3 und mehr
unter 2500	54,7	(39,7)	(5,6)
2500 - 5000	50,5	37,5	12,0
5000 - 7500	45,4	40,9	13,7
7500 - 10000	42,1	41,4	16,5
10000 und mehr	34,9	45,3	19,8

¹⁾ Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften -- ²⁾ Ledige Kinder ohne Altersbegrenzung

3 Ausgaben

Seit der deutschen Vereinigung gewinnen aufgrund der unterschiedlichen Verbrauchsstrukturen in den beiden Teilen Deutschlands auch die Ausgaben wieder mehr an Interesse. Von den Gesamtausgaben, die wertmäßig mit den Gesamteinnahmen übereinstimmen, wurden von jedem Haushalt im früheren Bundesgebiet durchschnittlich 3 639 DM (46,5%) für den Privaten Verbrauch verwendet, 691 DM (6,7%) entfielen auf Einkommen- und Vermo-

gensteuern und 523 DM (6,7%) auf Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung. Für private Versicherungsbeiträge wurden 286 DM (3,7%), für die sonstigen Einkommensübertragungen (Mitgliedsbeiträge, Spenden, Unterhaltszahlungen) 209 DM (2,7%) aufgewendet. Für die Bildung von Sach- und Geldvermögen wurden 1 925 DM, das ist fast ein Viertel der Gesamtausgaben (24,6%), angelegt, und für Tilgung und Verzinsung von Krediten lag der Betrag im Durchschnitt bei 503 DM (6,4%, siehe Tabelle 6)¹²⁾

Tabelle 6 Gesamtausgaben der privaten Haushalte¹⁾ 1993 je Haushalt und Monat

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Ausgaben	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Relation neue Länder und Berlin Ost gegenüber früheres Bundesgebiet
	DM			%
Privater Verbrauch	3 449	3 639	2 700	74,2
Steuern auf Einkommen und Vermögen	616	691	302	43,7
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	501	523	427	81,6
Versicherungsbeiträge darunter:	258	286	139	48,6
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung	74	84	38	45,2
Beiträge zur privaten Krankenversicherung	65	78	8	10,3
Beiträge zur Kfz-Versicherung	63	64	58	90,6
Sonstige Einkommensübertragungen dar. Kfz-Steuer	186	209	96	45,9
Bildung von Sachvermögen	658	743	314	42,3
Bildung von Geldvermögen	1 093	1 182	707	59,8
Rückzahlung von Krediten dar. Zinsen für Baudarlehen u. a.	433	503	137	27,2
Gesamtausgaben ²⁾	7 239	7 820	4 866	62,2

¹⁾ Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften -- ²⁾ Einschließlich statistischer Differenz

In den Haushalten der neuen Länder und Berlin-Ost, die fast 3 000 DM geringere Gesamtausgaben als Haushalte im früheren Bundesgebiet hatten, war die Ausgabenstruktur im Jahr 1993 noch erheblich anders. Allein 55,5% (2 700 DM) aller Ausgaben, das sind 9 Prozentpunkte mehr als bei den Haushalten der alten Länder, sind für den Privaten Verbrauch ausgegeben worden, 6,2% (302 DM) für Einkommen- und Vermögensteuern und 8,8% (427 DM) für Sozialversicherungsbeiträge. Die Versicherungsbeiträge und sonstigen Einkommensübertragungen schlugen mit 2,9% (139 DM) bzw. 2,0% (96 DM) zu Buche. Ausgaben für Bildung von Sach- und Geldvermögen sowie für Tilgung und Verzinsung machten insgesamt 1 158 DM monatlich aus, das sind 23,8% der Gesamtausgaben. Dieser in Relation zu den Haushalten in den alten Ländern um mehr als sieben Prozentpunkte niedrigere Anteilswert ergibt sich hauptsächlich dadurch, daß die Beträge für Kre-

¹²⁾ In der Bezugsgröße „Gesamtausgaben“ ist zusätzlich die „Statistische Differenz“ enthalten. Die Summe der Einzelpositionen unterscheidet sich deshalb um diesen Wert von den Gesamtausgaben. Dadurch ergibt die Addition der Anteilswerte nur 99,4%.

ditrückzahlungen bei den Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Jahr 1993 wesentlich geringer waren

Saldiert man die vermögensrelevanten Geldströme¹³⁾, erhält man die Ersparnis. Diese betrug im Westen durchschnittlich 658 DM monatlich (siehe Tabelle 7). Im Osten wurde im Jahr 1993 zwar absolut (418 DM) weniger gespart, die Sparquote¹⁴⁾ war aber nur geringfügig niedriger (12,2%) als in den alten Ländern (13,1%), obwohl die Ausgaben für den Privaten Verbrauch noch einen erheblich höheren Anteil des Einkommens ausmachten. Dafür waren ostdeutsche Haushalte 1993 geringer mit den sogenannten Zwangsabgaben (Einkommensteuer, Sozialbeiträge der Arbeitnehmer), Versicherungsbeiträgen und Einkommensübertragungen belastet (als Sonstige Ausgaben in Tabelle 7 zusammengefaßt)

Tabelle 7 Verwendung der ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen privater Haushalte¹⁾ 1993 je Haushalt und Monat
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Deutschland	Fruheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Haushalte insgesamt	1000	35601	28917	6684
Ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen ²⁾	DM	4703	5014	3419
	%	100	100	100
Davon wurden aufgewendet für Privaten Verbrauch	DM	3449	3639	2700
	%	73,3	72,6	79,0
Sonstige Ausgaben ³⁾	DM	638	717	301
	%	13,6	14,3	8,8
Ersparnis	DM	616	658	418
	%	13,1	13,1	12,2

1) Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – 2) Einschl. statistischer Differenz – 3) Versicherungsbeiträge, sonstige Einkommensübertragungen einschl. Zinsen für Baudarlehen u. a., einschl. statistischer Differenz

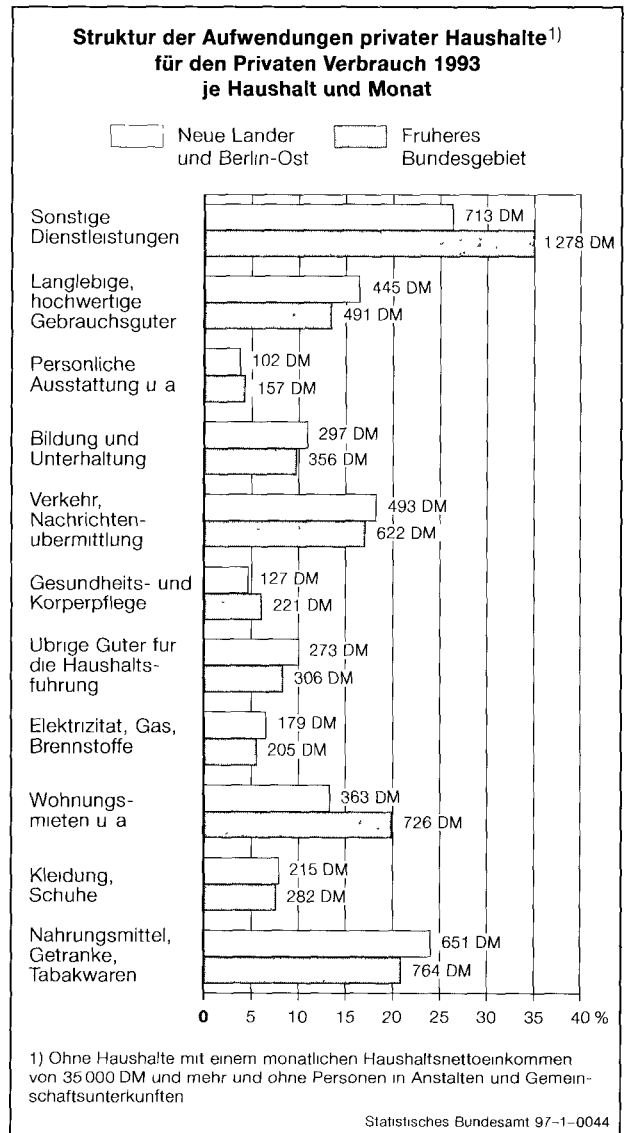
Die Tatsache, daß die Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost einen größeren Teil ihres Geldes für den Privaten Verbrauch ausgeben als die in den alten Ländern, war zu erwarten. Bei geringerem Einkommen liegt der Anteil der Ausgaben für den Privaten Verbrauch normalerweise höher. Unterschiedliche Ausgabestrukturen existieren zwischen beiden deutschen Teilgebieten, aber auch in den Hauptgruppen des Privaten Verbrauchs.

Von den gesamten Aufwendungen für den Privaten Verbrauch gaben die Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Vergleich zu den Haushalten im früheren Bundesgebiet einen deutlich höheren Teil (+ 3,1 Prozentpunkte) für „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ und jeweils zwischen ein und zwei Prozentpunkten mehr für Güter und Dienstleistungen der Ausgabenbereiche „Elektrizität, Gas, Brennstoffe“, „Ubrige Güter für die Haushaltsführung“, „Verkehr, Nachrichtenübermittlung“ sowie

¹³⁾ Ausgaben für Sach- und Geldvermögen
+ Rückzahlung von Krediten
– Einnahmen aus Sach- und Geldvermögen
– Einnahmen aus Kreditaufnahme
– Zinsen für Baudarlehen
= Ersparnis

¹⁴⁾ Sparquote = Ersparnis/ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen

Schaubild 1



„Bildung und Unterhaltung“ aus, weniger dagegen bei Ausgaben für „Wohnungsmieten u. a.“ (– 6,6 Prozentpunkte) sowie „Gesundheits- und Körperpflege“ (– 1,4 Prozentpunkte; siehe Schaubild 1). Der geringe Mietanteil im Jahr 1993 resultierte hauptsächlich daraus, daß die Quadratmetermiete in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch erheblich niedriger und die Wohnungsgröße generell kleiner als im früheren Bundesgebiet war. Ebenso trug der geringere Anteil an Wohneigentum dazu bei, Eigentümerwohnungen werden bilanztechnisch in der EVS nach dem Bruttoprinzip behandelt. Sie erscheinen sowohl auf der Ausgabenseite als gezahlte Miete als auch auf der Einnahmenseite als zusätzliches Einkommen aus Vermietung und Verpachtung. Da eigene Wohnungen oder Häuser in der Regel größer und auch besser ausgestattet sind als gemietete Wohnungen, führt dieser Unterschied bei den Haushalten im früheren Bundesgebiet tendenziell zu höheren Mieten, obwohl dem faktisch weder Einnahmen noch Ausgaben gegenüberstehen. Im Durchschnitt betragen die Mietaufwendungen (einschl. Energiekosten) im Westen 931 DM, im Osten 542 DM. In der Gruppierung der Ausgaben nach langlebigen hochwertigen Verbrauchs-

gütern zeigen sich noch deutlichere Unterschiede. Der Anteil dieser Ausgaben war im Osten um drei Prozentpunkte höher als im Westen, umgekehrt ergab sich für die Ausgaben für Dienstleistungen ein um 8,7 Prozentpunkte niedrigerer Wert, was auch Ausdruck des unterschiedlich hohen Lebensstandards ist.

Hinter Durchschnittszahlen verbergen sich häufig viele strukturell bedingte Einflüsse. Diese lassen sich zum Teil eliminieren, wenn man homogen strukturierte Haushaltsgruppen bildet, was an dieser Stelle nur ansatzweise geschehen kann. Es läßt sich zeigen, daß das Ausgabeverhalten 1993 nicht nur aufgrund struktureller Unterschiede zustande kam, sondern daß zwischen beiden Teilgebieten auch bei gleichen Voraussetzungen noch andere Verbrauchsgewohnheiten vorherrschten. Am Beispiel der Hauptgruppen des Privaten Verbrauchs „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ und „Bildung und Unterhaltung“ soll dieser Zusammenhang verdeutlicht werden.

Tabelle 8 Ausgewählte Aufwendungen privater Haushalte¹⁾ für den Privaten Verbrauch 1993 je Haushalt und Monat nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
Anteil am Privaten Verbrauch in %

Hauptgruppe des Privaten Verbrauchs	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von bis unter DM				
	unter 2500	2500 – 5000	5000 – 7500	7500 – 10000	10000 – 35000
Deutschland					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	24,0	22,7	20,9	19,5	18,1
Bildung und Unterhaltung	9,8	9,8	9,9	10,3	10,6
Früheres Bundesgebiet					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	23,4	22,2	20,7	19,4	18,0
Bildung und Unterhaltung	9,4	9,4	9,8	10,2	10,6
Neue Länder und Berlin-Ost					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	25,1	24,5	22,7	20,7	(21,0)
Bildung und Unterhaltung	11,2	10,8	11,0	11,9	(11,2)

¹⁾ Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften

Gliedert man die Ausgabenanteile für beide Gruppen nach der Höhe des Einkommens, verringern sich zwar die Abstände zwischen den jeweils entsprechenden Werten, die Ausgabenanteile bleiben aber in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgängig höher als im früheren Bundesgebiet (siehe Tabelle 8). Auch wenn man den Einfluß der durchschnittlich etwas größeren Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost mitberücksichtigt, lassen sich die unterschiedlichen Verbrauchsgewohnheiten zwischen beiden Teilgebieten nicht erklären.

4 Zeitvergleich

Der folgende zeitliche Vergleich von Ergebnissen aus mehreren Einkommens- und Verbrauchsstichproben bezieht sich im Gegensatz zur bisherigen Darstellung nur auf das frühere Bundesgebiet. Grundsätzlich ließe sich auch für die neuen Länder und Berlin-Ost eine rückorientierte Rechnung anstellen, da in der ehemaligen DDR Wirtschaftsrechnungen in ähnlicher Form wie in den alten Ländern durchgeführt wurden. Dazu waren jedoch umfangreiche methodische Anpassungen notwendig, die im Rahmen dieser Darstellung nicht vorgesehen sind.

Zwischen 1988 und 1993 sind sowohl das Brutto- und Nettoeinkommen als auch die ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen um mehr als 30 % gestiegen (siehe Tabelle 9). Von den in diese Aggregate eingehenden Einzelpositionen waren die Zuwächse überdurchschnittlich bei den Einnahmen aus Vermögen (+ 58,0 %), was einerseits auf den Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung (+ 55,8 %), andererseits auf den stark zugenommenen Zinseinkünften, Dividendenzahlungen und sonstigen Ausschüttungen beruht (+ 117,0 %). Etwas höher als bei den drei Einkommensaggregaten war auch der Anstieg bei den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (+ 33,8 %). Diese Zunahme wird maßgeblich vom Einkommenszuwachs der Ehegatten (+ 63,8 %), überwiegend Ehefrauen, geprägt. Der fast doppelt so hohe Anstieg

Tabelle 9 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben privater Haushalte¹⁾ je Haushalt und Monat
Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Gegenstand der Nachweisung	1993	1988	Veränderung 1993 gegenüber 1988
	DM	%	
Einkommen und Einnahmen			
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit dar des Ehegatten	3445	2575	+ 33,8
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	575	351	+ 63,8
Einnahmen aus Vermögen	569	443	+ 28,4
darunter	703	445	+ 58,0
Vermietung und Verpachtung	148	95	+ 55,8
Zinsen, Dividenden, Ausschüttungen	204	94	+ 117,0
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	1141	965	+ 18,2
darunter			
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	81	43	+ 88,4
Erziehungsgeld	19	10	+ 90,0
BAföG	12	7	+ 71,4
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen	126	110	+ 14,5
Einnahmen aus Untervermietung	1	1	0
Einnahmen aus einmaligen und unregelmäßigen Übertragungen, u. a. Verkauf von Waren	243	178	+ 36,5
dar Vermögensübertragungen	138	91	+ 51,6
Einnahmen aus Vermögensumwandlung und Kreditaufnahme	1592	838	+ 90,0
Einnahmen aus der Auflösung von Sachvermögen	105	45	+ 133,3
Einnahmen aus der Auflösung von Geldvermögen	959	541	+ 77,3
darunter			
Verkauf von Wertpapieren	278	72	+ 286,1
laufende und einmalige Einnahmen aus Lebensversicherungen u. a.	57	29	+ 96,6
Einnahmen aus Kreditaufnahme	528	252	+ 109,5
dar Aufnahme von Hypotheken, Grundschulden u. a.	464	170	+ 172,9
Gesamteinnahmen ²⁾	7820	5566	+ 40,5
nachrichtlich Haushaltsbruttoeinkommen	6035	4591	+ 31,5
Haushaltsnettoeinkommen	4821	3672	+ 31,3
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	5014	3797	+ 32,1
Ausgaben			
Steuern auf Einkommen und Vermögen	691	539	+ 28,2
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	523	380	+ 37,6
Versicherungsbeiträge	286	205	+ 39,5
dar Beiträge zur privaten Krankenversicherung	78	47	+ 66,0
Sonstige Einkommensübertragungen	209	189	+ 10,6
Ausgaben für die Vermögensbildung	1925	1047	+ 83,9
darunter			
Käufe von Grundstücken, Gebäuden u. a.	604	234	+ 158,1
Käufe von Wertpapieren, Geschäftsanteilen	334	148	+ 125,7
Einzahlungen auf Termingeldkonten und Ausleihen von Geld an Dritte	180	62	+ 190,3
Rückzahlung von Krediten	503	345	+ 45,8
dar Zinsen für Baudarlehen u. a.	178	109	+ 63,3
Aufwendungen für den Privaten Verbrauch	3639	2860	+ 27,2
Gesamtausgaben ²⁾	7820	5566	+ 40,5
nachrichtlich Ersparnis	658	445	+ 47,9

¹⁾ Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr (1993) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften
²⁾ Einschl. statistischer Differenz, 1988 = Gesamteinnahmen, 1993 = Gesamtausgaben

dieser Unterposition des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit beruht aber weniger auf Einkommenssteigerungen, vielmehr hat die Zahl der erwerbstätigen Frauen einerseits erheblich zugenommen, andererseits haben sich zusätzlich die Arbeitszeiten der Frauen insgesamt verlängert¹⁵⁾ Die Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen entwickelten sich dagegen unterdurchschnittlich Sie sind nur gut halb so stark wie das Haushaltsnettoeinkommen gewachsen, obwohl einzelne Unterpositionen sehr stark gestiegen sind Das in der Position „laufende Übertragungen der Arbeitsforderung“ zusammengefaßte Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld, Schlechtwettergeld u. ä. ist 1993 um 88,4% höher ausgefallen als 1988, was auf eine schlechtere Situation auf dem Arbeitsmarkt hinweist Ähnlich hohe Zuwachsraten gab es beim Erziehungsgeld (+ 90,0%) und beim BAföG (+ 71,4%) Enorme Steigerungen hat es bei den Einnahmen aus der Vermögensumwandlung und Kreditaufnahme (+ 90,0%) gegeben, die Bestandteil der Gesamteinnahmen sind Innerhalb dieser Einnahmeposition fiel der fast dreifach höhere Zuwachs (+ 286,1%) beim Verkauf von Wertpapieren besonders auf Aber auch die Kreditaufnahmen haben sich mehr als verdoppelt (+ 109,5%), und uberaus stark verändert hat sich darunter die Position „Aufnahme von Hypotheken, Grundschulden u. ä.“ (+ 172,9%). Diese zur Vermögensbildung bzw Vermögensumschichtung dienenden, meist durchlaufenden Einkommensgrößen sind nur aussagekräftig im Zusammenhang mit den entsprechenden Gegenposten bei den Ausgaben

Die Ausgaben für die Vermögensbildung veränderten sich zwischen 1988 und 1993 prozentual nicht ganz so stark (+ 83,9%) wie die äquivalenten Einnahmen, dennoch war der absolute Betrag (1925 DM) immer noch um 333 DM höher als der entsprechende Einnahmewert Für den Kauf von Grundstücken und Gebäuden ergab sich 1993 im Durchschnitt ein Betrag von 604 DM, was auch ein Grund dafür war, daß der Zuwachs der Ersparnis (+ 47,9%) 1993 gegenüber 1988 erheblich höher ausfiel als in den vorherigen Erhebungen In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden diese Ausgaben sowie Instandhaltungsausgaben nicht der Ersparnisbildung zugerechnet, sondern als Investitionen im Unternehmensbereich ausgewiesen Die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelte Sparquote fällt deshalb in der Regel niedriger aus als die nach der Berechnung in der EVS

Die Ausgaben für den Privaten Verbrauch sind dagegen weniger stark angestiegen als das Einkommen, ein Zeichen dafür, daß im Durchschnitt der Bevölkerung in bestimmten Ausgabebereichen Sättigungsgrenzen bereits erreicht sind

Ein Rückblick auf die letzten zwanzig Jahre macht deutlich, daß die Fünfjahreszuwachsraten zwischen 1988 und 1993 sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben wieder eine Größenordnung erreicht haben, wie sie letztmals zwischen 1973 und 1978 festgestellt werden konnte (siehe Tabelle 10)

Tabelle 10: Steigerung der Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte¹⁾

Fruheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1978 gegenüber 1973	1983 gegenüber 1978	1988 gegenüber 1983	1993 gegenüber 1988
Haushaltsbruttoeinkommen	36,3	22,2	10,0	31,5
Haushaltsnettoeinkommen	35,4	21,4	9,5	31,3
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	31,4	20,8	9,6	32,1
Privater Verbrauch	34,3	19,8	8,6	27,2
Sonstige Ausgaben ²⁾	51,6	48,9	19,8	33,8
Ersparnis	8,1	8,2	6,0	47,9

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern (bis 1988) sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1993 monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften - ²⁾ Versicherungsbeiträge, sonstige Einkommensübertragungen und Zinsen für Baudarlehen u. a

Trotz der hohen Zuwachsraten zwischen den beiden Erhebungsjahren wird aus der Tabelle 11 deutlich, daß sich die drei Einkommensaggregate seit 1978 in ihrer Relation zueinander kaum verändert haben Das Bruttoeinkommen liegt rund 20% über den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen, das Haushaltsnettoeinkommen etwa vier Prozentpunkte niedriger Das heißt auch, daß die durchschnittliche Belastung der privaten Haushalte durch Steuern und Sozialabgaben in Relation zum Bruttoeinkommen annähernd gleich geblieben ist Eine rückläufige

Tabelle 11: Einkommenserzielung und Einkommensverwendung in privaten Haushalten¹⁾ je Haushalt und Monat

Fruheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Anteil an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen				
	1973	1978	1983	1988	1993
Haushaltsbruttoeinkommen	114,8	119,1	120,2	120,9	120,4
Haushaltsnettoeinkommen	93,5	96,3	96,5	96,7	96,2
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	100	100	100	100	100
Privater Verbrauch	75,0	76,6	75,8	75,3	72,6
Sonstige Ausgaben ²⁾	8,5	9,8	12,1	13,2	13,4
Ersparnis	16,5	13,5	12,1	11,7	13,1

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern (bis 1988) sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1993 monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften - ²⁾ Versicherungsbeiträge, sonstige Einkommensübertragungen und Zinsen für Baudarlehen u. a

Tendenz zeigt dagegen der Private Verbrauch, dessen Anteil an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen seit 1978 um vier Prozentpunkte zurückgegangen ist Stetig zugenommen hat der Anteil für Sonstige Ausgaben, insbesondere verursacht durch den Anstieg der Versicherungsbeiträge Der Anteil der Ersparnis, das heißt die Sparquote, ist etwa wieder auf dem Niveau von 1978 und hat damit erstmals die seit 20 Jahren kontinuierlich rückläufige Tendenz durchbrochen Der nur gering unterschiedlichen Entwicklung bei den drei Einkommensaggregaten seit der EVS 1978 stehen jedoch ganz verschiedene starke Verläufe der einzelnen Einkommenspositionen gegenüber Während die Zuwächse beim Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit weitgehend konform zum Anstieg des gesamten Haushaltsbruttoeinkommens verliefen, so fallen die überdurchschnittlich hohen Veränderungen in den Zeiträumen zwischen 1978 und 1983 sowie zwischen 1988 und 1993 bei den Einkommen aus Vermögen auf (siehe Tabelle 12)

¹⁵⁾ Siehe Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 4 1 1 „Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, 1988, S. 69 f und 1993, S. 171 f

Tabelle 12 Steigerung des Haushaltsbruttoeinkommens privater Haushalte¹⁾

Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben
Prozent

Art der Einkommen	1976	1983	1988	1993
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	30,9	23,8	6,2	33,8
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	18,9	- 5,7	16,9	28,4
Einkommen aus Vermögen	39,2	50,4	9,6	58,0
Einkommen aus öffentlichen Transferleistungen	69,5	19,1	16,5	18,2
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferleistungen, Untervermietung	88,0	70,2	38,8	15,3
Einkommensübertragungen	2,3	29,5	- 7,0	- 5,7
Haushaltsbruttoeinkommen	36,3	22,2	10,0	31,5

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern (bis 1988) sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1993 monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften

Zwar war die Zunahme in den Zwischenjahren (1983 bis 1988) auch bei diesen Einkommen nur durchschnittlich. Der in den letzten Vergleichszeitraum fallende starke Zuwachs hat aber zu einer erheblichen Veränderung in der Zusammensetzung der einzelnen Einkommensarten innerhalb des Bruttoeinkommens geführt.

Aus der Tabelle 13 geht hervor, daß der Anteil des Einkommens aus Vermögen von 9,7 % im Jahr 1988 auf 11,6 % im Jahr 1993 angestiegen ist, im Jahr 1973 lag dieser Wert noch bei 7,7 %.

Tabelle 13 Struktur des Haushaltsbruttoeinkommens privater Haushalte¹⁾

Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben
Prozent

Art der Einkommen	1973	1978	1983	1988	1993
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	59,7	57,3	58,1	56,1	57,1
Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	13,5	11,8	9,1	9,6	9,4
Einkommen aus Vermögen	7,7	7,9	9,7	9,7	11,6
Einkommen aus öffentlichen Transferleistungen	16,4	20,4	19,8	21,0	18,9
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferleistungen, Untervermietung	1,0	1,4	1,9	2,4	2,1
Einkommensübertragungen	1,7	1,3	1,4	1,2	0,8
Haushaltsbruttoeinkommen	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern (bis 1988) sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1993 monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften

Dagegen ist der Anteil beim Einkommen aus öffentlichen Transferleistungen etwa um zwei Prozentpunkte zurückgegangen. Haushalte, deren Einkommensanteil aus Vermögen am Bruttoeinkommen höher als im Durchschnitt aller Haushalte lag, werden demzufolge auch beim Haushaltseinkommen überdurchschnittliche Zuwächse zu verzeichnen haben, wodurch sich Einkommensstrukturverschiebungen von Haushalten mit geringen Vermögenseinkünften zu Haushalten mit einem hohen Anteil an Vermögenseinkünften ergeben haben.

Auch innerhalb des Privaten Verbrauchs kam es bei den Ausgabeanteilen der Untergruppen zu unterschiedlichen Verläufen. Ansteigende Anteile zeigen die Ausgaben für Wohnungsmieten, die 1973 noch 15,1 % der gesamten Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausmachten, 1993 aber bereits auf ein Fünftel angestiegen waren (siehe

Tabelle 14 Kaufe und unterstellte Kaufe privater Haushalte¹⁾ für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat

Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben
Prozent

Gütergruppen	1973	1978	1983	1988	1993
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	28,1	25,5	23,6	22,5	21,0
Nahrungsmittel	19,5	16,2	15,1	13,8	13,1
Getränke, Tabakwaren	4,1	4,4	4,0	3,4	3,2
Verzehr von Speisen, Getränken in Kantinen, Gaststätten u a	4,5	4,9	4,5	5,2	4,7
Kleidung, Schuhe	10,3	9,2	8,0	8,2	7,7
Wohnungsmieten (auch Mietwerte der Eigentümerwohnungen)	15,1	15,7	17,4	19,3	20,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	5,4	5,8	7,4	6,1	5,6
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	12,1	11,2	9,5	8,7	8,4
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	4,6	4,4	4,3	4,7	6,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	13,1	16,0	16,2	16,1	17,1
dar Kraftfahrzeuge und Fahrräder, Güter für Kraftfahrzeuge und Fahrräder und zwar Kraftfahrzeuge	10,1	12,7	12,7	12,7	13,0
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	4,7	6,4	5,7	6,5	6,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, Güter sonstiger Art	7,6	7,9	9,4	9,8	9,8
Privater Verbrauch	3,8	4,3	4,4	4,7	4,3
Verbrauchsgüter, Reparaturen	100	100	100	100	100
Gebrauchsgüter begrenzten Werts	42,9	40,9	43,6	40,6	38,7
Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter	17,0	16,0	13,4	13,4	12,7
Wohnungsmieten (auch Mietwerte der Eigentümerwohnungen)	13,2	14,8	13,1	13,9	13,5
Sonstige Dienstleistungen	15,1	15,7	17,4	19,3	19,9
	11,8	12,6	12,5	12,8	15,2

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern (bis 1988) sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1993 monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften

Tabelle 14) Größeres Gewicht an den Ausgaben für den Privaten Verbrauch haben auch die Ausgaben für den Kauf und Unterhalt von Kraftfahrzeugen bekommen. Der Anteilswert nahm um fast drei Prozentpunkte, von 10,1 % im Jahr 1973 auf 13,0 % im Jahr 1993, zu, und der Anteil der Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit stieg im gleichen Zeitraum ebenfalls um 2,2 Prozentpunkte. Eine gleichartige Entwicklung gab es auch bei den Dienstleistungen. Die Ausgaben dafür haben an Gewicht – bezogen auf den gesamten Privaten Verbrauch – von 11,8 auf 15,2 % im Betrachtungszeitraum zugenommen. Rückläufig waren die Ausgaben für „Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren“, ebenso – wenn auch weniger ausgeprägt – die Ausgaben für „Kleidung und Schuhe“, „Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung“, generell die Ausgaben für Verbrauchsgüter sowie für geringwertige Gebrauchsgüter.

5 Einkommensverteilung

Bei der Auswertung von Einkommensergebnissen stehen zunächst meist Fragen nach der Höhe, deren Veränderung innerhalb eines Zeitraums, der Zusammensetzung der Einzelkomponenten, zum Beispiel nach funktionellen oder personellen Gesichtspunkten, der Verteilung des Einkommens im allgemeinen und nach bestimmten sozioökonomischen Merkmalen im Vordergrund der Betrachtung. Damit wird ein Abbild über die aktuelle Einkommenssituation bestimmter Bevölkerungsschichten gegeben, die sich demographisch, regional oder sonst voneinander unterscheiden können.

Im Gegensatz zu Strukturdarstellungen anderer Merkmale wird beim Einkommen sofort die weitere Frage nach der Verteilungsgerechtigkeit laut, womit sich gleichzeitig auch

die Frage nach dem Bewertungsmaßstab stellt. Die amtliche Statistik kann hierzu nur Hilfestellung geben, indem sie Veränderungen aufzeigt und gegebenenfalls Ursachen dafür anspricht. Bewertungen, ob Einkommensverteilungen gegenüber früheren Erhebungen gerechter geworden sind oder nicht, vereinbaren sich nicht mit dem Anspruch wertfreier objektiver Berichterstattung.

Betrachtet man die Einkommensstrukturen der letzten zwanzig Jahre unterteilt nach einer groben Klassifizierung der Einkommenshöhe (siehe Tabelle 15), fällt auf, daß in der untersten Klasse (monatliches Haushaltsnettoeinkommen unter 2500 DM) die Anteilswerte ständig kleiner werden und in den Klassen mit 5000 DM und mehr Haushaltsnettoeinkommen kontinuierlich zunehmen. In diesem Ergebnis verdeutlicht sich der allgemeine Einkommensanstieg, von dem alle Einkommen mehr oder weniger betroffen waren. Auffallend ist jedoch, daß die Reduzierung in der untersten Klasse prozentual erheblich geringer ausfällt als die Steigerung in der obersten Klasse. Zu diesem Effekt tragen zwar auch mehrere mittelbare Ursachen bei (wie z. B. die Wahl der Klassengrenzen, die Veränderung der Haushaltsstrukturen im Zeitablauf, die verschiedenen Abschneidegrenzen in den Erhebungs-

Tabelle 15 Schichtung privater Haushalte¹⁾ nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen

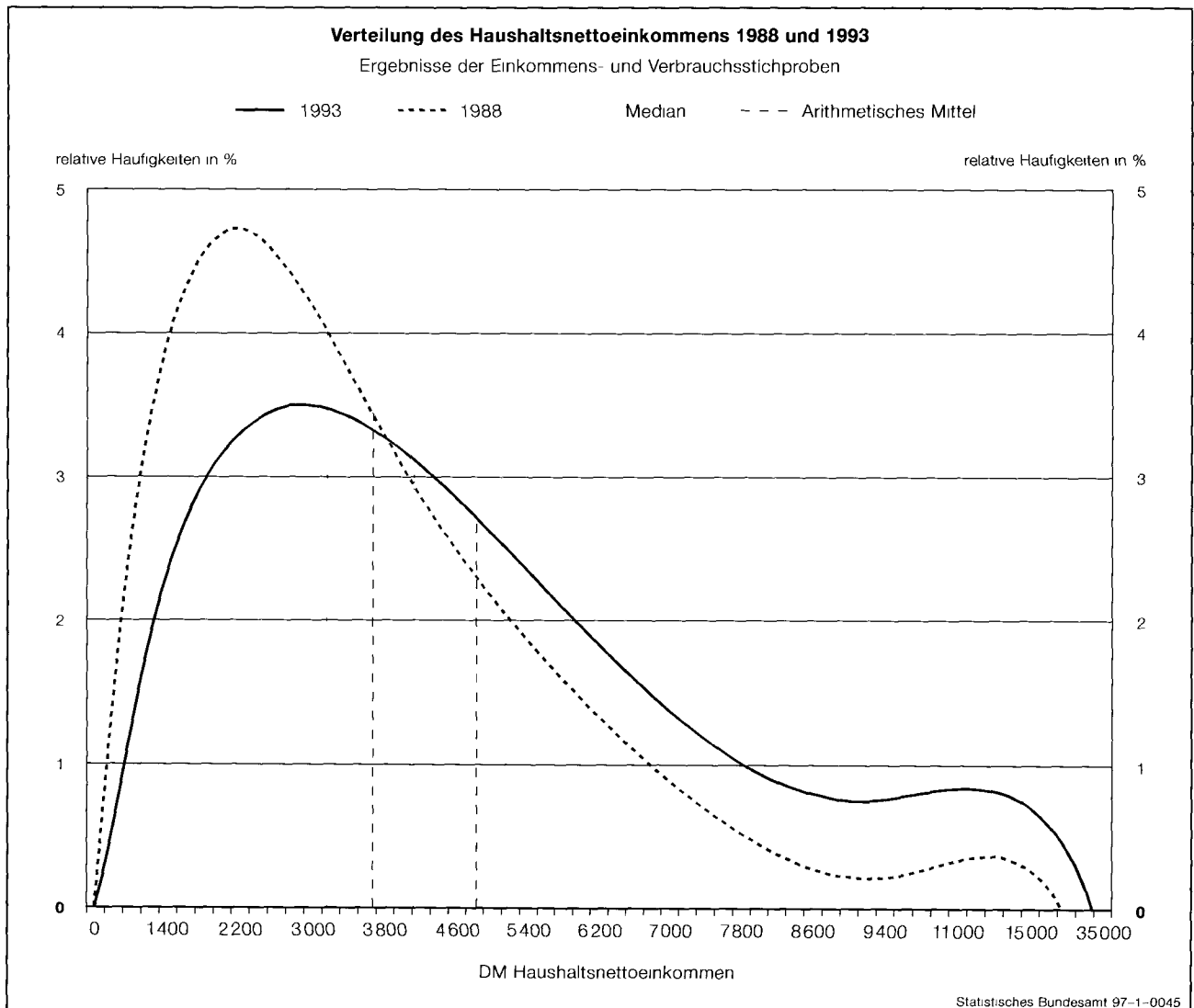
Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben
Prozent

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von bis unter DM	1973	1978	1983	1988	1993
unter 2500	72,9	50,4	40,5	36,8	22,7
2500 – 5000	24,7	41,7	42,3	41,2	39,5
5000 – 10000	2,2	7,3	16,0	20,1	31,7
10000 – 15000	0,2	0,4	0,9	1,6	4,9
15000 und mehr ²⁾	x	0,1	0,3	0,4	1,2
Insgesamt	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern (bis 1988) sowie ohne Haushalte mit besonders hohen Einkommen (1993: monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – ²⁾ 1993 bis 35000 DM, 1988 und 1983 bis 25000 DM, 1978 bis 20000 DM, 1973 bis 15000 DM. Die Anteilsberechnung basiert auf Nominalwerten.

jahren), dennoch stellt eine Verzwölfachung des Anteils der Haushalte mit monatlichen Haushaltsnettoeinkommen über 10000 DM seit 1978 einen ausgesprochen hohen Zuwachs dar. Hatte 1978 nur einer von tausend Haushalten im früheren Bundesgebiet ein regelmäßiges Einkommen von über 15000 DM im Monat, so waren es 1993 bereits zwölf. Andererseits befand sich 1978 über die Hälfte aller Haushalte im früheren Bundesgebiet in der Einkommens-

Schaubild 2



klasse unter 2500 DM In diesem Einkommenssegment hat sich der Anteil nach neuesten Ergebnissen zwar mehr als halbiert, dennoch gehörte noch fast jeder vierte Haushalt im Jahr 1993 zu dieser Gruppe

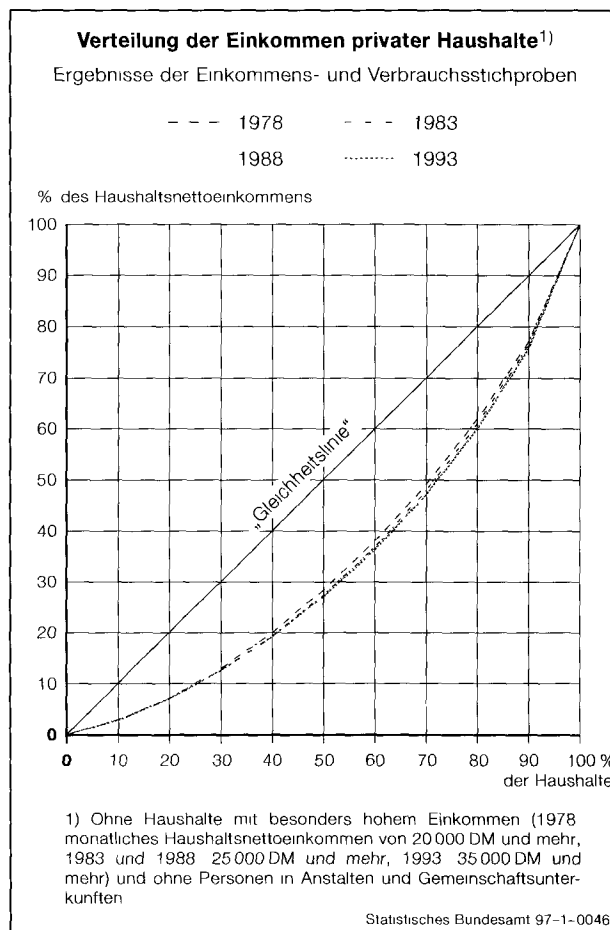
Die Anteilswerte wurden auf der Grundlage von Nominalwerten berechnet. Für einen Zeitvergleich waren aber eigentlich von Preisentwicklungen bereinigte Realwerte zu verwenden. Hierauf wurde verzichtet, weil eine Deflationierung der Einkommenswerte mit einem erheblichen Zusatzaufwand verbunden gewesen wäre, der den Rahmen dieses Beitrags erheblich überstiegen hätte. Die relativ geringen Preissteigerungsraten insbesondere in den letzten Jahren einerseits und die Darstellung der Ergebnisse in Anteilswerten andererseits durften die Aussagen im Grundsatz auch auf der Grundlage von Realwerten Bestand haben.

Die zwischen 1988 und 1993 eingetretenen Veränderungen in der Verteilung des Haushaltsnettoeinkommens lassen sich besonders deutlich in Form eines Häufigkeitspolygons veranschaulichen (siehe Schaubild 2). Wenn auch der linkssteile Charakter der Verteilung grundsätzlich erhalten bleibt, so zeigt dennoch die Kurve des Jahres 1993 gegenüber der Kurve des Jahres 1988 einen flacheren Verlauf im Bereich des Wendepunktes und eine ab etwa 3900 DM Haushaltsnettoeinkommen generell höhere Besetzung. Dieser Vergleich zwischen beiden Kurven legt nahe, daß sich zwischen 1988 und 1993 in der Haushaltsnettoeinkommensverteilung eher eine nivellierende Entwicklung vollzogen hat.

Ein Maß, das über die Einkommenskonzentration eine genauere Aussage erlaubt, ist die sogenannte Lorenzkurve. Die in Schaubild 3 abgebildete Lorenzkurve vereinigt in ihren Koordinatenschnittpunkten die kumulativen Anteile aus der Zahl der privaten Haushalte und dem Haushaltsnettoeinkommen. Stellt man mehrere Zeitpunkte in einer Graphik dar, kann aufgrund eines veränderten Kurvenverlaufs eine Aussage darüber getroffen werden, ob die Verteilung gleichmäßiger oder ungleichmäßiger geworden ist. Eine Annäherung an die Diagonale läßt die Aussage höherer Gleichmäßigkeit zu, ein zunehmend konvexerer Verlauf deutet auf eine Verringerung der Gleichmäßigkeit der Einkommensverteilung hin. Ein Hinweis auf die Verteilungsgerechtigkeit ist aus dem Kurvenverlauf nicht zu entnehmen.

Aus den Kurvenverläufen aufgrund der letzten vier Einkommens- und Verbrauchsstichproben wird lediglich

Schaubild 3



deutlich, daß die Kurve auf Basis 1978 enger an der Gleichverteilungsgeraden liegt als die restlichen drei. Ein deutlicher Unterschied zwischen den Kurvenverläufen der letzten beiden Erhebungsjahre ist auf den ersten Blick nicht zu erkennen. Nur wenn man die den Kurvenverläufen zugrunde liegenden Dezilwerte mit heranzieht (siehe die Übersicht), werden geringe Abweichungen sichtbar. Die wesentliche Aussage daraus ist, daß sich im obersten Dezil der relative Anteil des Haushaltsbruttoeinkommens um 0,3 Prozentpunkte erhöht und im ersten Dezil um 0,2 Prozentpunkte verringert hat, was als Hinweis einer Konzentrationszunahme angesehen werden konnte. Diese Annahme relativiert sich jedoch dadurch, daß die Abschneidegrenzen beim Haushaltsnettoeinkommen unterschiedlich waren und daß die Ausländerhaushalte in die Erhebung 1993 zum ersten Mal einbezogen worden sind.

Zusätzlich zur Lorenzkurve wurden Gini-Koeffizienten für 1993 mit unterschiedlichen Abschneidegrenzen berechnet:

Einkommenskonzentration auf Basis von Gini-Koeffizienten¹⁾

	Abschneidegrenze	
	25000 DM	35000 DM
1988	0,3295	-
1993	0,3290	0,3322

1) $G = \frac{\text{Fläche zwischen der Diagonalen } D \text{ und der Lorenzkurve } L}{\text{Fläche unterhalb der Diagonalen}}$

Übersicht Verteilung der Haushaltsnettoeinkommen nach Dezilen kumuliert

Anteil der Haushalte	Anteil des Haushaltsnettoeinkommens	
	EVS 1993 ¹⁾	EVS 1988 ²⁾
0	0,0	0,0
10	2,7	2,9
20	7,0	7,1
30	12,4	12,5
40	19,0	19,1
50	26,9	27,0
60	36,2	36,3
70	47,0	47,2
80	59,9	60,2
90	75,7	76,0
100	100,0	100,0

1) Obere Abschneidegrenze 35000 DM - 2) Obere Abschneidegrenze 25000 DM

Bei identischen Abschneidegrenzen sind die Gini-Koeffizienten für beide Erhebungsjahre in den ersten drei Stellen nach dem Komma gleich. Der Koeffizient des Jahres 1993 auf Grundlage der 35 000 DM-Grenze liegt gegenüber 1988 um 0,0027 höher. Hieraus bereits eine Zunahme der Konzentration abzuleiten, erscheint nicht gerechtfertigt. Die Auswertung der Lorenzkurve in Verbindung mit dem Gini-Koeffizienten läßt nur die Aussage zu, daß sich die relative Einkommensverteilung bei den privaten Haushalten in den alten Ländern gegenüber 1988 nicht erwähnenswert verändert hat.

Zur Bestimmung des mittleren Wertes einer Verteilung wird in der Regel auf das arithmetische Mittel zurückgegriffen. Ein Grund dafür ist neben der leichten Berechenbarkeit auch die aus der Physik her bekannte Eigenschaft als Maß der Verkörperung des Massenmittelpunktes. Der Nachteil dieses Mittelwertes ist jedoch, daß er die „tatsächliche“ Mitte nur dann repräsentiert, wenn die Verteilung der Einzelwerte einigermaßen gleich verläuft. Wenn, wie bei der EVS 1993 geschehen, Abschneidegrenzen verschoben werden, führen die dadurch hinzukommenden Einzelwerte zusätzlich zu einer Verschiebung in Richtung der veränderten Abschneidegrenze. Zur bereits bestehenden linkssteilen Verteilung der einzelnen Einkommenswerte in Deutschland führt die Ausdehnung der Abschneidegrenze um 10 000 DM auf 35 000 DM Haushaltsnettoeinkommen dazu, daß das arithmetische Mittel noch stärker von den zusätzlichen hohen Einkommenswerten beeinflusst wird. Eine weitere Verschiebung nach rechts vom Median ist die Folge.

Tabelle 16: Median und arithmetisches Mittel des Haushaltsnettoeinkommens
Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1988
Arithmetisches Mittel	DM	4 821	3 672
Median	DM	4 123	3 146
Absolute Differenz	DM	698	526
Relative Differenz	%	16,9	16,7

Vom Median, der Kennziffer, die die Zahl der Einzelwerte je zur Hälfte teilt, hat sich der Abstand des arithmetischen Mittels 1993 gegenüber 1988 sowohl absolut als auch relativ erhöht, das heißt der in allen Veröffentlichungen ausgewiesene Mittelwert liegt 1993 um 698 DM oder 16,9 % höher als der Zentralwert (siehe Tabelle 16). Dieses Ergebnis ist zwar auch noch kein Indiz für eine ungleichmäßigere Verteilung, es zeigt aber, daß der arithmetische Mittelwert den Durchschnitt für die Gesamtheit aller Haushalte zunehmend günstiger darstellt als er in Wirklichkeit ist, denn nur noch 40,1 % aller Haushalte lagen 1993 über dem ausgewiesenen arithmetischen Mittelwert (siehe Tabelle 17).

In der Aufteilung der Haushalte nach der sozialen Stellung der Bezugsperson oder der Haushaltsgröße wird deutlich, daß die Entwicklung für die sozioökonomischen Gruppen gegenüber 1988 unterschiedlich verlaufen ist. Überraschenderweise konnten – mit Ausnahme der Beamten – alle Erwerbstätigen Gruppen ihren – wenn auch zum Teil sehr hohen – Anteil des Jahres 1988 in der oberen Hälfte

Tabelle 17: Private Haushalte¹⁾ nach Haushaltsgruppen oberhalb des Medians gemessen am Median aller privaten Haushalte

Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben

Gegenstand der Nachweisung	Anzahl der Haushalte		Anteil der Haushalte	
	1993	1988	1993	1988
	1 000		%	
Haushalte insgesamt	14 458	12 339	50,0	50,0
Haushalte insgesamt bezogen auf das arithmetische Mittel	11 595	10 080	40,1	40,9
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson				
Landwirt/-in	163	274	63,9	83,8
Selbständige/-r ²⁾	1 409	1 147	80,8	86,4
Beamter/Beamtin	1 372	1 378	85,6	85,6
Angestellte/-r	4 686	3 764	66,5	68,2
Arbeiter/-in	3 550	3 048	57,5	61,4
Arbeitslose/-r	226	144	18,1	15,4
Nichterwerbstatige/-r	3 051	2 584	28,1	25,9
nach der Haushaltsgröße				
Haushalte mit Person(en)				
1	1 309	1 018	13,3	12,1
2	5 232	4 289	57,0	54,6
3	3 548	3 219	75,4	78,1
4	3 046	2 699	83,3	87,1
5 und mehr	1 323	1 113	86,8	93,3

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern (1988) sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr (1993, 1988 25 000 DM und mehr) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – ²⁾ Gewerbetreibende/-r, freiberuflich Tätige/-r

der Einkommenspyramide nicht halten. Dagegen stieg der Anteil der Nichterwerbstatigen Haushalte in der oberen Einkommenshälfte von 25,9 auf 28,1 %.

Nach der Haushaltsgröße gegliedert nimmt der Anteil mit jeder Person im Haushalt erwartungsgemäß zu. Es hat aber auch hier gegenüber 1988 Verschiebungen gegeben. Die kleinen Haushalte (d.h. die Haushalte mit 1 und 2 Personen) konnten ihren Anteil zu Lasten der größeren Haushalte (Haushalte mit 3 und mehr Personen) ausweiten. Bei den Zweipersonenhaushalten handelt es sich um eine äußerst heterogene Gruppe. Zu vermuten ist, daß das positive Ergebnis maßgeblich von den Haushalten mit zwei gutverdienenden Erwerbstätigen bestimmt worden ist. Generell ist festzustellen, daß die Haushaltsgruppen, die 1988 anteilig nur gering in der oberen Hälfte der Einkommensskala vertreten waren, ihre Position relativ zu den anderen Gruppen ausweiten konnten. Die bisher stark in der oberen Hälfte vertretenen Haushaltsgruppen mußten dagegen Anteile abgeben.

Umverteilungen beim Haushaltsnettoeinkommen sind aber offenbar bei Haushalten eingetreten, die über einen hohen Anteil an Einkommen aus Vermögen verfügten. Die Gegenüberstellung der Gini-Koeffizienten aus den letzten beiden Erhebungen macht deutlich, daß bei dieser Einkommensart eine geringfügige Konzentrationszunahme stattgefunden hat:

Gini-Koeffizienten errechnet für Einkommen aus Vermögen

1988	1993
0,569	0,590 ¹⁾

¹⁾ Bei einer Abschneidegrenze von 35 000 DM monatliches Haushaltsnettoeinkommen

In der Tabelle 18 sind die Veränderungen beim Einkommen aus Vermögen zwischen 1983 und 1993 für Haushalte nach sozioökonomischen Merkmalen zu ersehen. Haus-

halte mit höherem Haushaltsbruttoeinkommen hatten bereits 1983 hohe Vermögenseinkünfte (bis 17,2%) oder konnten ihren Anteil bei dieser Einkommensart noch zusätzlich ausweiten. Ebenso lag bei Haushalten von Landwirten, Selbständigen und Nichterwerbstatigen der Anteil aus Vermögenseinkünften erheblich über dem Durchschnitt. Hierbei ist zu beachten, daß bei dieser Haushaltsabgrenzung ein großer Teil der Haushalte identisch ist. Nach der Haushaltsgröße gegliedert unterscheiden sich die Einkommensanteile aus Vermögen nur geringfügig. 1993 wiesen die Zweipersonenhaushalte erstmals die anteilig höchsten Einkommen aus Vermögen auf.

Tabelle 18 Anteile der Einkommen aus Vermögen am Haushaltsbruttoeinkommen privater Haushalte¹⁾

Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1983 ²⁾	1988 ²⁾	1993 ²⁾
Haushalte insgesamt	9,7	9,7	11,6
nach der sozialen Stellung der Bezugspersonen			
Landwirt/-in	16,2	15,7	20,6
Selbständige/-r ³⁾	14,2	13,3	15,4
Beamter/Beamtin	8,3	8,5	10,3
Angestellte/-r	7,3	7,2	8,5
Arbeiter/-in	7,3	7,3	8,5
Arbeitslose/-r	8,3	7,7	12,3
Nichterwerbstatige/-r	13,5	13,5	17,3
nach der Haushaltsgröße			
Haushalte mit Personen)			
1	9,0	8,4	10,5
2	10,2	10,4	12,9
3	9,1	9,3	11,0
4	9,7	9,8	11,3
5 und mehr	10,8	10,8	12,0
nach dem monatlichen Haushaltsbruttoeinkommen			
von bis unter DM			
unter 800	6,2	5,1	(12,1)
800 – 1000	3,7	3,1	(3,8)
1000 – 1200	5,0	3,8	4,1
1200 – 1400	6,6	5,2	5,4
1400 – 1600	6,9	5,7	5,2
1600 – 1800	7,0	6,8	6,8
1800 – 2000	6,5	6,4	6,6
2000 – 2200	7,9	7,1	7,0
2200 – 2500	7,9	6,6	7,7
2500 – 3000	8,0	7,9	7,7
3000 – 3500	8,2	8,6	9,7
3500 – 4000	8,6	8,6	10,9
4000 – 4500	9,5	9,6	10,3
4500 – 5000	9,8	10,0	10,4
5000 – 10000	11,5	11,1	12,1
10000 – 25000	17,2	14,5	15,6

¹⁾ Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25000 DM und mehr (1983 und 1988) bzw. 35000 DM und mehr (1993) und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – ²⁾ Gemessen am Haushaltsbruttoeinkommen der jeweiligen Erhebung – ³⁾ Gewerbetreibende/-r, freiberuflich Tätige/-r

6 Fazit

Trotz der hohen Einkommenszuwächse zwischen 1988 und 1993 konnte nach den hier angestellten Berechnungsmethoden kein genereller Konzentrationsprozeß (ohne Einbeziehung der neuen Länder und Berlin-Ost) festgestellt werden. Es haben aber offenbar Veränderungen innerhalb der Haushaltsgruppierungen stattgefunden. Gehörten 1988 insbesondere noch die Familien mit Kindern zu den Gruppen, die sich gegenüber anderen relativ verbessern konnten, so gibt es für 1993 keine Anzeichen für eine vergleichbare Entwicklung. Kleine Haushalte gehörten diesmal eher zu den Begünstigten. Entscheidenden Einfluß auf die relative Veränderung inner-

halb der Einkommensverteilung hatte der Anteil des Einkommens aus Vermögen. Zwischen 1988 und 1993 fanden bei dieser Einkommensart die stärksten Zuwächse statt.

Zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost bestanden nicht nur tendenzielle Unterschiede beim Einkommen, sondern auch beim Privaten Verbrauch. Die Verbrauchsquoten in den Untergruppen des Privaten Verbrauchs unterschieden sich selbst dann, wenn Einkommensunterschiede ausgeschlossen wurden.

Bei allen bisher gewonnenen Ergebnissen muß allerdings berücksichtigt werden, daß alle Aussagen nur den allgemeinen Trend kennzeichnen. Selbst in der nach einem Merkmal untergliederten Darstellung verbergen sich immer noch eine Vielzahl verdeckter struktureller und anderer Einflüsse, die beim einzelnen Haushalt zu einer vom Trend abweichenden Aussage führen können. Erst bei einer sozioökonomisch stärkeren Merkmalsdifferenzierung der Haushalte lassen sich für die jeweilige Schicht eindeutige Aussagen ableiten. In den anschließenden Veröffentlichungen über Ergebnisse aus der Jahresrechnung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 wird deshalb die mikroanalytische Blickrichtung die weitere Vorgehensweise bei der Auswertung der Daten bestimmen.

Dr. Jürgen Hertel

Preise im Jahr 1996

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Vor dem Hintergrund einer nur schwachen konjunkturellen Belebung der deutschen Volkswirtschaft – das Bruttoinlandsprodukt wuchs 1996 nach vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen real nur um 1,4 % – war das Jahr 1996 in Deutschland durch ein hohes Maß an Preisstabilität gekennzeichnet. So wies der für Deutschland insgesamt berechnete Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 1996 mit einem jahresdurchschnittlichen Anstieg von + 1,5 % den niedrigsten Anstieg seit 1991 auf, in den beiden Vorjahren hatte die jahresdurchschnittliche Teuerungsrate noch bei + 1,8 % (1995 gegenüber 1994) bzw. bei + 2,7 % gelegen. Für die Haushalte in den neuen Ländern fiel dabei die Verteuerung der Konsumgüter mit + 2,2 % wiederum spürbar höher aus als für die Haushalte im früheren Bundesgebiet (+ 1,4 %). Da aber ab Berichtsmont August 1996 die Anhebung der Wohnungsmieten zum 1. August 1995 nicht mehr in den ostdeutschen Jahresraten zu Buche schlug, kam es in der zweiten Jahreshälfte zu einer weitgehenden Angleichung der Teuerungsraten für die beiden Teilgebiete.

Preisindizes auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen
Deutschland

	Jahresdurchschnitt 1996 gegenüber 1995 in %
Einfuhrpreise	+ 0,5
Wareneingangspreise ¹⁾²⁾	- 1,3
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ¹⁾²⁾	+ 2,7
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ¹⁾²⁾	- 0,1
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ²⁾³⁾	+ 6,2
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	- 0,5
Ausfuhrpreise	+ 0,2
Wohngebäude in konventioneller Bauart	- 0,1
Großhandelsverkaufspreise	- 0,6
Einzelhandelspreise	+ 0,8
Lebenshaltungspreise	+ 1,5
Lebenshaltungspreise ²⁾	+ 1,4
Lebenshaltungspreise ⁴⁾	+ 2,2

1) Vorläufiges Ergebnis – 2) Früheres Bundesgebiet – 3) Forstwirtschaftsjahr – 4) Neue Länder und Berlin-Ost

Noch günstiger – aus Sicht der Käufer – war die Preisentwicklung auf der Erzeuger- und auf der Großhandelsstufe. So lagen sowohl der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (- 0,5 %) als auch der Index der Großhandelsverkaufspreise (- 0,6 %) im Jahresdurchschnitt 1996 unter dem Stand des Vorjahres; von 1994 auf 1995 war der Erzeugerpreisindex noch um 1,8 % gestiegen und der Index der Großhandelsverkaufspreise sogar um 2,1 %. Ohne die Sondereinflüsse durch die Mineralölprodukte, die sich 1996 kräftig verteuerten, waren die Indexrückgänge noch deutlicher ausgefallen.

Auch im Wohnungsbau mußten im Berichtsjahr infolge der anhaltenden Nachfrageschwäche – die realen Wohnungsbauinvestitionen für Deutschland insgesamt gingen 1996 gegenüber 1995 um 2,7 % zurück (vorläufiges Ergebnis) – Preiszugeständnisse gemacht werden, der Preisindex für

Wohngebäude in konventioneller Bauart lag 1996 um 0,1 % unter dem Stand des Vorjahres (1995 gegenüber 1994. + 2,4 %).

Das günstige Bild, das die Jahresdurchschnittsindizes vermitteln, bleibt auch erhalten, wenn man die Entwicklung des Preisgeschehens im Jahresverlauf betrachtet. Trotz der im zweiten Quartal 1996 einsetzenden konjunkturellen Belebung waren weder auf der Verbraucherstufe noch auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen nennenswerte Preisauftriebstendenzen zu beobachten.

Die überwiegend durch binnenwirtschaftliche Faktoren gepragte Preisstabilität in Deutschland – nämlich durch die schwache Inlandsnachfrage, die den Unternehmen nur geringe Preiserhöhungsspielräume ließ, aber auch durch stabile Kosten, zu denen ganz wesentlich die moderaten Tariflohnabschlüsse des Jahres 1996 beigetragen haben durften – wurde auch im Jahr 1996 wieder durch günstige Preiseinflüsse aus dem Ausland unterstützt. Die Importwaren waren im Jahresdurchschnitt 1996 nur um 0,5 % teurer als im Vorjahr. Allerdings kam es hier im letzten Quartal zu spürbaren Preisauftriebstendenzen; im Dezember 1996 lag die Jahresrate des Index der Einfuhrpreise bei + 2,0 %.

Dieser Stabilitätsbeitrag aus dem Ausland ist um so bemerkenswerter, als die D-Mark gegenüber einigen wichtigen Währungen spürbare Wechselkursverluste hinnehmen mußte. So sank der Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-Dollar von Dezember 1995 auf Dezember 1996 um 7,2 %; aufgrund einer Schwachephase des Dollars zur Jahresmitte fiel der jahresdurchschnittliche Wertverlust 1996 gegenüber 1995 mit - 4,8 % weniger deutlich aus. Auch einige andere Währungen, wie die italienische Lira und das britische Pfund, die in den vorausgegangenen Jahren erhebliche Abwertungen gegenüber der D-Mark hinnehmen mußten, konnten im abgelaufenen Jahr wieder Boden gutmachen, gegenüber der Lira betrug der Wertverlust der D-Mark 11 % und gegenüber dem Pfund Sterling sogar 14 % (jeweils Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995).

Außenwert¹⁾ der D-Mark gegenüber

	dem US- Dollar	dem franzö- sischen Franc	der italie- nischen Lira	dem Pfund Sterling	18 Industrie- ländern
	Dezember 1995 = 100				
1995 D	100,6	101,1	102,8	98,2	100,0
1996 D	95,7	98,7	92,7	94,5	97,8
1996 Januar	98,6	99,4	97,9	99,1	99,6
Februar	98,3	99,8	97,0	98,5	99,5
Marz	97,5	99,4	95,6	98,3	98,9
April	95,7	98,4	93,9	97,2	98,0
Mai	94,0	98,2	91,8	95,5	97,0
Juni	94,3	98,3	91,2	94,2	97,1
Juli	97,0	98,2	91,7	94,8	97,7
August	97,1	99,1	92,4	96,5	98,3
September	95,7	98,8	91,2	94,4	97,6
Oktober	94,3	98,1	90,2	91,5	96,9
November	95,3	98,2	90,4	88,2	97,0
Dezember	92,8	98,1	89,0	86,0	96,1

1) Umrechnung von Ergebnissen der Deutschen Bundesbank

Da die Wechselkurse der D-Mark gegenüber den meisten Währungen, die im Berichtsjahr am Interventionsmecha-

nismus des Europäischen Wechselkurssystems teilgenommen haben, relativ stabil blieben, zum Beispiel gegenüber dem französischen Franc sowie gegenüber dem Gulden und gegenüber dem Schilling, lag der gewogene Außenwert der D-Mark gegenüber den 18 wichtigsten Industrieländern im Dezember 1996 lediglich um 3,9% unter dem Stand vom Dezember 1995. Eliminiert man die Unterschiede in der Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland und in den betrachteten Ländern, ergibt sich ein Rückgang des realen Außenwertes der D-Mark gegenüber den 18 wichtigsten Währungen um 3,8%

Weltmarktpreise, Seefrachten

Für die Beurteilung der Preisentwicklung der von der deutschen Volkswirtschaft an den internationalen Rohstoffbörsen eingekauften Rohstoffe ist der Rohstoffpreisindex des HWWA-Instituts für Wirtschaftsforschung gut geeignet, weil sowohl die Güterauswahl als auch die Gewichte auf die deutschen Rohstoffimporte abgestellt sind. In der Berechnung auf US-Dollar-Basis lag der HWWA-Index im Jahresdurchschnitt 1996 um 6,5% über dem Stand des Vorjahres, im Dezember 1996 betrug der Abstand zum Dezember 1995 sogar knapp 13%. Wegen der schon erwähnten Kursverluste der D-Mark gegenüber wichtigen Kontraktwährungen, zum Beispiel gegenüber dem US-Dollar und gegenüber dem Pfund Sterling, ergibt sich in der Darstellung auf D-Mark-Basis ein deutlich ungünstigeres Bild. In D-Mark gerechnet waren die Rohstoffe im Jahresdurchschnitt 1996 um knapp 12% teurer als im Vorjahr,

aufgrund der Beschleunigung der Preisauftriebstendenzen in der zweiten Jahreshälfte wurde im Dezember 1996 eine Jahresrate von +21% erreicht

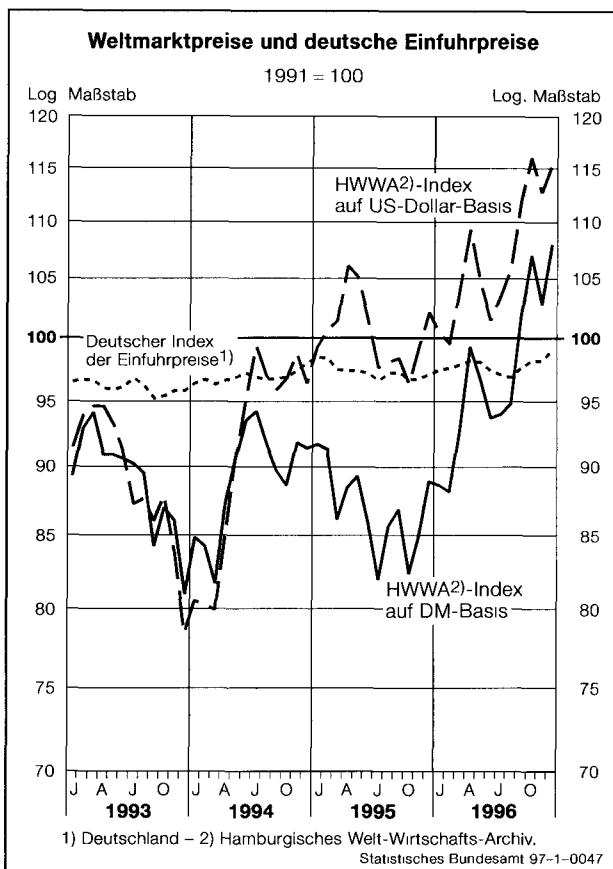
Ausschlaggebend hierfür war die sprunghafte Verteuerung des Rohöls, das mit einem Gewicht von knapp 58% in die Indexberechnung eingeht. Witterungsbedingte Nachfragesteigerungen, aber auch die politischen Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Irak, die dazu führten, daß die geplante Aufhebung des Öl-embargos der Vereinten Nationen gegen den Irak verschoben wurde, sorgten dafür, daß der Ölpreis zum Jahresende 1996 wieder auf dem Niveau des Golfkriegsjahres 1992 lag. Im Jahresdurchschnitt 1996 stiegen die Preise für Rohöl um knapp 24% und im Dezember 1996 mußten an den internationalen Ölmärkten gut 41% höhere Preise bezahlt werden als im Dezember 1995.

Bei den nichtenergetischen Rohstoffen kam es dagegen zu spürbaren Preisrückgängen, die bei den NE-Metallen (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995: -10,8%) am deutlichsten ausfielen

Bei den Indizes der Seefrachtraten hat sich im Jahr 1996 die weltweit günstige Konjunktorentwicklung nicht in höheren Frachtraten niedergeschlagen. In der Linienfahrt mußten die in der ersten Jahreshälfte durchgesetzten moderaten Tarifierhebungen im zweiten Halbjahr wieder zurückgenommen werden, so daß der Index der Seefrachtraten in der Linienfahrt trotz der Kursgewinne des US-Dollars gegenüber der D-Mark im Jahresdurchschnitt 1996 sogar geringfügig (-0,5%) unter dem Vorjahresniveau blieb.

Der in der Jahresmitte 1995 einsetzende Rückgang der Charraten in der Tramp-Trockenfahrt (Zeitcharter) setzte sich 1996 in beschleunigtem Maße fort, mit dem Ergebnis, daß sich die Raten von August 1995 bis August 1996 nahezu halbierten. Obwohl sich die Raten bis Jahresende wieder erholten, lag der Gesamtindex der Charraten in der Tramp-Trockenfahrt im Jahresdurchschnitt 1996 noch um knapp 30% unter dem – im mittelfristigen Vergleich hohen – Niveau des Vorjahres, und im Dezember 1996 betrug der Abstand zum Dezember 1995 immer noch -9,6%.

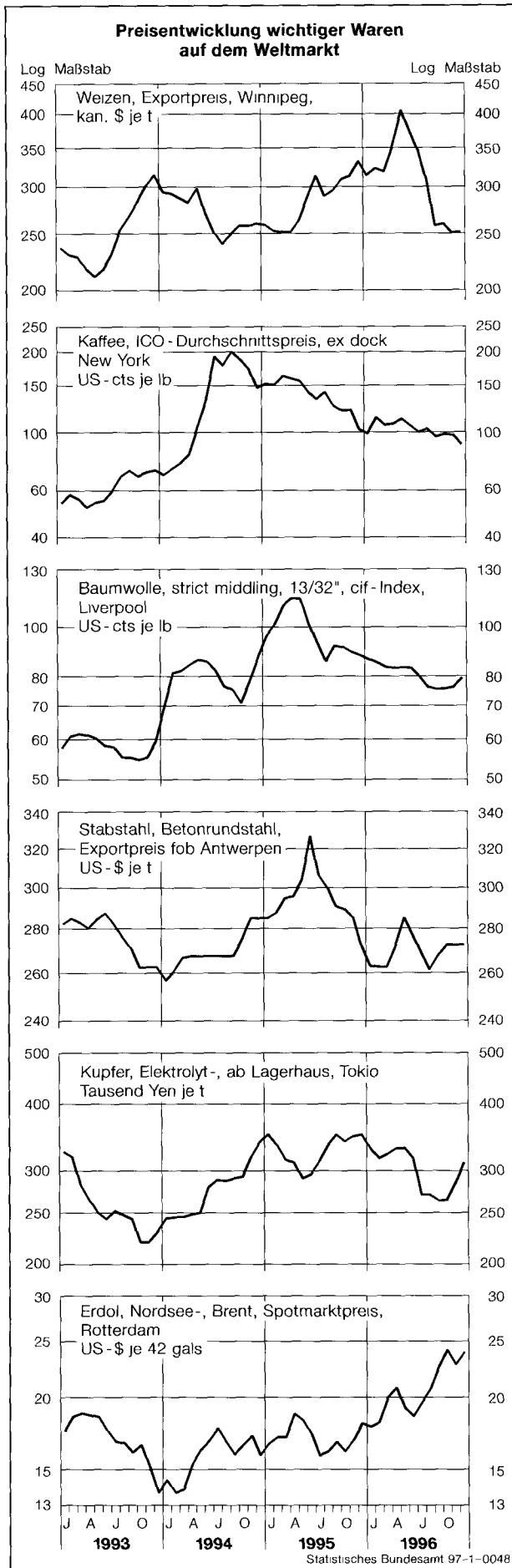
Schaubild 1



	Deutschland		
	Linienfahrt	Trampfahrt	
		Trockenfahrt - Zeitcharter -	Tankerfahrt - Reisecharter - Worldscale = 100
	1991 = 100		
1995 D	93,9	103,6	1)
1996 D	93,4	73,2	1)
1995 Dezember	93,0	88,4	77,9
1996 Januar	93,8	82,8	96,6
Februar	92,9	77,1	103,6
Marz	93,3	79,9	98,4
April	94,1	81,2	99,5
Mai	95,0	82,3	99,7
Juni	94,8	73,4	102,3
Juli	92,5	65,9	94,3
August	91,6	58,2	91,7
September	92,3	57,3	84,6
Oktober	93,1	65,4	96,6
November	92,7	75,2	90,2
Dezember	94,1	79,9	87,3

1) Auf die Berechnung von Jahresdurchschnittswerten muß verzichtet werden, da die Änderungen der Worldscale-Grundfrachten unberücksichtigt bleiben

Schaubild 2



Die witterungsbedingt gestiegene Nachfrage nach Roholprodukten und die damit verbundene Nachfrage nach Schiffsraum sorgte dafür, daß die in der Tankerfahrt (Reisecharter) vereinbarten Charraten zunächst relativ stabil blieben, bis Juni 1996 kam es sogar zu einem leichten Ratenanstieg (+ 5,9% gegenüber Januar 1996). Danach mußten aber auch hier Rateneinbußen, und zwar insbesondere bei den Großtankern (über 160000 tdw), hingenommen werden, und im Dezember 1996 lag das durchschnittliche Ratenniveau wieder um 9,6% unter dem Stand vom Januar 1996.

Ein- und Ausführpreise, Terms of Trade

Trotz der sprunghaft gestiegenen Ölpreise und trotz der spurbaren Verteuerung des US-Dollars gegenüber der D-Mark lag der Index der Einfuhrpreise im Jahresdurchschnitt 1996 nur um 0,5% über dem Niveau des Vorjahres. Im letzten Quartal 1996 schlugen diese Sonderentwicklungen dann aber doch auf den Gesamtindex durch, so daß für Dezember 1996 eine Jahresrate von + 2,0% errechnet wurde. In der Berechnung ohne Erdöl sowie ohne Mineralölzerzeugnisse, die sich von Dezember 1995 auf Dezember 1996 um knapp 40% verteuerten, hätte sich aber immer noch eine negative Jahresrate (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995: -0,2%) ergeben.

	Deutschland		
	Dez 1996 1991 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez 1995	Dez 1996
Einfuhrgüter insgesamt	99,0	- 0,9	+ 2,0
Güter der Ernährungswirtschaft	98,7	- 1,6	+ 1,9
Güter der gewerblichen Wirtschaft	99,0	- 0,7	+ 1,9
Rohstoffe	102,3	- 4,3	+ 24,2
Halbwaren	96,0	- 0,9	+ 6,2
Fertigwaren	99,2	- 0,5	- 0,2

Für eine Kompensation der Ölpreiserhöhungen sorgten zum einen deutliche Preisrückgänge bei anderen importierten Rohstoffen, so waren die NE-Metalle im Dezember 1996 im Durchschnitt um gut 8% (darunter Kupfer und Kupferlegierungen -15,2%) und Zellstoff sogar um rund 35% billiger als im Dezember 1995. Preisdämpfende Effekte kamen jedoch auch von wichtigen Investitionsgütern, und zwar von solchen, die in erster Linie aus Ländern, die nicht zur Europäischen Union (EU) gehören, importiert werden, zum Beispiel von Datenverarbeitungsgeräten (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995: -3,6%), phonotechnischen Geräten (-3,5%) sowie von aktiven Bauelementen der Elektronik (-6,5%). Obwohl sich in einigen wichtigen Handelspartnerländern Deutschlands die Konjunktur weiterhin günstig entwickelte und obwohl die D-Mark gegenüber wichtigen Währungen spürbar abgewertet wurde, konnte die deutsche Exportwirtschaft in nur sehr bescheidenem Umfang Preiserhöhungen auf den Auslandsmärkten durchsetzen. So stieg der Index der Ausführpreise im Jahresdurchschnitt 1996 gegenüber dem Vorjahr lediglich um 0,2%, und im Dezember 1996 lag er ebenfalls nur geringfügig (+ 0,3%)

über dem Stand vom Dezember 1995. Während der deutsche Maschinenbau, vor allem aber die deutschen Pkw-Hersteller, trotz des harten internationalen Wettbewerbs höhere Preise an den Auslandsmärkten durchsetzen konnten – die exportierten Maschinenbauerzeugnisse verteuerten sich von Dezember 1995 auf Dezember 1996 im Durchschnitt um 1,6% und die ausgeführten Pkws im Durchschnitt um 2,5% –, mußten andere Exportbranchen Preiszugeständnisse machen, die bei den organischen Grundstoffen und Chemikalien (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995: –3,9%) sowie bei Papier und Pappe (–10,3%) am deutlichsten ausfielen.

	Deutschland			
	Dez 1996 1991 = 100	Veränderung in % gegenüber		Dez 1996
		Dez 1994	Dez 1995	
Ausfuhrgegenstände insgesamt	103,5	+0,7	+0,3	
Güter der Ernährungswirtschaft	98,8	-1,4	-1,4	
Güter der gewerblichen Wirtschaft	103,8	+0,8	+0,4	
Rohstoffe	101,8	-1,8	-2,2	
Halbwaren	97,1	-1,6	-0,3	
Fertigwaren	104,2	+1,1	+0,4	

Aufgrund der stabilen Ausfuhrpreise hat sich das reale Austauschverhältnis zwischen exportierten und importierten Waren (Terms of Trade) für die deutsche Volkswirtschaft im Berichtsjahr verschlechtert. Die Terms of Trade – berechnet als Relation aus dem Ausfuhrpreisindex und dem Einfuhrpreisindex (x100) – lagen im Jahresdurchschnitt 1996 um 0,4% unter dem Vorjahresniveau, im Dezember 1996 betrug der Abstand zum Vorjahresmonat schon –1,7%.

	Deutschland		Terms of Trade ¹⁾
	Ausfuhrpreise	Einfuhrpreise 1991 = 100	
1995 September	103,8	97,3	106,7
Oktober	103,5	96,7	107,0
November	103,3	96,8	106,7
Dezember	103,2	97,1	106,3
1996 Januar	103,4	97,5	106,1
Februar	103,4	97,6	105,9
März	103,6	97,9	105,8
April	103,7	98,2	105,6
Mai	103,8	98,1	105,8
Juni	103,6	97,4	106,4
Juli	103,4	97,1	106,5
August	103,2	96,9	106,5
September	103,3	97,6	105,8
Oktober	103,5	98,2	105,4
November	103,4	98,2	105,3
Dezember	103,5	99,0	104,5

¹⁾ Wegen der Unterschiede zwischen den Außenhandelspreisindizes und den Außenhandels-Durchschnittswertindizes differieren auch die jeweils berechneten Terms of Trade.

Ein- und Verkaufspreise auf der Erzeugerstufe

Da sich die bereits im Vorjahr beobachteten Preisrückgänge bei wichtigen Erzeugnissen der Landwirtschaft, zum Beispiel bei Schlachtrindern und bei Milch, im Berichtsjahr fortsetzten und auch der drastische Rückgang der Preise für Speisekartoffeln im Herbst 1995 in den ersten Monaten des Jahres 1996 indexwirksam war, blieb der für das frühere Bundesgebiet berechnete Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (ohne Umsatzsteuer) im Jahresdurchschnitt wieder unter dem Vorjahresniveau; für 1995 hatte sich noch ein leichter

jahresdurchschnittlicher Anstieg gegenüber 1994 um +0,7% ergeben. Die im ersten Quartal 1996 noch relativ hohen negativen Jahresraten bildeten sich zwar in den nachfolgenden Monaten deutlich zurück, im November 1996 wies die Jahresrate des Gesamtindex aber immer noch ein negatives Vorzeichen auf (–3,7% gegenüber November 1995).

	Veränderung in % gegenüber	
	Nov 1995	Nov 1996
	Nov 1994	Nov 1995
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	-2,0	-3,7p
Pflanzliche Produkte	-5,0	-7,9
Getreide	-4,5	-2,5
Speisekartoffeln	-33,6	-59,2
Zuckerrüben	-2,2	+0,9
Obst	+13,4	-12,9
Gemüse	-5,5	-7,9
Weinmost	+16,9	+7,0
Schnittblumen und Topfpflanzen	-0,1	-1,7
Tierische Produkte	-0,7	-2,0p
Schlachttier	-2,6	-1,3
darunter		
Kühe	-13,2	-13,2
Kalber	-9,0	-5,1
Schweine	+5,3	+1,9
Schlachtgeflügel, lebend	-4,7	+2,9
Nutz- und Zuchtvieh	-4,7	-2,8
Milch	+1,4	-4,6p
Eier	+8,1	+14,4

Die Preise für einzelne landwirtschaftliche Produkte entwickelten sich im Berichtsjahr sehr unterschiedlich. So kam es zwar bei einigen pflanzlichen Erzeugnissen im Berichtsjahr zu deutlichen Preisanhebungen; Heu und Stroh waren im November 1996 um gut 18% teurer als im November 1995, und Raps verteuerte sich – allerdings ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – im gleichen Zeitraum um 19%. Dem standen umfangreiche Preisrückgänge bei anderen pflanzlichen Erzeugnissen gegenüber, die bei den Speisekartoffeln am deutlichsten ausfielen (November 1996 gegenüber November 1995: –59,2%). Damit sind die Kartoffelpreise, die aufgrund der schlechten Ernte im Herbst 1994 und auch noch danach extrem angestiegen waren, wieder in etwa auf das Niveau der Jahre 1993/1994 zurückgegangen. Aber auch Obst und Gemüse waren auf der Erzeugerstufe im November 1996 deutlich billiger (–12,9 bzw. –7,9%) als vor Jahresfrist.

Die durchschnittliche Verbilligung der tierischen Produkte um 2,0% von November 1995 auf November 1996 ergab sich ebenfalls aus gegensätzlichen Preisentwicklungen. Der schon über das gesamte Jahr 1995 beobachtete Preisrückgang für Schlachtrinder setzte sich im Berichtsjahr fort (November 1996 gegenüber November 1995: –5,7%); hier wirkte sich vor allem der Nachfrageeinbruch infolge der BSE-Krise aus. Auch die Milchpreise gaben wieder deutlich nach (November 1996 –4,6%); bei Eiern kam es dagegen auf der Erzeugerstufe zu kräftigen Preisanhebungen (+14,4%).

Alle Veränderungsdaten beziehen sich auf Preise ohne Umsatzsteuer. Diese Darstellung wurde gewählt, da die Mehrzahl der Abnehmer landwirtschaftlicher Produkte vorsteuerabzugsberechtigt ist und die gezahlte Umsatzsteuer deshalb nicht preiswirksam ist. Für die landwirtschaftlichen Erzeuger selbst sind dagegen die Preise einschließlich Umsatzsteuer relevant, weil die überwiegende Mehrheit der Landwirte (im früheren Bundesgebiet) von

der Möglichkeit der Vorsteuerpauschalierung Gebrauch macht und deshalb die den Abnehmern in Rechnung gestellte Umsatzsteuer einbehalten darf. Da im April 1996 die landwirtschaftliche Vorsteuerpauschale von 9 auf 9,5 % erhöht wurde, lagen die Veränderungsraten des Preisindex der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte einschließlich Umsatzsteuer im November 1996 um etwa einen halben Prozentpunkt höher (bei positivem Vorzeichen) bzw. niedriger (bei negativem Vorzeichen) als in der Berechnung ohne Umsatzsteuer.

Früheres Bundesgebiet	Veränderung in %	
	Nov 1995	Nov 1996
	gegenüber	
	Nov 1994	Nov 1995
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+0,8	+ 3,0
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	+9,5	- 1,2
Futtermittel	-3,0	+ 8,2
Saat- und Pflanzgut	+1,5	- 2,8
Nutz- und Zuchtvieh	-3,9	+ 0,1
Pflanzenschutzmittel	-4,0	+ 3,8
Brenn- und Treibstoffe	-1,2	+10,1
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+2,6	+ 1,1
Unterhaltung der Gebäude	+2,7	+ 0,7
Unterhaltung der Maschinen und Geräte	+3,8	+ 2,7
Neubauten	+1,8	- 0,6
Neue Maschinen	+1,3	+ 1,1

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel, der die Preisentwicklung bei den für die laufende Produktion eingesetzten Vorleistungsgütern (Waren und Dienstleistungen) und Investitionsgütern (Maschinen und Bauten) mißt, wies im Berichtsjahr wieder höhere Steigerungsraten auf; im Jahresdurchschnitt 1996 lag er um 2,7 % über dem Vorjahresniveau, und im November 1996 betrug der Abstand zum November 1995 schon + 3,0 %. Hauptursache für den Preisauftrieb auf der Einkaufsseite der Landwirte war die erhebliche Verteuerung der Brenn- und Treibstoffe (November 1996 gegenüber November 1995 + 10,1 %; darunter Heizöl + 27,3 %) sowie der Futtermittel (+ 8,2 %). Die Preisrückgänge für Saat- und Pflanzgut (-2,8 %) und für neue landwirtschaftliche Betriebsgebäude (-0,6 %) brachten dagegen nur wenig Entlastung.

"Terms of Trade" der Landwirtschaft mit pauschaler Umsatzsteuer

	Früheres Bundesgebiet	
	1995 = 100	Veränderung in % gegenüber Dezember des Vorjahres
1992 Dezember	84,1	- 1,7
1993 Dezember	82,8	- 1,5
1994 Dezember	82,8	-
1995 Dezember	81,0	- 2,2
1996 November	75,8p	- 6,0p ¹⁾

1) Veränderung gegenüber November des Vorjahres

Mit diesem kräftigen Anstieg der Einkaufspreise, bei gleichzeitig rückläufigen Verkaufspreisen, hat sich die Preisschere auch im Jahr 1996 wieder deutlich zuungunsten der Landwirtschaft geöffnet. Die als Quotient aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und dem Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel berechneten Terms of Trade der Landwirtschaft haben sich von November 1995 bis November 1996 um 6,0 % verschlechtert. Für die Berechnung dieser sektoralen Terms of Trade wurden beide Preisindizes in der Berechnung

einschließlich Umsatzsteuer herangezogen, weil dies für die pauschal abrechnenden Landwirte die zutreffende Darstellung ist.

Nachdem die Holzpreise in den Jahren 1994 und 1995 bei gut laufender Baukonjunktur noch kräftig gestiegen waren, mußte die Forstwirtschaft 1996 infolge der konjunkturellen Abschwächung im Baugewerbe deutliche Preissenkungen hinnehmen. Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten wies in den ersten elf Monaten des Berichtsjahres hohe negative – zum Teil zweistellige – Jahresraten auf, von November 1995 bis November 1996 gaben die Holzpreise im Durchschnitt um 8 % nach. Für die einzelnen Holzarten entwickelten sich die Preise auf der Erzeugerstufe allerdings recht unterschiedlich, während zum Beispiel bei Eichenstammholz der Guteklasse B ein regelrechter Preisverfall (November 1996 gegenüber November 1995 -22,1 %) zu beobachten war, konnte bei Buchenstammholz (Guteklasse B) eine leichte Preiserhöhung (+ 2,3 %) durchgesetzt werden.

Auf der Stufe der gewerblichen Produktion kam es 1996 zum ersten Mal seit der deutschen Vereinigung zu einem Rückgang des Preisniveaus gegenüber dem Vorjahr. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) für Deutschland lag im Jahresdurchschnitt 1996 um 0,5 % unter dem Stand des Vorjahres, und im Dezember 1996 betrug der Abstand zum Dezember 1995 -0,3 %. Dieser Indexrückgang wurde durch eine Sonderentwicklung begünstigt. Infolge der Abschaffung des sogenann-

	Veränderung in %		
	Dez 1996	Dez 1995	Dez 1996
	gegenüber		
	1991 = 100	Dez 1994	Dez 1995
Deutschland			
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	103,8	+ 1,2	- 0,3
darunter			
Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	96,5	- 0,4	- 3,0
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		- 0,5	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	105,0	+ 1,5	+ 0,2
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	101,0	+ 1,0	- 1,1
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	106,8	+ 1,6	+ 0,8
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	105,4	+ 2,4	- 0,7
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	105,5	+ 0,5	+ 1,2
Früheres Bundesgebiet			
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	103,3	+ 1,1	- 0,5
darunter			
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	93,6	- 1,0	- 3,9
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		+ 0,1	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	104,8	+ 1,5	-
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	100,3	+ 1,0	- 1,4
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	106,9	+ 1,6	+ 0,8
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	105,1	+ 2,3	- 0,8
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	105,4	+ 0,5	+ 1,1
Neue Länder und Berlin-Ost			
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	109,3	+ 1,7	+ 1,4
darunter			
Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	115,0	+ 2,6	+ 2,6
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	105,9	- 1,7	+ 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	107,4	+ 1,8	+ 1,0
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	109,2	+ 0,9	+ 1,4
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	104,0	+ 2,5	+ 0,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	113,6	+ 3,5	+ 1,2
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	106,8	+ 1,2	+ 1,8

ten „Kohlepennings“ bereits zum Jahresanfang kam es im früheren Bundesgebiet zu einer kräftigen Senkung der Preise für elektrischen Strom (Januar 1996 gegenüber Dezember 1995: -9,3%), die sich wegen des hohen Gewichtes von Elektrizität auch im Gesamtindex niederschlug.

Innerhalb des Grundstoff- und Produktionsgutergewerbes entwickelten sich die Preise im Berichtsjahr sehr unterschiedlich. Hier standen dem scharfen Anstieg der Mineralölpreise, die sich auf der Erzeugerstufe von Dezember 1995 auf Dezember 1996 im Durchschnitt um 9,5% erhöhten, deutliche Preissenkungen bei Zellstoff, Papier und Pappe (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995: -14,5%), bei Eisen und Stahl (-9,2%) sowie bei NE-Metallen und -Metallhalbzeug (-8,4%) gegenüber, dadurch ergab sich für das Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe insgesamt im Dezember 1996 eine negative Jahresrate (-1,1%). Aufgrund der schwachen Inlandsnachfrage nach Konsumgütern mußte auch das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe Preiszugeständnisse machen (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995: -0,7%). Ausschlaggebend hierfür war, daß die Preise für Papier- und Pappwaren, ausgehend von dem hohen Niveau des Vorjahres, im Berichtsjahr kontinuierlich nachgaben; im Dezember 1996 lagen sie um 5,3% unter dem Vorjahresstand. Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe konnte dagegen moderate Preiserhöhungen durchsetzen. Doch auch hier kam es im Jahresverlauf zu einer deutlichen Abschwächung der Preisauftriebstendenzen; für Dezember 1996 wurde nur noch ein Indexanstieg von +0,8% gegenüber Dezember 1995 festgestellt.

	Früheres Bundesgebiet		Veränderung in %	
	Nov 1996	Nov 1995	Nov 1995	Nov 1996
	1985 = 100	Nov 1994	gegenüber	
Wareneingang insgesamt	90,6	+0,4	-0,5	
inländischer Herkunft	99,9	+1,1	-1,9	
ausländischer Herkunft	72,6	-1,0	+3,0	
Wareneingang aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	77,2	-2,4	-0,9	
inländischer Herkunft	83,6	-1,4	-2,2	
ausländischer Herkunft	62,4	-5,3	+3,5	
Wareneingang aus dem Produzierenden Gewerbe	92,0	+0,8	-0,5	
inländischer Herkunft	101,7	+1,4	-1,8	
ausländischer Herkunft	73,6	-0,6	+3,1	
Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe	87,7	+0,6	-0,8	
Wareneingang für das Baugewerbe	117,7	+1,1	-0,4	
Energie, Brenn- und Treibstoffe	80,8	-1,1	+0,6	
Betriebsstoffe	110,3	+3,6	-1,5	
Rohstoffe	73,1	-3,5	+5,2	
Halb- und Fertigwaren	95,5	+1,4	-1,7	

Die Preisstabilität auf der Absatzseite des warenproduzierenden Gewerbes wurde begünstigt durch Preissenkungen bei den für die laufende Produktion eingekauften Vorleistungsgütern. So lag der Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes, der gegenwärtig nur für das frühere Bundesgebiet berechnet wird, von Januar bis November 1996 um durchschnittlich 1,3% unter dem Vorjahresniveau, und im November 1996 betrug der Abstand zum November 1995 -0,5%. Dabei

wurde die Verteuerung der aus dem Ausland importierten Waren (November 1996 gegenüber November 1995: +3,0%) – hier wirkten sich insbesondere die Ölpreissteigerungen aus – durch eine durchschnittliche Verbilligung der Waren aus inländischer Herkunft (-1,9%) mehr als kompensiert.

Baupreise

Die im Jahr 1995 einsetzende konjunkturelle Abschwächung in der Bauwirtschaft setzte sich im Berichtsjahr fort. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gingen die Bauinvestitionen in Deutschland 1996 gegenüber 1995 preisbereinigt um 2,7% zurück, für 1995 hatte sich noch eine reale Zuwachsrate von +1,2% ergeben. Hauptursache hierfür waren die durch die Sparzwänge der öffentlichen Haushalte verursachten Kürzungen der Bauinvestitionen durch den Staat um 6,8%, aber auch die gewerblichen Bauinvestitionen (-4,5%) und die Wohnungsbauminvestitionen (-0,3%) fielen 1996 niedriger aus als im Jahr davor.

Die rückläufigen Bauinvestitionen zwangen die Bauwirtschaft zu Preiszugeständnissen, und zwar in allen Sparten des Baugewerbes. So ging der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart für Deutschland von November 1995 bis November 1996 um 0,6% zurück. Obwohl sich 1996 für die neuen Länder und Berlin-Ost nochmals eine Zunahme der realen Wohnungsbauminvestitionen ergeben hat – die Zuwachsrate fiel allerdings mit +4,4% im Berichtsjahr erheblich niedriger aus als im Vorjahr (1995 gegenüber 1994 +16,2%) –, während im früheren Bundesgebiet die Wohnungsbauminvestitionen um 1,6% zurückgegangen sind, kam es im ostdeutschen Wohnungsbau zu stärkeren Preisrückgängen (November 1996 gegenüber November 1995 -0,8%) als im westdeutschen Wohnungsbau (-0,6%).

	Preisindex für Wohngebäude ¹⁾			
	Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Erhebungsmonat in %			
	1993	1994	1995	1996
	Deutschland			
Februar	+1,9	+0,5	+0,8	-0,2
Mai	+1,6	+1,0	+1,1	-
August	+0,4	+0,5	+0,2	-0,2
November	+0,2	+0,3	-0,2	-0,3
	Früheres Bundesgebiet			
Februar	+1,7	+0,4	+0,6	-0,3
Mai	+1,6	+1,0	+1,2	+0,1
August	+0,5	+0,5	+0,2	-0,1
November	+0,1	+0,3	-0,2	-0,3
	Neue Länder und Berlin-Ost			
Februar	+2,6	+1,2	+1,0	-0,1
Mai	+2,0	+1,1	+0,9	-0,3
August	+0,6	+0,4	-0,1	-0,2
November	+0,8	+1,0	+0,2	-0,2

¹⁾ In konventioneller Bauart, einschl. Umsatzsteuer

Auch im Fertighausbau trat 1996 eine deutliche Beruhigung des Preisanstiegs ein; hier konnten zwar im Berichtsjahr nochmals Preiserhöhungen am Markt durchgesetzt werden, der Anstieg des Preisindex für Einfamiliengebäude fiel aber im Berichtsjahr mit +1,1% sehr viel geringer aus als in den Vorjahren (1995: +2,9%; 1994: +3,8%).

Preisindizes für Einfamiliengebäude
Deutschland

Jahr	In vorgefertigter Bauart ¹⁾		In konventioneller Bauart	
	1991 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	1991 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1993	117,7	+ 8,0	111,7	+ 4,9
1994	122,2	+ 3,8	114,5	+ 2,5
1995	125,7	+ 2,9	117,3	+ 2,4
1996	127,1	+ 1,1	117,3	-

¹⁾ Ohne Unterkellerung

Die drastischen Kürzungen der Bauinvestitionen durch den Staat zwangen die Bauunternehmen, vor allem im Tiefbau die Preise zurückzunehmen. Die Preise für Bauleistungen im Straßenbau sanken von November 1995 bis November 1996 um 1,7 %. Auch bei der Preisentwicklung im Nichtwohnungsbau machte sich die rückläufige Investitionsneigung bemerkbar. Der Preisindex für Gewerbliche Betriebsgebäude lag im November 1996 geringfügig (-0,2 %) unter dem Stand vom November 1995, damals war ein Preisanstieg von + 1,9 % (gegenüber November 1994) festgestellt worden.

Preisindizes für Nichtwohngebäude

Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Erhebungsmonat in %

	Deutschland	Fruheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Gewerbliche Betriebsgebäude			
1996 Februar	-	- 0,1	+ 0,3
Mai	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2
August	-	-	- 0,2
November	- 0,3	- 0,3	- 0,1
Straßenbau			
1996 Februar	- 0,6	- 0,5	- 0,9
Mai	- 0,4	- 0,4	- 0,7
August	- 0,3	- 0,2	- 0,6
November	- 0,4	- 0,5	- 0,4

Großhandelsverkaufspreise, Einzelhandelspreise, Verbraucherpreise

Aufgrund der wichtigen Vermittlerfunktion des Großhandels – der deutsche Großhandel, der u a die Landwirtschaft und das Produzierende Gewerbe mit Vorleistungs- und Investitionsgütern und den Einzelhandel mit Konsumgütern beliefert, wies im Jahr 1994 ein Umsatzvolumen von 1 121 Mrd. DM (ohne Umsatzsteuer) auf – ist der Index der Großhandelsverkaufspreise auch ein wichtiger Vorlaufindikator für die Preisentwicklung in den Wirtschaftsbereichen, die in starkem Maße beim Großhandel einkaufen. Nachdem der Index der Großhandelsverkaufspreise 1995 noch deutlich gestiegen war (Jahresdurchschnitt 1995 gegenüber Jahresdurchschnitt 1994 + 2,1 %), wies er 1996 gegenüber 1995 wieder einen leichten Rückgang um 0,6 % auf. Die rückläufige Indexentwicklung, die schon Mitte 1995 eingesetzt hatte, kam jedoch im Berichtsjahr zum Stillstand. Nachdem die Jahresraten für die ersten neun Monate noch ein negatives Vorzeichen aufgewiesen hatten, wurden für die letzten drei Monate des Jahres 1996 wieder Indexsteigerungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat errechnet, im Dezember 1996 lag die Jahresrate des Großhandelspreisindex bei + 0,5 %.

Beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwerten reichten die durch die günstige Entwicklung der Weltmarktpreise möglichen Preiszugeständnisse des Großhandels mit

Deutschland

	Dez 1996 1991 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez 1995 Dez 1994	Dez 1996 Dez 1995
Großhandelsverkaufspreise insgesamt	102,7	- 0,6	+ 0,5
Großhandel mit			
Rohstoffen und Halbwerten	100,2	- 1,8	+ 1,1
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	89,3	+ 1,0	+ 1,4
Textilen Rohstoffen und Halbwerten, Hauten usw.	106,0	- 11,3	- 1,5
Technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	111,0	+ 5,3	- 0,1
Festen Brennstoffen, Mineralölzerzeugnissen	104,2	- 2,3	+ 10,7
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	92,3	- 3,3	- 5,9
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	112,7	+ 2,2	- 0,3
Altmaterial, Reststoffen	104,9	- 29,4	- 7,6
Fertigwaren	104,0	-	+ 0,2
Nahrungsmitteln, Getranken, Tabakwaren	101,3	- 1,7	+ 0,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	107,0	- 0,2	+ 0,6
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	105,0	+ 1,3	+ 0,2
Feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	103,6	- 0,3	+ 0,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	105,1	+ 0,5	- 0,4
Pharmazeutischen, kosmetischen u a Erzeugnissen	106,8	+ 1,1	+ 1,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	105,9	+ 2,6	+ 0,2

Erzen, Stahl, NE-Metallen (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995: -5,9 %) sowie die Preissenkungen beim Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen (-7,6 %) nicht aus, um die kräftigen Preisanhebungen des Großhandels mit festen Brennstoffen, Mineralölzerzeugnissen (+ 10,7 %) anzugleichen. Faßt man alle vom Großhandel abgesetzten Rohstoffe und Halbwerten zusammen, ergab sich für Dezember 1996 mit + 1,1 % immer noch ein leichter durchschnittlicher Preisanstieg gegenüber dem Vorjahresmonat. Beim Großhandel mit Fertigwaren fielen die Unterschiede in der Preisentwicklung zwischen den einzelnen Großhandelsbranchen erheblich geringer aus. Die stärksten Preisanhebungen konnte hier der Großhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995: + 1,7 %) durchsetzen, während der Großhandel mit Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf einen durchschnittlichen Preisrückgang von 0,4 % hinnehmen mußte, der sich allerdings aus gegensätzlichen Preisentwicklungen beim Großhandel mit Kraftwagen (+ 2,9 %) sowie beim Großhandel mit Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten (-6,5 %) ergab.

Obwohl das verfügbare Einkommen der Haushalte infolge einiger fiskalischer Entlastungen – hier sind die steuerliche Freistellung des Existenzminimums sowie die Neuregelung des Familienlastenausgleichs zu nennen – im Jahr 1996 mit + 3,3 % wiederum deutlich gestiegen ist, schlug sich dies nicht in einer Belebung der Konsumgüternachfrage nieder; nach vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stieg der Private Verbrauch 1996 real gegenüber dem Vorjahr nur noch um 1,4 %, nach einem Anstieg von + 1,8 % für 1995. Die Kaufzurückhaltung der Haushalte führte dazu, daß einige Einzelhandelsbranchen 1996 sogar Preiszugeständnisse machen mußten. So senkte der Einzelhandel mit Kraft-

wagen¹⁾ von Dezember 1995 auf Dezember 1996 die Preise geringfügig um 0,2% und der Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten um 1,3%. Da es bei den meisten übrigen Einzelhandelsbranchen nur zu moderaten Preiserhöhungen kam – die Preise im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren lagen zum Beispiel im Dezember 1996 um 0,7% höher als im Dezember 1995 –, stieg der Index der Einzelhandelspreise von Dezember 1995 bis Dezember 1996 lediglich um 0,8%, ohne die kräftige Verteuerung des Heizöls und der Kraftstoffe hatte die Steigerungsrate sogar nur 0,4% betragen

	Veränderung in %	
	Dez 1995	Dez 1996
	gegenüber	
Einzelhandelspreise	+0,7	+0,8
Preise für die Lebenshaltung insgesamt	+1,8	+1,4

Da im Berichtsjahr auch der Anstieg der Wohnungsmieten deutlich gebremst wurde, und zwar sowohl im Westen, vor allem aber im Osten Deutschlands, sorgte die Preisdziplin des Einzelhandels dafür, daß für 1996 mit einer Steigerungsrate von +1,5% der niedrigste jahresdurchschnittliche Anstieg der Verbraucherpreise in Deutschland seit der deutschen Vereinigung berechnet wurde, 1995 waren die Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt um 1,8% gestiegen. Die monatlich berechneten Jahresraten wichen dabei im gesamten Jahresverlauf nur geringfügig von der 1,5-Prozentmarke ab, im Dezember 1996 lag die Jahreststeuerung bei +1,4%

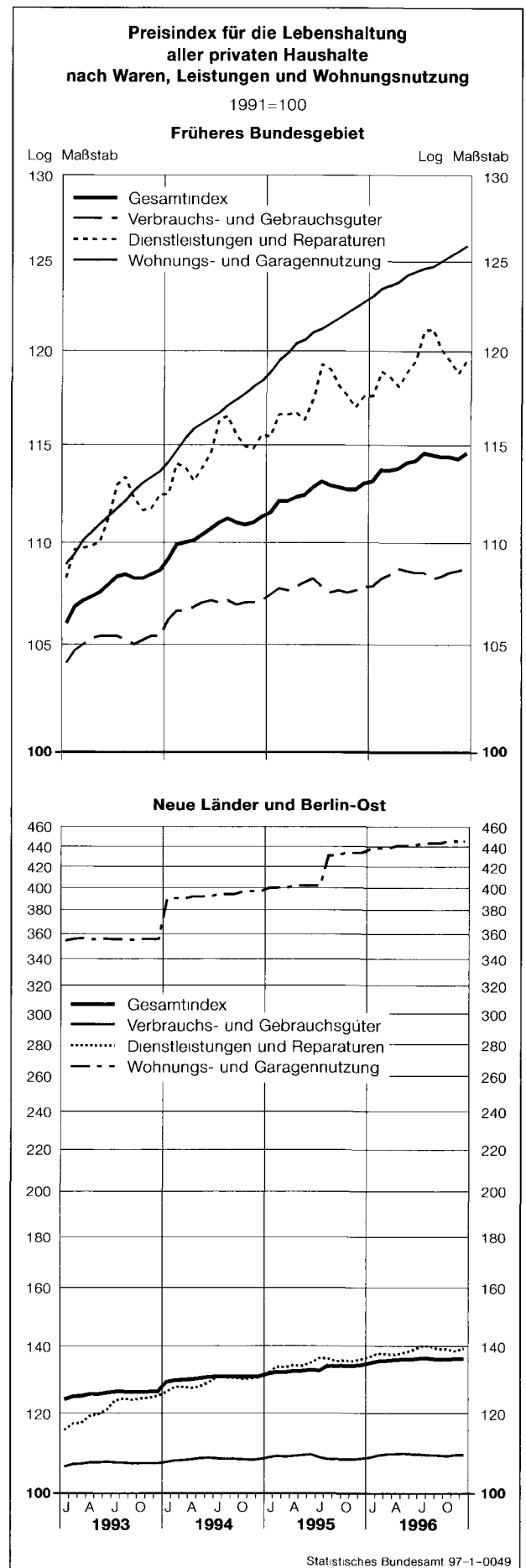
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
1996 Januar	+1,5	+1,4	+2,6
Februar	+1,6	+1,4	+2,6
Marz	+1,7	+1,4	+2,7
April	+1,5	+1,2	+2,7
Mai	+1,7	+1,5	+2,8
Juni	+1,4	+1,2	+2,6
Juli	+1,6	+1,3	+3,0
August	+1,4	+1,4	+1,8
September	+1,4	+1,4	+1,6
Oktober	+1,5	+1,5	+1,5
November	+1,4	+1,4	+1,6

In den ersten sieben Monaten des Jahres 1996 wurden für die neuen Länder und Berlin-Ost zwar noch deutlich höhere Teuerungsraten errechnet als für das frühere Bundesgebiet. Das lag aber nahezu ausschließlich daran, daß sich die zum 1. August 1995 infolge des Mietenerleichterungsgesetzes vorgenommenen Mietanhebungen bis zum Juli 1996 in den Jahresraten niederschlugen; ab August 1996 wies auch die ostdeutsche Teuerungsrate eine Eins vor dem Komma auf, und im Dezember 1996 lag sie mit +1,6% nur noch geringfügig über der westdeutschen Teuerungsrate (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995 +1,4%)

¹⁾In Abweichung zur Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993, umfaßt der Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1991 auch den Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen sowie die Tankstellen

Schaubild 3



Preisindex für die Lebenshaltung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung

Jahr Monat	Gesamt- lebens- haltung	Verbrauchs- und Gebrauchsgüter					Dienst- leistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen- nutzung	
		zusammen	Nahrungsmittel			andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter			
			zusammen	besonders ernte- saison- und witterungs- abhängige	sonstige	zusammen			ohne Blumen, Kohle und Heizöl
Früheres Bundesgebiet 1991 = 100									
1994 D	110,6	106,9	104,5	94,2	106,0	107,6	108,0	114,6	116,5
1995 D	112,5	107,7	105,5	97,8	106,6	108,4	108,9	117,3	121,0
1996 D	114,1	108,4	106,7	99,3	107,7	109,0	109,3	119,3	124,5
1996 Dezember	114,6	108,7	105,8	89,2	108,2	109,6	109,7	119,5	125,9
Veränderung Dezember gegenüber Dezember des Vorjahres in %									
1994	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 4,0	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,8	+ 4,2
1995	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,6
1996	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,9	- 0,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,6
Neue Länder und Berlin-Ost 1991 = 100									
1994 D	130,0	108,0	102,5	104,8	102,1	109,9	109,7	128,6	393,2
1995 D	132,7	108,5	103,0	109,6	101,9	110,4	110,0	134,4	414,1
1996 D	135,6	109,1	103,6	107,3	102,9	111,1	110,6	138,4	441,8
1996 Dezember	136,0	109,1	102,2	93,5	103,7	111,6	111,0	139,2	445,5
Veränderung Dezember gegenüber Dezember des Vorjahres in %									
1994	+ 3,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 11,5	- 0,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 4,4	+ 11,6
1995	+ 2,6	+ 0,2	- 0,5	- 4,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,3	+ 9,3
1996	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,0	- 2,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,7

Ohne die Sonderentwicklung bei den Mineralölzeugnissen – Heizöl war für die Endverbraucher im Dezember um knapp 24% teurer als im Dezember 1995, und die Kraftstoffpreise stiegen im gleichen Zeitraum um gut 6% – hatte die gesamtdeutsche Teuerung im Dezember 1996 nur noch knapp über der 1-Prozent-Marke gelegen (+ 1,1%). Für die westdeutschen Haushalte wurde die Energierrechnung allerdings erheblich entlastet, der Wegfall des Kohlepennings zum 1. Januar 1996 führte nämlich zu einer deutlichen Senkung der Strompreise (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995 - 7,4%), die wegen des hohen Gewichtes für Elektrizität ausreichte, um die gestiegenen Ausgaben für Heizöl auszugleichen. Einen erheblichen Beitrag zur Verteuerung der Wohnungsnutzung im früheren Bundesgebiet (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995 + 2,7%) dürfte, wie schon seit mehreren Jahren, auch diesmal die kräftige Anhebung einiger kommunaler Gebühren geleistet haben; so stiegen zum Beispiel die Müllabfuhrgebühren im Durchschnitt von Dezember 1995 auf Dezember 1996 um 7,4%, die Preise für Trinkwasser um 4,4% und die Gebühren für die Abwasserbeseitigung um 4,3%.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

	Deutschland	Veränderung in %		
		Dez 1996 1991 = 100	gegenüber	
			Dez 1994	Dez 1995
Gesamtlebenshaltung	117,0	+ 1,8	+ 1,4	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	109,1	+ 0,7	+ 1,1	
Bekleidung, Schuhe	109,0	+ 0,7	+ 0,8	
Wohnungsmieten	139,4	+ 4,4	+ 2,7	
Energie (ohne Kraftstoffe)	105,3	+ 0,2	- 0,1	
Möbel, Haushaltsgeräte u a Güter für die Haushaltsführung	110,5	+ 1,4	+ 0,6	
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	115,6	+ 1,6	+ 2,1	
Verkehr und Nachrichtenermittlung	115,7	+ 1,2	+ 1,6	
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	112,2	+ 1,5	+ 0,7	
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	123,0	+ 1,1	+ 1,2	

Vergleicht man die für spezielle, eng abgegrenzte Haushaltstypen berechneten Verbraucherpreisindizes, so lag diesmal die Steigerungsrate für die 2-Personen-Renterhaushalte sowohl im Westen (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995 + 1,3%) als auch im Osten (+ 1,3%) spürbar niedriger als für die 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen (jeweils + 1,5%). Im Vorjahr war die Situation gerade umgekehrt gewesen. Die niedrigere Teuerungsrate für die 2-Personen-Haushalte ergab sich vor allem dadurch, daß sie von den kräftigen Preissteigerungen bei Heizöl und Kraftstoffen wegen des geringeren Verbrauchsanteils dieser Güter weniger stark betroffen waren als die übrigen Haushaltstypen.

Preisindex für die Lebenshaltung

Veränderung Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995 in %				
Alle privaten Haushalte	4-Personen- Haushalte mit höherem Einkommen	4-Personen- Haushalte mit mittlerem Einkommen	2-Personen- Haushalte mit geringem Einkommen	
Früheres Bundesgebiet				
+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	
Neue Länder und Berlin-Ost				
+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,3	

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union berechnen seit Januar 1996 zusätzlich zum nationalen Verbraucherpreisindex einen neuen, teilharmonisierten Verbraucherpreisindex, der als „Interimsindex“ bezeichnet wird²⁾ Diese Interimsindizes werden aus den nationalen Indizes abgeleitet, wobei zur Verbesserung der Vergleichbarkeit die Abdeckungsbereiche der nationalen Indizes angeglichen sind, und zwar durch Ausklammerung all jener Konsumgüter, die in den nationalen Indizes unterschiedlich behandelt werden. So bleiben zum Beispiel die Aus-

²⁾ Siehe Eibel, G. „Der „Interimsindex“ – ein Zwischenschritt auf dem Weg zum europäischen Verbraucherpreisindex“ in WiSta 3/1996, S. 187 ff.

gaben der Haushalte für Pauschalreisen, für Dienstleistungen der Banken und Versicherungen, für Güter für die Gesundheit sowie für die Erziehung, vor allem aber auch die Ausgaben für das Wohnen im eigenen Heim in den Interimsindizes unberücksichtigt, damit deckt beispielsweise der für Deutschland berechnete Interimsindex nur rund 83,5% des Verbrauchsschemas des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ab. Dennoch sind die Interimsindizes für internationale Inflationsvergleiche besser geeignet als die nationalen Indizes. Gemessen an den Interimsindizes, die rückwirkend auch für die Jahre 1994 und 1995 bereitgestellt wurden, konnten die meisten Mitgliedstaaten der EU auch im Jahr 1996 beachtliche Erfolge bei der Sicherung des Geldwertes ihrer Währung erzielen. So sank zum Beispiel die Inflationsrate in Italien von +5,9% im November 1995 auf +2,8% im November 1996 und in Schweden reduzierte sich im gleichen Zeitraum der Anstieg der Verbraucherpreise von +3,0% (November 1995) auf +0,2% (November 1996). Im November 1996 lagen die Inflationsraten von 12 der 15 Mitgliedstaaten unter der 3-Prozent-Marke, Deutschland gehörte zu diesem Zeitpunkt zusammen mit Schweden und Finnland zu den drei „stabilsten“ Ländern.

Diejenigen Güter für die Gesundheit und für die Erziehung, die von den Haushalten vollständig oder teilweise selbst bezahlt werden müssen, zu erweitern. Ebenfalls vorgesehen ist mit diesem nächsten Harmonisierungsschritt die Festlegung von Mindeststandards für die Aktualität der Gewichte. Darüber hinaus beabsichtigt das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), noch im Jahr 1997 eine Grundsatzentscheidung über die Einbeziehung der von den Eigentümern selbstgenutzten Wohnungen in den harmonisierten Verbraucherpreisindex herbeizuführen. Da beide gegenwärtig in den nationalen Indizes angewandten Verfahren zur Berücksichtigung der Ausgaben der Haushalte für das Wohnen im eigenen Heim, nämlich das Konzept der unterstellten Mieten, das auch im nationalen deutschen Index angewandt wird, ebenso wie die Berücksichtigung von Hypothekenzinsen im europäischen Rahmen als wenig geeignet angesehen werden, sollen für die harmonisierten Indizes neue Wege gegangen werden. Nach den Vorstellungen Eurostats sollen alternativ die Ausgaben der Haushalte für Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten am Wohneigentum sowie die Ausgaben für den Kauf neu erstellten Wohneigentums einbezogen werden.

Internationaler Vergleich der Verbraucherpreisindizes¹⁾

	Veränderung in % ²⁾	
	Nov 1995	Nov 1996
	gegenüber	
	Nov 1994	Nov 1995
Deutschland	+1,4 (6)	+1,3 (3)
Belgien	+1,3 (4)	+2,4 (11)
Danemark	+2,2 (10)	+2,4 (11)
Frankreich	+2,0 (8)	+1,6 (5)
Griechenland	+7,9 (18)	+7,3 (18)
Großbritannien und Nordirland	+3,2 (14)	+3,2 (16)
Irland	+2,3 (11)	+2,3 (10)
Italien	+5,9 (17)	+2,8 (13)
Luxemburg	+1,3 (4)	+2,1 (8)
Niederlande	+0,8 (3)	+1,8 (6)
Portugal	+3,6 (15)	+2,9 (14)
Spanien	+4,3 (16)	+3,2 (16)
Finnland	+0,3 (2)	+1,3 (3)
Osterreich	+1,6 (7)	+2,2 (9)
Schweden	+3,0 (13)	+0,2 (1)
Vereinigte Staaten	+2,6 (12)	+3,0 ³⁾ (15)
Kanada	+2,1 (9)	+1,8 ³⁾ (6)
Japan	-0,7 (1)	+0,5 ³⁾ (2)

¹⁾ Für die Mitgliedstaaten der EU werden nur die Veränderungsraten der Interimsindizes nachgewiesen – ²⁾ Zahlen in Klammern = Rangfolge – ³⁾ Oktober gegenüber Oktober

Mit dem Berichtsmonat Januar 1997 werden die Interimsindizes der EU durch echt harmonisierte Verbraucherpreisindizes abgelöst werden. Diese unterscheiden sich von den Interimsindizes einmal durch einen erweiterten Erfassungsbereich. So werden zum Beispiel die Pauschalreisen, einige freiverkäufliche Medikamente sowie ausgewählte Versicherungsleistungen zusätzlich einbezogen. Vor allem aber findet eine Angleichung der Berechnungsmethoden statt, es sind zum Beispiel einheitliche Grundsätze zur Behandlung von Qualitätsänderungen, zur Einschätzung fehlender Preisbeobachtungen oder zur Aktualisierung des Warenkorbes durch Einbeziehung neuer Waren und Dienstleistungen festgelegt.

Mit der Realisierung dieser zweiten Harmonisierungsstufe ab Januar 1997 sind die Harmonisierungsarbeiten jedoch noch nicht abgeschlossen. Zum Jahresende 1997 ist geplant, den Abdeckungsbereich u.a. durch die Einbezie-

Verbraucherpreisniveau in den EU-Ländern (einschl. Wohnungsmiete)¹⁾

	Verbraucherpreisniveau	
	November 1995	November 1996
Deutschland	100	100
Danemark	116	118
Schweden	109	114
Finnland	105	104
Osterreich	98	99
Frankreich	95	97
Niederlande	92	93
Luxemburg	92	92
Belgien	91	92
Irland	74	82
Großbritannien und Nordirland	72	82
Italien	70	80
Spanien	73	76
Griechenland	66	74
Portugal	59	62

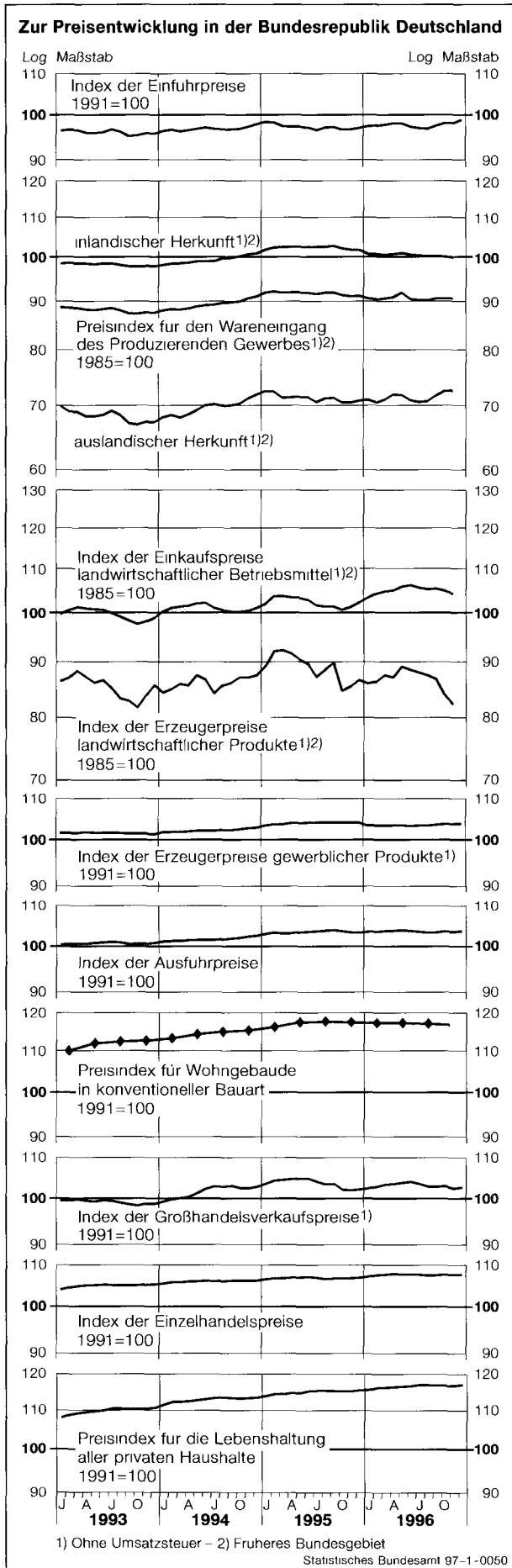
¹⁾ Aus Ergebnissen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften ermittelt

Da die italienische Lira und das Pfund Sterling im Jahr 1996 einen großen Teil ihrer Wechselkursverluste gegenüber der D-Mark aus dem Vorjahr wieder gutmachen konnten, hat sich im Berichtsjahr der Abstand des Verbraucherpreisniveaus zwischen Deutschland (= 100) und Italien (November 1996: 80, November 1995: 70) sowie zwischen Deutschland und Großbritannien und Nordirland (November 1996: 82; November 1995: 72) erheblich verringert, während umgekehrt die Kursgewinne der schwedischen Krone den Abstand zu Schweden (November 1996: 114; November 1995: 109) wieder größer werden ließen. Das nach wie vor teuerste Land in der Europäischen Union war im November 1996 Dänemark (118), während Portugal (62) auch 1996 das mit weitem Abstand niedrigste Verbraucherpreisniveau aufwies.

Zusammenfassung

Die Preisentwicklung verlief 1996 in Deutschland auf allen Stufen der Wirtschaft in ruhigen Bahnen. Ein nur schwacher Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage im

Schaubild 4



Inland, der nach wie vor scharfer Wettbewerb mit ausländischen Anbietern, aber auch ein geringerer Lohnkostendruck waren günstige Voraussetzungen für ein stabiles Preisniveau. Obwohl die Ölpreise auf den Weltmärkten sprunghaft stiegen und sich damit die Mineralölprodukte auch für die deutschen Verbraucher erheblich verteuerten, kam es im Jahresverlauf nicht zu einer spürbaren Verschlechterung des Preisklimas. So lag der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Dezember 1996 um 0,3% unter dem Stand vom Dezember 1995, und der Index der Großhandelsverkaufspreise stieg im gleichen Zeitraum nur um 0,5%. Die rückläufige Baukonjunktur sorgte dafür, daß auch das Baugewerbe Preissenkungen hinnehmen mußte. Der Preisindex für Wohngebäude ging von November 1995 bis November 1996 um 0,6% zurück, im November 1995 war im Wohnungsbau noch ein durchschnittlicher Preisanstieg innerhalb Jahresfrist um 1,9% festgestellt worden.

Deutschland	Veränderung in %	
	Dez 1995	Dez 1996
	gegenüber	
	Dez 1994	Dez 1995
Einfuhrpreise	-0,9	+2,0
Wareneingangspreise ²⁾	+0,4 ¹⁾	-0,5 ¹⁾
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ²⁾	+0,8 ¹⁾	+3,0 ¹⁾
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ²⁾	-2,0 ¹⁾	-3,7 ¹⁾
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ²⁾	-5,0 ¹⁾	-0,3 ¹⁾
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+1,2	-0,3
Ausfuhrpreise	+0,7	+0,3
Wohngebäude in konventioneller Bauart	+1,9 ¹⁾	-0,6 ¹⁾
Großhandelsverkaufspreise	-0,6	+0,5
Einzelhandelspreise	+0,7	+0,8
Lebenshaltungspreise	+1,8	+1,4
Lebenshaltungspreise ²⁾	+1,5	+1,4
Lebenshaltungspreise ³⁾	+2,6	+1,6

¹⁾ November gegenüber November – ²⁾ Früheres Bundesgebiet – ³⁾ Neue Länder und Berlin-Ost

Die verhaltene Nachfrage der Haushalte nach Konsumgütern ließ im Einzelhandel nur geringe Preissteigerungen zu (Dezember 1996 gegenüber Dezember 1995: +0,8%). Da es auch bei den Wohnungsmieten, vor allem aber bei den von den Haushalten gekauften Dienstleistungen, zu einer deutlichen Abschwächung der Preisauftriebstendenzen kam, ergab sich für 1996 mit einer Steigerungsrate von +1,5% der niedrigste jahresdurchschnittliche Anstieg der Verbraucherpreise in Deutschland seit der deutschen Vereinigung und im Dezember 1996 lag die Jahresteuerungsrate bei +1,4%. In den ersten sieben Monaten des Jahres hatte die ostdeutsche Teuerungsrate noch deutlich über der westdeutschen gelegen, und zwar infolge der Anpassung der ostdeutschen Wohnungsmieten an das westdeutsche Vergleichsmietensystem im August 1995. Danach zeigten sich nur noch geringe Unterschiede bei der Entwicklung der Verbraucherpreise in den alten und neuen Ländern. Im Dezember 1996 lag die Jahresteuerungsrate für das frühere Bundesgebiet bei +1,4% und für die neuen Länder bei +1,6%.

Dipl.-Volkswirt Johann Szenzenstein

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	2*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	28*	“
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	31*	“
 Ausgewählte Tabellen		
Bevölkerung		
Wanderungen 1995 nach Bundesländern	32*	einmalig
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	33*	vierteljährlich
Produzierendes Gewerbe		
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	36*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen	42*	“
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	43*	“
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	47*	“
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	48*	“
Preisindex für die Lebenshaltung	54*	“
Preisindizes für Bauwerke	59*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996					
					Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	34 979 p	34 868 p	.	34 464 p	34 464 p	34 776 p	34 689 p	...	..
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	1 000	34 968 p	34 831 p	..	34 399 p	34 403 p	34 707 p	34 633 p	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	28 665 p	28 482 p	...	28 146 p	28 138 p	28 388 p	28 326 p	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	6 314 p	6 386 p	.	6 318 p	6 326 p	6 388 p	6 363 p	..	..
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	1 000	3 698	3 612	3 965 p	3 912	3 902	3 848	3 867	3 942 p	4 148 p
dar.: Männer	1 000	1 863	1 851	2 112 p	2 030	2 023	1 996	2 011	2 068 p	2 228 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	92	95	107 p	124	129	120	109	103 p	104 p
Ausländer/-innen	1 000	421	436	496 p	479	482	489	500	515 p	536 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	10,6	10,4	11,5 p	11,3	11,3	11,2	11,2	11,4 p	12,0 p
Offene Stellen	1 000	285	321	327 p	349	332	318	294	276 p	271 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	372	199	277 p	225	164	201	231	216 p	205 p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	1 000	2 556	2 565	2 796 p	2 765	2 779	2 749	2 769	2 825 p	2 961 p
dar.: Männer	1 000	1 462	1 464	1 617 p	1 565	1 569	1 552	1 568	1 610 p	1 720 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	73	75	83 p	91	94	88	82	79 p	80 p
Ausländer/-innen	1 000	409	424	482 p	465	467	475	486	500 p	521 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	9,2	9,3	10,1 p	10,1	10,1	10,0	10,1	10,3 p	10,8 p
Offene Stellen	1 000	234	267	270 p	292	274	259	235	219 p	222 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	275	128	206 p	179	116	153	183	171 p	158 p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	1 000	1 142	1 047	1 169 p	1 147	1 123	1 100	1 098	1 117 p	1 187 p
dar.: Männer	1 000	401	387	495 p	465	454	444	443	457 p	507 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	19	20	25 p	33	35	33	27	24 p	24 p
Ausländer/-innen	1 000	12	12	14 p	14	14	14	14	15 p	16 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	16,0	14,9	16,7 p	16,4	16,1	15,7	15,7	16,0 p	17,0 p
Offene Stellen	1 000	51	55	57 p	57	58	59	59	57 p	49 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	97	71	71 p	46	48	49	49	44 p	47 p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	Anzahl	24 928	28 785	..	2 808	2 531	2 756 r	2 879	..	..
Unternehmen	Anzahl	18 837	22 344	...	2 298	2 075	2 211 r	2 327	..	..
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	3 183	3 348	...	301	317	329 r	306	..	..
Baugewerbe	Anzahl	3 971	5 542	...	620	553	572 r	627	..	..
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl	4 824	5 584	...	543	475	527 r	583	...	...
Gastgewerbe	Anzahl	1 006	1 235	...	134	111	142 r	137	..	..
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	5 853	6 635	.	700	619	641 r	674	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁷⁾	Anzahl	6 091	6 441	..	510	456	545 r	552	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	Anzahl	20 092	21 714	.	2 013	1 871	2 002	2 100	..	..
dar. Unternehmen	Anzahl	14 926	16 470	...	1 599	1 478	1 550	1 640	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	Anzahl	4 836	7 071	..	795	660	754 r	779	..	..
dar. Unternehmen	Anzahl	3 911	5 874	..	699	597	661 r	687	...	...
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	170 782	170 204	..	...	..	..	..	..	..
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	119 300	131 187	..	..	..	..	..	..	..

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 28* ff. dargestellt – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose) – 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 0,3p	...	- 1,2p	- 1,3p	..	..	+ 0,9p	- 0,3p	..	..
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	- 0,4p	..	- 1,2p	- 1,3p	...	..	+ 0,9p	- 0,2p	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 0,6p	..	- 1,2p	- 1,3p	..	..	+ 0,9p	- 0,2p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	+ 1,1p	..	- 1,3p	- 1,5p	...	..	+ 1,0p	- 0,4p	..	...
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	- 2,3	+ 9,8p	+ 9,3	+ 9,7	+ 10,2p	+ 9,4p	- 1,4	+ 0,5	+ 1,9p	+ 5,2p
dar. Männer	- 0,7	+ 14,1p	+ 13,1	+ 13,6	+ 13,8p	+ 12,5p	- 1,3	+ 0,7	+ 2,8p	+ 7,7p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 3,0	+ 12,7p	+ 11,3	+ 10,4	+ 5,2p	+ 4,5p	- 7,0	- 9,6	- 5,4p	+ 0,7p
Ausländer/-innen	+ 3,6	+ 13,7p	+ 15,0	+ 14,8	+ 14,2p	+ 13,6p	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,0p	+ 4,1p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 12,8	+ 1,9p	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,1p	+ 5,9p	- 4,1	- 7,7	- 6,0p	- 1,8p
Kurzarbeiter/-innen	- 46,7	+ 39,6p	+ 26,3	+ 28,9	+ 2,2p	- 11,4p	+ 22,7	+ 15,0	- 6,8p	- 5,0p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	+ 0,3	+ 9,0p	+ 10,5	+ 11,1	+ 11,4p	+ 10,6p	- 1,1	+ 0,8	+ 2,0p	+ 4,8p
dar. Männer	+ 0,1	+ 10,4p	+ 11,6	+ 12,5	+ 12,8p	+ 11,5p	- 1,1	+ 1,1	+ 2,7p	+ 6,8p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 3,2	+ 9,4p	+ 6,8	+ 6,2	+ 2,0p	+ 1,0p	- 6,8	- 7,0	- 3,2p	+ 1,0p
Ausländer/-innen	+ 3,8	+ 13,5p	+ 14,8	+ 14,6	+ 14,0p	+ 13,3p	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,0p	+ 4,0p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 14,1	+ 1,5p	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,0p	+ 5,1p	- 5,4	- 9,3	- 6,8p	+ 1,3p
Kurzarbeiter/-innen	- 53,5	+ 61,1p	+ 50,7	+ 50,2	+ 13,4p	- 5,2p	+ 31,0	+ 19,6	- 6,3p	- 7,7p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	- 8,3	+ 11,6p	+ 6,5	+ 6,2	+ 7,1p	+ 6,6p	- 2,1	- 0,2	+ 1,8p	+ 6,2p
dar. Männer	- 3,6	+ 27,9p	+ 18,7	+ 17,4	+ 17,5p	+ 15,9p	- 2,2	- 0,3	+ 3,3p	+ 10,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 2,5	+ 25,1p	+ 25,5	+ 25,2	+ 17,7p	+ 18,3p	- 7,4	- 16,7	- 12,0p	- 0,5p
Ausländer/-innen	+ 0,1	+ 20,7p	+ 20,8	+ 21,0	+ 21,9p	+ 24,0p	+ 0,1	+ 0,9	+ 3,4p	+ 5,7p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 7,2	+ 3,7p	+ 5,6	+ 0,7	- 2,5p	+ 9,3p	+ 2,3	- 0,5	- 2,9p	- 13,9p
Kurzarbeiter/-innen	- 27,2	+ 0,6p	- 16,2	- 15,8	- 26,1p	- 27,3p	+ 2,3	+ 0,4	- 8,7p	+ 5,2p
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Deutschland										
Insolvenzen	+ 15,5	..	+ 8,7r	+ 22,5	..	..	+ 8,9r	+ 4,5	..	..
Unternehmen	+ 18,6	..	+ 13,5r	+ 23,9	..	..	+ 6,6r	+ 5,2	..	..
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	..	+ 13,1r	+ 7,7	..	..	+ 3,8r	- 7,0	..	..
Baugewerbe	+ 39,6	..	+ 12,8r	+ 34,3	..	..	+ 3,4r	+ 9,6	..	..
Handel, Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchs- gütern	+ 15,8	..	+ 8,9r	+ 25,6	..	..	+ 10,9r	+ 10,6	..	..
Gastgewerbe	+ 22,8	..	+ 30,3r	+ 20,2	..	..	+ 27,9r	- 3,5	..	..
Sonstige Wirtschaftszweige	+ 13,4	..	+ 15,1r	+ 22,8	..	..	+ 3,6r	+ 5,1	..	..
Ubrige Gemeinschaftler ⁷⁾	+ 5,7	..	- 7,3r	+ 16,9	..	..	+ 19,5r	+ 1,3	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	+ 8,1	..	+ 6,0	+ 19,5	..	..	+ 7,0	+ 4,9	..	..
dar. Unternehmen	+ 10,3	..	+ 10,6	+ 20,9	..	..	+ 4,9	+ 5,8	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	+ 46,2	..	+ 16,4r	+ 31,4	..	..	+ 14,2r	+ 3,3	..	..
dar. Unternehmen	+ 50,2	..	+ 20,8r	+ 31,9	..	..	+ 10,7r	+ 3,9	..	..
Gewerbeanmeldungen	- 0,3	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gewerbeabmeldungen	+ 10,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 28* ff. dargestellt - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 - 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose) - 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 897	15 962	15 890	.	.	15 965	.	.	.
Schweine	1 000	26 075	24 698	23 737	23 552	.	.	.	24 405	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 662	4 188	4 105	258	355	304	363	355	413
Kälber	1 000	503	493	480	40	43	36	41	38	40
Schweine	1 000	39 790	38 922	38 350	3 285	3 244	2 965	3 315	3 138	3 241
Schlachtmenge	1 000 t	5 200	4 967	4 884	393	421	375	425	404	434
dar.: Rinder	1 000 t	1 496	1 343	1 303	84	116	98	117	113	131
Kälber	1 000 t	64	63	58	5	5	4	5	5	5
Schweine	1 000 t	3 620	3 540	3 504	302	298	271	301	285	296
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	571 315	583 740	563 025	50 430	50 689	46 045	51 604	50 571	47 999
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	552 744	582 256	591 471	47 767	48 895	46 444	53 199	50 904	50 371
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	1 000	13 086	13 066	12 971	.	.	13 054	.	.	.
Schweine	1 000	22 101	21 331	20 572	20 430	.	.	.	21 244	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 407	3 876	3 777	239	326	276	334	322	377
Kalber	1 000	491	483	470	40	42	36	41	37	39
Schweine	1 000	35 123	33 645	32 766	2 808	2 771	2 535	2 842	2 674	2 769
Schlachtmenge	1 000 t	4 702	4 401	4 287	345	370	328	374	353	381
dar.: Rinder	1 000 t	1 421	1 251	1 207	78	107	90	109	104	120
Kalber	1 000 t	63	62	58	5	5	4	5	5	5
Schweine	1 000 t	3 199	3 069	3 004	259	256	233	259	244	254
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	422 752	431 640	401 741	35 820	35 245	32 734	36 068	35 502	33 370
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	414 096	429 800	425 136	33 666	34 091	32 246	37 445	35 620	34 766
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	1 000	2 810	2 897	2 919	.	.	2 911	.	.	.
Schweine	1 000	3 974	3 367	3 164	3 122	.	.	.	3 162	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	255	312	328	19	29	27	29	32	36
Kälber	1 000	12	10	9	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	4 666	5 276	5 584	478	473	430	472	464	472
Schlachtmenge	1 000 t	499	566	598	49	51	47	51	51	53
dar.: Rinder	1 000 t	76	92	96	5	9	8	9	10	10
Kalber	1 000 t	1	1	1	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	421	472	500	43	42	38	42	41	42
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	148 563	152 100	161 284	14 610	15 444	13 311	15 536	15 069	14 630
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	138 648	152 456	166 335	14 101	14 804	14 198	15 753	15 284	15 605
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gewerbe ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe ⁵⁾ (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	91,9	94,8	95,5	94,2	93,2	95,7	94,1	86,8	100,2
Energieversorgung	1991 = 100	99,3	100,3	103,5	104,7	98,8	94,7	93,7	91,8	94,6
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	525 426	525 911	532 621	43 648	42 552	39 430	40 815	40 571	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	484 024	484 898	493 441	39 296	38 691	35 562	37 078	36 850	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	332 885	344 641	365 575	.	.	.	.	.	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	801 770	825 892	909 241	.	.	.	.	.	...

1) 1993 bis 1995 Viehzählung im Dezember – 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 5) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug 96	Sept. 96	Juni 96	Juli 96	Aug 96	Sept. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug 95	Sept. 95	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	+ 0,4	- 0,5	- 0,8	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 5,3	- 3,9	.	.	- 0,3	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 10,2	- 2,0	- 3,1	+ 33,3	- 4,7	+ 10,7	- 14,5	+ 19,6	- 2,3	+ 16,3
Kalber	- 1,9	- 2,8	- 8,7	+ 16,0	+ 8,4	+ 2,5	- 15,6	+ 13,4	- 8,0	+ 6,1
Schweine	- 2,2	- 1,5	- 6,3	+ 8,3	- 2,3	+ 1,5	- 8,6	+ 11,8	- 5,3	+ 3,3
Schlachtmenge	- 4,5	- 1,7	- 5,0	+ 14,9	- 2,3	+ 4,8	- 10,9	+ 13,2	- 4,8	+ 7,3
dar.: Rinder	- 10,2	- 3,0	- 2,3	+ 34,8	- 4,1	+ 11,2	- 15,3	+ 19,2	- 3,4	+ 15,7
Kalber	- 0,5	- 7,9	- 8,5	+ 19,1	+ 11,5	+ 4,6	- 15,9	+ 14,0	- 8,0	+ 6,1
Schweine	- 2,2	- 1,0	- 6,0	+ 8,6	- 1,8	+ 2,2	- 9,0	+ 11,0	- 5,3	+ 3,9
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,2	- 3,5	+ 0,5	+ 7,7	- 1,4	+ 1,2	- 9,2	+ 12,1	- 2,0	- 5,1
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 5,3	+ 1,6	- 7,1	+ 16,6	+ 0,2	+ 2,2	- 5,0	+ 14,5	- 4,3	- 1,0
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,2	- 0,7	- 0,9	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 3,5	- 3,6	.	.	+ 0,2	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 12,0	- 2,6	- 3,7	+ 32,5	- 5,2	+ 9,4	- 15,4	+ 20,9	- 3,5	+ 16,8
Kalber	- 1,6	- 2,7	- 9,2	+ 16,4	+ 8,6	+ 2,3	- 15,4	+ 13,8	- 8,4	+ 5,8
Schweine	- 4,2	- 2,6	- 6,2	+ 7,8	- 1,9	+ 1,2	- 8,5	+ 12,1	- 5,9	+ 3,5
Schlachtmenge	- 6,4	- 2,6	- 5,1	+ 14,7	- 2,3	+ 4,5	- 11,2	+ 13,9	- 5,5	+ 7,8
dar.: Rinder	- 12,0	- 3,5	- 3,1	+ 33,9	- 4,6	+ 9,9	- 16,2	+ 20,6	- 4,5	+ 16,2
Kälber	- 0,7	- 7,6	- 9,0	+ 19,1	+ 11,3	+ 4,1	- 15,8	+ 14,3	- 8,3	+ 5,7
Schweine	- 4,1	- 2,1	- 5,9	+ 8,2	- 1,6	+ 2,1	- 9,0	+ 11,3	- 5,9	+ 4,3
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,1	- 6,9	- 2,8	+ 5,4	- 3,1	- 2,9	- 7,1	+ 10,2	- 1,6	- 6,0
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 3,8	- 1,1	- 11,3	+ 11,3	- 2,1	- 1,1	- 5,4	+ 16,1	- 4,9	- 2,4
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	+ 3,1	+ 0,8	- 0,4	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 15,3	- 6,0	.	.	- 3,1	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 22,3	+ 5,2	+ 4,6	+ 43,5	+ 0,7	+ 26,9	- 4,9	+ 6,5	+ 11,8	+ 11,0
Kalber	- 12,2	- 9,1	+ 27,6	- 9,2	- 0,6	+ 9,3	- 23,0	- 8,3	+ 21,8	+ 21,0
Schweine	+ 13,1	+ 5,8	- 6,5	+ 11,6	- 4,4	+ 2,8	- 9,0	+ 9,8	- 1,7	+ 1,7
Schlachtmenge	+ 13,5	+ 5,6	- 4,4	+ 16,3	- 2,3	+ 7,3	- 8,6	+ 8,1	+ 0,6	+ 3,7
dar.: Rinder	+ 21,7	+ 4,0	+ 7,4	+ 47,0	+ 2,7	+ 27,7	- 4,3	+ 4,6	+ 11,0	+ 9,9
Kalber	+ 14,4	- 26,3	+ 49,7	+ 17,2	+ 22,5	+ 49,2	- 19,7	- 7,5	+ 20,4	+ 40,7
Schweine	+ 12,1	+ 6,0	- 6,7	+ 11,5	- 3,4	+ 3,1	- 9,4	+ 8,9	- 1,5	+ 2,1
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,4	+ 6,0	+ 9,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 11,9	- 13,8	+ 16,7	- 3,0	- 2,9
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 10,0	+ 9,1	+ 3,9	+ 31,5	+ 5,9	+ 10,3	- 4,1	+ 11,0	- 3,0	+ 2,1
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gew. ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe ⁵⁾										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 3,2	+ 0,7	- 1,9	+ 0,9	± 0,0	- 0,4	+ 2,7	- 1,7	- 7,8	+ 15,4
Energieversorgung	+ 1,0	+ 3,2	+ 4,4	+ 5,5	+ 4,6	- 0,5	- 4,1	- 1,1	- 2,8	+ 3,1
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	+ 0,1	+ 1,3	- 0,5	+ 5,0	+ 3,8	...	- 7,4	+ 3,5	- 0,6	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,1	+ 1,8	- 4,1	+ 1,5	- 0,3	...	- 8,1	+ 4,3	- 0,6	...
Gaserzeugung	+ 3,5	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 3,0	+ 10,1	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1993 bis 1995 Viehzahlung im Dezember - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind 2 000 Tieren im Monat - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 5) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	1 000	..	..	6 779	6 519	6 519	6 521	6 514	6 491	6 459
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	..	..	2 405	2 353	2 343	2 347	2 353	2 355	2 347
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	..	..	4 373	4 166	4 176	4 174	4 162	4 136	4 113
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	..	..	186	168	166	166	166	164	163
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	..	..	6 593	6 351	6 353	6 355	6 349	6 327	6 296
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	..	..	3 096	2 973	2 971	2 971	2 964	2 962	2 944
Investitionsgüterproduzenten	1 000	..	..	2 244	2 163	2 162	2 162	2 163	2 151	2 142
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	..	..	346	328	325	324	323	321	320
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	..	..	1 093	1 056	1 061	1 065	1 063	1 057	1 054
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	..	..	6 884	527	540	504	546	567	559
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	..	..	220 290	18 209	18 004	17 499	17 151	18 195	22 120
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	..	..	193 976	17 255	15 780	15 368	15 466	15 355	20 889
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	..	..	49 007	10 321 a)	-	-	9 529 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	..	..	10 843	2 374 a)	-	-	2 264 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	..	329 736	76 897 a)	-	-	71 877 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	..	212 963	16 936	17 487	16 867	17 378	18 500	18 175
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	1 000	..	..	6 161	5 932	5 934	5 932	5 925	5 904	5 873
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	..	..	2 212	2 168	2 159	2 162	2 168	2 172	2 164
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	..	..	3 950	3 764	3 775	3 770	3 757	3 732	3 710
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	..	..	148	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	..	..	6 013	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	..	..	2 827	2 717	2 717	2 715	2 709	2 707	2 690
Investitionsgüterproduzenten	1 000	..	..	2 044	1 975	1 976	1 975	1 977	1 966	1 957
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	..	..	318	303	300	299	299	297	296
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	..	..	973	936	941	942	940	934	930
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	..	..	6 176	471	487	446	488	509	501
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	..	..	205 028	16 968	16 716	16 251	15 915	16 839	20 653
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	..	..	183 288	16 339	14 888	14 494	14 589	14 426	19 826
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	..	..	36 012	8 153 a)	-	-	7 721 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	..	..	9 831	2 165 a)	-	-	2 037 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	..	286 343	66 990 a)	-	-	62 418 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	..	191 592	15 175	15 802	15 102	15 576	16 610	16 256
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	1 000	..	..	618	587	585	589	590	587	586
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	..	..	194	185	184	185	185	183	183
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	..	..	424	402	401	405	405	404	403
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	..	..	37	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	..	..	580	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	..	..	269	255	254	256	256	254	254
Investitionsgüterproduzenten	1 000	..	..	201	188	186	186	186	185	184
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	..	..	28	25	24	24	24	24	24
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	..	..	120	119	121	123	124	124	123
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	..	..	708	55	53	57	58	58	58
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	..	..	15 262	1 242	1 288	1 248	1 236	1 355	1 468
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	..	..	10 688	916	892	874	877	929	1 063
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	..	..	12 995	2 168 a)	-	-	1 808 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	..	..	1 012	209 a)	-	-	227 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	..	43 393	9 906 a)	-	-	9 460 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	..	..	21 371	1 760	1 685	1 765	1 802	1 890	1 919

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen

a) Verbrauch im 2. Vj - b) Verbrauch im 3. Vj

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Jul. 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	-	3,4	- 4,3	- 4,3	- 4,0	- 4,3	± 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,5
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	2,5	- 2,7	- 2,0	- 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	
Arbeiter/-innen ⁴⁾	-	5,3	- 5,3	- 5,1	- 5,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,6	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	6,0	- 10,0	- 9,9	- 10,0	- 10,3	- 0,2	- 0,1	- 1,1	- 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	-	3,3	- 4,2	- 4,1	- 3,8	- 4,1	± 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,5
Vorleistungsgüterproduzenten	-	1,0	- 4,7	- 4,6	- 4,0	- 4,4	± 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,6
Investitionsgüterproduzenten	-	5,8	- 4,0	- 4,0	- 3,9	- 4,2	± 0,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,4
Gebrauchsgüterproduzenten	-	2,2	- 6,3	- 6,3	- 6,4	- 6,5	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten	-	5,9	- 3,5	- 3,5	- 3,4	- 3,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,4
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	-	2,8	- 8,3	- 6,2	- 2,3	- 7,1	- 6,8	+ 8,4	+ 3,8	- 1,5
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+	0,9	- 2,1	- 1,1	- 1,3	- 4,0	- 2,7	- 0,8	+ 2,9	+ 28,2
Kohleverbrauch ²⁾	-	-	-	16,0 a)	-	-	-	7,7 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	-	-	-	0,8 a)	-	-	-	4,6 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	-	-	-	2,5 a)	-	-	-	6,5 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	-	-	- 2,9	- 1,4	- 0,6	- 2,9	- 3,5	+ 3,0	+ 6,5	- 1,8
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	-	3,1	- 4,3	- 4,3	- 3,9	- 4,2	± 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,5
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	2,3	- 2,6	- 1,7	- 2,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,4	
Arbeiter/-innen ⁴⁾	-	5,4	- 5,3	- 5,2	- 5,4	- 0,1	- 0,3	- 0,7	- 0,6	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	4,3	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	-	0,9	- 4,6	- 4,5	- 3,9	- 4,3	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,6
Vorleistungsgüterproduzenten	-	5,2	- 3,8	- 3,7	- 3,6	- 3,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,4
Investitionsgüterproduzenten	-	1,2	- 6,0	- 6,1	- 6,1	- 6,1	- 0,4	± 0,0	- 0,7	- 0,4
Gebrauchsgüterproduzenten	-	6,4	- 4,0	- 4,2	- 4,0	- 4,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,6	- 0,4
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	-	2,6	- 8,3	- 6,4	- 2,6	- 7,0	- 8,4	+ 9,4	+ 4,3	- 1,6
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+	0,8	- 2,1	- 1,1	- 1,3	- 4,0	- 2,7	- 0,8	+ 2,5	+ 29,5
Kohleverbrauch ²⁾	-	-	-	10,8 a)	-	-	-	5,3 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	-	-	-	0,3 a)	-	-	-	5,9 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	-	-	-	1,6 a)	-	-	-	6,8 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	-	-	- 3,0	- 1,5	- 0,9	- 3,1	- 4,4	+ 3,1	+ 6,6	- 2,1
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	-	6,3	- 4,8	- 4,7	- 5,0	- 5,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,4	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	4,5	- 4,6	- 5,3	- 5,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,9	± 0,0	
Arbeiter/-innen ⁴⁾	-	4,9	- 4,7	- 4,8	- 4,9	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	12,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	-	3,1	- 5,6	- 5,4	- 5,7	- 5,7	+ 0,7	- 0,1	- 0,5	- 0,3
Vorleistungsgüterproduzenten	-	11,3	- 6,5	- 7,0	- 7,4	- 7,4	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,3
Investitionsgüterproduzenten	-	12,1	- 9,4	- 8,5	- 10,1	- 10,5	+ 0,1	- 0,2	- 1,1	+ 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	-	1,6	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,9	- 0,2	- 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	-	5,1	- 8,3	- 4,3	+ 0,4	- 8,0	+ 7,8	+ 1,2	± 0,0	- 0,3
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+	3,1	- 1,8	- 0,9	- 2,1	- 3,8	- 2,7	- 0,4	+ 8,1	+ 10,8
Kohleverbrauch ²⁾	-	-	-	32,8 a)	-	-	-	16,6 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	-	-	-	11,2 a)	-	-	-	8,7 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	-	-	-	9,0 a)	-	-	-	4,5 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	-	-	- 1,7	- 0,3	+ 2,2	- 0,6	+ 4,7	+ 2,1	+ 4,9	+ 1,5

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen

a) 3 Vj 1996 gegenüber 3 Vj 1995 - b) 3 Vj 1996 gegenüber 2 Vj 1996

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragsingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	90,5	98,0	100,6	99,5	102,5	92,8	103,0	105,2	101,9
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	91,3	99,4	101,2	98,3	100,6	92,4	101,5	106,7	102,5
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	102,4	98,6	103,8	107,7	111,2	93,7	105,7	105,0	105,8
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	84,1	91,3	90,2	89,8	92,1	84,0	94,1	103,6	98,6
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	96,2	96,6	98,6	84,0	90,5	104,9	114,7	98,0	85,1
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	92,8	97,0	98,6	99,4	96,9	90,2	104,4	106,7	104,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	85,7	82,8	79,6	73,6	74,6	71,4	76,7	83,1	80,1
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	90,1	93,9	96,0	97,8	94,2	87,3	102,6	103,9	102,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	92,4	98,3	99,4	99,0	97,2	92,1	103,4	107,1	103,0
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	85,6	87,5	93,0	98,9	92,6	82,3	103,8	99,8	102,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	85,9	89,8	84,1	85,2	76,7	67,3	92,1	94,9	95,3
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,1	95,1	96,9	94,5	96,1	93,5	99,4	105,4	102,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	58 282	52 403	53 565	3 561	3 915	3 884	3 953	4 383	..
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	221 748	07 131	192 706	14 146	4 091	13 619	14 230	15 823	.
Erdöl, roh	1 000 t	3 051	2 946	2 959	246	233	246	241	241	..
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	36 801	40 265	37 874	3 678	3 750	3 444	3 599	3 543	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1 000 t	26 322	29 202	29 605	2 233	2 194	2 218	274	2 274	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	.	.	.	..	.	..	..	..	...
Flussigstahl unlegiert	1 000 t	.	.	33 265	2 661	2 503	2 673	2 707	2 707	.
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1 000 t	.	.	367	32	32	25	32	38	.
Motorenbenzin	1 000 t	26 733	26 419	23 820	2 112	2 200	2 118	2 109	2 168	.
Heizöl	1 000 t	42 744	42 481	36 657	3 054	3 086	3 319	3 235	3 098	.
Schnittholz	1 000 m³	11 557	13 232	14 025	1 290	1 405	1 221	1 354	1 399	..
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm³ oder weniger	1 000 St.	.	.	708	69	44	46	72	66	...
von mehr als 1 500 cm³	1 000 St.	.	.	2 863	247	225	189	248	263	...
mit Selbstzündung										
Fernsehempfangsgeräte 3)	1 000 St.	2 815	3 256	7 947	669	225	560	853	659	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St.	.	.	1 213	106	109	113	167	176	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	1 000 St.	.	.	1 312	95	73	70	107	127	...
Ein- oder Ausgabegeräte	1 000 St.	.	.	4 055	345	363	294	454	329	.
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1 000 St.	.	.	64	6	6	5	5	5	.
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten	1 000 DM	.	.	2 288 318	184 109	179 546	170 541	197 858	208 697	...
Baumwollgarn	t	67 437	152 351	133 875	10 739	9 953	7 034	11 743	11 934	.
Wurst u.a. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	t	.	.	1 948 878	156 616	163 695	160 796	166 914	166 606	..
Zigaretten	Mill St	.	222 676	200 749	16 374	18 607	17 162	16 826	16 525	..
Gesamtumsatz 4) 5) 6)	Mrd DM	.	.	2 073,7	172,0	173,4	158,5	185,4	186,8	185,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	.	.	40 507	2 410	2 420	2 300	2 496	2 613	2 539
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	.	.	2 033,2	169,6	171,0	156,2	182,9	184,2	182,7
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	.	.	962 814	77 957	80 196	74 620	84 292	86 362	82 278
Investitionsgüterproduzenten	Mill DM	.	.	623 751	54 761	52 539	44 726	58 763	56 910	60 919
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill DM	.	.	90 470	7 017	6 618	5 922	8 118	8 179	8 134
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill DM	.	.	396 683	32 233	34 047	33 263	34 279	35 362	33 953
dar.: Auslandsumsatz 7)	Mill DM	.	.	588 386	51 790	51 267	44 183	55 223	55 948	56 196

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt – 3) Ab 1995 einschl. Videomonitore und Videoprojektoren – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1. – 5) Ohne Umsatzsteuer – 6) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse – 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe										
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 8,3	+ 2,7	- 0,3	- 2,4	+ 8,5	- 1,2	- 9,5	+ 11,0	+ 2,1	- 3,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 8,9	+ 1,8	- 1,7	+ 0,2	+ 7,8	+ 1,9	- 8,2	+ 9,8	+ 5,1	- 3,9
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 9,2	+ 5,3	- 0,3	- 6,6	+ 10,5	- 4,3	- 15,7	+ 12,8	- 0,7	+ 0,8
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 8,6	- 1,2	+ 10,7	+ 2,0	+ 10,4	- 1,3	- 8,8	+ 12,0	+ 10,1	- 4,8
	+ 0,4	+ 2,1	- 4,8	- 2,2	- 1,6	- 5,2	+ 15,9	+ 9,3	- 14,6	- 13,2
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 4,5	+ 1,6	- 0,1	- 0,3	+ 1,7	- 0,3	- 6,9	+ 15,7	+ 2,2	- 2,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,4	- 3,9	- 9,3	- 8,3	- 2,5	- 5,8	- 4,3	+ 7,4	+ 8,3	- 3,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,6	+ 2,5	+ 1,1	- 7,3	+ 17,5	+ 1,3	- 1,2
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 1,1	+ 0,7	- 1,3	+ 1,9	+ 0,9	- 5,2	+ 12,3	+ 3,6	- 3,8
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,2	+ 6,3	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,6	+ 1,9	- 11,1	+ 26,1	- 3,9	+ 3,1
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,5	- 6,3	+ 9,3	+ 1,9	+ 3,9	+ 1,6	- 12,3	+ 36,8	+ 3,0	+ 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten	± 0,0	+ 1,9	- 1,9	- 1,0	+ 0,7	- 1,0	- 2,7	+ 6,3	+ 6,0	- 3,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Forderung)	- 10,1	+ 2,2	- 15,8	- 13,5	- 3,7	..	- 0,8	+ 1,8	+ 10,9	...
Braunkohle, roh (Forderung)	- 6,6	- 7,0	- 9,0	- 5,4	- 0,4	...	- 3,4	+ 4,5	+ 11,2	..
Erdöl, roh	- 3,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,4	- 5,5	...	+ 5,6	- 2,0	± 0,0	...
Zement (ohne Zementklinker)	+ 9,7	- 5,9	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,7	...	- 8,2	+ 4,5	- 1,6	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 10,9	+ 1,4	- 2,7	- 11,6	+ 7,2	...	+ 1,1	+ 2,5	± 0,0	..
Stahlrohblöcke und -brammen	...	...	..	..	..	...	...	...	...	...
Flussstahl unlegiert	..	..	+ 3,6	- 4,7	- 5,4	...	+ 6,8	+ 1,3	± 0,0	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern	..	..	+ 2,8	+ 13,9	+ 19,4	...	- 21,3	+ 29,7	+ 18,5	...
Motorenbenzin	- 1,2	- 9,8	+ 0,1	- 1,7	+ 9,2	...	- 2,3	- 0,4	+ 2,8	...
Heizöl	± 0,0	- 13,7	+ 6,3	+ 5,8	+ 3,7	..	+ 8,1	- 2,5	- 4,2	..
Schnittholz	+ 14,8	+ 6,0	+ 5,6	+ 2,9	+ 9,1	...	- 13,1	+ 10,9	+ 3,3	..
Personenkraftwagen mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger	..	..	± 0,0	+ 2,9	+ 32,0	..	+ 4,6	+ 56,5	- 8,3	...
von mehr als 1 500 cm ³	..	..	+ 16,0	+ 3,8	+ 6,0	..	- 16,0	+ 31,2	+ 6,0	...
mit Selbstzündung	..	..	+ 37,9	+ 9,6	+ 23,0	..	- 7,0	+ 13,8	± 0,0	..
Fernsehempfangsgeräte 3)	+ 15,7	+ 144,1	+ 133,3	- 12,0	- 17,5	..	+ 148,9	+ 52,3	- 22,7	..
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	..	..	+ 14,1	+ 36,9	+ 38,6	..	+ 3,7	+ 47,8	+ 5,4	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	..	..	- 28,6	+ 5,9	+ 11,4	..	- 4,1	+ 52,9	+ 18,7	..
Ein- oder Ausgabeneinheiten	..	..	- 12,0	+ 27,9	+ 25,6	..	- 19,0	+ 54,4	- 27,5	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	..	..	± 0,0	± 0,0	- 16,7	..	- 16,7	± 0,0	± 0,0	..
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten	..	..	- 7,1	+ 8,1	+ 16,0	..	- 5,0	+ 16,0	+ 5,5	..
Baumwollgarn	- 9,0	- 12,1	- 6,6	- 2,1	..	..	- 29,3	+ 66,9	+ 1,6	..
Würste u. a. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	..	..	- 6,0	- 0,3	+ 2,8	..	- 1,8	+ 3,8	- 0,2	...
Zigaretten	+ 8,8	..	- 13,0	- 4,9	- 2,6	..	- 7,8	- 2,0	- 1,8	..
Gesamtumsatz 4) 5) 6)	-	+ 4,1	- 3,0	+ 1,0	+ 6,9	+ 0,3	- 8,6	+ 17,0	+ 0,7	- 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	..	- 1,5	- 25,8	- 23,9	- 23,9	- 27,6	- 4,9	+ 8,5	+ 4,7	- 2,8
Verarbeitendes Gewerbe	..	+ 4,2	- 2,5	+ 1,5	+ 7,5	+ 0,9	- 8,6	+ 17,1	+ 0,7	- 0,8
Vorleistungsgüterproduzenten	..	+ 6,6	- 3,9	- 1,2	+ 7,0	- 0,2	- 6,9	+ 13,0	+ 2,5	- 4,7
Investitionsgüterproduzenten	..	+ 2,3	- 1,0	+ 5,9	+ 10,5	+ 3,4	- 14,8	+ 31,4	- 3,2	+ 7,0
Gebrauchsgüterproduzenten	..	+ 7,4	- 6,5	- 3,7	- 0,4	- 7,6	- 10,5	+ 37,1	+ 0,8	- 0,6
Verbrauchsgüterproduzenten	..	- 0,5	- 2,7	- 0,2	+ 2,9	- 1,7	- 2,3	+ 3,1	+ 3,2	- 4,0
dar Auslandsumsatz 7)	..	+ 8,3	+ 0,5	+ 6,0	+ 13,1	+ 7,4	- 13,8	+ 25,0	+ 1,3	+ 0,4

1) Arbeitstaglich bereinigter Wert. - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. - 3) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 5) Ohne Umsatzsteuer - 6) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt	Nov.
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragsengangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	89,9	97,1	98,9	97,4	101,1	91,3	101,6	104,0	100,4
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	90,9	98,4	99,3	96,0	98,6	89,9	99,2	104,6	100,2
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	89,7	98,0	102,2	105,7	110,7	93,5	105,7	105,2	105,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	82,7	89,3	88,5	87,9	90,9	82,4	92,1	102,0	96,6
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	96,7	97,0	98,7	83,6	90,2	105,0	114,8	97,7	84,4
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	91,9	94,8	95,5	95,7	94,1	86,8	100,2	102,9	100,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	92,4	90,8	89,9	83,9	85,6	79,9	86,7	95,3	92,4
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	90,3	93,3	94,2	95,3	92,9	85,6	99,7	101,4	99,9
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	93,7	98,8	98,5	97,9	96,9	91,5	101,7	105,5	101,4
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	84,6	86,0	91,4	96,8	91,6	79,9	101,9	98,4	101,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	85,3	88,7	82,6	83,2	75,8	65,6	90,1	93,0	93,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	93,8	93,3	93,5	91,0	92,7	89,6	94,7	99,7	97,0
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	Mrd. DM			1 945,4	160,4	162,6	147,4	173,3	175,1	173,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM			33 479						
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM			1 911,9						
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM			900 847	72 480	74 841	69 253	78 513	80 638	76 759
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM			591 841	51 794	50 182	42 195	55 623	54 247	58 047
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM			86 150	6 643	6 329	5 578	7 696	7 779	7 682
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM			366 574	29 531	31 281	30 423	31 460	32 473	31 166
dar.: Auslandsumsatz 6)	Mill. DM			573 230	50 370	50 092	42 961	53 808	54 556	54 661
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragsengangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	104,9	122,6	141,2	150,5	136,0	127,6	137,4	133,9	140,2
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	102,4	128,0	147,6	157,8	152,1	155,0	161,4	161,2	159,6
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	104,7	111,4	135,5	145,6	121,7	96,3	106,8	102,0	116,5
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	162,3	212,4	205,2	215,6	173,6	191,5	237,7	212,2	237,6
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	80,8	87,0	96,7	95,0	98,3	105,0	110,9	106,8	102,0
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	111,1	130,6	137,6	144,5	133,4	141,6	154,2	161,2	155,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	65,4	62,0	54,3	50,5	48,3	48,9	53,6	54,6	50,9
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	110,1	131,7	144,7	159,0	137,6	150,0	170,7	177,3	176,2
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	94,9	111,5	122,8	131,9	123,0	130,3	140,1	140,7	135,9
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	106,7	120,1	125,2	145,2	112,3	128,8	147,2	131,5	138,7
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	140,3	168,4	229,7	240,7	150,6	177,3	251,7	239,4	229,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	102,8	122,0	125,8	126,4	118,8	123,5	152,6	204,3	198,1
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	Mrd. DM			128,3	11,5	10,8	11,1	12,2	11,7	11,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM			7 028						
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM			121,3						
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM			61 967	5 477	5 355	5 367	5 780	5 724	5 519
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM			31 909	2 967	2 357	2 531	3 140	2 663	2 872
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM			4 320	373	289	344	422	400	452
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM			30 109	2 701	2 767	2 841	2 820	2 889	2 787
dar.: Auslandsumsatz 6)	Mill. DM			15 156	1 421	1 175	1 223	1 415	1 392	1 535

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 8,0	+ 1,9	+ 0,2	- 2,6	+ 9,6	+ 0,9	- 9,7	+ 11,3	+ 2,4	- 3,5
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 8,3	+ 0,9	- 2,1	± 0,0	+ 7,6	+ 1,7	- 8,8	+ 10,3	+ 5,4	- 4,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 9,3	+ 4,3	+ 1,6	- 6,8	+ 14,6	+ 1,4	- 15,5	+ 13,0	- 0,5	+ 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 8,0	- 0,9	+ 11,4	+ 1,8	+ 11,0	- 1,1	- 9,4	+ 11,8	+ 10,7	- 5,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,3	+ 1,8	- 5,0	- 2,6	- 1,9	- 5,3	+ 16,4	+ 9,3	- 14,9	- 13,6
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 0,7	± 0,0	- 0,4	+ 1,7	± 0,0	- 7,8	+ 15,4	+ 2,7	- 2,0
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,7	- 1,0	- 9,3	- 0,8	- 1,5	- 4,0	- 6,7	+ 8,5	+ 9,9	- 3,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 2,2	+ 1,0	- 7,9	+ 16,5	+ 1,7	- 1,5
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,4	- 0,3	+ 0,7	- 1,5	+ 1,9	+ 1,3	- 5,6	+ 11,1	+ 3,7	- 3,9
Investitionsgüterproduzenten	+ 1,7	+ 6,3	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,6	+ 1,9	- 12,8	+ 27,5	- 3,4	+ 2,9
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,0	- 6,9	+ 10,1	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,6	- 13,5	+ 37,3	+ 3,2	+ 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,5	+ 0,2	- 3,6	- 2,0	- 0,5	- 1,3	- 3,3	+ 5,7	+ 5,3	- 2,7
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	...	+ 3,5	- 3,1	+ 0,9	+ 6,8	+ 0,6	- 9,3	+ 17,5	+ 1,1	- 0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden		- 1,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .		..	..	..	..	..	..	..	..	..
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	..	+ 5,7	- 4,1	- 1,2	+ 7,0	+ 0,1	- 7,5	+ 13,4	+ 2,7	- 4,8
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	..	+ 2,1	- 0,5	+ 6,1	+ 10,9	+ 3,9	- 15,9	+ 31,8	- 2,5	+ 7,0
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	..	+ 7,5	- 6,8	- 4,5	- 0,8	- 8,0	- 11,8	+ 38,0	+ 1,1	- 1,2
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	..	- 1,2	- 3,6	- 1,0	+ 2,1	- 1,9	- 2,8	+ 3,4	+ 3,2	- 4,0
dar.: Auslandsumsatz 6) . . . . .	..	+ 8,1	+ 0,8	+ 6,0	+ 13,3	+ 7,5	- 14,2	+ 25,2	+ 1,4	+ 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 16,9	+ 15,2	- 10,4	+ 3,5	- 10,3	- 26,8	- 6,2	+ 7,7	- 2,5	+ 4,7
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 25,0	+ 15,3	+ 2,4	+ 5,2	+ 11,9	+ 4,2	+ 1,9	+ 4,1	- 0,1	- 1,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 21,6	- 27,4	- 1,3	- 34,6	- 51,2	- 20,9	+ 10,9	- 4,5	+ 14,2
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 30,9	- 3,4	- 8,1	+ 11,9	- 5,1	- 5,1	+ 10,3	+ 24,1	- 10,7	+ 12,0
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 7,7	+ 11,1	+ 0,7	+ 7,7	+ 10,2	- 6,7	+ 6,6	+ 5,6	- 3,7	- 4,5
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1) 2)										
Produzierendes Gewerbe	+ 17,6	+ 5,4	- 0,5	+ 2,4	+ 4,8	- 1,0	+ 6,1	+ 8,9	+ 4,5	- 3,7
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,2	- 12,4	- 6,1	- 6,8	- 3,7	- 26,4	+ 1,2	+ 9,6	+ 1,9	- 6,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 19,6	+ 9,9	+ 3,4	+ 7,2	+ 8,4	+ 4,1	+ 9,0	+ 13,8	+ 3,9	- 0,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 17,5	+ 10,1	+ 3,1	+ 3,8	+ 6,5	- 1,6	+ 5,9	+ 7,5	+ 0,4	- 3,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 12,6	+ 4,2	+ 1,0	- 0,1	+ 7,6	+ 4,8	+ 14,7	+ 14,3	- 10,7	+ 5,5
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 20,0	+ 36,4	- 24,7	+ 2,8	- 5,7	- 14,6	+ 17,7	+ 42,0	- 4,9	- 4,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 18,7	+ 3,1	+ 11,2	+ 23,6	+ 11,5	+ 5,1	+ 4,0	+ 23,6	+ 33,9	- 3,0
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	..	+ 13,6	- 1,0	+ 3,0	+ 7,8	- 2,8	+ 2,9	+ 9,7	- 4,0	- 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	..	- 3,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	..	+ 20,7	- 1,4	- 0,3	+ 8,1	- 3,7	+ 0,2	+ 7,7	- 1,0	- 3,6
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	..	+ 6,1	- 8,7	+ 2,0	+ 2,6	- 4,7	+ 7,4	+ 24,1	- 15,2	+ 7,8
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	..	+ 5,1	- 0,2	+ 12,5	+ 7,8	+ 1,2	+ 19,2	+ 22,7	- 5,2	+ 12,9
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	..	+ 9,7	+ 7,9	+ 10,3	+ 12,4	+ 0,6	+ 2,7	- 0,7	+ 2,4	- 3,5
dar.: Auslandsumsatz 6) . . . . .	..	+ 16,5	- 10,2	+ 8,3	+ 4,1	+ 2,7	+ 4,1	+ 15,7	- 1,7	+ 10,3

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 4) Ohne Umsatzsteuer - 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 1) 2)										
Deutschland										
Beschäftigte	1 000	.	.	1 421	1 285	1 283	1 288	1 283	1 322	...
dar.: Angestellte	1 000	...	...	228	216	214	214	213	218	...
Arbeiter	1 000	...	...	1 139	1 020	1 020	1 026	1 021	1 050	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	...	...	1 708	139	147	134	145	154	...
im Hochbau	Mill. Std	...	...	1 147	92	97	89	96	103	...
Wohnungsbau	1 000 Std	...	...	664 853	56 298	59 279	52 741	58 172	63 602	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	...	...	375 871	27 167	28 910	27 349	28 217	29 457	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	...	...	106 599	8 396	9 116	8 494	9 142	9 735	...
im Tiefbau	1 000 Std	...	...	560 823	47 563	49 797	45 446	49 773	51 146	...
Straßenbau	1 000 Std	...	...	154 283	14 410	14 997	13 403	15 105	15 910	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	...	...	214 517	16 925	17 681	16 810	17 695	17 838	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	...	...	192 023	16 228	17 119	15 233	16 973	17 398	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	...	...	51 788	3 762	4 238	4 115	3 906	4 263	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	...	...	15 108	1 248	1 224	1 166	1 152	1 178	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	...	...	232 818	19 784	21 095	20 044	20 698	21 919	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	...	...	228 920	19 462	20 762	19 725	20 384	21 611	...
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte	1 000	...	...	972	886	885	887	884	898	...
dar.: Angestellte	1 000	...	...	165	159	158	157	157	158	...
Arbeiter	1 000	...	...	762	686	687	689	687	696	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	...	...	1 134	92	99	85	97	103	...
im Hochbau	Mill. Std	...	...	758	61	65	56	64	69	...
Wohnungsbau	1 000 Std	...	...	460 787	38 001	40 272	33 562	39 358	43 400	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	...	...	229 373	17 406	19 122	17 304	18 317	19 325	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	...	...	68 190	5 375	5 914	5 192	5 857	6 279	...
im Tiefbau	1 000 Std	...	...	375 636	31 711	33 741	29 263	33 693	34 434	...
Straßenbau	1 000 Std	...	...	111 257	10 009	10 606	8 932	10 628	11 225	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	...	...	129 398	10 260	11 051	10 109	11 134	11 043	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	...	...	134 981	11 442	12 084	10 222	11 931	12 166	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	...	...	38 027	2 753	3 108	3 017	2 856	3 089	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	...	...	11 455	954	937	884	874	885	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	...	...	166 510	13 972	15 173	13 956	14 550	15 564	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	...	...	163 613	13 750	14 932	13 725	14 329	15 335	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte	1 000	...	...	448	399	397	401	398	424	...
dar.: Angestellte	1 000	...	...	63	57	57	56	56	60	...
Arbeiter	1 000	...	...	377	334	333	337	334	354	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	...	...	574	47	48	49	48	51	...
im Hochbau	Mill. Std	...	...	389	31	32	33	32	34	...
Wohnungsbau	1 000 Std	...	...	204 066	18 297	19 007	19 179	18 814	20 202	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	...	...	146 498	9 761	9 788	10 045	9 900	10 132	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	...	...	38 409	3 021	3 202	3 302	3 285	3 456	...
im Tiefbau	1 000 Std	...	...	185 187	15 852	16 056	16 183	16 080	16 712	...
Straßenbau	1 000 Std	...	...	43 026	4 401	4 391	4 471	4 477	4 685	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	...	...	85 119	6 665	6 630	6 701	6 561	6 795	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	...	...	57 042	4 786	5 035	5 011	5 042	5 232	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	...	...	13 762	1 008	1 130	1 098	1 050	1 174	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	...	...	3 653	294	287	282	278	292	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	...	...	66 308	5 812	5 922	6 088	6 147	6 355	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	...	...	65 306	5 712	5 830	6 000	6 055	6 277	...
Deutschland										
Index des Auftragseingangs 3) 4)	1991 = 100	120,9	132,0	128,3	140,1	129,2	124,9	135,3	120,6	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	122,7	134,7	133,1	133,6	.	.	127,9	.	...
Produktionsindex 5) 6)	1991 = 100	114,3	126,0	124,4	125,5	130,4	121,5	134,4	137,0	121,7
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs 3) 4)	1991 = 100	108,2	112,5	106,5	114,8	107,2	103,6	108,1	96,0	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	110,2	114,9	109,9	109,6	.	.	105,7	.	...
Produktionsindex 5) 6)	1991 = 100	104,0	108,9	105,0	104,2	110,9	97,8	113,5	115,0	100,1
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs 3) 4)	1991 = 100	191,5	239,8	248,6	279,4	250,9	242,9	285,5	256,4	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	221,5	291,4	317,5	323,6	.	.	303,0	.	...
Produktionsindex 5) 6)	1991 = 100	157,2	199,1	207,8	212,8	216,0	223,5	226,0	238,0	213,0
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk 7)										
Beschäftigte	1 000	3 864,6	3 835,0	3 809,5	.	.	.	.	.	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	504 049	518 334	520 400	.	.	.	.	.	...

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993). – 2) Jahres- und Monatsangaben sind vorläufige Ergebnisse – 3) Wertindex. – 4) Nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ '93)“, Hochrechnung auf der Basis der vorliegenden Ländereergebnisse – 5) Arbeitstägig bereinigter Wert. – 6) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt – 7) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ^{1) 2)}										
Deutschland										
Beschäftigte			- 10,5	- 10,7	- 7,0	...	+ 0,4	- 0,4	+ 3,0	...
dar.. Angestellte			- 6,2	- 6,5	- 3,8	...	- 0,3	- 0,1	+ 2,3	...
Arbeiter			- 11,5	- 11,6	- 8,0	...	+ 0,6	- 0,4	+ 2,9	...
Geleistete Arbeitsstunden			- 13,3	- 7,2	- 1,1	...	- 8,9	+ 8,4	+ 5,9	...
im Hochbau			- 13,0	- 7,5	+ 0,5	...	- 9,0	+ 7,8	+ 7,6	...
Wohnungsbau			- 9,3	- 3,7	+ 6,7	...	- 11,0	+ 10,3	+ 9,3	...
Gewerblicher Hochbau			- 19,5	- 14,9	- 10,4	...	- 5,4	+ 3,2	+ 4,4	...
Öffentlicher Hochbau			- 12,0	- 5,1	- 0,2	...	- 6,8	+ 7,6	+ 6,5	...
im Tiefbau			- 14,0	- 6,8	- 4,1	...	- 8,7	+ 9,5	+ 2,8	...
Straßenbau			- 11,0	- 3,5	+ 0,7	...	- 10,6	+ 12,7	+ 5,3	...
Gewerblicher Tiefbau			- 15,9	- 10,0	- 7,4	...	- 4,9	+ 5,3	+ 0,8	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau			- 14,3	- 6,1	- 4,8	...	- 11,0	+ 11,4	+ 2,5	...
Bruttolohnsumme			- 12,5	- 8,2	- 4,8	...	- 2,9	- 5,1	+ 9,1	...
Bruttogehaltssumme			- 5,1	- 4,5	- 2,1	...	- 4,8	- 1,2	+ 2,3	...
Gesamtumsatz			- 3,4	- 3,2	+ 2,4	...	- 5,0	+ 3,3	+ 5,9	...
dar.. Baugewerblicher Umsatz			- 3,3	- 3,0	+ 2,8	...	- 5,0	+ 3,3	+ 6,0	...
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte			- 10,0	- 10,0	- 7,8	...	+ 0,2	- 0,3	+ 1,5	...
dar.. Angestellte			- 4,7	- 5,1	- 4,0	...	- 0,2	- 0,1	+ 0,9	...
Arbeiter			- 11,2	- 11,2	- 9,0	...	+ 0,3	- 0,3	+ 1,3	...
Geleistete Arbeitsstunden			- 13,8	- 6,7	- 2,2	...	- 13,9	+ 14,0	+ 6,4	...
im Hochbau			- 13,3	- 7,0	- 0,1	...	- 14,2	+ 13,3	+ 8,6	...
Wohnungsbau			- 12,5	- 5,2	+ 3,7	...	- 16,7	+ 17,3	+ 10,3	...
Gewerblicher Hochbau			- 14,7	- 10,7	- 6,5	...	- 9,5	+ 5,9	+ 5,5	...
Öffentlicher Hochbau			- 14,3	- 6,5	- 4,0	...	- 12,2	+ 12,8	+ 7,2	...
im Tiefbau			- 14,8	- 6,2	- 6,2	...	- 13,3	+ 15,1	+ 2,2	...
Straßenbau			- 14,7	- 5,4	- 3,1	...	- 15,8	+ 19,0	+ 5,6	...
Gewerblicher Tiefbau			- 13,8	- 6,1	- 6,8	...	- 8,5	+ 10,1	- 0,8	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau			- 15,9	- 6,9	- 8,3	...	- 15,4	+ 16,7	+ 2,0	...
Bruttolohnsumme			- 12,6	- 7,7	- 5,5	...	- 2,9	- 5,3	+ 8,1	...
Bruttogehaltssumme			- 4,7	- 3,6	- 2,0	...	- 5,7	- 1,2	+ 1,4	...
Gesamtumsatz			- 5,1	- 3,9	+ 1,2	...	- 8,0	+ 4,3	+ 7,0	...
dar.. Baugewerblicher Umsatz			- 4,9	- 3,6	+ 1,6	...	- 8,1	+ 4,4	+ 7,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte			- 11,6	- 12,0	- 5,3	...	+ 0,9	- 0,6	+ 6,3	...
dar.. Angestellte			- 10,1	- 10,2	- 3,3	...	- 0,5	+ 0,1	+ 6,3	...
Arbeiter			- 12,0	- 12,4	- 6,0	...	+ 1,2	- 0,8	+ 6,0	...
Geleistete Arbeitsstunden			- 12,4	- 8,3	+ 1,3	...	+ 1,4	- 1,3	+ 5,0	...
im Hochbau			- 12,4	- 8,5	+ 1,8	...	+ 1,7	- 1,6	+ 5,6	...
Wohnungsbau			- 3,2	- 0,6	+ 13,6	...	+ 0,9	- 1,9	+ 7,4	...
Gewerblicher Hochbau			- 26,8	- 21,8	- 16,9	...	+ 2,6	- 1,4	+ 2,3	...
Öffentlicher Hochbau			- 8,2	- 2,6	+ 7,6	...	+ 3,1	- 0,5	+ 5,2	...
im Tiefbau			- 12,5	- 8,0	+ 0,4	...	+ 0,8	- 0,6	+ 3,9	...
Straßenbau			- 2,6	+ 1,3	+ 11,1	...	+ 1,8	+ 0,1	+ 4,6	...
Gewerblicher Tiefbau			- 19,0	- 15,9	- 8,3	...	+ 1,1	- 2,1	+ 3,6	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau			- 11,0	- 4,2	+ 4,2	...	- 0,5	+ 0,6	+ 3,8	...
Bruttolohnsumme			- 12,2	- 9,6	- 2,9	...	- 2,9	- 4,4	+ 11,8	...
Bruttogehaltssumme			- 6,1	- 7,3	- 2,6	...	- 1,8	- 1,2	+ 5,0	...
Gesamtumsatz			+ 0,7	- 1,4	+ 5,5	...	+ 2,8	+ 1,0	+ 3,4	...
dar.. Baugewerblicher Umsatz			+ 0,6	- 1,5	+ 5,7	...	+ 2,9	+ 0,9	+ 3,7	...
Deutschland										
Index des Auftragsengangs ^{3) 4)}	+ 9,2	- 2,8	- 5,4	- 9,4	- 4,5	...	- 3,3	+ 8,3	- 10,9	...
Index des Auftragsbestands	+ 9,8	- 1,2		- 5,3		...		- 4,3		...
Produktionsindex ^{5) 6)}	+ 10,2	- 1,3	- 8,5	- 4,9	- 4,3	- 8,3	- 6,8	+ 10,6	+ 1,9	- 11,2
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragsengangs ^{3) 4)}	+ 4,0	- 5,3	- 5,0	- 13,5	- 7,1	...	- 3,4	+ 4,3	- 11,2	...
Index des Auftragsbestands	+ 4,3	- 4,4		- 6,0		...		- 3,6		...
Produktionsindex ^{5) 6)}	+ 4,7	- 3,6	- 9,4	- 4,8	- 6,8	- 10,3	- 11,8	+ 16,1	+ 1,3	- 13,0
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragsengangs ^{3) 4)}	+ 25,2	+ 3,7	- 6,1	+ 0,7	+ 1,3	...	- 3,2	+ 17,5	- 10,2	...
Index des Auftragsbestands	+ 31,6	+ 9,0		- 3,3		...		- 6,4		...
Produktionsindex ^{5) 6)}	+ 26,7	+ 4,4	- 6,4	- 4,2	+ 0,8	- 4,2	+ 3,5	+ 1,1	+ 5,3	- 10,5
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁷⁾										
Beschäftigte	- 0,8	- 7,0								
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 2,8	+ 0,4								

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993) – 2) Jahres- und Monatsangaben sind vorläufige Ergebnisse – 3) Wertindex. – 4) Nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ '93)“, Hochrechnung auf der Basis der vorliegenden Länderergebnisse – 5) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 6) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt. – 7) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995 ¹⁾	1996					
					Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov.
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	208 065	242 772	207 595	19 993	20 127	18 584	17 518	17 412	...
Rauminhalt	1 000 m ³	266 777	313 620	271 965	23 767	23 584	21 368	20 112	20 112	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	108 589	133 312	120 458	10 685	10 573	9 603	8 989	9 008	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	42 262	41 079	40 730	3 780	4 018	3 812	3 361	3 489	...
Rauminhalt	1 000 m ³	247 314	243 540	228 725	20 612	22 613	17 156	18 299	20 522	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	67 179	69 594	64 824	5 146	6 124	4 563	4 624	5 018	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	606 612	712 636	639 101	53 061	52 369	48 375	45 209	46 488	..
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	205 642	261 919	264 275	7 962	9 221	9 253	9 822	17 135	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	220 383	222 547	222 395	5 728	9 108	7 137	7 816	13 220	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	455 451	572 883	603 035	18 785	21 401	21 097	22 562	40 444	...
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	175 878	197 422	152 149	14 412	15 073	12 836	12 102	12 845	..
Rauminhalt	1 000 m ³	232 374	262 921	203 739	17 753	18 166	15 365	14 575	15 008	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	94 517	111 014	89 232	7 917	8 143	6 798	6 525	6 647	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 129	32 555	31 982	3 030	3 284	3 008	2 642	2 766	...
Rauminhalt	1 000 m ³	165 674	162 196	155 517	15 392	16 509	13 166	12 740	13 640	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	45 746	46 389	43 595	3 572	4 507	3 366	2 943	3 084	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	524 083	586 548	458 763	37 492	37 521	32 070	30 627	32 477	..
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	195 070	232 750	222 242	6 506	7 454	7 416	7 903	11 955	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	174 615	158 404	152 287	4 291	5 103	5 264	5 717	8 193	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	431 853	505 179	498 810	14 910	16 963	16 306	17 729	26 778	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	32 187	45 350	55 446	5 581	5 054	5 748	5 416	4 567	..
Rauminhalt	1 000 m ³	34 404	50 699	68 226	6 014	5 418	6 003	5 537	5 104	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	14 072	22 298	31 226	2 768	2 430	2 805	2 464	2 361	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	10 133	8 524	8 748	750	734	804	719	723	..
Rauminhalt	1 000 m ³	81 640	81 344	73 208	5 220	6 104	3 990	5 559	6 882	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	21 433	23 204	21 229	1 574	1 617	1 197	1 682	1 934	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	82 529	126 088	180 338	15 569	14 848	16 305	14 582	14 011	..
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	10 572	29 169	42 033	1 456	1 767	1 837	1 919	5 180	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	45 768	64 144	70 108	1 437	4 005	1 873	2 099	5 027	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	23 598	67 704	104 225	3 875	4 438	4 791	4 833	13 666	..
Binnenhandel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1994 = 100	97,6	100,0	101,4	97,2	101,1	96,7	103,8	110,5	103,7
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1994 = 100	100,0	100,0	100,7	93,0	99,0	96,7	96,9	104,2	..
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1994 = 100	99,9	100,0	99,3	101,3	102,3	104,5	104,1	104,0	...
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	72 535	72 443	74 756	7 408	7 182	7 234	8 128	7 707	..
dar. Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 551	12 589	12 890	1 278	1 489	1 438	1 442	1 244	..
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	259 312	255 331	259 479	24 907	28 777	28 656	26 839	24 416	..
dar.. Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	29 224	28 886	29 305	2 659	3 338	3 368	3 051	2 732	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	9 849	11 692	12 476	1 565	1 371	1 473	1 598	1 451	...
dar. Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	658	775	917	105	119	118	119	98	..
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	29 679	35 758	41 142	4 884	5 493	4 996	4 730	4 240	..
dar. Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	1 845	2 295	2 721	286	331	334	332	281	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995 ¹⁾	Aug 96	Sept 96	Okt. 96	Nov. 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Aug. 95	Sept 95	Okt. 95	Nov 95	Juli 96	Aug. 96	Sept 96	Okt. 96
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 16,7	- 14,5	+ 1,3	+ 9,3	+ 7,1	..	- 7,7	- 5,7	- 0,6	..
Rauminhalt	+ 17,6	- 13,3	- 7,3	- 1,1	- 2,7	..	- 9,4	- 5,9	± 0,0	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 22,8	- 9,6	- 6,1	- 1,8	- 2,0	..	- 9,2	- 6,4	+ 0,2	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 2,8	- 0,8	+ 1,9	- 1,7	+ 0,3	..	- 5,1	- 11,8	+ 3,8	..
Rauminhalt	- 1,5	- 6,1	- 22,7	+ 4,4	+ 3,4	..	- 24,1	+ 6,7	+ 12,1	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 3,6	- 6,9	- 27,5	+ 3,4	- 1,9	..	- 25,5	+ 1,3	+ 8,5	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 17,5	- 10,3	- 10,0	- 7,0	- 5,1	..	- 7,6	- 6,5	+ 2,8	..
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 27,4	+ 0,9	- 13,5	- 13,2	+ 10,0	..	+ 0,3	+ 6,1	+ 74,5	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 1,0	- 0,1	+ 1,5	- 30,2	+ 3,5	..	- 21,6	+ 9,5	+ 69,1	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 25,8	+ 5,3	- 12,8	- 15,2	+ 11,7	..	- 1,4	+ 6,9	+ 79,3	..
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,2	- 22,9	- 2,2	+ 8,3	+ 11,4	..	- 14,8	- 5,7	+ 6,1	..
Rauminhalt	+ 13,1	- 22,5	- 9,4	- 3,2	- 3,4	..	- 15,4	- 5,1	+ 3,0	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 17,5	- 19,6	- 8,3	- 3,3	- 3,1	..	- 16,5	- 4,0	+ 1,9	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 1,3	- 1,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,0	..	- 8,4	- 12,2	+ 4,7	..
Rauminhalt	- 2,1	- 4,1	- 5,1	+ 2,0	- 2,1	..	- 20,2	- 3,2	+ 7,1	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 1,4	- 6,0	- 14,1	- 8,3	- 12,5	..	- 25,3	- 12,6	+ 4,8	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 11,9	- 21,8	- 14,9	- 11,5	- 8,6	..	- 14,5	- 4,5	+ 6,0	..
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 19,3	- 4,5	- 18,9	- 14,9	- 5,6	..	- 0,5	+ 6,6	+ 51,3	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 9,3	- 3,9	+ 6,5	- 9,6	+ 4,7	..	+ 3,2	+ 8,6	+ 43,3	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 17,0	- 1,3	- 20,9	- 17,2	- 6,9	..	- 3,9	+ 8,7	+ 51,0	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 40,9	+ 22,3	+ 10,4	+ 11,7	- 3,3	..	+ 13,7	- 5,8	- 15,7	..
Rauminhalt	+ 47,4	+ 34,6	- 1,4	+ 4,7	- 0,3	..	+ 10,8	- 7,8	- 7,8	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 58,5	+ 40,0	- 0,3	+ 2,6	+ 1,1	..	+ 15,4	- 12,1	- 4,2	..
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 15,9	+ 2,6	+ 7,2	- 10,0	- 2,4	..	+ 9,5	- 10,6	+ 0,6	..
Rauminhalt	- 0,4	- 10,0	- 52,1	+ 10,4	+ 16,6	..	- 34,6	+ 39,3	+ 23,8	..
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 8,3	- 8,5	- 49,7	+ 33,1	+ 21,4	..	- 26,0	+ 40,5	+ 15,0	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 52,8	+ 43,0	+ 1,5	+ 4,1	+ 3,9	..	+ 9,8	- 10,6	- 3,9	..
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 175,9	+ 44,1	+ 18,3	- 5,4	+ 78,4	..	+ 4,0	+ 4,5	+ 169,9	..
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 40,2	+ 9,3	- 10,2	- 57,0	+ 1,6	..	- 53,2	+ 12,1	+ 139,5	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 186,9	+ 53,9	+ 33,8	- 6,5	+ 83,1	..	+ 8,0	+ 0,9	+ 182,8	..
Binnenhandel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte ^{2) 3)}	+ 2,5	+ 1,4	- 4,4	- 1,3	+ 4,5	- 3,4	- 4,4	+ 7,3	+ 6,5	- 6,2
Einzelhandel (Umsatzwerte ³⁾	- 0,0	+ 0,7	- 0,2	- 2,5	+ 4,0	..	- 2,3	+ 0,2	+ 7,5	..
Gastgewerbe (Umsatzwerte ³⁾	+ 0,1	- 0,7	- 2,2	- 4,1	- 2,6	..	+ 2,2	- 0,4	- 0,1	..
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	- 0,1	+ 3,2	+ 4,6	- 0,6	+ 3,7	..	+ 0,7	+ 12,4	- 0,5	..
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 0,3	+ 2,4	+ 5,5	+ 4,3	+ 3,4	..	- 3,4	+ 0,3	- 13,7	..
Übernachtungen ⁴⁾	- 1,5	+ 1,6	- 1,0	- 3,0	- 0,5	..	- 0,4	- 6,3	- 9,0	..
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 1,2	+ 1,4	+ 3,9	+ 2,9	- 0,1	..	+ 0,9	- 9,4	- 10,4	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 18,9	+ 14,5	+ 11,0	+ 6,6	+ 13,1	..	+ 7,4	+ 8,5	- 9,2	..
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 17,9	+ 18,3	+ 9,9	+ 10,8	+ 6,3	..	- 1,0	+ 1,0	- 17,5	..
Übernachtungen ⁴⁾	+ 20,7	+ 15,1	+ 12,1	+ 9,0	+ 12,6	..	- 9,1	- 5,3	- 10,4	..
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 24,5	+ 18,6	+ 6,0	+ 8,5	+ 4,6	..	+ 0,8	- 0,6	- 15,2	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) In jeweiligen Preisen - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994 ³⁾	1995 ³⁾	1996 ³⁾					
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Außenhandel ¹⁾²⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill DM	566 495	616 955	634 271	56 478	55 265	53 120	53 819	56 074	50 045
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	59 265	66 245	65 417	5 549	5 910	5 636	5 642	5 803	5 305
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	482 008	532 198	547 027	48 658	47 318	45 264	46 079	48 081	41 132
Rohstoffe	Mill. DM	31 327	33 160	31 358	2 803	2 651	3 006	2 682	2 964	3 017
Halbwaren	Mill. DM	52 009	56 532	60 689	5 209	4 946	5 008	5 018	5 437	4 355
Fertigwaren	Mill. DM	398 671	442 505	454 979	40 645	39 721	37 250	38 379	39 680	33 761
Ländergruppen (Ursprungslander)										
EU-Länder	Mill. DM	317 515	343 376	346 710	30 815	30 697	28 630	29 329	30 296	26 801
EFTA-Länder	Mill. DM	33 621	37 344	39 497	3 543	3 225	3 310	3 516	3 556	2 795
NAFTA-Länder	Mill. DM	45 137	49 930	51 208	4 807	4 575	4 680	4 634	4 665	4 339
ASEAN-Länder ⁴⁾	Mill. DM	15 057	17 356	16 369	1 655	1 383	1 253	1 449	1 586	1 526
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	628 387	690 573	727 732	63 235	63 442	62 737	61 044	67 296	58 354
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34 699	37 211	36 860	3 184	3 176	2 832	3 019	3 310	3 246
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	577 235	641 800	678 920	58 675	58 875	58 557	56 681	62 582	52 621
Rohstoffe	Mill. DM	5 853	7 135	7 095	534	565	632	568	586	444
Halbwaren	Mill. DM	31 335	35 188	36 116	2 789	2 931	3 198	2 943	3 431	2 991
Fertigwaren	Mill. DM	540 047	599 477	635 709	55 352	55 380	54 727	53 201	58 565	49 186
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	367 818	400 596	415 120	36 239	36 478	34 604	34 783	36 282	32 078
EFTA-Länder	Mill. DM	39 182	43 262	46 400	4 012	3 676	3 784	3 727	4 021	3 270
NAFTA-Länder	Mill. DM	55 012	63 054	62 118	5 505	5 495	5 746	5 098	6 046	5 437
ASEAN-Länder ⁴⁾	Mill. DM	13 996	17 682	20 557	1 632	1 766	1 658	1 778	2 063	1 880
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 61 891	+ 73 617	+ 93 461	+ 6 758	+ 8 178	+ 9 617	+ 7 225	+ 11 222	+ 8 309
Früheres Bundesgebiet										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	557 781	606 404	621 816						
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	58 678	65 393	64 194						
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	473 886	522 504	535 802						
Rohstoffe	Mill. DM	29 936	31 864	29 475						
Halbwaren	Mill. DM	50 076	54 501	58 462						
Fertigwaren	Mill. DM	393 873	436 140	447 865						
Ländergruppen (Ursprungslander)										
EU-Länder	Mill. DM	313 909	338 324	341 346						
EFTA-Länder	Mill. DM	33 164	36 869	39 038						
NAFTA-Länder	Mill. DM	44 952	49 663	50 614						
ASEAN-Länder	Mill. DM	14 520	16 604	16 220						
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	616 441	678 237	713 862						
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	33 892	36 318	35 789						
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	566 103	630 363	668 131						
Rohstoffe	Mill. DM	5 730	7 002	6 890						
Halbwaren	Mill. DM	30 575	34 552	35 301						
Fertigwaren	Mill. DM	529 798	588 809	623 941						
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	365 167	396 639	410 174						
EFTA-Länder	Mill. DM	38 630	42 699	45 837						
NAFTA-Länder	Mill. DM	54 718	62 583	61 485						
ASEAN-Länder	Mill. DM	13 541	17 093	19 960						
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 58 659	+ 71 832	+ 92 047						
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	1980 = 100	157,1	177,6	182,1						
Ausfuhr	1980 = 100	169,0	193,6	203,8						
Index des Volumens										
Einfuhr	1980 = 100	163,2	181,9	180,7						
Ausfuhr	1980 = 100	151,3	175,2	180,1						
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	1980 = 100	96,3	97,7	100,8						
Ausfuhr	1980 = 100	111,7	110,5	113,2						
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980 = 100	116,0	113,1	112,3						
Neue Länder und Berlin-Ost										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	8 714	10 551	12 456						
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	587	852	1 223						
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	8 122	9 694	11 225						
Rohstoffe	Mill. DM	1 391	1 296	1 883						
Halbwaren	Mill. DM	1 933	2 032	2 227						
Fertigwaren	Mill. DM	4 798	6 366	7 114						
Ländergruppen (Ursprungslander)										
EU-Länder	Mill. DM	3 606	5 053	5 365						
EFTA-Länder	Mill. DM	457	475	459						
NAFTA-Länder	Mill. DM	185	267	595						
ASEAN-Länder	Mill. DM	55	80	149						
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	11 946	12 336	13 870						
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	807	893	1 071						
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	11 132	11 437	12 788						
Rohstoffe	Mill. DM	122	133	205						
Halbwaren	Mill. DM	760	636	815						
Fertigwaren	Mill. DM	10 250	10 667	11 768						
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	2 651	3 957	4 945						
EFTA-Länder	Mill. DM	551	562	563						
NAFTA-Länder	Mill. DM	294	472	633						
ASEAN-Länder	Mill. DM	251	348	257						
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 3 232	+ 1 785	+ 1 414						

1) Die Monatsergebnisse für 1995 sowie für Januar bis Juli 1996 wurden inzwischen revidiert. Die nach Waren- und Ländergruppen gegliederten Daten liegen aus technischen Gründen erst später in revidierter Form vor und werden dann auch an dieser Stelle veröffentlicht. - 2) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. - 3) Einschließlich nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis, sowie ab 1996 einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. - 4) ASEAN-Länder einschließend Vietnam.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	Aug. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96
Außenhandel ^{1) 2)}										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 8,9	+ 2,8	- 1,2	- 1,2	+ 9,0	+ 4,0	- 3,9	+ 1,3	+ 4,2	- 10,8
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 11,8	- 1,3	- 0,4	- 0,9	+ 8,9	+ 3,9	- 4,6	+ 0,1	+ 2,8	- 8,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,4	+ 2,8	- 1,4	- 2,3	+ 8,5	+ 0,3	- 4,3	+ 1,8	+ 4,3	- 14,5
Rohstoffe	+ 5,9	- 5,4	+ 6,9	+ 3,9	+ 18,3	+ 16,3	+ 13,4	- 10,8	+ 10,5	+ 1,8
Halbwaren	+ 8,7	+ 7,4	- 6,8	- 3,7	+ 11,2	- 5,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 8,3	- 19,9
Fertigwaren	+ 11,0	+ 2,8	- 1,2	- 2,5	+ 7,5	- 0,2	- 6,2	+ 3,0	+ 3,4	- 14,9
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 8,1	+ 1,0	- 3,2	- 3,9	+ 6,9	+ 6,9	- 6,7	+ 2,4	+ 3,3	- 11,5
EFTA-Länder	+ 11,1	+ 5,8	- 6,0	+ 4,4	+ 10,7	- 0,4	+ 2,6	+ 6,2	+ 1,2	- 21,4
NAFTA-Länder	+ 10,6	+ 2,6	+ 4,4	+ 12,4	+ 21,3	+ 9,6	+ 2,3	- 1,0	+ 0,7	- 7,0
ASEAN-Länder ³⁾	+ 15,3	- 1,0	- 7,9	- 1,1	+ 29,5	+ 6,2	- 9,4	+ 15,6	+ 9,5	- 3,7
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 9,9	+ 9,9	+ 0,6	- 3,8	+ 16,8	+ 4,8	- 1,1	- 2,7	+ 10,2	- 13,3
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 7,2	- 0,9	- 0,3	- 4,6	+ 10,2	+ 9,8	- 10,8	+ 6,6	+ 9,7	- 1,9
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,2	+ 5,8	+ 0,1	- 4,9	+ 17,1	+ 2,5	- 0,5	- 3,2	+ 10,4	- 15,9
Rohstoffe	+ 21,9	- 0,6	+ 5,4	- 16,7	+ 2,0	- 13,8	+ 11,8	- 14,9	+ 9,0	- 24,3
Halbwaren	+ 12,3	+ 2,6	+ 2,8	- 2,9	+ 20,3	+ 8,9	+ 9,1	- 8,0	+ 16,6	- 12,8
Fertigwaren	+ 11,0	+ 6,0	- 0,2	- 4,9	+ 17,1	+ 2,3	- 1,2	- 2,8	+ 10,1	- 16,0
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,9	+ 3,6	- 1,7	- 7,4	+ 13,0	+ 4,8	- 5,1	+ 0,5	+ 4,6	- 11,8
EFTA-Länder	+ 10,4	+ 7,3	- 6,4	- 2,5	+ 8,9	- 9,3	+ 2,9	- 1,5	+ 7,9	- 18,7
NAFTA-Länder	+ 14,6	- 1,5	+ 2,0	- 1,0	+ 22,7	+ 18,6	+ 4,6	- 11,3	+ 18,6	- 10,1
ASEAN-Länder ³⁾	+ 26,3	+ 16,3	- 7,0	+ 3,2	+ 19,9	+ 5,5	- 6,1	+ 7,3	+ 16,0	- 8,9
Früheres Bundesgebiet										
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 8,7	+ 2,5								
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 11,4	- 1,8								
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,3	+ 2,5								
Rohstoffe	+ 6,4	- 7,5								
Halbwaren	+ 8,8	+ 7,3								
Fertigwaren	+ 10,7	+ 2,7								
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 7,8	+ 0,9								
EFTA-Länder	+ 11,2	+ 5,9								
NAFTA-Länder	+ 10,5	+ 1,9								
ASEAN-Länder	+ 14,4	- 2,3								
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 10,0	+ 5,3								
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 7,2	- 1,5								
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,4	+ 5,7								
Rohstoffe	+ 22,2	- 1,6								
Halbwaren	+ 13,0	+ 2,2								
Fertigwaren	+ 11,1	+ 6,0								
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,6	+ 3,4								
EFTA-Länder	+ 10,5	+ 7,3								
NAFTA-Länder	+ 14,4	- 1,8								
ASEAN-Länder	+ 26,2	+ 16,8								
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 8,7	+ 2,5								
Ausfuhr	+ 10,0	+ 5,3								
Index des Volumens										
Einfuhr	+ 7,6	- 0,7								
Ausfuhr	+ 11,2	+ 2,8								
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 1,1	+ 3,2								
Ausfuhr	- 1,1	+ 2,4								
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,2	- 0,7								
Neue Länder und Berlin-Ost										
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 21,1	+ 18,1								
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 45,1	+ 43,5								
Gewerbliche Wirtschaft	+ 19,3	+ 15,8								
Rohstoffe	- 6,8	+ 45,3								
Halbwaren	+ 5,1	+ 9,6								
Fertigwaren	+ 32,7	+ 11,8								
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 40,1	+ 6,2								
EFTA-Länder	+ 4,1	- 3,3								
NAFTA-Länder	+ 44,4	+ 123,1								
ASEAN-Länder	+ 46,7	+ 85,5								
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 3,3	+ 12,4								
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 10,7	+ 19,9								
Gewerbliche Wirtschaft	+ 2,7	+ 11,8								
Rohstoffe	+ 8,7	+ 54,3								
Halbwaren	- 16,3	+ 28,1								
Fertigwaren	+ 4,1	+ 10,3								
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 49,3	+ 25,0								
EFTA-Länder	+ 2,0	+ 0,2								
NAFTA-Länder	+ 60,4	+ 34,1								
ASEAN-Länder	+ 38,8	- 28,3								

1) Die Monatsergebnisse für 1995 sowie für Januar bis Juli 1996 wurden inzwischen revidiert. Die nach Waren- und Ländergruppen gegliederten Daten liegen aus technischen Gründen erst später in revidierter Form vor und werden dann auch an dieser Stelle veröffentlicht. - 2) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. - 3) ASEAN-Länder einschl. Vietnam.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt	Nov
Verkehr										
Deutschland										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 569,8	1 574,4	1 655,9	137,5	150,0	142,0	153,3	155,1	..
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	7 918,6	7 927,6	7 811,1	...	..	..	..	..	..
Luftverkehr	Mill.	76,8	83,0	90,0	8,5	9,3	9,4	..	..	..
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	327 131	336 754	331 521	25 823	27 207	24 473	27 923	27 905	..
Straßenverkehr ²⁾	1 000 t	562 484	3 267 494	3 169 559	...	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	1 000 t	218 331	235 007	237 884	19 878	20 834	19 497	18 347p	19 685p	20 996p
Seeschifffahrt	1 000 t	180 571	193 320	197 954	16 660	17 405	17 179p	18 074p	...	..
Luftverkehr	1 000 t	1 471	1 666	1 773	151	151	146	...	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	83 378	87 437	87 198	7 206	6 897	7 433	7 306	7 321	7 062
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 690,1	3 711,9	3 820,1	375,6	356,7	272,9	310,9	320,1	293,0
dar.: Personenkraftwagen	1 000	3 194,2	3 209,2	3 314,1	316,5	304,9	228,3	274,6	285,9	260,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 436,8	8 437,3	8 337,4	709,5	766,6	679,9	6 63,0	710,9	...
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 384	392 754	388 003	36 864	35 221 r	36 581 r	34 246p	34 646p	..
Getötete	Anzahl	9 949	9 814	9 454	834	847 r	841 r	758p	852p	...
Schwerverletzte	Anzahl	125 854	126 723	122 973	11 647	11 271 r	11 591	45 087p	45 680p	..
Leichtverletzte	Anzahl	379 737	389 692	389 188	36 703	35 231 r	36 425	...	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 960,0	1 878,1	1 841,2	148,0	149,8 r	150,1 r	155,9p	172,7p	...
Früheres Bundesgebiet										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	Mill.	73,4	78,9	85,7	8,0	8,6	9,0	..	..	..
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	260 025	270 139	261 380	19 949	21 341	19 157	22 020	...	..
Binnenschifffahrt	1 000 t	195 380	210 599	209 321	17 308	18 280	16 780	...	..	..
Seeschifffahrt	1 000 t	162 425	172 011	176 846	14 842	15 464	...	..	..	..
Luftverkehr	1 000 t	1 468	1 660	1 765	150	151	146	...	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	69 414	72 190	71 562	5 976	6 243	6 312	6 151	6 168	5 959
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	2 940,2	2 987,6	3 105,2	311,6	300,8	223,4	257,9	267,2	237,5
dar.: Personenkraftwagen	1 000	2 559,2	2 594,0	2 712,2	261,7	256,8	187,0	229,5	240,3	213,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 941,8	6 911,4	6 903,9	586,3	640,3	556,0	546,9	593,1	..
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	312 606	314 381	308 186	29 251	28 545 r	28 391 r	26 797p	27 109p	..
Getötete	Anzahl	6 926	6 800	6 526	581	604 r	586 r	539p	601 p	..
Schwerverletzte	Anzahl	90 784	90 726	88 532	8 498	8 346 r	8 217	35 425p	35 903p	..
Leichtverletzte	Anzahl	320 530	324 543	320 007	29 996	29 294 r	29 237	...	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 522,9	1 420,7	1 377,4	110,5	112,9 r	110,0 r	114,3 r	129,0p	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	Mill.	3,3	4,1	4,4	0,5	0,7	0,4	..	..	..
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	83 356	78 013	78 646	6 645	6 837	6 388	7 370	...	..
Binnenschifffahrt	1 000 t	6 984	7 528	9 423	859	973	942	..	..	..
Seeschifffahrt	1 000 t	18 147	21 803	21 109	1 818	1 941	...	..	..	..
Luftverkehr	1 000 t	3	6	8	0,5	0,6	0,7	...	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	13 964	15 247	15 636	1 230	654	1 121	1 155	1 153	1 103
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	749,9	724,3	696,9	63,8	55,7	49,2	51,9	51,8	53,2
dar.: Personenkraftwagen	1 000	635,0	615,2	601,1	54,8	48,1	41,2	45,0	45,5	46,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 495,0	1 525,9	1 433,6	123,2	126,3	123,9	116,1	117,8	..
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	72 778	78 373	79 817	7 613	6 676 r	8 190 r	7 449p	7 537p	...
Getötete	Anzahl	3 023	3 014	2 928	253	243 r	255 r	219p	251p	..
Schwerverletzte	Anzahl	35 070	35 997	34 441	3 149	2 925 r	3 374	9 662p	9 777p	...
Leichtverletzte	Anzahl	59 207	65 149	69 161	6 707	5 937 r	7 188	...	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	437,1	457,4	463,8	37,5	36,9 r	40,1 r	41,5p	438p	..
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf³⁾										
	Mrd. DM	212,0	225,9	237,5	238,5	239,2	240,0	240,2 r	241,2	244,5
Deutsche Bundesbank³⁾										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	Mrd. DM	122,8	116,0	123,3	123,9	120,9	121,6	123,0	123,8	124,7
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	257,5	217,7	213,1	196,8	195,3	201,5	206,9	205,0	203,8

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr - 2) 1993 ohne Nahverkehr - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Aug 96	Sept 96	Okt 96	Nov. 96	Aug. 96	Sept 96	Okt 96	Nov 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Aug 95	Sept. 95	Okt 95	Nov. 95	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96
Verkehr										
Deutschland										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	+ 0,3	+ 5,2	X	X	X	X	- 5,3	+ 8,0	+ 1,1	...
Straßenverkehr ¹⁾	+ 0,1	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,1	+ 8,5	+ 5,1	...	...	...	+ 1,9	...	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	+ 2,9	- 1,6	- 4,9	- 2,6	- 4,7	...	- 10,0	+ 14,1	- 0,1	...
Straßenverkehr ²⁾	...	- 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 7,6	+ 1,2	- 3,5	- 11,5p	- 3,9	+ 3,9	- 6,4	- 5,9	+ 7,3	+ 6,7
Seeschifffahrt	+ 7,1	+ 2,4	+ 3,8	+ 7,7p	...	...	- 1,3	+ 5,2	...	...
Luftverkehr	+ 13,3	+ 6,4	+ 5,8	...	...	...	- 3,3	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,9	- 0,3	- 5,2	- 1,7	- 1,0	+ 7,9	+ 7,8	- 1,7	+ 0,2	- 3,5
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 0,6	+ 2,9	+ 7,0	+ 1,3	+ 8,2	+ 1,7	- 23,5	+ 13,9	+ 2,9	- 8,5
dar Personenkraftwagen	+ 0,5	+ 3,3	+ 5,3	+ 0,9	+ 6,9	- 0,8	- 25,1	+ 20,3	+ 4,1	- 9,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,0	- 1,2	- 3,6	- 0,7	+ 3,3	...	- 11,3	- 2,5	+ 7,2	...
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	+ 1,9	- 1,2	- 2,7r	- 4,9p	+ 0,7p	...	+ 3,9r	- 6,4p	+ 1,2p	...
Getötete	- 1,4	- 3,7	- 4,0r	- 8,2p	- 3,3p	...	- 0,7r	- 9,9p	+ 12,4p	...
Schwerverletzte	+ 0,7	- 3,0	- 5,2r	- 5,1p	+ 1,0p	...	+ 2,8r	- 6,1p	+ 1,3p	...
Leichtverletzte	+ 2,6	- 0,1	- 1,8r	...	...	...	+ 3,4r	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 4,2	- 2,0	+ 4,5r	- 1,2p	+ 10,0p	...	+ 0,2r	+ 3,8p	+ 10,8p	...
Früheres Bundesgebiet										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 7,5	+ 8,5	+ 5,5	...	...	...	+ 5,0	...	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	+ 3,9	- 3,2	+ 4,1	- 0,8	- 2,0	...	- 10,2	+ 14,9	± 0,0	...
Binnenschifffahrt	+ 7,8	- 0,6	- 4,7	...	...	...	- 8,2	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 5,9	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,1	+ 6,3	+ 6,6	...	...	...	- 3,3	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,0	- 0,9	- 0,6	+ 1,1	...	...	+ 1,1	- 2,6	+ 0,3	- 2,4
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 1,6	+ 3,9	+ 9,3	+ 2,5p	+ 10,6	+ 2,7	- 25,7	- 15,5	+ 3,6	- 11,1
dar Personenkraftwagen	+ 1,4	+ 4,6	+ 7,1	+ 2,2p	+ 9,3	+ 0,7	- 27,2	- 22,7	+ 4,7	- 11,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 0,4	- 0,1	- 3,7	- 0,6	+ 3,3	...	- 13,2	- 1,6	+ 8,4	...
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,6	- 2,0	- 2,6r	- 4,8p	- 0,2p	...	- 0,5r	- 5,6p	+ 1,2p	...
Getötete	- 1,8	- 4,0	+ 2,3r	- 7,2p	- 0,7p	...	- 3,0r	- 8,0p	+ 11,5p	...
Schwerverletzte	- 0,1	- 2,4	- 4,9r	- 5,0p	+ 0,3p	...	- 1,5r	- 5,4p	+ 1,3p	...
Leichtverletzte	+ 1,3	- 1,4	- 1,8r	...	...	...	- 0,2r	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 6,7	- 3,0	+ 5,3	- 2,1p	+ 10,9p	...	- 2,5	+ 3,9p	+ 12,8p	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 22,1	+ 7,5	- 1,2	...	...	...	- 39,1	...	...	...
Beförderte Güter										
Eisenbahnverkehr	- 6,4	+ 0,8	+ 4,8	+ 4,5	- 0,7	...	- 6,6	+ 15,4	- 1,4	...
Binnenschifffahrt	+ 7,8	+ 25,2	+ 13,6	...	...	...	- 3,2	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 20,1	- 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 73,5	+ 42,4	- 30,0	...	...	...	+ 16,7	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 9,2	+ 2,6	- 24,8	- 14,1	- 19,8	- 7,8	+ 71,4	+ 3,0	- 0,3	- 4,3
Kraftfahrzeuge										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,4	- 3,8	- 1,4	- 4,9	- 3,1	- 5,2	- 11,7	+ 5,6	- 0,2	+ 2,6
dar Personenkraftwagen	- 3,1	- 2,3	- 2,2	- 5,1	- 4,0	- 7,7	- 14,4	+ 9,3	+ 1,1	+ 1,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 2,1	- 6,0	- 3,3	- 1,2	+ 3,3	...	- 1,9	- 6,3	+ 1,4	...
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	+ 7,7	+ 1,8	- 2,8r	- 5,2p	+ 3,8p	...	+ 22,7r	- 9,1p	+ 1,2p	...
Getötete	- 0,3	- 2,9	- 15,8r	- 10,6p	- 9,1p	...	+ 4,9r	- 14,1p	+ 14,6p	...
Schwerverletzte	+ 2,6	- 4,3	- 6,0r	- 4,2p	+ 3,3p	...	+ 15,4	- 8,5p	+ 1,2p	...
Leichtverletzte	+ 10,0	+ 6,2	- 2,1r	...	...	...	+ 21,1	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 4,6	+ 1,4	+ 2,2r	+ 1,3p	+ 7,5p	...	+ 8,6	+ 3,6p	+ 5,4p	...
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf³⁾										
Bargeldumlauf ³⁾	+ 6,6	+ 5,1	+ 7,0	+ 6,0	+ 6,8	+ 5,9	+ 0,3	+ 0,1r	+ 0,4	+ 1,4
Deutsche Bundesbank³⁾										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	- 5,5	+ 6,3	- 1,5	- 1,3	- 0,7	- 1,1	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 15,5	- 2,1	+ 11,4	+ 10,0	+ 11,1	+ 0,6	+ 3,2	+ 2,7	- 0,9	- 0,6

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 2) 1993 ohne Nahverkehr - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Jun.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd DM	3 826,4	4 137,2	4 436,9	4 580,0	4 591,4	4 607,8	4 625,9	4 671,8	4 723,3
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd DM	2 986,0	3 210,9	3 369,4	3 460,9	3 471,9	3 489,1	3 508,8	3 525,4	3 554,1
an öffentliche Haushalte	Mrd DM	840,4	926,2	1 067,5	1 119,0	1 119,5	1 118,8	1 117,1	1 146,4	1 169,2
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd DM	2 788,1	2 875,7	3 021,1	3 050,3	3 054,0	3 067,0	3 078,3	3 093,0	3 132,2
dar.: Spareinlagen	Mrd DM	859,4	940,5	1 046,1	1 090,0	1 091,3	1 094,2	1 097,4	1 103,4	1 107,9
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 345,2	3 273,0	3 270,8	334,4	331,8	306,1	322,7	337,0	352,9
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd DM	145,8	152,5	156,5	159,1	158,9	159,2	159,8	159,8	160,7
Baudarlehen (Bestände) ¹⁾	Mrd DM	150,9	161,3	162,3	164,8	165,8	166,0	166,7	167,3	167,2
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mrd DM	733,1	627,3	620,1	39,7	49,8	50,3	64,0	60,1	67,5
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd DM	5,2	6,1	5,7	0,4	0,6	0,3	0,7	0,3	3,7
Aktien (Nominalwert) ²⁾	Mrd DM	5,2	6,1	5,7	0,4	0,6	0,3	0,7	0,3	3,7
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,4	6,7	6,5	5,9	5,9	5,7	5,5	5,3	5,2
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 888	1 913	1 780	1 877	1 891	1 930	1 878	1 905	..
Arbeitslosenhilfe	1 000	759	950	982	1 110	1 101	1 128	1 125	1 130	..
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	X	X	X	476	433	424	438	456	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill DM	7 093,0	7 471,5	7 517,5	7 314,2	8 261,4	7 414,4	7 021,0	7 762,4	7 489,8
dar.: Beiträge	Mill DM	6 657,9	6 794,7	7 029,5	7 020,7	7 158,7	7 118,3	6 746,1	6 845,1	7 206,1
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill DM	9 127,9	8 322,0	8 091,9	8 335,6	8 510,7	8 422,3	8 373,7	8 618,9	8 901,0
dar.: Arbeitslosengeld	Mill DM	3 549,8	3 822,5	4 016,7	4 208,4	4 411,5	4 521,2	4 486,8	4 576,5	4 378,0
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 759	50 607	50 675	50 689	50 643	50 771	50 906	..	..
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	30 773	30 386	30 135	29 631	29 586	29 691	29 816	..	..
Rentner/-innen	1 000	14 467	14 662	14 813	15 042	15 057	15 065	15 067	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 174	1 276	1 216	1 231	1 245	1 277	1 238	1 253	..
Arbeitslosenhilfe	1 000	523	627	661	751	745	762	765	776	..
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	272	222	230	260	234	221	228	235	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill DM	6 793,0	7 175,0	7 182,9	6 987,3	7 934,7	7 070,8	6 693,5	7 432,9	7 153,4
dar.: Beiträge	Mill DM	6 360,5	6 483,9	6 699,9	6 697,7	6 836,3	6 778,4	6 423,5	6 519,5	6 873,6
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill DM	4 914,1	4 853,7	5 110,2	5 276,9	5 385,0	5 346,1	5 279,0	5 402,4	5 554,4
dar.: Arbeitslosengeld	Mill DM	2 727,5	2 767,2	2 959,3	2 954,8	3 106,1	3 190,9	3 168,0	3 229,3	3 082,4
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	39 457	39 551	40 485	40 592	40 552	40 650	40 761	..	..
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	23 197	23 245	23 755	23 483	23 454	23 530	23 630	..	..
Rentner/-innen	1 000	11 370	11 449	11 705	11 759	11 766	11 768	11 769	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	713	637	564	646	646	653	640	652	..
Arbeitslosenhilfe	1 000	236	323	321	359	356	366	360	354	..
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	X	X	X	216	199	202	210	221	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill DM	300,0	315,4	334,6	326,9	326,7	343,5	327,5	329,5	336,5
dar.: Beiträge	Mill DM	297,5	310,8	329,7	323,0	322,4	339,9	322,6	325,6	332,5
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill DM	4 213,8	3 468,3	2 981,7	3 058,8	3 125,7	3 076,2	3 094,7	3 216,5	3 346,6
dar.: Arbeitslosengeld	Mill DM	1 072,4	1 055,3	1 057,4	1 253,6	1 305,4	1 330,2	1 318,8	1 347,2	1 295,6
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	11 302	11 055	10 190	10 097	10 086	10 121	10 146	..	..
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	7 576	7 140	6 380	6 148	6 132	6 161	6 186	..	..
Rentner/-innen	1 000	3 097	3 213	3 107	3 283	3 291	3 297	3 298	..	..
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel ⁵⁾										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	558 090	578 554	579 177	57 688	38 580	40 100	54 908	37 337	..
Lohnsteuer ⁶⁾	Mill. DM	257 987	266 522	282 700	19 897	21 948	19 923	18 226	18 714	..
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	33 234	25 510	13 997	7 319	- 4 237	- 3 036	8 712	- 2 688	..
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	11 984	17 746	16 914	2 609	1 914	2 152	433	797	..
Zinsabschlag	Mill. DM	10 750	13 708	12 807	708	538	847	626	652	..
Körperschaftsteuer	Mill. DM	27 830	19 569	18 136	8 003	- 770	- 513	7 993	- 168	..
Umsatzsteuer	Mill. DM	174 491	195 265	198 496	16 460	16 020	17 474	16 163	16 956	..
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	41 814	40 433	36 126	2 692	3 168	3 254	2 755	3 051	..
Bundessteuern	Mill. DM	93 758	105 486	134 066	11 677	10 510	10 771	11 619	10 049	..
dar.: Versicherungsteuer	Mill. DM	9 290	11 400	14 104	698	780	1 702	658	635	..
Tabaksteuer	Mill. DM	19 459	20 264	20 595	1 785	1 633	1 820	1 835	1 763	..
Branntweinsteuer	Mill. DM	5 133	4 889	4 837	396	381	393	335	380	..
Mineralölsteuer	Mill. DM	56 300	63 847	64 888	5 457	5 652	5 089	5 743	5 518	..
Landessteuern	Mill. DM	34 720	36 551	36 602	2 635	2 931	4 194	2 377	2 785	..
dar.: Vermogensteuer	Mill. DM	6 784	6 627	7 855	227	232	1 855	221	354	..
Grundwerbsteuer ⁷⁾	Mill. DM	5 900	7 031	6 067	467	562	510	488	504	..
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	14 058	14 189	13 805	1 176	1 297	1 023	995	1 108	..
Biersteuer	Mill. DM	1 769	1 795	1 779	167	151	169	157	137	..
Zolle	Mill. DM	7 240	7 172	7 117	511	515	541	540	562	..
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ⁸⁾	Mill. DM	4 181	6 271	7 855	- 14	1 658	571	- 22	1 651	..
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁹⁾	Mill. DM	- 44 973	- 45 450	- 46 041	- 4 167	- 2 721	- 2 635	- 4 116	- 2 485	..
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse ¹⁰⁾										
Zigaretten (Menge)	Mill St	130 233	136 314	137 526	11 447	12 661	11 985	11 835	11 622	12 765
Bierabsatz	1 000 hl	112 141	115 660	115 164	10 404	10 961	10 555	8 718	9 300	8 248
Leichtöle: Benzin bleifrei	1 000 hl	369 996	370 595	379 428	31 047	35 205	33 530	32 768	36 301	33 071
Benzin bleihaltig	1 000 hl	45 720	30 023	20 929	971	1 033	880	490	130	61
Gasole (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	287 823	293 241	304 250	25 031	27 623	26 711	27 705	29 126	28 074
Heizöl (EL und L)	1 000 hl	417 577	395 425	392 076	33 195	34 774	41 286	40 101	35 111	35 756
Erdgas	GWh	720 429	731 114	806 546	38 629	38 492	34 059	53 670	60 137	90 827

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 4) Ohne Rentner/-innen - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Aug 96	Sept 96	Okt. 96	Nov. 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Aug. 95	Sept 95	Okt. 95	Nov. 95	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 8,1	+ 7,2	+ 7,7	+ 7,3	+ 7,4	+ 7,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,1
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,5	+ 4,9	+ 7,1	+ 6,7	+ 6,8	+ 6,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,8
an öffentliche Haushalte	+ 10,2	+ 15,3	+ 9,5	+ 9,5	+ 9,5	+ 9,9	- 0,1	- 0,2	+ 2,6	+ 2,0
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 3,1	+ 5,1	+ 6,3	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,3
dar. Spareinlagen	+ 9,4	+ 11,2	+ 11,7	+ 11,2	+ 10,7	+ 10,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 2,2	- 0,1	+ 25,5	+ 24,9	+ 25,3	+ 20,1	- 7,7	+ 5,4	+ 4,4	+ 4,7
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 4,6	+ 2,6	+ 5,8	+ 5,9	+ 6,1	+ 6,8	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,6
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 6,9	+ 0,6	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 14,4	- 1,1	+ 8,9	+ 11,3	- 5,5	+ 10,7	+ 1,0	+ 27,2	- 6,1	+ 12,3
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 16,8	- 6,6	+ 0,0	+ 75,0	- 25,0	+ 800,3	- 50,0	+ 133,3	- 57,1	+ 100,3
Aktien (Nominalwert) 2)	+ 4,7	- 3,0	- 10,9	- 9,8	- 13,1	- 10,3	- 3,4	- 3,5	- 3,6	- 1,9
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere										
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 1,3	- 6,9	+ 11,4	+ 11,4	+ 13,8	..	+ 2,0	- 2,7	+ 1,4	..
Arbeitslosenhilfe	+ 25,1	+ 3,4	+ 13,9	+ 14,5	+ 16,8	..	+ 2,4	- 0,3	+ 0,5	..
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	..	- 2,2	+ 3,4	+ 4,2	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,3	+ 0,6	- 0,0	- 1,5	+ 3,7	- 1,5	- 10,3	- 5,3	+ 10,6	- 3,5
dar. Beiträge	+ 2,1	+ 3,5	+ 0,3	- 1,1	+ 1,0	- 0,1	- 0,6	- 5,2	+ 1,5	+ 5,3
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 8,8	- 2,8	+ 9,3	+ 9,4	+ 13,0	+ 8,6	- 1,0	- 0,6	+ 2,9	+ 3,3
dar. Arbeitslosengeld	+ 7,7	+ 5,1	+ 15,7	+ 12,8	+ 18,4	+ 14,4	+ 2,5	- 0,8	+ 2,0	+ 4,3
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	..	..	+ 0,3	+ 0,3	..	..
dar. Pflichtmitglieder 4)	- 1,3	- 0,8	- 1,2	- 1,3	..	..	+ 0,4	+ 0,4	..	..
Rentner/-innen	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	..	..	+ 0,1	+ 0,0	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 8,7	- 4,7	+ 7,6	+ 8,4	+ 11,1	..	+ 2,6	- 3,1	+ 1,2	..
Arbeitslosenhilfe	+ 19,8	+ 5,5	+ 15,5	+ 17,1	+ 19,8	..	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,4	..
Unterhaltsgeld 3)	- 18,4	+ 3,6	+ 8,6	+ 3,7	- 0,1	..	- 5,5	+ 2,8	+ 3,3	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,6	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	+ 3,9	- 1,4	- 10,9	- 5,3	+ 11,0	- 3,8
dar. Beiträge	+ 1,9	+ 3,3	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	+ 0,0	- 0,8	- 5,2	+ 1,5	+ 5,4
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 1,2	+ 5,3	+ 10,4	+ 8,4	+ 10,9	+ 6,0	- 0,7	- 1,3	+ 2,3	+ 2,8
dar. Arbeitslosengeld	+ 1,5	+ 6,9	+ 10,8	+ 8,4	+ 14,4	+ 10,7	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,9	+ 4,5
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,3	..	..	+ 0,2	+ 0,3	..	..
dar. Pflichtmitglieder 4)	+ 0,2	+ 2,2	- 0,9	- 1,0	..	..	+ 0,3	+ 0,4	..	..
Rentner/-innen	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,4	..	..	+ 0,0	+ 0,0	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 10,7	- 11,4	+ 19,5	+ 17,5	+ 19,3	..	+ 1,0	- 1,9	+ 1,9	..
Arbeitslosenhilfe	+ 36,9	- 0,7	+ 10,7	+ 9,5	+ 10,7	..	+ 2,8	- 1,6	- 1,6	..
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	..	+ 1,6	+ 4,0	+ 5,2	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,1	+ 6,1	+ 0,2	- 5,4	- 0,0	- 2,8	+ 5,2	- 4,7	+ 0,6	+ 2,1
dar. Beiträge	+ 4,5	+ 6,1	+ 0,3	- 4,8	- 0,2	- 3,0	+ 5,4	- 5,1	+ 0,9	+ 2,1
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 17,7	- 14,0	+ 7,5	+ 11,2	+ 16,7	+ 13,3	- 1,6	+ 0,6	+ 3,9	+ 4,0
dar. Arbeitslosengeld	- 1,6	+ 0,2	+ 29,7	+ 24,9	+ 29,3	+ 24,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 2,2	- 3,8
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 2,2	- 7,8	- 0,3	- 0,5	..	..	+ 0,3	+ 0,2	..	..
dar. Pflichtmitglieder 4)	- 5,7	- 10,7	- 2,3	- 2,4	..	..	+ 0,5	+ 0,4	..	..
Rentner/-innen	+ 3,7	- 3,3	+ 3,1	+ 2,7	..	..	+ 0,2	+ 0,0	..	..
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel 5)										
Gemeinschaftsteuern	+ 3,7	+ 0,1	- 2,4	- 2,4	- 6,6	..	+ 3,9	+ 36,9	- 32,0	..
Lohnsteuer 6)	+ 3,3	+ 6,1	- 14,6	- 14,6	- 12,9	..	- 9,2	- 8,5	+ 2,7	..
Veranlagte Einkommensteuer	- 23,2	- 45,1	X	+ 1,7	X	..	X	X	X	..
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 48,1	- 4,7	+ 14,9	- 24,3	+ 34,0	..	- 12,4	- 79,9	+ 84,1	..
Zinsabschlag	+ 27,5	- 6,6	+ 16,8	- 23,7	- 23,4	..	+ 57,4	- 26,1	+ 4,3	..
Körperschaftsteuer	- 29,7	- 7,3	X	+ 17,2	X	..	X	X	X	..
Umsatzsteuer	+ 11,9	+ 1,7	+ 3,5	+ 5,6	- 0,2	..	+ 9,1	- 7,5	+ 4,9	..
Einfuhrumsatzsteuer	- 3,3	- 10,7	+ 7,7	- 2,6	+ 1,3	..	+ 2,7	- 15,3	+ 10,8	..
Bundessteuern	+ 12,5	+ 27,1	- 6,0	+ 1,3	- 3,1	..	+ 2,5	+ 7,9	- 13,5	..
dar. Versicherungsteuer	+ 22,7	+ 23,7	- 4,2	+ 3,3	+ 1,6	..	+ 118,1	- 61,3	- 3,5	..
Tabaksteuer	+ 4,1	+ 1,6	+ 9,1	+ 4,4	- 7,1	..	+ 11,5	+ 0,8	- 3,9	..
Branntweinsteuer	- 4,8	- 1,1	- 3,1	- 11,7	+ 16,7	..	+ 3,0	- 14,6	+ 13,4	..
Mineralölsteuer	+ 13,4	+ 1,6	- 5,6	+ 8,5	- 0,8	..	- 10,0	+ 12,8	- 3,9	..
Landessteuern	+ 5,3	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,3	+ 16,3	..	+ 43,1	- 43,3	+ 17,2	..
dar. Vermögensteuer	- 2,3	+ 18,5	+ 11,0	+ 33,1	+ 141,7	..	+ 699,2	- 88,1	+ 60,3	..
Grundwerbsteuer 7)	+ 19,2	- 13,7	- 4,1	+ 3,8	+ 11,0	..	- 9,3	- 4,3	+ 3,1	..
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,8	- 2,6	- 6,8	- 1,2	+ 4,0	..	- 21,2	- 2,7	+ 11,3	..
Biersteuer	+ 1,5	- 0,9	+ 5,1	- 18,9	+ 9,8	..	+ 12,0	- 7,0	- 13,3	..
Zölle	- 0,9	- 0,8	- 9,8	- 12,1	- 12,3	..	+ 5,1	- 0,1	+ 4,0	..
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 8)	+ 50,0	+ 25,3	+ 6,6	X	+ 5,2	..	- 65,6	X	X	..
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	+ 1,1	+ 1,3	- 15,4	- 10,3	- 16,9	..	- 3,2	+ 56,2	- 39,6	..
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 10)										
Zigaretten (Menge)	+ 4,7	+ 0,9	- 4,6	- 0,1	+ 5,5	- 0,6	- 5,3	- 1,2	- 1,8	+ 9,8
Bierabsatz	+ 3,2	- 0,4	- 9,7	- 1,8	- 0,3	- 7,0	- 3,7	- 17,4	+ 6,7	+ 11,3
Leichtole: Benzin bleifrei	+ 0,2	+ 2,4	- 0,5	+ 3,5	+ 8,7	+ 2,6	- 4,8	- 2,3	+ 10,8	+ 8,9
Benzin bleihaltig	- 34,3	- 30,3	- 36,9	- 69,6	- 91,7	- 95,8	- 14,8	- 44,4	- 73,4	- 53,1
Gasole (Dieselkraftstoff)	+ 1,9	+ 3,8	- 2,8	+ 3,2	+ 7,1	- 0,3	- 3,3	+ 3,7	+ 5,1	+ 3,6
Heizöl (EL und L)	- 5,3	- 0,8	+ 29,7	+ 32,4	+ 16,8	+ 11,1	+ 18,7	- 2,9	- 24,9	+ 18,7
Erdgas	+ 1,5	+ 10,3	- 0,8	+ 13,1	+ 16,7	+ 1,1	+ 11,5	+ 57,6	+ 21,4	+ 39,4

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 4) Ohne Rentner/-innen. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP - Eigenmittel. - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996					
					Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	529 145	539 837	538 674	35 291	56 304	38 002	39 099	53 301	36 467
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	236 738	241 885	255 259	18 546	19 948	21 810	19 751	18 282	18 696
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	34 541	26 478	17 206	- 2 444	7 343	- 3 489	- 2 384	8 777	- 2 119
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	11 612	17 031	16 182	508	2 582	1 822	2 120	414	751
Zinsabschlag	Mill. DM	10 621	13 554	12 678	691	702	527	835	608	639
Körperschaftsteuer	Mill. DM	28 286	18 622	18 767	- 92	7 857	- 571	- 471	7 806	16
Umsatzsteuer	Mill. DM	166 309	182 675	183 431	15 396	15 258	14 818	16 051	14 764	15 528
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	41 037	39 593	35 151	2 685	2 615	3 084	3 197	2 651	2 956
Landessteuern	Mill. DM	31 183	32 307	32 431	4 003	2 262	2 574	3 866	2 043	2 456
dar: Vermögensteuer	Mill. DM	6 785	6 627	7 857	1 751	229	232	1 853	221	354
Grunderwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	4 961	5 500	4 501	389	346	428	386	375	379
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 910	11 996	11 784	1 145	1 013	1 119	865	846	949
Biersteuer	Mill. DM	1 551	1 560	1 535	126	141	131	146	132	114
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	4 092	6 031	7 650	510	- 0	1 643	524	- 23	1 625
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	- 41 747	- 41 618	- 41 167						
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	28 946	38 917	40 503	2 719	3 373	2 576	2 995	3 620	2 903
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	21 249	24 637	27 442	1 884	1 938	2 136	2 165	1 958	2 052
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 1 307	- 968	- 3 209	- 598	- 24	- 748	- 652	- 65	- 548
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	372	716	732	16	27	92	32	19	47
Zinsabschlag	Mill. DM	128	154	129	11	6	11	12	17	13
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 456	- 974	- 631	- 65	146	- 200	- 42	187	- 184
Umsatzsteuer	Mill. DM	8 182	12 591	15 065	1 387	1 203	1 202	1 423	1 400	1 428
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	777	840	975	84	78	84	57	104	95
Landessteuern	Mill. DM	3 536	4 244	4 171	391	373	357	329	334	329
dar: Vermögensteuer	Mill. DM	- 2	0	- 1	1	- 2	0	2	0	0
Grunderwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	939	1 531	1 565	153	121	134	124	113	124
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 148	2 173	2 021	179	164	179	157	149	159
Biersteuer	Mill. DM	218	235	244	23	26	21	23	25	23
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	89	240	205	25	- 14	15	47	1	25
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	- 3 226	- 3 832	- 4 875						
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾										
2-Pers -Haush. von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	DM	2 093,50	2 169,76	2 211,40	2 232,67					
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	533,57	533,43	539,90	550,53					
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	158,20	159,52	157,78	148,14					
4-Pers -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 986,62	3 957,97	4 103,06	4 632,19					
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	876,33	870,32	895,83	967,41					
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	201,27	217,52	206,38	200,72					
4-Pers -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 782,86	5 854,91	5 861,86	6 284,66					
dar für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	1 123,76	1 137,38	1 149,67	1 236,51					
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,95	247,24	234,97	280,29					
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen in der Industrie⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	38,0	38,3	38,5						
Index	1991 = 100	96,4	97,3	97,8						
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	23,93	24,66	25,57						
Index	1991 = 100	110,7	114,2	118,7						
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	909	949	986						
Index	1991 = 100	106,5	111,0	116,1						
Angestellte in Industrie⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	5 102	5 247	5 445						
Index	1991 = 100	109,2	111,9	115,5						
Tarifentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1985 = 100	94,9	94,2	93,8			93,0			
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985 = 100	144,4	148,2	152,8			159,3			
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985 = 100	135,8	138,0	141,9			146,3			
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen in der Industrie⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	41,2	40,1	39,6						
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	15,57	16,95	18,23						
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	644	683	726						
Angestellte in Industrie⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 322	3 702	4 054						

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 5) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 7) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Juli 96	Aug 96	Sept. 96	Okt 96	Juli 96	Aug. 96	Sept 96	Okt. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt 95	Juni 96	Juli 96	Aug 96	Sept. 96
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 2,0	- 0,2	- 3,1	+ 3,4	+ 0,9	- 1,1	- 32,5	+ 2,9	+ 36,3	- 31,6
Lohnsteuer ¹⁾	+ 2,2	+ 5,5	- 3,1	- 5,6	- 4,6	- 3,2	+ 9,3	- 9,4	- 7,4	+ 2,3
Veranlagte Einkommensteuer	- 23,3	- 35,0	X	X	+ 1,7	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 46,7	- 5,0	- 13,1	+ 15,0	- 20,1	+ 31,9	- 29,4	+ 16,3	- 80,5	+ 81,5
Zinsabschlag	+ 27,6	- 6,5	+ 18,9	+ 16,4	- 25,0	- 24,1	- 24,9	+ 58,5	- 27,1	+ 5,0
Körperschaftsteuer	- 34,2	+ 0,8	X	X	+ 15,7	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 9,8	+ 0,4	- 4,8	+ 3,5	+ 3,9	- 0,1	- 2,9	+ 8,3	- 8,0	+ 5,2
Einfuhrumsatzsteuer	- 3,5	- 11,2	+ 11,8	+ 8,7	- 4,1	+ 1,8	+ 17,9	+ 3,7	- 17,1	+ 11,5
Landessteuern	+ 3,6	+ 0,4	+ 16,3	+ 4,2	+ 1,2	+ 16,6	+ 13,8	+ 50,2	- 47,1	+ 20,2
dar: Vermögensteuer	- 2,3	+ 18,6	+ 51,3	+ 10,9	+ 32,9	+ 140,1	+ 1,3	+ 699,3	- 88,1	+ 60,5
Grundwerbsteuer ²⁾	+ 10,9	- 18,2	+ 26,6	+ 0,7	+ 5,2	+ 7,8	+ 23,8	- 10,0	- 2,7	+ 1,1
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,7	- 1,8	+ 8,0	- 7,7	- 1,1	+ 3,1	+ 10,5	- 22,7	- 2,2	+ 12,1
Biersteuer	+ 0,6	- 1,6	- 0,6	+ 6,6	- 19,5	+ 7,0	- 7,6	+ 11,8	- 9,5	- 13,9
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage ³⁾	+ 47,4	+ 26,9	+ 6,8	+ 8,4	X	+ 5,0	X	- 68,1	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	- 0,3	- 1,1	X	X	X	X	X	X	X	X
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 34,4	+ 4,1	- 7,7	- 9,1	+ 5,5	- 7,3	- 23,6	+ 16,2	+ 20,9	- 19,8
Lohnsteuer ¹⁾	+ 15,9	+ 11,4	- 6,9	- 9,8	- 10,7	- 6,3	+ 10,2	+ 1,4	- 9,6	+ 4,8
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 92,4	+ 2,4	+ 67,7	+ 6,7	- 64,2	+ 81,0	+ 233,6	- 64,9	- 39,4	+ 139,2
Zinsabschlag	+ 20,2	- 16,5	+ 38,5	+ 46,0	+ 95,7	+ 36,1	+ 76,9	+ 6,3	+ 46,5	- 22,5
Körperschaftsteuer	- 307,8	X	- 3,7	- 11,9	+ 168,1	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 53,9	+ 19,6	+ 11,4	+ 3,4	+ 27,0	- 1,7	- 0,1	+ 18,4	- 1,6	+ 2,0
Einfuhrumsatzsteuer	+ 8,1	+ 16,0	+ 6,2	- 28,4	+ 59,2	- 10,5	+ 8,6	- 32,2	+ 82,0	- 8,5
Landessteuern	+ 20,0	- 1,7	+ 8,6	- 6,3	+ 2,3	+ 14,1	- 4,3	- 7,9	+ 1,5	- 1,2
dar: Vermögensteuer	- 112,0	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Grundwerbsteuer ²⁾	+ 63,0	+ 2,2	+ 9,1	- 16,3	+ 8,1	+ 22,0	+ 10,5	- 6,9	- 9,1	+ 9,8
Kraftfahrzeugsteuer	+ 1,2	- 7,0	+ 12,0	- 1,9	- 1,7	+ 9,4	+ 9,1	- 12,0	- 5,5	+ 6,7
Biersteuer	+ 7,5	+ 3,9	- 3,8	- 3,0	- 15,4	+ 26,3	- 19,5	+ 13,2	+ 8,5	- 10,3
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage	+ 170,7	- 14,7	+ 3,6	- 10,2	X	+ 19,4	X	+ 208,8	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	+ 18,8	+ 27,2	X	X	X	X	X	X	X	X
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch ⁵⁾										
2-Pers.-Haush. von Renten- und Sozialhilfe- empfängern mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 1,9	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	- 0,0	+ 1,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,8	- 1,1	..	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	- 0,7	+ 3,7	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	- 0,7	+ 2,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 8,1	- 5,1	..	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 1,3	+ 0,1	..	..	..	..	..	..	..	..
dar für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 1,2	+ 1,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,5	- 5,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen in der Industrie ⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,8	+ 0,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Index	+ 0,9	+ 0,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,1	+ 3,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Index	+ 3,2	+ 3,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,4	+ 3,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Index	+ 4,2	+ 4,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Angestellte in Industrie ⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 2,8	+ 3,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Index	+ 2,5	+ 3,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Tarifentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,7	- 0,4	- 1,0	..	..	..	± 0,0 ^{a)}	..	..	..
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,1	..	..	..	+ 0,3 ^{a)}	..	..	..
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 1,6	+ 2,8	+ 1,7	..	..	..	+ 0,3 ^{a)}	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen in der Industrie ⁷⁾										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 2,7	- 1,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 8,9	+ 7,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 6,1	+ 6,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Angestellte in Industrie ⁷⁾ und Handel										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 11,4	+ 9,5	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage - 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 5) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 7) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk

a) Juli 1996 gegenüber April 1996

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996					
					Jul	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Preise										
Früheres Bundesgebiet										
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985 = 100	100,9	102,2	..	105,6	105,3	105,4	104,9	104,2	.
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985 = 100	94,2	95,4	.	99,2	98,8	99,0	98,3	97,5	..
Neubauten und neue Maschinen	1985 = 100	130,0	131,7	.	133,2	133,3	133,3	133,4	133,4	.
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985 = 100	86,5	87,1	...	88,0	87,5	86,8	83,9	82,2p	...
Pflanzliche Produkte	1985 = 100	91,5	94,6	.	91,0	87,5	86,7	83,5 r	82,5	.
Tierische Produkte	1985 = 100	84,7	84,2	...	86,8	87,5	86,9	84,1	82,1p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985 = 100	86,9	94,9	..	80,8	81,7	81,0	83,2	...	.
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985 = 100	89,3	91,8	...	90,3	90,2	90,6	90,7	90,6	..
Inländischer Herkunft	1985 = 100	99,4	102,3	..	100,4	100,2	100,3	100,1	99,9	.
Ausländischer Herkunft	1985 = 100	69,6	71,3	..	70,6	70,7	71,7	72,5	72,6	..
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	102,0	103,7	103,1	103,0	103,0	103,2	103,4	103,3	103,3
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	104,8	106,1	107,5	107,5	107,5	107,6	107,6	107,7	107,6
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	106,0	106,8	108,5	108,3	108,3	109,0	109,3	109,2	109,2
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	103,5	103,9	95,7	95,6	95,6	95,6	95,8	95,8	95,8
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	93,1	90,0	90,7	90,9	91,7	91,7	93,5	93,5	93,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	102,4	104,6	104,7	104,5	104,5	104,7	104,8	104,8	104,8
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	98,4	102,3	100,4	99,5	99,3	100,1	100,6	100,4	100,3
dar.: Mineralerzeugnisse	1991 = 100	103,9	103,0	110,5	107,9	108,2	113,2	117,0	115,3	115,4
Eisen und Stahl	1991 = 100	92,9	98,9	92,4	91,0	90,8	90,2	90,0	89,9	89,7
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	96,8	101,7	98,1	97,9	97,5	97,5	97,6	97,4	97,4
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	104,2	105,6	106,8	106,9	106,9	106,9	106,9	106,9	106,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	106,8	108,8	111,0	111,2	111,2	111,3	111,4	111,4	111,4
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991 = 100	106,5	108,0	109,4	109,4	109,4	109,5	109,6	109,6	109,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	101,3	101,6	102,0	102,1	102,0	101,9	101,6	101,7	101,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	102,5	104,2	105,5	105,6	105,5	105,7	105,8	105,8	105,7
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	102,3	105,5	105,3	105,2	105,2	105,3	105,1	105,1	105,1
dar.: Textilien	1991 = 100	101,5	102,6	101,6	101,6	101,2	101,2	101,2	101,1	101,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	105,0	105,1	105,1	105,1	105,2	105,2	105,1	105,1	105,2
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,4	104,1	104,7	104,7	104,9	105,1	105,2	105,3	105,4
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	105,5	107,0	108,5	108,5	108,6	108,9	109,2	109,3	109,3
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	102,7	104,7	106,0	106,0	106,2	106,0	106,1	106,0	106,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	111,1	112,4	116,8	116,0	116,9	118,4	118,7	119,0	119,2
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	110,3	112,3	115,2	115,3	115,5	115,5	115,9	116,1	116,2
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	106,8	102,8	104,9	105,1	105,0	105,0	105,5	105,7	105,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	103,4	105,8	106,7	106,6	106,7	107,2	107,5	107,4	107,4
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	104,9	108,2	107,5	105,8	106,1	108,0	108,9	108,9	109,2
dar.: Mineralerzeugnisse	1991 = 100	113,4	111,5	118,0	113,9	116,0	122,1	124,1	124,6	125,3
Eisen und Stahl	1991 = 100	96,1	105,9	98,3	96,7	95,3	94,1	95,9	94,8	95,1
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	101,6	109,9	105,4	105,5	104,8	104,5	106,2	106,1	105,9
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	101,1	102,9	104,1	104,2	104,3	104,1	104,1	104,0	104,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	103,1	105,7	107,4	107,9	107,8	107,7	107,8	107,8	107,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	98,2	98,7	98,8	98,9	98,8	98,7	98,4	98,5	98,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	99,3	101,5	103,5	103,8	103,7	103,4	103,4	103,3	103,4
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	106,9	111,1	112,9	113,1	113,2	113,3	113,4	113,6	113,6
dar.: Textilien	1991 = 100	103,6	104,3	104,1	104,1	104,0	103,9	103,6	103,8	103,8
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	103,8	104,5	105,8	105,4	106,1	106,1	106,1	106,1	106,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,0	104,2	106,3	107,4	107,3	107,2	107,3	107,1	106,8

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer – 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung – 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkauf der Weiterverleiher – 5) Einschl. Ackerschleppern – 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96
Preise										
Früheres Bundesgebiet										
Index der Einkaufspreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 1,3	..	+ 4,0	+ 4,3	+ 3,0	...	+ 0,1	- 0,5	- 0,7	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,3	..	+ 5,1	+ 5,5	+ 3,8	..	+ 0,2	- 0,7	- 0,8	..
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,3	..	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8	..	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	+ 0,7	..	- 3,4	- 0,8	- 3,7p	...	- 0,8	- 3,3	- 2,0p	...
Pflanzliche Produkte	+ 3,4	...	- 16,2	- 5,9r	- 7,9	..	- 0,9	- 3,7r	- 1,2	...
Tierische Produkte	- 0,6	..	+ 2,5	+ 1,3	- 2,0p	..	- 0,7	- 3,2	- 2,4p	...
Index der Erzeugerpreise ¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 9,3	...	- 8,0	- 3,9	..	...	- 0,9	+ 2,7	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ²⁾	+ 2,8	..	- 1,5	- 0,8	- 0,5	...	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1	...
Inländischer Herkunft	+ 2,9	...	- 2,3	- 2,0	- 1,9	..	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	..
Ausländischer Herkunft	+ 2,4	...	+ 0,6	+ 2,8	+ 3,0	..	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,1	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 1,7	- 0,6	- 0,8	- 0,4	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	± 0,0
Investitionsgüter ³⁾	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	± 0,0
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 0,4	- 7,9	- 8,0	- 7,7	- 7,7	- 7,7	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	- 3,3	+ 0,8	+ 2,5	+ 5,2	+ 5,4	+ 5,4	± 0,0	+ 2,0	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,1	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 4,0	- 1,9	- 2,6	- 1,4	- 1,3	- 1,4	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	- 0,1
dar.: Mineralerzeugnisse	- 0,9	+ 7,3	+ 9,4	+ 15,2	+ 12,8	+ 9,3	+ 4,6	+ 3,4	- 1,5	+ 0,1
Eisen und Stahl	+ 6,5	- 6,6	- 9,3	- 8,9	- 9,6	- 9,0	- 0,7	- 0,2	- 0,1	- 0,2
Chemische Erzeugnisse	+ 5,1	- 3,5	- 4,7	- 4,1	- 3,3	- 2,5	± 0,0	+ 0,1	- 0,2	± 0,0
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
dar. Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	+ 3,1	- 0,2	- 0,8	- 0,9	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	± 0,0
dar.: Textilien	+ 1,1	- 1,0	- 1,6	- 1,3	- 1,4	- 1,3	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0
Investitionsgüter ³⁾	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 1,2	+ 3,9	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,5	+ 3,3	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse	- 3,7	+ 2,0	+ 3,4	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	± 0,0
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 3,1	- 0,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3
dar.: Mineralerzeugnisse	- 1,7	+ 5,8	+ 11,2	+ 10,3	+ 13,7	+ 10,8	+ 5,3	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,6
Eisen und Stahl	+ 10,2	- 7,2	- 12,4	- 11,4	- 11,6	- 11,4	- 1,3	+ 1,9	- 1,1	+ 0,3
Chemische Erzeugnisse	+ 8,2	- 4,1	- 4,0	- 0,6	+ 0,6	+ 0,8	- 0,3	+ 1,6	- 0,1	- 0,2
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0
dar. Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,5	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,6	- 0,7	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	± 0,0	- 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	+ 3,9	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
dar. Textilien	+ 0,7	- 0,2	- 0,6	- 0,8	- 0,6	- 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	± 0,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,3

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschleppern

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996					
					Juli	Aug	Sept.	Okt	Nov.	Dez.
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	114,3	117,1	117,0		117,0			116,7	
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	112,6	115,4	115,7		115,7			115,5	
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	112,0	114,5	115,0		115,1			114,8	
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,1	109,1	107,7		107,5			107,1	
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	109,6	111,0	110,4		110,4			109,7	
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	111,8	112,9	111,2		111,1			110,5	
Klaranlagen ¹⁾	1991 = 100	112,8	115,2	115,5		115,5			115,3	
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	112,8	115,4	115,3		115,4			115,0	
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	111,4	114,0	114,2		114,2			114,0	
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	110,6	113,1	113,6		113,7			113,4	
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,9	108,9	107,8		107,7			107,2	
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,5	110,0	109,4		109,5			108,7	
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	110,6	111,7	110,1		110,0			109,4	
Klaranlagen ¹⁾	1991 = 100	111,7	113,9	114,2		114,3			114,1	
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	123,3	127,0	126,8		126,6			126,4	
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	120,0	123,5	124,2		124,0			124,0	
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	119,9	122,9	123,4		123,2			123,1	
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	109,6	109,8	106,8		106,4			106,0	
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	115,8	117,1	116,2		116,1			115,5	
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	119,0	119,6	117,6		117,4			116,9	
Klaranlagen ¹⁾	1991 = 100	119,8	122,5	122,6		122,5			122,5	
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	1991 = 100	101,6	103,7	103,1	103,5	102,9	102,8	103,0	102,4	102,7
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991 = 100	102,4	103,1	102,8	104,5	102,7	102,2	101,6	100,7	101,3
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	1991 = 100	105,8	106,7	107,6	107,6	107,4	107,5	107,7	107,6	107,7
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	112,8	114,8	116,5	117,0	116,9	116,8	116,8	116,7	117,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	106,9	108,4	109,2	109,9	109,3	108,8	108,6	109,0	109,1
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	106,8	107,7	108,5	108,3	108,4	108,7	108,8	109,0	109,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	123,0	126,9	130,0	129,9	130,0	130,7	131,3	131,3	131,6
Wohnungsmieten	1991 = 100	128,1	133,4	137,9	138,1	138,2	138,5	138,8	139,1	139,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	105,6	104,9	103,3	102,4	102,4	104,4	105,8	104,8	105,3
Mobel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	107,8	109,3	110,2	110,2	110,3	110,3	110,4	110,5	110,5
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	110,8	112,7	115,0	115,3	115,3	115,3	115,4	115,6	115,6
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	112,2	113,4	115,7	115,5	115,7	115,8	115,9	115,8	115,7
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	108,9	110,5	111,6	111,3	111,4	111,7	111,9	111,9	112,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	119,3	122,5	123,3	128,8	129,1	124,9	123,0	120,3	123,0
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	110,6	112,5	114,1	114,6	114,5	114,4	114,4	114,3	114,6
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	107,1	108,6	109,6	110,2	109,6	109,1	109,0	109,4	109,5
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	107,4	108,4	109,3	109,1	109,2	109,4	109,5	109,7	109,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	113,5	117,0	119,3	119,2	119,3	120,0	120,6	120,6	120,9
Wohnungsmieten	1991 = 100	116,7	121,3	124,8	125,0	125,1	125,4	125,7	125,9	126,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	102,2	101,4	99,6	98,6	98,6	100,8	102,4	101,3	101,7
Mobel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	108,2	109,9	110,9	111,0	111,0	111,0	111,1	111,2	111,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	108,9	110,6	112,9	113,2	113,2	113,3	113,3	113,5	113,5
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	111,8	113,0	115,1	115,1	115,1	115,2	115,5	115,3	115,2
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	108,4	109,8	110,7	110,5	110,5	110,8	110,9	111,0	111,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	118,5	121,7	122,3	127,8	128,1	123,9	121,9	119,2	122,0
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	1991 = 100	96,9	97,3	..	97,1	96,9	97,6	98,2	98,2	..
dar: Güter aus EU-Ländern	1991 = 100	96,2	97,2	..	97,2	96,8	97,4	97,9	97,9	..
Güter aus Drittländern	1991 = 100	97,6	97,4	..	97,0	96,9	97,8	98,5	98,5	..
Index der Ausfuhrpreise	1991 = 100	101,6	103,3	..	103,4	103,2	103,3	103,5	103,4	..
dar: Güter für EU-Länder	1991 = 100	100,6	102,6	..	102,2	102,0	102,1	102,3	102,3	..
Güter für Drittländer	1991 = 100	102,8	104,2	..	104,8	104,6	104,7	104,8	104,7	..

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Sept 96	Okt 96	Nov 96	Dez 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Sept 95	Okt. 95	Nov 95	Dez. 95	Aug. 96	Sept. 96	Okt 96	Nov. 96
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,4	- 0,1	.	.	- 0,6	.	.	.	- 0,3 ^{a)}	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,5	+ 0,3	.	.	- 0,3	.	.	.	- 0,2 ^{a)}	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,2	+ 0,4	.	.	- 0,2	.	.	.	- 0,3 ^{a)}	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,9	- 1,3	.	.	- 1,7	.	.	.	- 0,4 ^{a)}	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,3	- 0,5	.	.	- 1,2	.	.	.	- 0,6 ^{a)}	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 1,0	- 1,5	.	.	- 1,9	.	.	.	- 0,5 ^{a)}	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 2,1	+ 0,3	.	.	- 0,3	.	.	.	- 0,2 ^{a)}	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,3	- 0,1	.	.	- 0,6	.	.	.	- 0,3 ^{a)}	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,3	+ 0,2	.	.	- 0,3	.	.	.	- 0,2 ^{a)}	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,3	+ 0,4	.	.	- 0,2	.	.	.	- 0,3 ^{a)}	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,9	- 1,0	.	.	- 1,5	.	.	.	- 0,5 ^{a)}	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,4	- 0,5	.	.	- 1,2	.	.	.	- 0,7 ^{a)}	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 1,0	- 1,4	.	.	- 1,9	.	.	.	- 0,5 ^{a)}	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 2,0	+ 0,3	.	.	- 0,2	.	.	.	- 0,2 ^{a)}	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 3,0	- 0,2	.	.	- 0,8	.	.	.	- 0,2 ^{a)}	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,9	+ 0,6	.	.	± 0,0	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,5	+ 0,4	.	.	- 0,2	.	.	.	- 0,1 ^{a)}	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,2	- 2,7	.	.	- 2,6	.	.	.	- 0,4 ^{a)}	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,1	- 0,8	.	.	- 1,2	.	.	.	- 0,5 ^{a)}	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 0,5	- 1,7	.	.	- 1,7	.	.	.	- 0,4 ^{a)}	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 2,3	+ 0,1	.	.	- 0,3	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise²⁾										
dar: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getranken, Tabakwaren	+ 2,1	- 0,6	- 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,6	+ 0,3
Index der Einzelhandelspreise¹⁾										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	- 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 4,1	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,7	- 1,5	- 0,6	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	+ 2,0	+ 1,3	- 0,9	+ 0,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,2	- 3,3	- 1,5	- 2,2	+ 2,2
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	- 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 3,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,8	- 1,8	- 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 2,2	+ 1,6	- 1,1	+ 0,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,2	- 3,3	- 1,6	- 2,2	+ 2,3
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise										
dar: Güter aus EU-Ländern	+ 0,4	...	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,4	...	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	...
Güter aus Drittländern	+ 1,0	...	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,0	...	+ 0,6	+ 0,5	± 0,0	...
Güter aus Drittländern	- 0,2	...	+ 0,4	+ 2,1	+ 2,0	...	+ 0,9	+ 0,7	± 0,0	...
Index der Ausfuhrpreise										
dar: Güter für EU-Länder	+ 1,7	...	- 0,5	± 0,0	+ 0,1	...	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	...
Güter für EU-Länder	+ 2,0	...	- 0,9	- 0,3	- 0,1	...	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	...
Güter für Drittländer	+ 1,4	...	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	...	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	...

1) Einschl. Umsatzsteuer – 2) Ohne Umsatzsteuer – 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes

a) November 1996 gegenüber August 1996

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996 ¹⁾		1996 ¹⁾			
					1. Vj	2. Vj	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 338	81 539	81 817	81 815	..	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	1 000	6 878	6 991	7 174	..	..	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	442 605	440 244	430 534	53 184	134 093	54 583	44 251	35 647	23 825
Ehescheidungen	Anzahl	156 425	166 052	169 425	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	798 447	769 603	765 221	179 733	190 392	69 752	70 528	70 637	63 534
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	102 874	100 728	99 714	22 693	25 644	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	118 284	118 460	122 876	30 101	31 710	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	Anzahl	897 270	884 661	884 588	246 053	212 184	64 779	65 696	71 137	67 863
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	11 884	12 383	12 800	3 251	3 260	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 665	4 309	4 053	904	971	..	..	..	..
Totgeborene ⁴⁾	Anzahl	2 467	3 113	3 405	776	890	307	267	319	301
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 98 823	-115 058	-119 367	- 66 320	- 21 792	+ 4 973	+ 4 832	- 500	- 4 329
Deutsche	Anzahl	-189 813	-203 403	-206 281	- 85 762	- 44 176	..	..	..	..
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 90 990	+ 88 345	+ 86 914	+ 19 442	+ 22 384	..	..	..	..
Wanderungen ⁵⁾										
Zuzüge	Anzahl	1 277 408	1 082 553	1 096 048	217 059	241 712	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	989 847	777 516	792 701	166 449	178 656	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	815 312	767 555	698 113	153 288	152 793	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	710 659	629 275	567 441	128 835	121 019	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+462 096	+314 998	+397 935	+ 63 771	+ 88 919	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+279 188	+148 241	+225 260	+ 37 614	+ 57 613	..	..	..	..
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ²⁾	% der Bevölkerung	8,5	8,6	8,8	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,5	5,4	5,3	..	..	7,9 ⁷⁾	6,6 ⁷⁾	5,1 ⁷⁾	3,5 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,3	20,4	20,8	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	9,8	9,5	9,4	..	..	10,0 ⁷⁾	10,5 ⁷⁾	10,2 ⁷⁾	9,4 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	15,0	14,4	13,9	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	12,9	13,1	13,0	12,6	13,5	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁶⁾		1 278	1 243	1 249	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	14,8	15,4	16,1	16,7	16,7	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	11,1	10,9	10,8	..	..	9,3 ⁷⁾	9,8 ⁷⁾	10,2 ⁷⁾	10,1 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	1,7	1,8	1,8	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	..	..	..	..
Wanderungen ⁵⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	77,5	71,8	72,3	76,7	73,9	..	..	..	..
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	87,2	82,0	81,3	84,0	79,2	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	%	+ 5,9	+ 1,6	+ 2,6	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 2,4	- 0,5	- 2,2	- 5,0	- 5,2	+ 13,3	- 11,4	+ 13,1	+ 12,6
Ehescheidungen	%	+ 15,9	+ 6,2	+ 2,0	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 1,3	- 3,6	- 0,6	+ 1,0	+ 3,6	- 1,5	+ 7,5	+ 6,1	+ 1,7
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,8	- 2,1	- 1,0	+ 3,1	+ 4,9	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	%	+ 1,3	- 1,4	- 0,0	+ 9,0	- 2,7	- 6,2	+ 0,2	- 0,9	- 6,4
Wanderungen ⁵⁾										
Zuzüge	%	- 15,0	- 15,3	+ 1,2	- 9,0	- 8,6	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	%	- 18,3	- 21,5	+ 2,0	- 9,9	- 5,5	..	..	..	..
Fortzüge	%	+ 13,2	- 5,9	- 9,1	- 7,9	+ 1,3	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 15,6	- 11,5	- 9,8	- 9,1	+ 1,0	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Seit 1 4 1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ - 6) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 7) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996 ¹⁾		1996 ¹⁾			
					1. Vj	2. Vj	Aug.	Sept.	Okt	Nov.
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand . . .	1 000	65 740	66 007	66 342	66 357	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	393 353	387 815	376 350	47 171	115 251	46 775	38 678	31 912	21 118
Ehescheidungen	Anzahl	138 064	143 144	145 945 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	717 915	690 905	681 374	159 131	168 058	61 476	62 300	62 667	55 715
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	100 345	98 307	97 205	22 130	24 966	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	85 191	85 847	87 855	21 424	22 311	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	Anzahl	711 625	703 262	706 493	198 179	169 966	51 801	52 504	57 196	54 085
dar. Ausländer/-innen	Anzahl	11 523	11 991	12 364	3 170	3 141	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 150	3 819	3 598	794	846	..	..	..	..
Totgeborene ³⁾	Anzahl	2 192	2 743	2 969	672	774	259	232	284	261
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 6 290	- 12 357	- 25 119	- 39 048	- 1 908	+ 9 675	+ 9 796	+ 5 471	+ 1 630
Deutsche	Anzahl	- 82 532	- 98 673	- 109 960	- 58 008	- 23 733	..	..	..	..
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 88 822	+ 86 316	+ 84 841	+ 18 960	+ 21 825	..	..	..	..
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	1 133 869	962 347	995 307	204 412	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	891 552	693 346	693 712	151 400	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	749 122	709 864	630 724	130 488	..	..	..	..	..
dar. Ausländer/-innen	Anzahl	655 952	579 426	510 343	104 145	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 384 747	+ 252 483	+ 334 583	+ 50 378	+ 73 924	..	..	..	..
dar. Ausländer/-innen	Anzahl	+ 235 600	+ 113 920	+ 183 369	+ 30 032	+ 47 255	..	..	..	..
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	6,0	5,9	5,7	..	..	8,3 ⁷⁾	7,1 ⁷⁾	5,7 ⁷⁾	3,9 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	21,1	21,7	21,9 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	11,0	10,5	10,3	..	..	10,9 ⁷⁾	11,4 ⁷⁾	11,1 ⁷⁾	10,2 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb	14,0	14,2	14,3	13,9	14,9	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 393	1 347	1 339	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb	11,9	12,4	12,9	13,5	13,3	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,7	10,7	..	..	9,2 ⁷⁾	9,6 ⁷⁾	10,2 ⁷⁾	9,9 ⁷⁾
dar. Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	..	..	..	..
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge . . . . .		..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	78,6	72,0	69,7	76,8	74,1	..	..	..	..
Fortzüge . . . . .		..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	87,6	81,6	80,9	83,0	79,8	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 2,9	- 1,4	- 3,0	- 4,8	- 5,5	+ 12,7	- 11,2	+ 14,1	+ 11,1
Ehescheidungen	%	+ 10,7	+ 3,7	+ 2,0 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	- 0,4	- 3,8	- 1,4	+ 0,3	+ 2,5	- 2,7	+ 6,8	+ 5,5	+ 0,5
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,4	- 2,0	- 1,1	+ 3,1	+ 4,5	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	%	+ 2,4	- 1,2	+ 0,5	+ 9,4	- 2,3	- 6,4	+ 0,1	- 1,1	- 5,9
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	%	- 18,1	- 15,1	+ 3,4	- 10,6	- 12,6	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	%	- 20,8	- 22,2	+ 0,1	- 11,0	- 8,2	..	..	..	..
Fortzüge	%	+ 8,2	- 5,3	- 11,2	- 9,2	- 4,1	..	..	..	..
dar. Ausländer/-innen	%	+ 11,4	- 11,7	- 11,9	- 10,7	- 3,5	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Totgeborene - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm) - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost - 7) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994	1995	1996 ¹⁾		1996 ¹⁾			
					1. Vj.	2. Vj.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	15 598	15 531	15 476	15 457	..	...	..	..	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	49 252	52 429	54 184	6 013	18 842	7 808	5 573	3 735	2 707
Ehescheidungen	Anzahl	18 361	22 908	21 480 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	80 532	78 698	83 847	20 602	22 334	8 276	8 228	7 970	7 819
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	2 529	2 421	2 509	563	678	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	33 093	32 613	35 021	8 677	9 399	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	Anzahl	185 645	181 399	178 095	47 874	42 218	12 978	13 192	13 941	13 778
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	361	392	436	81	119	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	515	490	455	110	125	..	..	..	..
Totgeborene ³⁾	Anzahl	275	370	436	104	116	48	35	35	40
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 105 113	- 102 701	- 94 248	- 27 272	- 19 884	- 4 702	- 4 964	- 5 971	- 5 959
Deutsche	Anzahl	- 107 281	- 104 730	- 96 321	- 27 754	- 20 443	..	..	..	..
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 2 168	+ 2 029	+ 2 073	+ 482	+ 559	..	..	..	..
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	143 539	120 206	130 741	28 235	37 300	..	..	..	..
dar.: Ausländer	Anzahl	98 295	84 170	98 989	21 444	27 256	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	66 190	57 691	67 389	14 842	22 305	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	54 707	49 849	57 098	13 862	16 874	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 77 349	+ 62 515	+ 63 352	+ 13 393	+ 14 995	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 43 588	+ 34 321	+ 41 891	+ 7 582	+ 10 382	..	..	..	..
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	3,1	3,4	3,5	..	..	5,9 ⁷⁾	4,4 ⁷⁾	2,8 ⁷⁾	2,1 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	11,7	14,7	15,1 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	5,1	5,1	5,4	..	..	6,3 ⁷⁾	6,5 ⁷⁾	6,1 ⁷⁾	6,1 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	3,1	3,1	3,0	2,7	3,0	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		775	772	838	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,1	41,4	41,8	42,1	42,1	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	11,9	11,7	11,5	..	..	9,9 ⁷⁾	10,4 ⁷⁾	10,6 ⁷⁾	10,8 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	..	..	..	..
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge	% aller Zuzüge	68,5	70,0	75,7	75,9	73,1	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	82,7	86,4	84,7	93,4	75,7	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,6	- 0,4	- 0,4	- 0,4	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	+ 2,1	+ 6,4	+ 3,3	- 6,3	- 3,4	+ 17,6	- 13,0	+ 5,7	+ 25,7
Ehescheidungen	%	+ 78,1	+ 24,8	+ 2,3 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	- 8,8	- 2,3	+ 6,5	+ 6,3	+ 13,2	+ 8,3	+ 13,0	+ 11,1	+ 10,9
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 17,4	- 4,3	+ 3,6	+ 3,3	+ 21,5	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	%	- 2,4	- 2,3	- 1,8	+ 7,4	- 4,1	- 5,5	+ 0,6	- 0,2	- 8,2
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge	%	+ 21,0	- 16,3	+ 8,8	+ 3,7	+ 22,3	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 14,9	- 14,4	+ 17,6	- 1,7	+ 13,3	..	..	..	..
Fortzüge	%	+ 139,2	- 12,8	+ 16,8	+ 7,6	+ 51,8	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 109,9	- 8,9	+ 14,5	+ 6,3	+ 41,8	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Totgeborene - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g) - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern: Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 6) Neue Länder ohne Berlin-Ost. - 7) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen			
	1993	1994	1995	1996	1995	1996		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
in jeweiligen Preisen								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 912,46	3 055,36	3 190,90	3 270,96	834,75	779,67	805,77	832,86
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,47	36,05	35,83	37,15	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 074,22	1 113,73	1 145,50	1 144,00	287,45	275,62	290,69	289,48
Handel und Verkehr	446,28	458,83	473,43	471,21	119,51	114,56	119,66	118,78
Dienstleistungsunternehmen	1 041,19	1 126,21	1 201,40	1 280,06	309,04	310,95	316,95	325,18
Staat, private Haushalte ³⁾	449,41	459,89	476,53	485,81	140,99	112,25	112,48	118,95
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 829,80	1 902,86	1 974,68	2 039,33	522,32	491,05	504,24	506,99
Staatsverbrauch	634,21	650,24	675,35	697,95	199,57	160,01	164,09	170,77
Anlageinvestitionen	689,22	729,35	750,66	744,25	194,02	153,75	195,55	196,60
Ausrüstungen	261,48	257,83	262,71	270,49	76,00	58,33	67,01	65,00
Bauten	427,74	471,52	487,95	473,76	118,02	95,42	128,54	131,60
Vorratsveränderung	- 11,57	16,37	27,71	9,49	- 22,11	31,51	- 3,37	15,87
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	16,44	21,58	29,00	47,68	11,50	9,78	9,29	8,27
Ausfuhr ⁴⁾	698,03	758,59	817,16	857,69	213,83	207,57	209,01	212,05
Einfuhr ⁴⁾	681,59	737,01	788,16	810,01	202,33	197,79	199,72	203,78
Bruttoinlandsprodukt	3 158,10	3 320,40	3 457,40	3 538,70	905,30	846,10	869,80	898,50
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 164,50	3 312,90	3 444,80	3 504,40	898,10	841,40	866,90	888,10
Volkseinkommen								
insgesamt	2 396,42	2 501,33	2 620,01	2 664,59	689,82	632,37	655,44	675,88
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 777,72	1 821,03	1 875,68	1 898,27	532,83	438,64	452,94	469,48
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,4	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 10,2	- 1,2	- 0,6	+ 3,7	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 3,8	+ 3,7	+ 2,9	- 0,1	- 0,1	- 2,0	- 0,3	+ 1,5
Handel und Verkehr	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	- 0,5	+ 1,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,0
Dienstleistungsunternehmen	+ 9,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 6,5	+ 6,7	+ 7,4	+ 6,6	+ 6,4
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,6	+ 1,9	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,2	+ 1,6
Privater Verbrauch	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,6
Staatsverbrauch	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 3,9	+ 5,5	+ 3,7	+ 2,9
Anlageinvestitionen	- 2,8	+ 5,8	+ 2,9	- 0,9	- 0,4	- 7,8	- 0,6	+ 1,8
Ausfuhr ⁴⁾	- 4,6	+ 8,7	+ 7,7	+ 5,0	+ 7,0	+ 4,0	+ 2,8	+ 5,8
Einfuhr ⁴⁾	- 7,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 2,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,5	+ 2,8
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 3,0
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,2
Volkseinkommen	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 1,7	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,8
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,9
in Preisen von 1991								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 665,35	2 736,57	2 794,70	2 836,29	712,21	678,06	706,45	726,94
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	45,54	43,79	45,01	47,37	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 000,45	1 027,73	1 034,07	1 030,29	262,08	243,84	260,56	260,73
Handel und Verkehr	424,76	430,52	439,08	443,34	112,00	107,08	111,77	112,48
Dienstleistungsunternehmen	918,88	959,60	1 003,31	1 051,88	253,98	257,03	263,50	266,33
Staat, private Haushalte ³⁾	400,46	406,26	409,36	410,87	102,74	102,52	102,86	103,15
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 680,29	1 697,90	1 728,84	1 753,64	452,99	421,49	435,75	437,94
Staatsverbrauch	580,40	588,21	599,97	616,55	161,64	146,64	150,96	154,12
Anlageinvestitionen	640,91	667,70	677,76	673,28	176,17	138,63	176,28	177,59
Ausrüstungen	254,51	251,55	256,56	263,27	74,20	56,81	65,10	63,48
Bauten	386,40	416,15	421,20	410,01	101,97	81,82	111,18	114,11
Vorratsveränderung	- 5,19	23,42	31,72	15,82	- 17,24	29,40	- 0,81	16,11
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 12,81	- 11,03	- 14,89	5,11	- 0,86	- 1,26	- 1,28	- 2,96
Ausfuhr ⁴⁾	689,13	744,29	788,48	824,52	206,01	199,90	200,51	203,98
Einfuhr ⁴⁾	701,94	755,32	803,37	819,41	206,87	201,16	201,79	206,94
Bruttoinlandsprodukt								
insgesamt	2 883,60	2 966,20	3 023,40	3 064,40	772,70	734,90	760,90	782,80
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	105	108	111	114	113	110	113	115,8
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 889,60	2 959,30	3 012,40	3 034,70	766,50	730,80	758,40	773,70
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	- 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 5,3	- 3,8	+ 2,8	+ 5,2	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 6,0	+ 2,7	+ 0,6	- 0,4	- 2,1	- 3,7	- 0,7	+ 1,7
Handel und Verkehr	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,9
Dienstleistungsunternehmen	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,9	+ 5,0
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7
Privater Verbrauch	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,6
Staatsverbrauch	- 0,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,3
Anlageinvestitionen	- 5,6	+ 4,2	+ 1,5	- 0,7	- 1,4	- 8,2	- 0,3	+ 2,2
Ausfuhr ⁴⁾	- 4,9	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,6	+ 5,5	+ 3,4	+ 2,1	+ 5,9
Einfuhr ⁴⁾	- 5,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 2,0	+ 4,8	+ 4,6	+ 0,3	+ 2,0
Bruttoinlandsprodukt								
insgesamt	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,2	+ 2,4
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 0,6	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 2,2	+ 3,4
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	- 1,5	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,5

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Januar 1997). Die Angaben für die Vierteljahre 1996 gehen von einem älteren Rechenstand - Dezember 1996 - aus. Es ist deshalb nicht möglich, aus rechnerisch ermittelten Differenzen zwischen dem Jahreswert und den Ergebnissen für die ersten drei Quartale Rückschlüsse auf die Entwicklung im vierten Quartal 1996 zu ziehen. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Von Waren und Dienstleistungen

Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Bevölkerungsentwicklung“ Wanderungen 1995 nach Bundesländern

Land	Personen- kreis	Wanderungen									
		nach einer anderen Gemeinde innerhalb der Länder	über die Grenzen der Länder								
			Zuzüge			Fortzüge			Überschuß der Zu- (+) bzw Fortzüge (-)		
			ins- gesamt 1)	über die Grenzen	aus einem anderen Land	ins- gesamt 1)	über die Grenzen	nach einem anderen Land	ins- gesamt 1)	aus den Wanderungen	
										über die Grenzen	aus einem anderen Land 2)
	Deutschlands			Deutschlands			Deutschlands				
Baden-Württemberg	Deutsche	.	137 901	37 491	100 410	126 555	22 039	104 516	+ 11 346	+ 15 452	- 4 106
	Ausländer/-innen	.	158 314	142 270	16 044	137 088	117 987	19 101	+ 21 226	+ 24 283	- 3 057
	Zusammen	505 800	296 215	179 761	116 454	263 643	140 026	123 617	+ 32 572	+ 39 735	- 7 163
Bayern	Deutsche	.	138 301	26 139	112 162	95 845	15 309	80 536	+ 42 456	+ 10 830	+ 31 626
	Ausländer/-innen	.	154 024	137 259	16 765	128 943	114 995	13 948	+ 25 081	+ 22 264	+ 2 817
	Zusammen	524 126	292 325	163 398	128 927	224 788	130 304	94 484	+ 67 537	+ 33 094	+ 34 443
Berlin	Deutsche	X	50 543	3 337	47 206	66 739	3 673	63 066	- 16 196	+ 336	- 15 860
	Ausländer/-innen	X	72 793	62 907	9 886	46 591	40 347	6 244	+ 26 202	+ 22 560	+ 3 642
	Zusammen	X	123 336	66 244	57 092	113 330	44 020	69 310	+ 10 006	+ 22 224	- 12 218
Brandenburg	Deutsche	.	62 740	12 947	49 793	46 545	6 212	40 333	+ 16 195	+ 6 735	+ 9 460
	Ausländer/-innen	.	18 795	16 165	2 630	15 788	11 568	4 220	+ 3 007	+ 4 597	- 1 590
	Zusammen	68 746	81 535	29 112	52 423	62 333	17 780	44 553	+ 19 202	+ 11 332	+ 7 870
Bremen	Deutsche	.	18 975	916	18 059	20 986	839	20 147	- 2 011	+ 77	- 2 088
	Ausländer/-innen	.	10 522	7 963	2 559	6 834	4 863	1 971	+ 3 688	+ 3 100	+ 588
	Zusammen	876 ³⁾	29 497	8 879	20 618	27 820	5 702	22 118	+ 1 677	+ 3 177	- 1 500
Hamburg	Deutsche	X	47 115	3 627	43 488	47 950	2 440	45 510	- 835	+ 1 187	- 2 022
	Ausländer/-innen	X	27 989	21 937	6 052	20 721	16 137	4 584	+ 7 268	+ 5 800	+ 1 468
	Zusammen	X	75 104	25 564	49 540	68 671	18 577	50 094	+ 6 433	+ 6 987	- 554
Hessen	Deutsche	.	92 334	13 229	79 105	79 095	8 692	70 403	+ 13 239	+ 4 537	+ 8 702
	Ausländer/-innen	.	89 536	73 979	15 557	70 067	57 801	12 266	+ 19 469	+ 16 178	+ 3 291
	Zusammen	239 983	181 870	87 208	94 662	149 162	66 493	82 669	+ 32 708	+ 20 715	+ 11 993
Mecklenburg- Vorpommern	Deutsche	.	21 919	1 022	20 897	26 819	338	26 481	- 4 900	+ 684	- 5 584
	Ausländer/-innen	.	10 391	7 639	2 752	5 293	3 864	1 429	+ 5 098	+ 3 775	+ 1 323
	Zusammen	57 849	32 310	8 661	23 649	32 112	4 202	27 910	+ 198	+ 4 459	- 4 261
Niedersachsen	Deutsche	.	213 258	97 422	115 836	158 074	21 019	137 055	+ 55 184	+ 76 403	- 21 219
	Ausländer/-innen	.	71 307	60 671	10 636	55 599	39 548	16 051	+ 15 708	+ 21 123	- 5 415
	Zusammen	324 239	284 565	158 093	126 472	213 673	60 567	153 106	+ 70 892	+ 97 526	- 26 634
Nordrhein-Westfalen	Deutsche	.	173 343	45 377	127 966	139 443	19 900	119 543	+ 33 900	+ 25 477	+ 8 423
	Ausländer/-innen	.	164 189	146 288	17 901	110 440	92 309	18 131	+ 53 749	+ 53 979	- 230
	Zusammen	566 731	337 532	191 665	145 867	249 883	112 209	137 674	+ 87 649	+ 79 456	+ 8 193
Rheinland-Pfalz	Deutsche	.	76 830	10 758	66 072	59 299	10 723	48 576	+ 17 531	+ 35	+ 17 496
	Ausländer/-innen	.	46 541	35 790	10 751	34 417	25 713	8 704	+ 12 124	+ 10 077	+ 2 047
	Zusammen	165 975	123 371	46 548	76 823	93 716	36 436	57 280	+ 29 655	+ 10 112	+ 19 543
Saarland	Deutsche	.	12 090	2 262	9 828	12 748	2 194	10 554	- 658	+ 68	- 726
	Ausländer/-innen	.	9 183	7 597	1 586	5 436	3 200	2 236	+ 3 747	+ 4 397	- 650
	Zusammen	34 690	21 273	9 859	11 414	18 184	5 394	12 790	+ 3 089	+ 4 465	- 1 376
Sachsen	Deutsche	.	48 703	8 030	40 673	48 971	1 066	47 905	- 268	+ 6 964	- 7 232
	Ausländer/-innen	.	36 717	31 927	4 790	20 981	16 016	4 965	+ 15 736	+ 15 911	- 175
	Zusammen	127 876	85 420	39 957	45 463	69 952	17 082	52 870	+ 15 468	+ 22 875	- 7 407
Sachsen-Anhalt	Deutsche	.	32 686	3 692	28 994	37 592	1 607	35 985	- 4 906	+ 2 085	- 6 991
	Ausländer/-innen	.	12 873	10 654	2 219	9 301	6 274	3 027	+ 3 572	+ 4 380	- 808
	Zusammen	74 080	45 559	14 346	31 213	46 893	7 881	39 012	- 1 334	+ 6 465	- 7 799
Schleswig-Holstein	Deutsche	.	89 995	31 919	58 076	75 761	14 218	61 543	+ 14 234	+ 17 701	- 3 467
	Ausländer/-innen	.	24 804	20 609	4 195	18 111	11 776	6 335	+ 6 693	+ 8 833	- 2 140
	Zusammen	133 221	114 799	52 528	62 271	93 872	25 994	67 878	+ 20 927	+ 26 534	- 5 607
Thüringen	Deutsche	.	30 052	5 179	24 873	31 688	403	31 285	- 1 636	+ 4 776	- 6 412
	Ausländer/-innen	.	10 451	9 046	1 405	7 559	5 043	2 516	+ 2 892	+ 4 003	- 1 111
	Zusammen	57 765	40 503	14 225	26 278	39 247	5 446	33 801	+ 1 256	+ 8 779	- 7 523
Deutschland	Deutsche	.	1 246 785	303 347	943 438	1 074 110	130 672	943 438	+ 172 675	+ 172 675	X
	Ausländer/-innen	.	918 429	792 701	125 728	693 169	567 441	125 728	+ 225 260	+ 225 260	X
	Insgesamt	2 881 957	2 165 214	1 096 048	1 069 166	1 767 279	698 113	1 069 166	+ 397 935	+ 397 935	X

1) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ – 2) Einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen – 3) Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾ Früheres Bundesgebiet 1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen- wertstoff- industrie) und Mineralol- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas- gewerbe	Eisen- und NE-Metall- erzeugung, Gießerei und Stahl- verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug- bau ³⁾	Elektro- technik ⁴⁾ , Fein- mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musik- instrumenten, Sport- geräten, Spiel- und Schmuck- waren
Insgesamt										
1991 JD	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8
1992 JD	23 534,3	215,5	428,3	8 635,5	635,5	432,5	324,9	638,2	2 716,2	1 817,2
1993 JD	23 174,5	210,3	417,3	8 134,1	605,3	403,0	316,4	587,8	2 540,5	1 702,4
1994 JD	22 828,8	207,5	403,4	7 704,7	579,2	384,0	310,4	541,2	2 386,7	1 598,3
1995 JD	22 658,2	201,0	390,1	7 524,2	555,7	379,5	306,5	534,9	2 351,1	1 557,2
1994 31. Dez	22 705,2	193,0	397,6	7 592,8	566,7	379,3	303,9	534,6	2 359,1	1 574,8
1995 31. März	22 556,4	200,6	392,2	7 526,8	556,0	380,2	306,6	534,4	2 343,3	1 561,6
30. Juni	22 597,3	209,3	389,1	7 507,6	553,6	381,0	309,9	535,0	2 341,1	1 555,5
30. Sept.	22 852,5	207,3	388,8	7 551,1	555,1	379,8	310,6	538,0	2 369,0	1 556,6
31. Dez.	22 547,7	180,3	383,2	7 429,8	549,8	374,3	293,8	530,0	2 342,6	1 535,7
1996 31. März	22 285,8	184,4	379,6	7 326,7	542,4	369,6	291,4	520,7	2 306,8	1 523,4
Männlich	12 610,8	129,4	327,0	5 371,8	389,7	263,3	231,8	443,8	1 955,0	1 019,7
Weiblich	9 675,0	55,0	52,6	1 954,9	152,8	106,3	59,5	76,9	351,8	503,8
dar.: ausländische Beschäftigte										
1991 JD	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1
1992 JD	2 030,3	21,2	29,4	966,2	48,6	70,8	37,5	104,5	276,0	212,8
1993 JD	2 169,2	25,0	28,1	944,9	48,6	67,3	39,3	98,2	268,1	203,8
1994 JD	2 141,4	25,4	25,8	884,5	46,9	63,1	38,4	90,2	246,6	189,2
1995 JD	2 121,4	25,7	23,7	866,1	45,6	62,3	37,8	90,9	242,4	185,1
1994 31. Dez.	2 109,7	21,0	24,5	870,3	46,1	62,1	37,4	89,8	242,7	186,8
1995 31. März	2 099,3	25,3	24,0	863,6	45,5	62,3	37,7	90,7	240,6	185,3
30. Juni	2 128,7	28,4	23,7	867,3	45,5	62,9	38,6	91,0	241,9	185,6
30. Sept.	2 155,9	28,3	23,6	872,3	45,8	62,3	38,5	91,9	245,0	185,3
31. Dez.	2 094,0	20,6	22,8	852,2	45,1	61,0	35,8	89,9	241,3	181,7
1996 31. März	2 057,0	23,6	22,6	834,2	44,3	59,7	35,0	88,0	235,7	179,0
Männlich	1 345,7	20,0	21,4	630,6	34,0	44,5	30,3	78,8	210,0	108,5
Weiblich	711,3	3,6	1,2	203,6	10,3	15,2	4,7	9,2	25,7	70,5
Auslanderquote ⁵⁾	9,2	12,8	6,0	11,4	8,2	16,2	12,0	16,9	10,2	11,8

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung			Kredit- institute und Versicherungs- gewerbe	
	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genuß- mittel-	zu- sammen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		zu- sammen	Eisen- bahnen	Deutsche Bundes- post		Verkehr (ohne Eisen- bahnen und Deutsche Bundes- post)
Insgesamt												
1991 JD	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 246,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1992 JD	863,2	470,6	737,1	1 553,4	1 049,3	504,2	3 335,2	1 197,2	118,4	236,4	842,4	955,0
1993 JD	838,6	419,9	720,2	1 578,5	1 062,2	516,3	3 326,6	1 182,5	119,3	233,0	830,1	972,2
1994 JD	819,2	380,9	704,8	1 601,7	1 077,1	524,6	3 287,6	1 157,8	115,6	232,4	819,7	976,5
1995 JD	801,2	348,5	689,5	1 588,2	1 059,5	528,6	3 248,5	1 133,2	106,9	210,0	816,3	966,6
1994 31. Dez.	812,4	365,1	696,8	1 604,6	1 076,9	527,7	3 265,8	1 142,4	110,7	214,8	816,9	975,9
1995 31. März	802,7	355,8	686,1	1 559,6	1 042,2	517,4	3 241,9	1 125,4	107,8	209,5	808,2	965,6
30. Juni	798,7	348,0	684,7	1 592,1	1 066,3	525,8	3 225,9	1 132,1	105,7	210,2	816,2	959,0
30. Sept.	802,9	341,5	697,5	1 628,0	1 080,2	547,9	3 269,0	1 140,6	106,5	208,7	825,4	971,6
31. Dez.	788,5	332,5	682,8	1 541,2	1 021,9	519,3	3 248,5	1 126,6	104,2	208,7	813,7	964,6
1996 31. März	774,4	323,5	674,4	1 433,7	936,3	497,4	3 217,6	1 110,8	99,7	203,4	807,6	956,3
Männlich	579,2	132,4	357,0	1 271,8	850,5	421,3	1 476,4	778,5	87,3	93,4	597,8	442,9
Weiblich	195,3	191,1	317,4	161,8	85,7	76,1	1 741,3	332,3	12,4	110,0	209,8	513,4
dar.: ausländische Beschäftigte												
1991 JD	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1992 JD	77,8	64,7	73,5	176,3	138,4	37,8	187,5	92,5	12,7	11,7	68,1	18,2
1993 JD	80,7	60,2	78,9	205,1	157,9	47,2	216,6	101,3	13,2	13,3	74,9	21,7
1994 JD	78,5	53,8	77,8	212,6	163,2	49,4	219,8	101,8	12,7	13,1	76,0	22,9
1995 JD	76,6	49,1	76,4	209,2	159,5	49,7	217,0	102,1	11,6	13,5	77,0	22,7
1994 31. Dez.	77,5	51,5	76,3	211,3	161,7	49,7	217,4	101,4	12,0	13,2	76,2	23,1
1995 31. März	76,6	50,3	74,5	203,9	155,9	48,1	215,1	100,2	11,7	12,8	75,7	22,7
30. Juni	76,9	49,0	75,8	211,5	162,1	49,3	214,9	101,6	11,4	13,4	76,8	22,5
30. Sept.	76,4	48,0	79,1	216,6	164,2	52,4	220,0	104,0	11,5	14,0	78,5	22,9
31. Dez.	75,1	46,9	75,6	198,4	149,9	48,5	218,8	104,0	11,3	14,8	78,0	22,8
1996 31. März	73,2	45,4	74,0	181,9	136,6	45,3	215,7	101,3	10,6	13,6	77,2	22,3
Männlich	58,3	23,5	42,6	175,6	133,2	42,4	121,5	80,7	9,9	7,9	62,8	8,9
Weiblich	14,9	21,9	31,3	6,3	3,4	2,9	94,2	20,6	0,6	5,6	14,4	13,4
Auslanderquote ⁵⁾	9,5	14,0	11,0	12,7	14,6	9,1	6,7	9,1	10,6	6,7	9,6	2,3

Fußnoten siehe folgende Seite

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾
Früheres Bundesgebiet
1 000**

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinar- wesen					
Insgesamt									
1991 JD	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1992 JD	5 178,5	390,6	987,1	1 456,3	554,5	1 480,4	1 270,1	210,4	0,7
1993 JD	5 316,0	392,4	1 000,3	1 500,9	569,6	1 466,8	1 253,5	213,2	0,7
1994 JD	5 450,0	391,3	1 009,0	1 552,4	585,9	1 453,2	1 237,4	215,8	0,6
1995 JD	5 582,9	391,2	1 023,4	1 591,6	602,8	1 420,2	1 200,4	219,7	0,6
1994 31. Dez.	5 498,9	391,2	1 016,9	1 577,2	598,0	1 435,7	1 218,2	217,4	0,6
1995 31. März	5 522,4	388,1	1 019,2	1 581,1	598,5	1 422,9	1 203,9	219,0	0,6
30. Juni	5 565,5	387,7	1 016,1	1 580,4	598,4	1 417,8	1 199,6	218,2	0,6
30. Sept.	5 668,8	397,2	1 030,3	1 606,4	608,0	1 418,5	1 196,5	222,1	0,6
31. Dez.	5 650,8	392,3	1 038,6	1 619,9	614,6	1 407,5	1 185,4	222,0	0,7
1996 31. März	5 653,5	390,6	1 034,2	1 623,5	615,5	1 407,1	1 183,7	223,4	0,7
Männlich	1 963,9	94,4	379,8	295,6	205,1	643,9	569,7	74,2	0,2
Weiblich	3 689,7	296,3	654,5	1 327,9	410,4	763,2	614,0	149,2	0,5
dar: ausländische Beschäftigte									
1991 JD	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1992 JD	460,9	77,0	55,4	89,8	25,8	52,2	49,1	3,1	0,1
1993 JD	540,6	89,3	60,8	104,3	30,6	55,2	51,5	3,7	0,1
1994 JD	563,0	91,9	61,8	109,5	32,5	53,3	49,3	3,9	0,0
1995 JD	572,5	93,2	61,5	110,6	33,6	48,6	44,5	4,1	0,0
1994 31. Dez.	557,5	92,0	61,6	110,4	33,5	49,7	45,7	4,0	0,0
1995 31. März	562,3	91,6	60,9	109,7	33,2	49,0	44,9	4,1	0,0
30. Juni	577,1	92,0	61,2	109,5	33,1	48,7	44,6	4,1	0,0
30. Sept.	585,8	95,5	61,9	111,7	34,2	48,2	44,0	4,2	0,0
31. Dez.	572,1	95,0	62,3	112,2	34,7	47,5	43,3	4,2	0,0
1996 31. März	572,9	94,8	61,5	111,6	34,4	48,1	43,9	4,3	0,0
Männlich	249,1	28,1	26,8	19,9	14,4	23,6	22,6	1,0	0,0
Weiblich	323,8	66,8	34,7	91,7	19,9	24,5	21,3	3,2	0,0
Ausländerquote ⁵⁾	10,1	24,3	5,9	6,9	5,6	3,4	3,7	1,9	0,0

1) Arbeiter/-innen, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind - 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970 - 3) Einschli Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung - 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. - 5) Anteil der Ausländer/-innen an den Beschäftigten insgesamt in Prozent

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾**

Neue Länder und Berlin-Ost

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ³⁾	Elektrotechnik ⁴⁾ , Feinmechanik und Optik; Herst von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren
1994 JD	5 510,1	184,5	137,1	1 055,1	49,7	31,6	73,6	68,3	357,7	182,3
1995 JD	5 541,3	179,0	120,2	1 046,3	44,2	34,4	75,1	68,3	352,6	181,3
1994 31 Dez	5 581,7	181,7	128,0	1 057,0	47,1	33,0	74,3	68,2	359,5	182,0
1995 31. März	5 506,0	180,3	121,2	1 041,1	45,1	33,5	74,0	67,4	351,7	180,4
30. Juni	5 520,8	183,9	119,2	1 039,1	43,5	34,3	75,4	67,8	348,2	181,3
30. Sept	5 592,8	178,9	118,2	1 056,0	43,2	35,5	76,7	69,6	355,5	182,4
31. Dez	5 509,3	164,2	116,6	1 040,8	42,7	35,1	74,1	69,0	350,6	180,4
1996 31. März	5 308,8	160,6	109,4	1 006,3	40,3	34,4	70,9	65,4	338,0	176,2
Männlich	2 792,5	101,7	79,1	700,2	24,3	23,1	54,7	54,2	283,8	116,5
Weiblich	2 516,4	58,9	30,2	306,2	16,0	11,2	16,2	11,2	54,2	59,7

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe
	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	zu- sammen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		zu- sammen	Eisen- bahnen	Deutsche Bundes- post	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)	
1994 JD	103,2	53,6	135,0	786,1	573,4	212,7	585,6	396,8	143,6	96,3	156,9	103,3
1995 JD	105,9	49,7	134,7	834,7	603,1	231,6	598,0	379,7	127,4	90,8	161,5	103,7
1994 31 Dez	105,2	51,9	135,7	827,7	601,7	226,0	596,6	389,5	134,7	96,8	158,0	104,1
1995 31. März	105,5	50,7	132,8	818,7	593,4	225,3	592,6	380,9	131,5	91,5	157,9	103,2
30. Juni	105,0	49,7	133,4	832,5	602,7	229,8	591,2	378,5	125,9	90,0	162,6	102,7
30. Sept	107,4	48,6	137,1	859,6	618,9	240,7	607,3	378,6	124,3	88,9	165,5	104,6
31. Dez	105,4	47,9	135,5	828,0	592,7	235,2	605,5	371,7	120,9	88,6	162,2	104,5
1996 31. März	101,5	47,2	132,5	746,4	525,6	220,8	593,5	352,5	111,7	83,7	157,1	102,2
Männlich	74,6	15,5	53,5	660,0	466,5	193,6	249,3	237,1	77,7	34,3	125,2	29,0
Weiblich	26,8	31,7	79,1	86,4	59,2	27,2	344,2	115,4	34,1	49,4	32,0	73,2

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt					Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter			zusammen		Gebiets- körpers- schaften	Sozial- versicherung		
		Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinar- wesen						
1994 JD	1 326,4	122,3	370,9	290,9	186,5	746,0	668,1	77,9	2,7	
1995 JD	1 405,9	128,9	400,6	302,9	208,9	663,2	589,1	74,1	1,7	
1994 31 Dez	1 387,5	127,4	404,7	298,2	212,2	695,4	622,0	73,4	2,1	
1995 31. März	1 387,0	127,6	401,1	299,8	209,4	669,5	596,4	73,1	2,1	
30. Juni	1 400,4	128,2	396,6	299,9	209,3	662,5	589,5	73,0	1,5	
30. Sept	1 427,8	131,0	398,8	306,9	206,4	653,9	578,9	75,1	1,4	
31. Dez	1 429,2	130,2	407,0	311,5	208,7	638,5	561,6	76,9	1,7	
1996 31. März	1 409,4	129,8	398,5	310,6	205,2	621,6	546,4	75,3	1,8	
Männlich	482,6	29,2	148,6	43,2	67,5	185,1	169,8	15,4	0,8	
Weiblich	926,7	100,5	249,9	267,4	137,7	436,5	376,6	59,9	1,0	

1) Arbeiter/-innen, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungs-gesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind - 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970 - 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. - 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Produzierendes Gewerbe

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- betendes Gewerbe 3)	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe - (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- guterproduzenten	Investi- tions- guterproduzenten	Ge- brauchs- guterproduzenten	Ver- brauchs- guterproduzenten				
1993	90,5	91,3	90,3	84,1	96,2	85,3	90,0	97,8	97,8
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1995	100,6	101,2	103,8	90,2	98,6	79,2	81,5	96,2	101,1
1995 Juni	100,7	103,7	103,9	87,5	87,5	73,2	42,1	66,3	104,1
Juli	97,2	96,1	106,1	81,0	88,4	65,8	65,8	74,6	95,1
Aug.	93,1	94,0	94,0	75,9	110,2	71,1	129,4	108,3	95,7
Sept.	105,5	101,3	113,2	92,3	117,3	86,9	124,6	137,0	103,3
Okt.	97,0	99,0	95,0	93,8	99,6	83,7	73,2	109,6	104,5
Nov.	103,1	100,6	110,5	99,9	89,8	81,3	45,8	90,9	107,8
Dez.	93,5	89,1	106,2	83,2	78,8	60,7	36,6	53,9	84,0
1996 Jan.	99,5	100,0	100,8	94,8	97,7	78,7	72,3	82,2	85,6
Febr.	99,2	96,7	102,7	92,3	110,9	84,1	126,2	101,9	84,1
März	107,9	101,5	115,1	103,8	121,0	92,9	134,6	126,4	97,1
April	99,9	99,8	103,0	95,5	93,1	78,7	64,8	111,3	98,0
Mai	97,6	98,3	100,2	94,8	84,9	76,8	41,8	80,4	95,6
Juni	99,5	98,3	107,7	89,8	84,0	70,9	40,8	74,8	94,7
Juli	102,5	100,6	111,2	92,1	90,5	69,4	63,5	76,4	96,6
Aug.	92,8	92,4	93,7	84,0	104,9	66,5	125,2	108,8	94,0
Sept.	103,0	101,5	105,7	94,1	114,7	83,3	121,6	145,6	105,2
Okt.	105,2	106,7	105,0	103,6	98,0	85,1	67,5	115,3	110,2
Nov.	101,9	102,5	105,8	98,6	85,1	79,1	49,3	83,8	104,1

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) 4)
1993	88,4	95,9	92,9	87,7	94,5	95,6	103,8	85,1	83,4
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1995	105,7	100,4	107,7	106,9	105,2	106,5	109,6	97,2	94,5
1995 Juni	111,4	97,4	114,3	114,3	109,0	110,5	115,0	97,6	88,9
Juli	99,3	94,5	103,7	103,2	101,1	102,7	110,8	92,0	87,4
Aug.	99,1	96,5	101,9	99,1	102,3	103,4	109,2	85,7	77,7
Sept.	103,0	102,8	107,5	103,5	107,8	108,3	112,9	88,7	82,4
Okt.	105,0	108,3	105,2	101,7	109,3	110,2	113,7	89,7	85,9
Nov.	107,2	113,8	102,6	96,8	107,8	107,3	112,1	91,5	83,0
Dez.	89,3	103,6	95,9	91,9	84,9	86,0	83,4	76,3	74,2
1996 Jan.	108,8	100,6	109,3	106,7	98,7	99,4	94,1	98,5	98,1
Febr.	102,7	97,2	105,2	101,9	97,5	98,1	87,1	95,6	93,8
Marz	106,7	102,3	109,9	103,8	105,8	105,3	103,0	96,7	98,8
April	101,5	98,6	106,6	104,3	106,8	106,2	109,4	91,6	87,2
Mai	102,0	96,9	107,4	105,9	106,5	107,8	107,6	91,1	86,9
Juni	99,3	93,1	104,6	98,9	104,4	106,6	106,2	91,7	89,5
Juli	107,3	95,2	106,9	104,5	105,8	107,3	111,6	96,8	94,3
Aug.	96,1	92,5	97,6	95,3	97,7	98,9	101,3	84,5	80,0
Sept.	105,4	100,2	106,5	102,1	106,4	107,2	111,4	87,6	81,2
Okt.	108,8	110,6	109,9	105,6	112,6	113,3	116,6	97,7	93,1
Nov.	104,7	107,8	103,5	101,0	106,8	106,6	109,7	97,0	89,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr - 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) - 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾
Deutschland
1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter			Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a n.g.	
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen		
1993	93,1	101,2	90,9	94,9	93,1	80,4	89,7	81,4
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1995	103,2	112,5	101,8	108,1	99,0	98,4	110,4	87,3
1995 Juni	107,6	125,1	103,2	116,5	95,4	96,9	116,4	83,9
Juli	101,0	112,2	99,0	104,9	95,2	100,1	119,7	75,5
Aug.	101,4	121,5	95,8	94,7	96,4	89,8	98,4	89,6
Sept.	116,7	115,8	105,9	125,2	100,4	102,6	114,9	110,4
Okt.	101,8	113,4	96,6	97,9	95,8	92,7	101,1	67,1
Nov.	104,6	111,5	101,0	100,3	98,9	101,2	99,1	93,7
Dez.	89,8	107,6	101,8	96,9	93,2	107,0	116,4	96,8
1996 Jan.	104,0	100,6	98,3	108,5	92,1	99,9	102,5	92,6
Febr.	95,6	94,2	98,4	107,1	96,0	94,7	106,7	91,8
März	105,7	102,6	105,7	119,8	97,4	95,3	115,1	99,6
April	102,8	105,0	100,7	107,4	100,5	91,1	114,3	88,5
Mai	99,1	108,5	97,4	98,7	103,9	95,3	120,1	87,9
Juni	97,9	107,8	98,9	102,8	98,9	87,9	114,9	86,9
Juli	106,4	118,8	103,0	111,7	107,1	95,5	119,9	90,6
Aug.	94,0	103,0	88,1	89,4	88,9	78,8	101,0	85,2
Sept.	102,0	115,1	103,0	108,6	104,4	85,7	116,4	105,5
Okt.	105,0	109,7	100,9	100,7	98,2	90,0	111,3	100,2
Nov.	99,6	102,4	100,0	101,8	100,9	82,0	115,7	96,7

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.a.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a n g.							
1993	98,3	97,6	97,8	90,3	97,1	95,4	80,6	77,9	91,0	101,1
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1995	98,7	96,5	97,5	101,4	101,7	102,3	94,1	92,9	131,8	100,0
1995 Juni	100,3	95,6	96,3	102,9	95,7	105,4	91,8	89,6	111,2	97,8
Juli	91,6	94,1	84,3	104,6	118,8	98,6	88,8	87,9	201,1	84,1
Aug.	86,7	89,3	78,5	98,4	97,7	86,4	78,2	74,9	97,8	90,2
Sept.	111,1	96,4	122,6	115,1	118,0	115,1	91,2	87,8	155,5	100,9
Okt.	81,3	73,3	83,2	95,6	76,7	95,0	94,7	91,4	101,9	108,8
Nov.	92,4	94,0	90,9	101,6	86,0	108,8	98,3	97,7	248,7	112,7
Dez.	107,1	105,3	119,1	103,2	113,3	103,2	90,5	88,2	170,4	83,9
1996 Jan.	99,7	101,1	95,0	103,4	110,5	108,6	99,4	100,2	74,6	105,9
Febr.	95,8	97,3	88,2	105,4	125,3	108,3	96,9	96,4	124,1	103,1
Marz	109,0	103,9	95,3	105,2	120,5	109,1	112,0	116,9	141,9	107,2
April	86,9	85,8	87,4	101,7	116,0	101,2	106,6	105,2	92,4	99,8
Mai	89,3	94,4	86,1	100,4	131,9	101,0	103,7	106,3	77,5	96,8
Juni	97,9	98,5	101,1	107,2	139,7	110,0	100,6	99,8	171,1	93,6
Juli	98,4	95,5	109,5	114,0	152,9	118,5	103,9	106,1	125,8	94,1
Aug.	89,2	86,3	98,9	100,1	131,5	91,6	94,7	93,0	90,8	90,0
Sept.	103,6	107,8	85,5	108,5	128,1	110,0	101,0	98,5	103,7	103,6
Okt.	94,2	94,2	90,0	109,6	131,8	116,4	116,0	114,6	68,5	111,0
Nov.	96,5	95,1	90,0	130,0	177,9	117,7	106,9	105,8	80,9	110,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		guterproduzenten							
1993	89,9	90,9	89,7	82,7	96,7	85,6	90,2	102,4	97,0
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1995	98,9	99,3	102,2	88,5	98,7	77,4	81,4	100,2	97,6
1995 Juni	99,4	101,8	103,5	85,9	87,1	71,5	41,5	68,2	100,6
Juli	96,7	94,7	107,1	80,3	88,7	65,0	65,7	77,2	91,7
Aug.	91,1	91,8	92,0	74,0	110,5	69,3	129,7	113,3	90,6
Sept.	104,3	99,2	113,4	90,5	117,9	85,3	125,1	143,9	99,0
Okt.	94,9	97,2	91,8	91,9	99,6	82,2	73,2	114,6	100,7
Nov.	99,5	98,5	103,8	97,7	89,1	79,1	45,0	94,5	103,7
Dez.	91,6	87,4	103,7	81,6	78,6	58,9	36,2	55,8	81,1
1996 Jan.	98,3	98,1	100,9	92,9	97,4	76,0	72,0	85,6	82,0
Febr.	98,0	95,1	102,1	90,3	111,0	82,1	126,4	106,8	80,1
Marz	106,8	99,4	115,5	102,0	121,6	90,9	135,5	132,8	92,7
April	98,8	97,9	103,2	93,5	92,8	76,8	64,8	117,1	94,0
Mai	96,1	96,2	99,5	92,8	84,4	74,7	41,3	83,9	91,1
Juni	97,4	96,0	105,7	87,9	83,6	69,1	40,3	77,4	89,8
Juli	101,1	98,6	110,7	90,9	90,2	67,6	63,1	79,6	91,3
Aug.	91,3	89,9	93,5	82,4	105,0	64,2	125,8	114,4	88,0
Sept.	101,6	99,2	105,7	92,1	114,8	81,1	122,0	154,1	98,7
Okt.	104,0	104,6	105,2	102,0	97,7	82,6	67,4	120,3	103,7
Nov.	100,4	100,2	105,3	96,6	84,4	76,5	48,8	86,2	97,9

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1993	88,3	95,0	93,8	88,6	92,8	93,4	101,4	85,0	83,8
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1995	103,0	98,9	108,3	107,4	100,6	101,2	103,5	96,6	94,6
1995 Juni	108,0	96,5	114,9	115,0	104,5	105,0	108,6	96,5	89,8
Juli	96,5	93,5	104,6	104,3	96,8	97,7	105,2	91,8	88,7
Aug.	96,0	95,0	102,5	99,9	96,9	97,1	101,4	84,8	77,1
Sept.	99,6	100,9	108,1	104,4	102,7	102,3	105,7	87,5	80,8
Okt.	102,4	106,0	105,8	102,3	104,5	104,5	107,3	88,8	84,6
Nov.	104,2	111,9	102,8	96,8	102,7	101,5	105,1	91,1	82,9
Dez.	87,4	102,4	95,4	90,1	81,3	81,9	79,9	75,7	73,4
1996 Jan.	105,7	99,6	109,8	107,5	95,1	95,4	89,9	97,3	97,6
Febr.	99,8	95,7	105,7	102,8	93,6	93,7	83,0	94,8	92,6
Marz	103,6	100,9	110,6	104,6	101,0	99,6	97,1	95,7	98,0
April	98,4	97,4	107,1	105,3	101,7	100,1	102,0	90,8	86,5
Mai	98,9	95,4	108,0	107,0	101,2	101,4	100,2	90,1	85,2
Juni	96,2	91,5	105,0	99,4	99,1	100,3	98,5	90,8	89,6
Juli	104,1	93,9	107,6	105,6	100,6	101,0	103,7	95,7	94,6
Aug.	93,1	90,3	97,9	96,0	92,1	92,4	92,1	83,0	78,9
Sept.	102,5	98,6	107,1	103,3	100,4	100,1	102,3	86,2	80,3
Okt.	105,7	109,0	110,7	107,3	106,9	106,5	107,4	96,8	92,7
Nov.	101,7	105,7	103,9	102,3	101,7	100,4	101,0	95,9	89,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Buro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	90,9	96,6	91,5	95,2	92,3	80,6	90,3	81,1
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1995	99,0	104,3	102,7	109,1	98,4	98,0	109,3	86,8
1995 Juni	103,3	116,8	104,4	118,0	94,9	96,4	116,0	84,3
Juli	97,1	105,9	100,9	106,5	95,4	100,3	119,5	75,4
Aug.	96,6	112,8	95,7	95,4	97,0	85,7	96,8	89,7
Sept.	112,7	108,7	106,7	127,0	98,3	103,6	112,3	110,7
Okt.	97,4	106,3	97,4	99,2	94,7	93,8	99,9	65,3
Nov.	100,2	102,6	102,1	100,8	98,8	101,0	97,9	91,5
Dez.	85,0	94,4	102,4	97,5	93,6	106,2	114,7	94,4
1996 Jan.	99,8	93,7	99,8	109,8	92,7	100,8	100,0	92,1
Febr.	92,2	86,0	99,9	108,5	96,2	95,0	105,4	90,9
März	102,2	96,2	106,5	121,2	96,2	95,4	114,8	99,3
April	99,0	95,5	102,1	108,5	100,8	90,8	113,8	87,8
May	94,1	97,4	98,9	98,8	103,8	95,9	120,3	87,1
Juni	92,9	98,0	99,5	102,6	98,8	88,0	108,4	85,6
Juli	101,2	108,3	104,3	111,6	105,6	96,3	120,3	89,7
Aug.	89,2	93,0	88,7	90,5	87,9	79,2	100,1	83,6
Sept.	97,1	103,4	104,3	110,6	103,3	85,8	116,3	103,6
Okt.	100,3	99,5	102,6	101,3	97,2	91,1	110,2	95,9
Nov.	95,0	92,9	101,4	102,5	100,6	82,3	114,8	91,2

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.a.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1993	97,9	97,2	97,5	89,9	96,3	94,9	79,3	76,5	89,6	99,4
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1995	96,3	93,5	94,7	100,5	100,4	101,0	92,7	91,4	122,6	96,5
1995 Juni	98,1	92,0	93,9	102,3	94,2	104,6	90,1	87,9	118,8	94,3
Juli	89,8	91,6	81,9	105,3	118,9	98,1	88,3	87,5	231,3	81,9
Aug.	83,4	84,4	75,7	97,6	96,5	84,8	76,4	73,0	92,2	86,7
Sept.	109,8	93,8	121,0	114,0	115,8	114,0	89,8	86,4	178,4	96,9
Okt.	79,8	71,7	81,4	94,9	76,0	93,8	93,2	89,9	64,6	104,7
Nov.	89,4	89,9	88,2	100,7	84,2	105,5	96,6	95,8	170,6	108,3
Dez.	102,9	101,5	117,6	102,0	110,2	101,2	89,3	86,9	164,0	80,8
1996 Jan.	97,6	98,5	91,5	101,5	107,6	106,9	97,6	98,5	82,2	102,0
Febr.	94,0	95,6	83,5	104,2	122,7	106,2	95,5	94,9	124,3	99,1
März	106,6	100,2	92,8	103,9	117,7	107,4	110,5	115,2	162,5	102,8
April	85,3	83,8	85,5	100,7	113,6	99,5	105,2	103,6	101,1	95,2
May	87,4	92,1	84,1	99,1	129,8	98,4	102,3	104,6	72,8	93,1
Juni	94,6	94,3	96,1	105,8	137,0	108,6	99,1	98,0	165,1	89,8
Juli	97,4	94,2	108,6	113,2	151,8	117,1	103,1	105,3	125,0	91,0
Aug.	86,3	83,7	93,7	99,1	129,6	89,6	93,8	94,4	102,7	86,1
Sept.	101,1	105,3	81,0	107,3	125,4	108,7	99,7	97,1	115,4	98,4
Okt.	92,0	92,0	86,9	108,9	130,0	113,6	115,1	113,6	75,9	106,9
Nov.	94,2	92,4	87,9	128,9	176,4	114,1	105,8	104,9	80,0	106,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1993	104,9	102,4	104,7	162,3	80,8	78,5	83,8	39,8	123,9
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1995	141,2	147,6	135,5	205,2	96,7	123,1	85,4	46,5	197,0
1995 Juni	133,1	153,3	110,6	204,1	98,0	115,4	74,5	43,1	200,2
Juli	109,0	133,2	86,5	128,5	80,3	85,4	71,2	41,3	188,7
Aug.	142,4	151,4	132,7	208,3	104,3	114,5	116,3	44,8	236,9
Sept.	132,8	153,4	108,2	212,5	103,0	125,1	100,1	51,5	224,7
Okt.	149,2	144,0	156,0	223,5	96,9	121,4	73,5	46,6	209,7
Nov.	191,4	153,2	238,8	250,4	109,3	134,7	87,3	46,5	222,6
Dez.	141,6	131,9	155,8	194,6	84,7	104,4	57,7	31,1	165,0
1996 Jan.	126,9	147,7	99,0	227,7	104,3	145,5	82,5	40,7	184,7
Febr.	129,1	137,9	113,8	224,8	108,0	133,8	114,5	40,1	193,4
März	134,3	154,2	108,5	232,4	105,5	142,4	92,6	45,6	217,2
April	126,9	147,0	100,1	227,4	100,9	127,4	63,2	39,9	210,8
Mai	134,7	150,6	114,9	230,1	97,0	127,7	66,6	36,9	221,6
Juni	150,5	157,8	145,6	215,6	95,0	117,1	66,1	42,8	231,7
Juli	136,0	152,1	121,7	173,6	98,3	113,2	79,9	37,2	242,8
Aug.	127,6	155,0	96,3	191,5	105,0	121,9	95,1	38,5	259,1
Sept.	137,4	161,4	106,8	237,7	110,9	137,5	104,2	40,5	284,0
Okt.	133,9	161,2	102,0	212,2	106,8	147,1	73,5	52,3	289,8
Nov.	140,2	159,6	116,5	237,6	102,0	141,6	73,6	54,1	275,3

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und - bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1993	91,4	124,2	75,0	72,9	204,5	308,8	143,1	86,5	77,6
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1995	186,4	154,7	97,4	99,9	408,5	565,9	212,8	107,2	93,5
1995 Juni	214,8	130,3	103,3	104,0	413,0	587,6	221,3	113,8	78,8
Juli	186,6	131,1	86,3	87,3	390,6	540,7	205,0	94,9	72,1
Aug.	192,4	149,4	90,4	88,2	463,8	651,9	239,4	100,0	84,0
Sept.	204,5	172,2	95,2	90,9	449,6	624,1	234,2	108,8	101,8
Okt.	187,6	192,5	92,5	92,8	437,0	603,6	220,7	103,4	100,8
Nov.	198,1	180,8	99,5	96,3	447,1	613,0	230,5	97,3	84,0
Dez.	149,6	145,1	106,3	117,9	329,1	448,4	141,5	85,9	83,6
1996 Jan.	207,0	137,1	98,4	96,0	338,9	449,1	164,5	117,0	103,0
Febr.	192,1	152,2	94,2	88,6	359,8	479,3	156,5	108,9	107,7
März	204,6	151,5	98,3	92,1	434,8	600,2	203,5	112,6	108,3
April	195,8	144,7	97,3	90,4	452,8	642,6	233,1	103,8	95,1
Mai	198,6	150,9	96,4	90,3	465,6	665,0	231,7	107,6	106,4
Juni	195,6	149,9	96,8	91,1	462,1	659,4	236,2	105,4	88,5
Juli	206,7	144,0	95,0	88,5	453,9	648,2	245,4	113,5	90,1
Aug.	189,2	170,6	93,2	85,1	471,4	662,4	254,8	108,1	92,5
Sept.	194,8	162,2	96,9	84,7	507,3	720,4	264,9	108,8	91,0
Okt.	205,7	164,2	95,2	81,5	497,1	703,5	269,2	112,3	98,2
Nov.	194,9	185,5	95,6	83,2	449,9	640,0	256,2	114,3	94,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾
 Neue Länder und Berlin-Ost
 1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a n g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1993	165,6	177,7	80,0	88,3	124,7	75,6	78,6	98,8
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1995	222,3	248,3	87,9	89,2	119,6	105,9	133,2	105,1
1995 Juni	232,7	262,5	84,3	88,7	116,4	105,4	124,7	69,5
Juli	212,4	216,9	69,7	75,0	86,8	96,5	123,6	78,2
Aug.	239,6	268,2	98,5	81,7	75,1	155,8	131,3	87,7
Sept.	229,7	234,0	93,3	89,4	181,1	85,2	169,3	96,2
Okt.	226,9	229,4	84,3	73,6	139,7	75,2	124,8	130,7
Nov.	230,7	259,6	82,8	89,5	104,7	104,1	123,7	171,4
Dez.	226,1	325,9	92,4	84,0	76,5	119,5	151,6	183,9
1996 Jan.	223,7	214,6	75,4	82,8	72,6	85,6	155,5	112,3
Febr.	194,7	229,2	74,5	81,3	87,2	89,3	133,3	124,0
Marz	204,5	208,6	93,1	91,8	144,5	93,1	120,8	113,3
April	211,8	264,4	78,1	85,7	85,8	95,8	124,6	111,2
Mai	240,0	290,6	74,6	96,7	108,3	85,1	115,7	117,8
Juni	241,9	271,1	89,7	106,4	104,2	87,4	249,3	133,1
Juli	254,7	292,8	82,3	114,2	166,6	81,3	111,3	118,2
Aug.	231,3	268,5	77,5	67,9	127,5	72,1	118,1	143,1
Sept.	243,6	308,0	81,6	71,0	144,0	82,9	118,3	172,3
Okt.	239,9	280,0	74,8	89,8	136,9	72,2	135,4	254,2
Nov.	231,5	260,8	77,9	87,3	109,1	78,1	135,5	291,2

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.a.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraft- wagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a n g							
1993	108,8	113,8	108,6	107,9	127,7	130,0	221,5	711,7	98,9	146,2
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1995	158,3	180,7	189,3	135,5	180,5	166,1	238,1	764,4	180,4	207,8
1995 Juni	155,2	197,7	174,5	129,7	183,0	143,4	263,8	880,0	70,7	205,9
Juli	134,9	164,5	160,5	78,9	111,4	120,4	138,1	278,6	41,0	153,9
Aug.	169,2	228,1	169,5	129,9	171,0	161,8	262,1	937,8	127,6	197,8
Sept.	145,4	170,8	175,4	160,6	247,7	167,6	243,1	747,5	34,5	224,3
Okt.	117,5	120,2	141,6	125,6	119,6	152,0	242,9	766,4	299,1	233,9
Nov.	165,5	208,7	177,2	138,8	199,8	267,6	277,0	977,4	661,3	250,7
Dez.	210,4	213,8	167,8	150,8	298,3	196,5	208,8	683,2	204,6	179,2
1996 Jan.	150,3	175,7	211,0	182,4	282,1	191,8	278,1	856,0	34,4	224,3
Febr.	140,2	145,5	241,3	156,5	287,8	204,7	243,5	832,2	123,2	226,8
Marz	169,3	209,7	177,7	160,2	287,6	188,7	270,8	909,5	32,9	243,9
April	127,3	143,8	148,9	144,5	264,7	178,2	253,0	848,4	46,0	243,0
Mai	138,5	160,9	151,0	154,4	257,8	224,7	247,8	868,7	102,6	210,1
Juni	181,1	218,0	266,9	167,7	304,2	179,1	255,3	914,2	203,0	206,7
Juli	124,0	133,5	136,9	147,4	218,6	184,9	188,3	485,9	130,2	189,3
Aug.	160,1	157,7	267,5	139,5	242,8	186,3	183,0	531,9	28,2	210,2
Sept.	164,4	178,9	229,8	156,8	292,9	173,0	234,8	744,5	41,6	264,1
Okt.	148,1	155,6	191,3	136,2	238,1	247,5	212,4	573,5	30,0	236,7
Nov.	152,2	171,0	157,1	177,4	269,5	282,8	216,4	537,9	85,5	241,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen¹⁾

Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen										
		Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungs- gewerbe	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Chemische Industrie	Metaller- zeugung und -bear- beitung	Maschi- nenbau	H v Buroma- schinen, DV -Geräten und -einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach- richten- technik	H v. Kraftwagen und Kraftwagen- teilen
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1995 ⁴⁾ Okt. . . .	6 766,0	6 582,9	529,8	147,3	102,3	535,4	299,3	1 064,2	48,8	489,8	159,2	672,6
Nov. . . .	6 744,3	6 562,0	528,0	147,1	101,3	535,0	298,2	1 061,9	48,4	484,1	159,4	672,4
Dez. . . .	6 691,2	6 510,2	522,0	145,4	100,5	535,1	294,8	1 056,5	48,1	481,5	156,5	666,7
1996 ⁴⁾ Jan. . . .	6 609,9	6 439,2	515,9	145,1	98,6	523,1	284,9	1 039,6	45,4	481,3	154,0	681,4
Febr. . . .	6 588,6	6 419,6	513,1	144,3	97,7	522,8	283,8	1 036,0	45,4	480,8	153,4	682,6
März	6 573,9	6 405,2	511,7	143,6	96,6	522,6	282,5	1 033,8	45,4	479,1	152,5	682,2
April	6 542,3	6 373,5	510,4	142,2	95,1	520,0	281,0	1 026,4	45,7	475,6	151,5	678,6
Mai	6 528,3	6 359,7	512,3	140,0	94,3	517,8	279,8	1 022,9	45,5	473,8	151,7	680,3
Juni	6 519,0	6 351,1	515,6	138,9	93,7	517,4	279,2	1 019,7	45,1	471,2	152,9	680,6
Juli	6 519,5	6 353,1	521,5	137,5	93,7	515,8	278,5	1 016,5	44,6	469,8	152,2	686,5
Aug. . . .	6 521,1	6 355,1	527,5	136,6	92,8	516,1	278,5	1 017,6	45,0	470,0	152,0	684,7
Sept. . . .	6 514,3	6 348,5	527,7	136,2	91,7	517,5	278,1	1 018,3	44,9	467,7	151,6	684,3
Okt. . . .	6 491,2	6 327,2	524,2	135,8	90,6	514,5	276,6	1 011,2	44,5	461,5	166,8	682,9
Nov. . . .	6 459,1	6 296,2	521,9	135,4	89,9	513,4	275,9	1 008,0	44,5	464,9	151,2	682,1
Umsatz insgesamt²⁾												
Mill. DM												
1995 ⁴⁾ Okt. . . .	176 708,2	173 291,9	19 248,2	2 862,1	1 675,4	19 325,1	8 721,5	21 748,4	2 603,0	9 886,2	3 720,1	21 628,3
Nov. . . .	183 935,5	180 387,0	19 565,5	2 844,8	1 452,2	19 357,5	8 683,6	23 263,5	2 897,8	9 536,9	3 968,4	24 199,9
Dez. . . .	174 542,6	170 873,4	18 702,5	2 140,8	1 378,9	17 195,2	6 546,7	26 552,9	3 011,1	9 980,7	4 413,3	22 102,2
1996 ⁴⁾ Jan. . . .	161 965,0	159 648,2	17 379,2	2 731,7	2 377,3	18 372,9	8 029,7	17 904,0	2 706,1	10 239,2	3 015,7	21 436,9
Febr. . . .	162 160,1	159 991,8	17 746,4	2 680,8	2 466,7	17 531,6	7 761,5	19 080,1	2 423,2	10 180,4	2 742,2	23 603,0
März	176 817,8	174 401,6	18 923,4	2 821,4	2 234,6	18 797,7	8 222,8	21 081,4	2 142,0	10 731,0	3 231,3	25 784,1
April	172 172,8	169 597,2	18 669,0	2 688,8	1 328,7	18 335,6	7 815,8	20 743,4	1 804,2	10 173,5	3 066,8	24 834,0
Mai	170 249,4	167 761,8	18 880,2	2 594,8	1 082,4	18 459,1	7 919,5	20 300,5	1 895,4	9 838,8	2 985,9	24 576,9
Juni	171 967,2	169 557,6	18 387,6	2 479,9	1 195,3	17 852,8	7 746,8	22 927,0	2 070,3	10 270,4	3 127,6	22 645,1
Juli	173 400,4	170 980,8	18 733,9	2 522,3	2 247,7	18 512,9	7 681,3	21 250,9	1 912,0	10 842,5	2 894,0	22 853,7
Aug. . . .	158 531,4	156 231,1	18 507,5	2 209,8	2 641,6	16 966,6	7 168,5	18 753,3	1 825,2	10 079,7	2 696,7	17 733,7
Sept. . . .	185 453,2	182 957,5	18 635,1	2 806,6	2 424,0	18 089,7	7 899,4	23 876,0	2 475,9	13 493,5	3 422,9	24 121,9
Okt. . . .	186 813,7	184 201,0	19 977,1	2 978,3	1 713,0	19 075,5	8 198,6	22 440,1	2 356,7	11 278,6	3 654,4	25 634,2
Nov. . . .	185 284,1	182 745,1	19 249,9	2 833,1	1 441,1	17 997,3	7 885,0	23 087,3	2 055,2	10 414,5	3 959,1	27 069,4
darunter Auslandsumsatz³⁾												
Mill. DM												
1995 ⁴⁾ Okt. . . .	50 167,2	49 981,4	2 043,6	743,4	334,9	7 542,8	2 996,6	9 448,8	1 039,5	3 231,6	1 413,9	10 528,3
Nov. . . .	52 299,0	52 108,9	2 117,2	731,3	247,9	7 395,6	2 950,6	10 074,9	1 144,1	2 868,3	1 529,6	11 297,1
Dez. . . .	50 634,7	50 461,1	1 775,2	557,0	306,0	6 620,7	2 331,4	12 244,4	1 312,2	3 090,7	1 630,9	10 205,2
1996 ⁴⁾ Jan. . . .	46 848,2	46 662,4	1 748,1	751,6	605,8	7 832,0	2 712,8	7 162,7	1 254,5	3 342,1	1 129,1	10 681,5
Febr. . . .	49 097,2	48 917,8	1 819,8	748,1	630,1	7 736,4	2 704,8	8 043,8	1 089,5	3 584,6	1 115,3	11 708,0
März	52 572,1	52 369,4	1 988,1	785,2	521,1	8 190,7	2 870,8	9 149,5	677,6	3 705,5	1 263,6	12 458,3
April	50 993,9	50 804,0	1 857,7	747,9	247,4	8 038,8	2 746,9	9 255,3	667,0	3 570,2	1 097,0	12 176,9
Mai	50 270,3	50 083,9	1 912,5	742,9	187,7	8 133,8	2 840,7	8 944,3	721,0	3 241,3	1 113,9	11 850,7
Juni	51 790,1	51 611,0	1 843,5	719,6	250,1	7 865,0	2 802,1	10 839,0	696,1	3 564,7	1 237,3	11 113,3
Juli	51 266,8	51 108,4	1 926,0	692,0	602,8	7 964,6	2 625,8	9 313,8	720,3	3 839,5	1 131,2	11 699,4
Aug. . . .	44 183,4	44 015,1	1 803,2	585,8	715,0	7 143,0	2 497,0	8 007,2	609,7	3 462,1	1 069,5	8 649,8
Sept. . . .	55 223,2	55 016,4	1 973,4	791,2	593,6	7 692,1	2 694,5	10 661,2	712,4	4 724,8	1 345,2	12 064,5
Okt. . . .	55 948,0	55 770,3	2 273,2	857,5	350,7	8 300,3	2 899,0	10 002,8	783,8	3 690,5	1 385,1	13 362,9
Nov. . . .	56 196,0	56 015,5	2 135,9	800,2	278,0	7 761,5	2 727,2	10 424,4	773,0	3 420,0	1 505,1	14 187,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1

¹⁾ Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschli. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe - ²⁾ Ohne Umsatzsteuer. - ³⁾ Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren - ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe ¹⁾		Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungsgewerbe			Leder- gewerbe
	Hoch- bau- leistungen	Tief- bau- leistungen	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	

Originalwert

1993	115,6	115,3	83,6	81,8	100,0	95,5	99,9	100,6	88,4	80,1	81,7	77,6	79,3
1994	131,2	120,6	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0
1995	131,2	115,9	74,1	70,0	109,9	101,3	105,2	106,4	84,8	69,4	75,1	60,8	64,8
1995 Juli	137,3	124,4	69,5	67,8	84,6	111,8	101,0	101,9	86,5	66,3	65,0	68,3	54,7
Aug.	140,7	132,3	70,7	69,2	84,3	115,2	108,0	108,7	97,2	61,5	58,0	66,6	58,1
Sept.	143,7	133,9	72,7	70,4	92,9	122,2	107,5	108,6	89,0	75,1	80,3	67,2	69,4
Okt.	142,8	134,2	73,2	71,1	92,2	124,7	114,8	116,8	82,7	69,1	80,4	52,0	66,2
Nov.	143,0	133,5	78,3	73,2	123,6	119,7	117,6	119,4	86,5	72,3	81,9	57,8	70,9
Dez.	91,6	79,7	74,7	67,4	140,2	71,9	101,2	103,2	69,2	54,1	59,1	46,6	52,2
1996 Jan.	81,3	53,8	80,2	72,9	144,7	51,5	100,0	101,6	73,1	69,4	73,0	64,0	61,1
Febr.	70,6	44,7	76,8	70,2	135,2	48,6	99,7	101,1	76,3	71,2	71,0	71,4	64,4
Marz	101,5	96,5	77,3	69,5	146,7	73,4	105,8	107,1	85,1	69,7	74,5	62,3	63,2
April	126,7	117,7	67,2	61,8	115,5	97,3	105,3	106,6	83,4	60,6	71,0	44,9	58,3
Mai	129,6	121,4	68,1	63,3	109,9	109,9	107,2	108,8	80,1	59,1	69,1	44,1	56,1
Juni	125,4	120,4	62,4	58,4	98,1	112,3	104,0	105,3	83,5	60,5	67,7	49,8	54,3
Juli	138,3	127,2	64,2	61,3	89,8	118,4	107,3	108,2	92,0	63,9	62,9	65,3	58,1
Aug.	125,1	117,0	62,7	60,1	85,6	104,2	106,2	107,4	86,8	55,8	53,3	59,4	49,7
Sept.	136,4	127,7	65,3	62,4	90,4	117,2	109,5	110,9	86,3	69,0	73,6	62,0	61,9
Okt.	142,7	130,0	73,4	69,2	111,0	120,2	120,0	122,1	83,6	68,2	78,7	52,6	62,2
Nov.	129,1	115,9	73,1	66,7	130,1	109,4	117,2	118,9	88,5	66,2	75,1	52,9	62,7

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	114,5	114,0	83,2	81,4	99,6	94,7	99,2	99,9	87,7	79,4	81,0	77,0	78,8
1994	130,3	119,7	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6
1995	130,6	115,4	73,9	69,9	109,6	100,9	104,9	106,1	84,4	69,1	74,8	60,5	64,5
1995 Juli	142,3	129,2	70,6	68,9	85,9	114,9	103,5	104,3	89,2	68,5	67,3	70,4	56,1
Aug.	136,2	127,8	69,7	68,2	83,1	112,4	105,7	106,3	94,5	59,7	56,3	64,7	56,8
Sept.	145,3	135,5	73,0	70,7	93,4	123,2	108,3	109,4	89,9	75,9	81,2	67,9	70,0
Okt.	146,7	138,1	74,0	71,9	93,2	127,2	116,9	118,8	84,6	70,8	82,5	53,1	67,5
Nov.	136,6	127,1	76,8	71,7	121,2	115,6	114,0	115,8	83,2	69,3	78,4	55,6	68,6
Dez.	94,5	82,4	75,8	68,3	142,0	73,6	103,4	105,3	71,1	55,7	60,9	47,9	53,3
1996 Jan.	78,9	52,1	79,2	72,0	142,8	50,4	98,0	99,6	71,2	67,5	70,9	62,4	59,8
Febr.	68,9	43,5	75,9	69,4	133,8	47,8	98,0	99,4	74,7	69,6	69,3	69,9	63,2
März	102,9	98,0	77,8	69,9	147,6	74,2	106,8	108,1	86,1	70,6	75,5	63,0	63,8
April	125,9	116,9	67,1	61,6	115,2	96,8	104,8	106,1	83,0	60,2	70,5	44,6	58,0
May	127,0	118,8	67,5	62,8	108,9	108,2	105,7	107,3	78,7	58,0	67,7	43,3	55,3
Juni	127,5	122,5	62,9	58,8	98,8	113,6	105,2	106,4	84,6	61,5	68,8	50,5	54,9
Juli	134,7	124,2	63,5	60,6	88,7	116,1	105,4	106,3	89,9	62,3	61,3	63,9	56,9
Aug.	124,8	116,7	62,6	60,0	85,5	104,0	106,1	107,2	86,7	55,6	53,2	59,3	49,6
Sept.	137,9	129,2	65,6	62,8	90,8	118,1	110,3	111,7	87,1	69,7	74,4	62,6	62,4
Okt.	142,1	129,4	73,2	69,0	110,7	119,8	119,6	121,8	83,2	68,0	78,4	52,4	62,0
Nov.	127,0	113,9	72,6	66,2	129,2	108,1	115,9	117,6	87,2	65,2	73,9	52,1	61,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 1

1) Bauhauptgewerbe ab Januar 1996 geschätzt

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Holz- gewerbe (ohne H.v. Mobein)	Papier- und Druckgewerbe			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung, H und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Ma- schinen- bau
		zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton- trägern	zu- sammen	darunter Mineral- ölverarbeitung	zu- sammen	darunter H.v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H.v Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		

Originalwert

1993	102,9	95,7	96,3	95,3	93,8	104,0	98,4	99,5	90,4	82,8	93,0	104,8	82,8
1994	112,6	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	83,6
1995	111,7	96,0	98,8	93,6	89,9	103,6	108,9	116,2	97,7	97,8	97,7	110,3	86,3
1995 Juli	102,6	91,1	98,0	85,4	91,6	107,2	103,3	110,6	92,1	87,4	93,7	113,9	81,5
Aug.	101,7	94,2	99,0	90,2	92,6	109,1	98,9	101,8	90,2	91,5	89,8	114,9	74,4
Sept.	120,8	99,2	101,0	97,7	91,7	108,4	103,8	108,4	106,1	106,9	105,9	121,6	92,9
Okt.	119,0	99,5	98,9	99,9	92,2	103,6	109,2	116,5	99,2	103,6	97,7	120,2	86,9
Nov.	124,2	102,2	98,3	105,4	90,4	101,0	108,7	115,2	100,0	111,2	96,2	118,6	97,2
Dez.	99,0	90,1	79,4	98,9	89,2	102,3	96,9	109,1	78,4	79,8	77,9	81,7	108,2
1996 Jan.	100,0	92,5	98,5	87,5	91,4	108,3	104,6	111,9	90,9	104,1	86,3	77,6	73,5
Febr.	97,4	90,6	94,7	87,3	88,9	103,3	104,1	111,4	91,3	106,5	86,1	74,7	78,2
März	105,6	96,5	101,3	92,6	92,3	107,4	112,2	123,1	95,3	110,4	90,2	98,1	87,6
April	103,4	90,7	92,3	89,4	87,7	98,1	110,0	118,0	92,6	102,3	89,3	109,4	85,3
Mai	105,1	90,0	93,6	87,0	89,2	105,7	109,9	117,1	96,1	101,0	94,5	116,1	83,2
Juni	105,1	91,7	97,1	87,2	95,7	108,0	107,8	116,8	94,0	98,0	92,6	117,5	93,9
Juli	103,1	92,1	98,5	86,8	94,0	109,7	110,4	119,8	95,3	96,8	94,8	121,6	85,3
Aug.	100,6	90,6	94,7	87,3	94,1	108,4	104,0	115,6	86,3	89,1	85,3	112,0	68,9
Sept.	119,3	96,6	100,7	93,3	97,2	108,7	107,7	118,1	97,3	104,7	94,7	121,9	92,8
Okt.	126,1	103,0	106,3	100,3	96,6	110,5	113,3	123,6	103,2	108,5	101,4	124,8	90,7
Nov.	123,0	101,6	102,1	101,3	91,3	107,1	110,6	122,7	97,7	105,3	95,1	114,3	94,2

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	101,9	95,2	95,8	94,7	93,6	103,9	98,0	99,1	89,7	82,2	92,3	104,1	82,1
1994	111,9	96,4	100,2	93,3	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	83,2
1995	111,2	95,7	98,5	93,4	89,8	103,5	108,7	116,0	97,4	97,4	97,3	109,9	86,1
1995 Juli	105,9	92,7	99,7	86,9	92,3	107,6	104,8	112,3	94,7	89,9	96,4	116,8	83,4
Aug.	98,8	92,7	97,4	88,7	92,0	108,7	97,6	100,4	87,9	89,1	87,5	112,3	72,9
Sept.	121,9	99,7	101,6	98,2	91,9	108,5	104,3	108,9	107,1	107,9	106,8	122,5	93,6
Okt.	121,9	100,8	100,2	101,2	92,7	103,9	110,4	117,8	101,3	105,8	99,8	122,5	88,4
Nov.	119,2	99,9	96,0	103,1	89,5	100,5	106,7	113,0	96,3	107,2	92,6	114,8	94,3
Dez.	101,8	91,5	80,7	100,4	89,8	102,6	98,1	110,4	80,3	81,7	79,9	83,5	110,3
1996 Jan.	97,3	91,1	97,0	86,2	90,8	107,9	103,3	110,5	88,6	101,6	84,2	76,0	72,1
Febr.	95,3	89,5	93,6	86,2	88,4	103,0	103,0	110,3	89,5	104,5	84,4	73,5	76,9
März	106,9	97,2	102,1	93,2	92,5	107,5	112,9	123,8	96,4	111,6	91,2	99,1	88,4
April	102,8	90,4	92,0	89,1	87,6	98,0	109,7	117,7	92,1	101,8	88,8	108,9	84,9
Mai	103,2	89,0	92,6	86,1	88,8	105,5	109,0	116,1	94,5	99,3	92,9	114,4	82,1
Juni	106,6	92,4	97,9	87,9	96,0	108,1	108,5	117,6	95,2	99,3	93,8	118,9	94,9
Juli	100,7	90,9	97,2	85,7	93,5	109,4	109,3	118,5	93,4	94,8	92,8	119,3	83,9
Aug.	100,4	90,5	94,6	87,2	94,0	108,3	103,9	115,5	86,1	88,9	85,1	111,8	68,8
Sept.	120,4	97,1	101,2	93,8	97,5	108,9	108,2	118,6	98,1	105,6	95,5	122,9	93,5
Okt.	125,5	102,8	106,1	100,1	96,5	110,4	113,1	123,4	102,9	108,1	101,1	124,4	90,4
Nov.	121,2	100,8	101,2	100,5	91,0	106,9	109,9	121,9	96,5	104,0	93,9	113,0	93,2

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen			H. v. Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H. v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen
	zu- sammen	Metall- erzeu- gung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeug- nissen	zu- sammen	H. v. Buro- ma- schin- en, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -verteil- ung u. ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin- -, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sammen	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
											zu- sammen	darunter		
												Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau	

Originalwert

1993	91,3	86,1	94,5	89,4	68,7	92,1	96,7	89,9	85,0	84,1	88,9	88,4	86,3	92,7
1994	96,2	91,8	98,2	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1995	100,7	92,2	105,9	97,6	79,4	97,0	115,6	92,1	90,6	92,8	79,8	88,9	79,9	90,5
1995 Juli	96,6	87,9	102,1	91,3	72,7	92,1	102,9	89,6	76,2	77,4	70,4	66,3	75,1	74,3
Aug.	96,4	86,9	102,3	89,7	74,8	90,6	104,4	83,1	70,8	69,8	75,7	88,3	75,2	74,6
Sept.	107,9	96,9	114,8	105,8	83,2	103,7	128,5	100,6	92,1	94,6	79,9	89,5	80,4	99,0
Okt.	104,2	94,7	110,1	100,9	78,6	97,3	130,9	91,2	91,4	94,3	77,3	89,6	78,0	100,5
Nov.	106,4	93,8	114,2	109,4	94,5	105,5	133,6	101,1	102,4	106,5	83,0	99,4	81,5	106,6
Dez.	87,5	70,0	98,4	99,1	91,3	91,4	116,5	98,5	81,2	84,0	67,4	68,5	69,8	83,9
1996 Jan.	94,1	85,9	99,3	95,7	92,9	90,7	117,2	85,1	88,8	91,8	74,3	82,2	74,2	84,4
Febr.	94,6	87,4	99,1	99,0	84,8	97,3	115,6	94,2	96,8	100,0	81,5	86,6	84,8	89,0
März	100,2	93,5	104,4	105,6	92,3	101,5	125,9	100,4	100,6	105,0	79,4	82,6	79,1	95,2
April	96,8	87,3	102,7	97,5	80,0	95,5	116,6	92,5	95,8	99,0	80,4	84,0	77,4	87,7
Mai	97,0	87,1	103,2	97,0	80,9	95,0	117,9	89,5	94,6	97,6	80,1	84,2	77,4	83,6
Juni	97,5	88,5	103,2	99,2	82,2	94,7	119,9	95,9	92,8	96,3	75,9	78,7	72,3	82,7
Juli	99,8	85,8	108,5	101,4	83,1	98,0	124,1	95,6	87,1	90,9	69,2	62,8	75,6	78,9
Aug.	93,2	83,1	99,6	93,0	74,2	88,7	120,9	84,0	75,2	76,8	67,5	78,3	65,6	71,0
Sept.	103,8	91,6	111,4	111,4	96,8	107,7	139,2	99,7	96,0	100,6	74,0	78,9	75,1	96,2
Okt.	105,3	93,7	112,5	106,7	89,1	104,1	133,4	96,0	102,3	107,5	77,4	80,9	80,2	102,9
Nov.	104,8	93,0	112,2	108,0	101,0	101,3	135,9	96,5	105,1	111,2	75,9	78,4	78,8	101,9

arbeitstäglich bereinigter Wert

1993	90,6	85,6	93,7	88,8	67,9	91,5	96,1	89,3	84,0	83,1	88,4	88,0	85,7	91,8
1994	95,7	91,4	98,4	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1995	100,3	92,0	105,6	97,3	79,1	96,7	115,3	91,8	90,1	92,3	79,5	88,6	79,6	90,1
1995 Juli	99,2	89,7	105,1	93,3	74,9	94,1	105,1	91,6	79,2	80,6	72,1	67,2	77,0	76,8
Aug.	94,1	85,3	99,7	87,8	72,6	88,9	102,4	81,4	68,4	67,2	74,1	87,0	73,5	72,4
Sept.	108,8	97,6	115,8	106,6	84,0	104,3	129,3	101,3	93,1	95,8	80,5	89,9	81,0	100,0
Okt.	106,2	96,2	112,5	102,6	80,5	98,8	133,0	92,8	94,0	97,2	78,6	90,6	79,4	103,1
Nov.	102,8	91,3	110,0	106,2	90,8	102,7	130,0	98,1	97,5	101,1	80,5	97,5	78,9	102,1
Dez.	89,5	71,3	100,9	101,0	93,7	93,1	118,6	100,4	83,9	87,1	68,8	69,4	71,3	86,4
1996 Jan.	92,0	84,3	96,9	93,8	90,5	89,1	115,1	83,4	85,9	88,7	72,9	81,1	72,7	82,0
Febr.	92,9	86,1	97,1	97,5	83,0	95,9	113,9	92,7	94,2	97,2	80,2	85,8	83,4	86,9
März	101,3	94,3	105,6	106,5	93,5	102,3	126,9	101,2	102,1	106,7	80,2	83,1	79,9	96,5
April	96,3	86,9	102,2	97,1	79,6	95,1	116,2	92,1	95,1	98,3	80,0	83,8	77,0	87,2
Mai	95,5	86,0	101,5	95,7	79,5	93,8	116,6	88,3	92,5	95,3	79,0	83,4	76,3	82,0
Juni	98,7	89,3	104,5	100,2	83,3	95,6	121,1	97,0	94,4	98,2	76,7	79,3	73,1	84,0
Juli	97,9	84,4	106,3	99,7	81,3	96,5	122,1	94,0	84,7	88,2	67,9	62,2	74,2	77,0
Aug.	93,1	83,0	99,4	92,8	74,1	88,6	120,8	83,9	75,0	76,6	67,4	78,2	65,5	70,8
Sept.	104,6	92,2	112,4	112,2	97,7	108,4	140,1	100,4	97,1	101,9	74,5	79,2	75,7	97,3
Okt.	105,0	93,5	112,1	106,4	88,7	103,8	133,0	95,7	101,8	107,0	77,2	80,7	80,0	102,4
Nov.	103,6	92,1	110,7	106,9	99,6	100,4	134,6	95,4	103,2	109,1	75,1	77,8	77,9	100,3

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		zusammen	in-	aus-	Energie, Brenn- und Betriebs- stoffe		
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1995 D	91,8	102,3	71,3	79,4	86,6	62,8	93,0	104,0	72,1	87,4
1995 Okt.	91,4	102,1	70,5	78,2	86,2	59,6	92,7	103,8	71,5	87,2
Nov.	91,1	101,8	70,5	77,9	85,5	60,3	92,5	103,6	71,4	87,1
Dez.	91,2	101,7	70,8	78,4	86,2	60,1	92,5	103,4	71,8	87,5
1996 Jan.	90,7	100,8	71,0	78,4	85,5	61,9	92,0	102,5	71,8	84,7
Febr.	90,4	100,7	70,5	78,1	84,8	62,5	91,7	102,4	71,3	84,9
März	90,6	100,6	71,0	79,0	86,0	62,9	91,8	102,3	71,7	85,0
April	90,9	100,7	71,9	79,7	85,9	65,1	92,1	102,3	72,5	85,6
Mai	91,1	101,0	71,8	82,5	89,6	66,2	92,0	102,3	72,3	85,1
Juni	90,5	100,6	70,9	82,1	89,3	65,6	91,3	101,8	71,3	84,6
Juli	90,3	100,4	70,6	82,0	89,7	64,2	91,1	101,6	71,2	85,1
Aug.	90,2	100,2	70,7	81,9	89,7	63,7	91,0	101,4	71,3	85,3
Sept.	90,6	100,3	71,7	81,2	88,9	63,3	91,5	101,5	72,4	86,3
Okt.	90,7 r	100,1	72,5	78,8	85,8	62,7	92,0	101,7	73,4	87,3
Nov.	90,6	99,9	72,6	77,2	83,6	62,4	92,0	101,7	73,6	87,1

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernäh- rungs- gewerbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft	ländischer Herkunft		zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in-	aus-	Ernäh- rungs- gewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1995 D	71,6	94,1	46,7	78,7	67,1	80,3	97,4	104,0	82,2	84,9	98,1
1995 Okt.	70,0	93,2	44,6	77,8	65,2	76,0	97,4	104,0	82,0	85,9	98,0
Nov.	69,5	91,9	44,9	77,4	64,6	71,8	97,2	103,8	81,9	86,1	97,9
Dez.	70,3	92,2	46,1	77,9	65,5	71,2	97,1	103,7	81,8	86,3	97,7
1996 Jan.	71,0	92,2	47,8	77,8	66,8	72,3	96,2	102,6	81,3	86,3	96,8
Febr.	70,7	91,8	47,6	77,4	66,6	72,5	96,0	102,5	80,8	86,1	96,5
März	72,2	92,6	49,8	78,6	68,2	72,8	95,7	102,4	80,4	85,7	96,3
April	73,2	92,2	52,2	79,3	69,4	71,7	95,9	102,5	80,7	86,5	96,5
Mai	74,3	95,0	51,5	82,4	69,3	75,2	95,8	102,3	80,8	87,1	96,3
Juni	73,5	94,7	50,2	82,2	68,1	73,7	95,3	101,8	80,0	87,0	95,7
Juli	73,1	94,4	49,7	82,1	67,5	70,6	95,1	101,7	79,9	86,3	95,6
Aug.	73,1	93,9	50,2	82,0	67,6	68,2	95,0	101,5	79,7	86,6	95,5
Sept.	73,8	93,3	52,3	81,2	69,2	67,5	95,3	101,7	80,3	86,8	95,8
Okt.	73,7	91,8	53,8	78,6	70,6	67,9	95,5	101,9	80,6	86,9	96,1
Nov.	73,1	90,5	54,0	76,6	70,9	68,7	95,5	101,8	80,9	86,0	96,1

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien			
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1995 D	89,1	85,6	33,5	77,0	84,3	97,3	92,9	118,4	80,7	112,1
1995 Okt.	88,6	85,7	32,1	74,7	83,8	100,1	92,3	118,4	80,3	112,6
Nov.	88,4	85,2	32,3	73,6	80,8	98,2	92,1	118,2	80,3	112,0
Dez.	88,4	85,7	34,5	73,0	78,9	96,8	92,0	118,0	81,0	111,4
1996 Jan.	88,3	85,0	36,5	71,5	77,3	94,7	91,5	118,1	77,4	111,5
Febr.	87,9	84,5	35,6	70,8	77,3	89,1	91,0	118,1	77,7	111,3
März	88,1	85,4	39,3	70,3	77,6	82,4	90,9	118,0	78,0	111,0
April	88,4	85,7	42,2	70,4	78,3	78,7	90,7	118,1	78,8	110,6
Mai	88,7	86,4	40,3	70,4	78,5	77,0	90,6	118,0	78,3	110,2
Juni	88,1	88,3	38,9	70,3	79,3	78,1	90,3	117,9	77,7	110,2
Juli	87,7	88,4	39,1	70,1	78,6	78,7	90,0	118,0	78,3	110,2
Aug.	87,5	88,4	40,2	69,6	77,4	78,5	89,3	117,8	78,6	110,0
Sept.	87,8	88,0	43,9	69,3	78,1	79,2	89,4	117,9	79,9	110,1
Okt.	87,8	86,0	46,7	70,1	78,1	79,8	89,3	117,8	81,0	110,3
Nov.	87,7	84,1	46,9	69,8	78,5	79,4	89,5	117,7	80,8	110,3

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser) - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Erzeugnisse des		Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
					Investi- tionsgüter	Verbrauchs- güter produzierenden Gewerbes				
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1995 D	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1996 D	103,5	104,9	104,8	100,9	106,7	105,6	104,9	107,4	109,0	98,9
1995 Febr.	103,7	104,3	104,2	102,8	104,9	104,7	104,1	105,5	106,7	105,1
Marz	103,7	104,3	104,3	102,6	105,1	105,0	104,1	105,6	106,6	105,1
April	104,0	104,7	104,7	103,2	105,3	105,6	104,1	105,9	107,1	105,1
Mai	104,0	104,7	104,7	103,2	105,5	105,7	104,1	106,0	107,2	105,1
Juni	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
Juli	104,1	104,8	104,8	102,8	105,6	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2
Aug.	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3
Sept.	104,2	104,9	105,0	103,2	105,7	106,3	104,1	106,3	107,5	105,5
Okt.	104,1	104,9	104,9	102,4	105,8	106,3	104,4	106,5	107,2	105,5
Nov.	104,1	104,8	104,8	102,0	106,0	106,3	104,4	106,6	107,3	105,5
Dez.	104,1	104,8	104,8	102,1	106,0	106,1	104,3	106,6	108,0	105,5
1996 Jan.	103,4	104,9	104,9	101,6	106,4	106,0	104,4	107,1	108,0	98,8
Febr.	103,5	105,0	104,9	101,8	106,6	105,9	104,3	107,2	108,7	98,8
Marz	103,4	104,8	104,8	101,2	106,7	105,8	104,2	107,2	108,5	98,9
April	103,5	104,9	104,9	101,6	106,7	105,7	104,3	107,3	109,0	98,9
Mai	103,5	104,9	104,9	101,0	106,8	105,6	104,7	107,5	108,9	98,9
Juni	103,3	104,7	104,7	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,4	98,9
Juli	103,4	104,7	104,6	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,8	98,9
Aug.	103,4	104,6	104,6	99,7	106,8	105,5	105,1	107,5	108,8	98,9
Sept.	103,6	104,9	104,8	100,6	106,8	105,5	105,3	107,5	109,5	98,9
Okt.	103,8	105,0	105,0	101,2	106,8	105,4	105,4	107,6	109,8	99,1
Nov.	103,8	105,0	104,9	101,0	106,8	105,4	105,5	107,6	109,7	99,2
Dez.	103,8	105,0	105,0	101,0	106,8	105,4	105,5	107,5	109,8	99,1

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas) ⁴⁾	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1995 D	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1996 D	92,7		111,5	109,0	92,8	96,1	103,6	95,7	101,4	107,7	110,7	109,3	112,6
1995 Febr.	93,0	105,0	105,4	109,0	98,4	107,8	101,7	98,3	98,9	104,9	107,7	107,5	108,3
Marz	93,0	104,9	103,3	109,1	99,0	105,9	101,8	97,9	99,8	105,5	107,9	107,7	108,3
April	92,2	104,8	104,9	109,4	99,8	104,7	102,7	97,7	100,2	105,9	108,4	107,7	108,3
Mai	91,9	104,3	104,8	109,1	99,8	104,3	103,0	96,4	100,3	106,3	108,6	107,8	108,4
Juni	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
Juli	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4
Aug.	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7
Sept.	91,2	104,0	104,4	109,0	100,1	105,3	103,2	96,6	101,2	106,7	108,9	108,0	110,9
Okt.	91,0	105,0	103,0	109,0	99,5	101,8	102,8	96,3	101,3	107,2	109,1	108,1	111,0
Nov.	90,8	105,2	103,1	108,9	100,0	102,9	103,0	95,8	101,7	107,6	109,3	108,2	111,7
Dez.	91,0	105,3	106,6	108,8	99,2	102,2	102,8	95,4	101,8	107,5	109,4	108,2	111,7
1996 Jan.	90,9		106,9	109,0	98,1	99,6	103,4	95,5	102,2	107,6	109,9	108,7	112,0
Febr.	90,9		110,2	109,1	96,7	99,1	103,4	95,7	102,0	107,3	110,1	109,2	112,4
März	90,9		109,0	109,2	95,8	99,5	103,5	95,4	101,9	107,4	110,3	109,3	112,4
April	91,2		111,7	109,3	94,2	100,5	103,5	95,7	101,9	107,5	110,5	109,3	112,4
Mai	91,3		109,9	109,2	93,3	100,1	103,5	95,6	101,7	107,8	110,7	109,2	112,4
Juni	91,5		107,2	109,1	92,3	95,7	103,6	94,8	101,4	107,8	110,7	109,2	112,4
Juli	92,9		108,7	109,1	91,4	93,7	103,6	96,2	101,5	107,8	110,9	109,2	112,4
Aug.	93,6		109,2	108,9	91,1	92,5	103,7	96,5	101,3	107,7	111,0	109,3	112,4
Sept.	93,6		114,4	108,9	90,5	92,6	103,7	96,6	101,2	107,6	111,0	109,4	113,0
Okt.	95,2		117,9	108,7	90,4	92,2	103,6	95,2	100,5	107,8	111,1	109,5	113,0
Nov.	95,2		116,6	108,8	90,2	93,5	104,0	95,5	100,4	107,9	111,1	109,5	113,0
Dez.	95,3		116,7	108,6	90,1	93,6	103,9	95,5	100,4	107,8	111,2	109,6	113,0

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung – 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler – 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr galten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisaufschlüsselung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Full- halter u.a.	Chemische Erzeug- nisse	Buro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1995 D	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1996 D	101,9	112,1	105,5	104,2	98,4	90,5	112,4	96,4	89,2	113,8	87,2
1995 Febr	101,4	108,9	103,4	104,9	102,0	93,6	110,2	98,2	96,3	110,8	94,5
März	101,3	109,1	103,6	104,5	102,4	93,4	110,8	97,6	97,4	110,9	95,6
April	101,4	109,8	104,1	104,6	102,6	93,3	111,2	98,0	97,3	111,5	98,5
Mai	101,4	109,9	104,3	104,5	102,7	93,3	111,1	98,2	97,7	111,8	100,1
Juni	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
Juli	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1
Aug.	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9
Sept.	101,6	110,1	104,5	104,7	102,5	93,3	111,3	97,6	95,5	112,3	103,8
Okt.	101,5	110,0	104,6	104,7	102,0	93,5	111,3	97,9	94,6	112,6	103,0
Nov.	101,6	110,3	104,6	104,7	100,9	93,5	111,5	97,9	94,3	112,7	99,7
Dez.	101,6	110,2	104,6	104,8	100,2	92,9	111,5	97,8	93,0	112,8	97,9
1996 Jan.	101,8	111,5	105,0	104,9	99,6	93,3	111,5	97,6	92,2	113,2	96,7
Febr	102,0	111,6	105,0	104,3	99,0	91,9	111,5	97,0	91,1	113,4	94,8
März	102,1	111,7	105,1	104,5	98,6	91,8	112,2	97,0	90,2	113,4	92,3
April	102,0	111,9	105,4	104,6	98,8	91,7	112,4	96,6	89,9	113,6	89,3
Mai	102,2	111,8	105,6	104,5	98,8	91,8	112,5	96,0	89,4	113,7	86,2
Juni	102,1	112,1	105,7	104,4	98,5	90,7	112,7	96,4	89,1	113,9	85,1
Juli	102,0	112,3	105,6	104,3	98,2	89,3	112,6	96,2	88,7	114,0	83,9
Aug.	101,9	112,3	105,5	103,9	97,8	89,2	112,6	96,3	88,4	114,1	83,7
Sept.	101,7	112,2	105,7	103,8	97,7	89,4	112,5	96,1	88,6	114,1	83,9
Okt.	101,5	112,3	105,7	103,7	98,0	89,4	112,6	96,2	88,0	114,0	83,6
Nov.	101,6	112,4	105,7	104,0	97,8	88,8	112,5	95,8	87,7	114,1	83,7
Dez.	101,5	112,8	105,7	103,9	97,8	88,3	112,6	95,5	87,6	114,1	83,7

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielf- ältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1995 D	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	108,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1996 D	102,4	110,0	101,8	100,0	101,0	107,5	101,7	105,1	103,4	114,9	125,9
1995 Febr.	103,7	105,4	101,7	100,2	101,3	105,8	102,5	105,3	102,5	114,3	122,3
März	104,1	105,9	102,6	99,9	101,3	105,9	102,8	105,3	102,6	114,0	123,0
April	105,2	107,2	102,9	100,9	101,2	106,2	102,9	105,4	102,6	114,2	123,0
Mai	105,8	107,6	103,1	100,8	101,2	106,2	102,8	104,8	102,6	114,1	122,9
Juni	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
Juli	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3
Aug.	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7
Sept.	107,0	109,7	103,1	100,7	101,4	106,9	102,8	105,3	102,6	114,2	123,9
Okt.	107,3	110,2	102,6	100,8	101,3	106,9	102,6	105,1	102,9	114,4	124,0
Nov.	106,9	110,1	102,7	101,1	101,2	107,0	102,6	104,8	102,9	114,0	123,9
Dez.	106,6	110,2	102,2	101,1	100,6	107,0	102,5	104,9	102,8	114,2	123,9
1996 Jan.	105,6	110,2	101,9	99,5	99,7	107,2	102,4	105,0	102,9	114,2	124,1
Febr.	104,8	110,2	101,8	99,5	100,6	107,2	102,2	105,2	102,8	114,3	124,7
März	103,8	109,9	101,7	99,6	101,5	107,4	102,1	105,1	102,7	114,1	125,5
April	103,2	109,8	101,8	99,5	100,9	107,4	102,0	105,0	102,8	114,2	125,5
Mai	102,3	110,0	101,9	100,0	101,4	107,4	101,9	104,9	103,2	114,3	125,5
Juni	101,7	109,9	101,9	100,0	101,7	107,4	101,8	104,9	103,6	114,2	125,4
Juli	101,4	109,9	101,9	100,2	102,2	107,5	101,7	105,1	103,6	114,3	126,1
Aug.	101,3	109,8	101,9	100,4	101,8	107,5	101,3	105,2	103,7	114,4	126,1
Sept.	101,4	110,2	101,7	100,5	100,5	107,4	101,3	105,2	103,9	114,3	126,2
Okt.	101,2	110,2	101,6	100,3	100,4	107,7	101,3	105,1	103,8	115,7	126,5
Nov.	101,0	110,1	101,6	100,4	100,9	107,7	101,3	105,1	103,7	117,3	128,5
Dez.	101,0	110,2	101,6	100,4	100,7	107,7	101,2	105,2	103,7	117,6	126,4

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1995 D	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1
1996 D	103,1	104,7	104,7	100,4	106,8	105,3	104,7	107,5	108,5	100,0
1995 Nov.	103,8	104,7	104,7	101,7	106,0	106,0	104,3	106,6	106,9	102,0
1995 Dez.	103,8	104,8	104,8	101,7	106,1	105,9	104,3	106,7	107,5	101,8
1996 Jan.	103,1	104,8	104,8	101,2	106,5	105,8	104,3	107,1	107,6	100,3
1996 Febr.	103,1	104,9	104,9	101,3	106,7	105,7	104,2	107,3	108,2	100,2
1996 März	103,0	104,7	104,7	100,7	106,8	105,5	104,1	107,3	108,1	100,1
1996 April	103,1	104,8	104,8	101,0	106,8	105,4	104,3	107,4	108,5	100,1
1996 Mai	103,1	104,8	104,8	100,5	107,0	105,3	104,6	107,6	108,4	100,0
1996 Juni	102,9	104,6	104,6	99,5	106,9	105,3	104,8	107,5	108,1	99,7
1996 Juli	103,0	104,5	104,5	99,5	106,9	105,2	104,7	107,5	108,3	99,7
1996 Aug.	103,0	104,5	104,5	99,3	106,9	105,2	104,9	107,5	108,3	99,7
1996 Sept.	103,2	104,7	104,7	100,1	106,9	105,3	105,1	107,6	109,0	99,8
1996 Okt.	103,4	104,9	104,8	100,6	106,9	105,1	105,2	107,6	109,3	100,1
1996 Nov.	103,3	104,8	104,8	100,4	106,9	105,1	105,3	107,7	109,2	100,0
1996 Dez.	103,3	104,8	104,8	100,3	106,9	105,1	105,4	107,6	109,2	100,0

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues ⁴⁾	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- öfen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1995 D	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1996 D	95,7	91,7	90,7	.	110,5	91,9	109,7	92,4	91,4	95,8	103,6
1995 Nov.	103,8	101,3	88,7	106,1	102,2	74,2	109,5	99,4	99,3	102,6	103,1
1995 Dez.	103,8	101,3	88,8	106,1	105,6	84,4	109,5	98,6	98,3	101,9	102,9
1996 Jan.	95,8	91,9	88,6	.	105,8	82,8	109,7	97,5	97,1	99,3	103,4
1996 Febr.	95,7	91,8	88,7	.	109,3	92,9	109,9	96,2	95,5	98,6	103,3
1996 März	95,7	91,9	88,7	.	107,7	86,7	110,0	95,3	94,6	99,2	103,4
1996 April	95,8	91,8	89,0	.	110,6	92,6	110,0	93,7	92,8	100,4	103,5
1996 Mai	95,7	91,8	89,1	.	109,2	85,5	109,9	92,8	91,7	99,9	103,5
1996 Juni	95,7	91,8	89,3	.	106,7	80,6	109,8	91,8	90,6	95,4	103,6
1996 Juli	95,6	91,7	90,9	.	107,9	86,1	109,8	91,0	89,8	93,5	103,6
1996 Aug.	95,6	91,6	91,7	.	108,2	86,3	109,6	90,8	89,7	92,3	103,7
1996 Sept.	95,6	91,6	91,7	.	113,2	100,5	109,6	90,2	89,2	92,3	103,7
1996 Okt.	95,8	91,7	93,5	.	117,0	106,8	109,5	90,0	88,9	92,1	103,5
1996 Nov.	95,8	91,7	93,5	.	115,3	100,8	109,5	89,9	88,8	93,5	104,0
1996 Dez.	95,8	91,6	93,6	.	115,4	101,0	109,3	89,7	88,6	93,5	103,9

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)					
		darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
								gewerbl	Arbeitsmaschinen	Kraft ⁵⁾	
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3	
1995 D	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7	
1996 D	102,6	99,4	94,9	108,1	104,0	111,0	110,2	108,6	115,7	113,3	
1995 Nov.	101,6	99,6	95,0	107,8	104,3	109,5	108,9	106,7	113,0	112,6	
1995 Dez.	102,0	99,6	94,6	107,8	104,3	109,7	109,0	107,2	113,0	113,0	
1996 Jan.	102,3	99,9	94,7	107,8	104,1	110,2	109,4	108,0	114,7	112,8	
1996 Febr.	102,5	99,8	94,9	107,8	104,1	110,4	109,7	108,3	115,1	112,9	
1996 März	102,5	99,6	94,6	107,8	104,1	110,5	109,8	108,5	115,5	113,0	
1996 April	102,4	99,7	94,9	107,9	104,1	110,7	109,8	108,6	115,9	113,1	
1996 Mai	102,8	99,6	94,9	108,2	104,2	111,0	110,1	108,9	115,9	113,2	
1996 Juni	102,8	99,1	94,0	108,2	104,1	111,0	110,1	109,0	115,9	113,2	
1996 Juli	102,8	99,6	95,5	108,3	104,2	111,2	110,4	108,9	115,9	113,2	
1996 Aug.	102,4	99,5	95,8	108,0	103,7	111,2	110,4	109,0	115,9	113,3	
1996 Sept.	102,5	99,6	95,9	108,0	103,6	111,3	110,5	109,1	115,9	113,3	
1996 Okt.	102,4	98,7	94,5	108,3	103,8	111,4	110,6	108,4	116,0	113,8	
1996 Nov.	103,0	98,7	94,8	108,4	103,9	111,4	110,6	108,4	116,0	113,7	
1996 Dez.	103,0	98,7	94,8	108,3	103,9	111,4	110,6	108,4	116,0	113,8	

Fußnoten siehe folgende Seite

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmucke, belichtete Filme, Fullhalter u.a.	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1995 D	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1996 D	109,4	111,9	101,3	109,8	102,0	112,4	110,9	105,5	104,1	98,1	90,4
1995 Nov.	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,6	109,0	104,6	104,6	100,7	93,5
1995 Dez.	108,3	110,3	101,5	109,4	101,7	110,5	108,8	104,6	104,7	99,9	92,9
1996 Jan.	108,9	111,2	101,3	109,7	101,9	111,8	109,9	105,0	104,8	99,3	93,3
1996 Febr.	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,0	110,2	105,0	104,2	98,8	91,9
1996 März	109,4	111,8	101,5	109,7	102,2	112,1	110,6	105,1	104,3	98,4	91,8
1996 April	109,4	111,8	101,7	109,7	102,2	112,1	110,8	105,4	104,5	98,4	91,7
1996 Mai	109,4	111,8	101,4	109,7	102,3	112,2	111,0	105,6	104,4	98,4	91,8
1996 Juni	109,3	111,8	101,4	109,7	102,2	112,3	111,3	105,8	104,3	98,1	90,6
1996 Juli	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,7	111,2	105,6	104,2	97,9	89,3
1996 Aug.	109,4	111,9	101,3	109,7	102,0	112,7	111,2	105,5	103,8	97,5	89,1
1996 Sept.	109,5	112,0	101,3	109,9	101,9	112,6	111,2	105,7	103,6	97,5	89,3
1996 Okt.	109,6	112,2	101,0	109,9	101,6	112,7	111,3	105,8	103,5	97,6	89,3
1996 Nov.	109,6	112,2	101,0	109,9	101,7	112,8	111,3	105,8	103,8	97,4	88,7
1996 Dez.	109,7	112,2	101,4	109,9	101,7	113,1	111,3	105,7	103,7	97,4	88,3

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ^{b)}	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1995 D	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1996 D	112,1	96,0	88,9	114,0	86,8	102,2	108,4	101,8	99,6	101,1
1995 Nov.	111,2	97,4	93,9	112,9	99,1	106,7	108,7	102,8	100,8	101,1
1995 Dez.	111,2	97,4	92,6	113,0	97,4	106,4	108,8	102,2	100,8	100,9
1996 Jan.	111,2	97,2	91,8	113,4	96,2	105,4	108,8	102,0	99,1	100,8
1996 Febr.	111,3	96,6	90,8	113,6	94,3	104,6	108,8	101,8	99,1	101,1
1996 März	111,9	96,5	89,8	113,6	91,9	103,6	108,5	101,8	99,2	101,1
1996 April	112,2	96,1	89,5	113,8	88,9	103,0	108,4	101,8	99,2	101,1
1996 Mai	112,3	95,6	89,0	113,9	85,8	102,1	108,5	101,9	99,6	101,1
1996 Juni	112,5	96,0	88,7	114,1	84,7	101,5	108,4	101,9	99,6	101,1
1996 Juli	112,4	95,7	88,3	114,2	83,4	101,2	108,2	101,9	99,8	101,2
1996 Aug.	112,4	96,0	88,0	114,4	83,1	101,2	108,1	101,9	100,0	101,2
1996 Sept.	112,4	95,8	88,2	114,4	83,4	101,3	108,5	101,8	100,1	101,3
1996 Okt.	112,4	95,8	87,6	114,3	83,1	101,1	108,3	101,6	99,9	101,2
1996 Nov.	112,2	95,4	87,4	114,4	83,2	100,9	108,2	101,7	100,0	101,1
1996 Dez.	112,3	95,1	87,2	114,4	83,2	100,8	108,3	101,6	100,1	100,9

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schalmuhen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1995 D	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1996 D	108,1	107,7	101,6	105,1	103,2	88,1	100,9	98,7	114,8	125,9
1995 Nov.	107,7	107,2	102,5	104,8	102,8	85,5	102,8	96,9	113,8	123,9
1995 Dez.	107,7	107,2	102,4	104,9	102,8	85,7	103,1	96,8	114,1	123,9
1996 Jan.	107,9	107,4	102,3	105,0	102,8	86,0	102,9	96,7	114,1	124,1
1996 Febr.	108,0	107,6	102,1	105,2	102,7	85,9	102,3	96,5	114,2	124,7
1996 März	108,1	107,7	102,0	105,1	102,6	86,1	101,9	96,8	114,0	125,5
1996 April	108,1	107,7	101,9	105,0	102,8	86,2	101,3	96,9	114,1	125,5
1996 Mai	108,1	107,7	101,8	104,9	103,1	88,3	100,8	97,5	114,2	125,5
1996 Juni	108,1	107,7	101,7	104,9	103,4	88,9	100,5	98,9	114,1	125,4
1996 Juli	108,2	107,7	101,6	105,1	103,3	89,0	100,4	99,6	114,2	126,2
1996 Aug.	108,2	107,7	101,2	105,2	103,5	89,3	100,4	100,3	114,3	126,1
1996 Sept.	108,0	107,5	101,2	105,2	103,7	89,5	100,2	100,6	114,2	126,2
1996 Okt.	108,3	107,8	101,2	105,1	103,6	89,4	100,0	100,3	115,6	126,5
1996 Nov.	108,3	107,8	101,1	105,1	103,5	89,5	100,0	100,1	117,2	128,5
1996 Dez.	108,3	107,8	101,1	105,2	103,5	89,4	100,0	100,0	117,5	126,4

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Stromversorgungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher - 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisausschüttung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet - 5) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In-vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ²⁾	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Erzeugnisse des							
				Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1995 D	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1996 D	108,5	106,7	106,7	107,5	104,1	112,9	106,3	106,0	116,8	108,0	115,2
1996 Febr.	106,8	105,6	105,7	109,5	102,2	109,8	103,8	103,9	111,9	107,2	111,3
Marz	106,8	105,6	105,8	109,1	102,3	110,0	104,2	103,9	111,9	107,1	111,3
April	106,7	105,4	105,6	108,2	102,3	110,4	104,2	103,9	111,5	107,0	111,5
Mai	106,8	105,5	105,9	108,8	102,8	110,7	104,2	104,6	111,7	107,0	111,6
Juni	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
Juli	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6
Aug.	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5
Sept.	107,2	105,4	105,8	107,7	103,2	111,9	104,2	105,2	112,3	107,3	113,6
Okt.	107,8	106,2	106,4	108,1	103,8	112,4	104,9	105,9	113,8	107,7	113,7
Nov.	107,6	105,9	106,0	106,7	103,9	112,3	104,8	106,0	113,9	107,4	113,8
Dez.	107,8	106,2	106,3	107,7	103,9	112,3	104,9	105,9	115,4	107,5	113,8
1996 Jan.	107,9	106,3	106,3	107,5	104,1	112,3	104,9	106,1	114,6	107,8	114,2
Febr.	108,0	106,2	106,3	107,8	103,7	112,3	104,9	105,5	115,8	107,7	114,4
Marz	108,1	106,3	106,3	107,7	103,9	112,5	104,8	105,8	115,9	107,8	114,7
April	108,3	106,5	106,6	108,2	104,3	112,5	104,8	106,2	116,9	108,0	114,8
Mai	108,1	106,3	106,3	106,7	104,3	112,5	105,6	106,2	115,5	107,7	114,8
Juni	108,1	106,2	106,2	105,2	104,3	112,5	107,0	106,0	114,4	107,5	114,9
Juli	108,5	106,5	106,6	105,8	104,2	113,1	107,4	106,0	116,0	107,7	115,3
Aug.	108,6	106,6	106,7	106,1	104,3	113,2	107,3	106,2	116,9	107,7	115,5
Sept.	108,9	107,0	107,2	108,0	104,1	113,3	107,2	106,0	118,4	108,0	115,5
Okt.	109,2	107,3	107,5	108,9	104,1	113,4	107,3	106,1	118,7	108,5	115,9
Nov.	109,3	107,3	107,4	108,9	104,0	113,6	107,1	106,0	119,0	108,6	116,1
Dez.	109,3	107,3	107,4	109,2	104,0	113,6	106,8	106,0	119,2	108,7	116,2

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1995 D	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1996 D	104,9	118,0	100,1	98,3	98,6	104,0	110,6	108,9	104,5	107,4	.	113,7
1995 Febr.	103,6	113,6	102,4	103,8	112,9	99,0	109,2	101,6	101,6	105,6	.	108,8
März	103,6	112,9	102,5	105,3	108,1	98,8	109,3	102,4	101,8	105,7	.	108,8
April	103,4	111,0	102,4	105,0	108,6	98,7	109,5	102,7	101,6	105,8	.	108,8
Mai	102,1	112,0	102,1	105,9	108,2	98,8	109,3	104,9	104,0	105,8	.	108,8
Juni	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	107,2	103,6	105,9	.	108,8
Juli	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8
Aug.	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8
Sept.	101,5	109,8	101,1	107,4	107,5	99,6	110,8	107,5	104,7	105,8	.	111,8
Okt.	103,4	112,5	100,9	108,2	105,2	100,8	111,5	109,0	105,5	106,3	.	111,8
Nov.	104,0	109,6	100,7	107,2	106,4	101,6	111,6	109,9	105,7	106,2	.	112,6
Dez.	103,9	113,1	100,9	107,3	106,3	101,6	111,2	110,5	105,5	106,3	.	112,6
1996 Jan.	104,1	113,9	100,1	105,4	103,2	104,3	111,1	110,7	105,7	106,6	.	112,9
Febr.	104,3	115,9	99,6	103,0	104,7	104,2	111,0	110,3	103,7	106,7	.	113,5
März	104,4	117,4	99,5	102,2	103,0	103,9	111,0	111,1	104,7	106,7	.	113,5
April	104,5	118,5	100,5	99,6	102,1	104,2	111,0	111,8	104,8	107,4	.	113,5
Mar	104,5	114,1	100,3	99,4	102,4	104,1	111,0	112,0	104,9	107,4	.	113,5
Juni	104,6	110,7	100,5	98,3	98,7	104,1	111,1	111,5	104,4	107,6	.	113,5
Juli	105,1	113,9	100,3	96,7	96,8	104,1	111,1	110,7	103,7	107,9	.	113,5
Aug.	105,0	116,0	100,5	95,3	95,7	104,0	110,6	110,1	104,7	107,8	.	113,5
Sept.	105,0	122,1	100,3	94,1	95,6	103,9	110,6	107,1	104,4	107,7	.	114,2
Okt.	105,5	124,1	99,7	95,9	92,6	103,6	110,5	104,5	104,3	107,8	.	114,2
Nov.	105,7	124,6	99,7	94,8	93,8	103,6	109,2	103,6	104,1	107,8	.	114,2
Dez.	105,8	125,3	99,8	95,1	94,2	103,6	109,3	103,1	104,2	107,7	.	114,2

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. – 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Full- halter u.a.	Chemische Erzeug- nisse	Buro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1995 D	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1996 D	98,8	99,2	103,5	109,3	105,4	.	114,7	102,0	98,5	109,5
1995 Febr	98,6	101,4	100,4	106,7	112,3	.	113,7	105,2	101,4	107,9
Marz	98,4	101,2	100,5	106,7	112,5	.	113,8	104,5	101,3	108,2
April	98,5	101,2	101,0	107,5	110,5	.	114,3	104,7	105,3	108,4
Mai	98,3	101,3	101,1	107,5	111,2	.	113,4	104,8	105,2	108,6
Juni	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7	.	113,6	105,0	105,9	108,6
Juli	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7	.	113,0	105,4	106,5	108,6
Aug	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5	.	113,1	105,2	106,5	108,8
Sept	99,0	97,9	101,2	107,6	108,8	.	114,1	105,1	104,3	108,9
Okt.	98,9	97,3	103,2	108,0	106,8	.	113,9	105,0	105,1	109,0
Nov.	99,1	99,0	103,2	108,0	105,5	.	114,4	104,3	103,9	109,2
Dez.	99,1	96,3	103,2	108,0	105,1	.	114,0	104,1	103,2	109,2
1996 Jan.	99,1	98,2	103,1	108,7	105,3	.	114,5	104,3	102,8	109,5
Febr.	98,9	98,2	103,3	109,2	104,7	.	114,1	103,0	100,4	109,5
Marz	98,9	98,6	103,4	109,2	103,5	.	114,5	102,8	100,7	109,6
April	99,0	103,5	103,5	109,2	105,9	.	114,2	102,4	99,5	109,6
Mai	99,0	99,3	103,5	109,2	106,1	.	114,3	101,9	99,4	109,7
Juni	98,9	103,8	103,6	109,2	106,4	.	114,7	101,8	99,1	109,7
Juli	98,9	98,0	103,8	109,3	105,5	.	114,8	102,1	99,3	109,7
Aug.	98,8	95,8	103,7	109,3	104,8	.	114,2	100,9	97,8	109,6
Sept.	98,7	97,9	103,4	109,7	104,5	.	114,1	101,1	96,5	109,8
Okt.	98,4	99,0	103,4	109,7	106,2	.	115,1	101,2	96,8	109,0
Nov.	98,5	99,0	103,3	109,7	106,1	.	115,2	101,2	94,3	109,2
Dez.	98,4	99,0	103,4	109,7	105,9	.	116,1	101,0	95,8	109,2

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfaltigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1995 D	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1996 D	94,9	109,1	145,8	99,6	110,0	100,7	98,5	104,1	105,8	105,0	116,0
1995 Febr	104,9	110,7	131,0	98,6	110,5	103,0	96,9	103,8	104,3	102,3	115,5
Marz	106,9	111,7	131,1	98,8	109,3	103,0	96,9	104,2	104,4	102,7	115,5
April	109,4	113,3	131,1	101,0	109,8	102,2	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Mai	110,6	116,1	132,0	100,9	109,2	101,9	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Juni	111,5	116,0	133,3	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5
Aug	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5
Sept	116,4	116,9	137,6	100,3	109,5	102,8	97,3	104,5	104,8	102,7	115,5
Okt.	114,9	116,8	140,2	100,2	109,4	102,1	97,6	104,4	104,9	103,5	115,5
Nov.	110,2	115,9	140,2	99,5	109,4	102,1	97,6	104,4	104,8	103,4	115,5
Dez.	106,8	115,3	141,3	99,2	109,4	98,1	97,6	104,3	104,8	103,5	115,5
1996 Jan.	105,1	113,9	141,4	98,8	109,6	90,9	97,6	104,4	105,0	103,5	115,5
Febr.	102,6	113,7	141,5	98,6	109,6	96,7	97,6	104,4	105,7	103,5	115,5
März	97,4	113,0	141,7	98,8	109,6	104,7	97,6	104,3	105,7	103,4	115,5
April	94,8	110,7	143,0	99,3	109,6	99,2	97,6	104,2	105,7	103,4	115,5
Mai	93,0	109,0	143,0	99,7	110,1	103,9	97,6	104,1	105,9	104,3	115,5
Juni	91,6	108,5	143,0	100,2	110,1	107,0	97,6	104,1	105,5	105,9	115,5
Juli	92,9	106,9	146,2	100,0	110,3	110,7	98,9	104,1	105,4	106,3	115,5
Aug	92,9	106,9	147,4	100,0	110,3	107,2	99,2	104,0	106,1	106,2	115,5
Sept	92,7	107,2	148,6	100,2	110,3	94,2	99,2	103,9	106,1	106,1	115,5
Okt.	92,3	106,2	151,1	99,9	110,3	94,2	99,3	103,6	106,1	106,0	116,9
Nov.	92,1	106,1	151,1	100,0	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,7	117,8
Dez.	91,1	106,5	151,1	99,8	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,4	117,8

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Deutschland
1991= 100**

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
		Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				die persönl. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit		
1994 D	112,8	106,9	106,8	123,0	128,1	105,6	107,8	110,8	112,2	108,9	119,3	
1995 D	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5	
1996 D	116,5	109,2	108,5	130,0	137,9	103,3	110,2	115,0	115,7	111,6	123,3	
1991 Dezember	102,7	101,4	101,4	106,4	106,9	104,6	101,2	101,7	102,6	101,0	101,4	
1992 Februar	103,9	102,9	101,8	107,3	108,1	104,6	102,1	103,0	103,0	103,7	104,5	
März	104,3	103,1	102,0	107,6	108,6	104,1	102,3	103,3	104,0	103,7	104,4	
April	104,7	103,5	102,2	108,1	109,2	104,4	102,5	103,7	104,7	103,6	104,6	
Mai	105,0	103,8	102,5	108,6	109,7	104,7	103,0	103,9	105,1	103,8	103,8	
Juni	105,3	104,0	102,5	108,8	110,1	104,6	103,1	104,1	105,4	103,4	106,9	
Juli	105,6	103,7	102,6	109,1	110,5	104,3	103,2	104,3	105,3	103,4	111,1	
August	105,6	103,1	102,9	109,5	111,0	104,3	103,5	104,5	105,2	103,5	111,1	
September	105,5	102,9	103,3	109,8	111,4	104,5	103,6	104,6	105,2	104,0	108,2	
Oktober	105,6	102,8	103,6	110,4	112,0	104,9	103,8	104,8	105,3	104,4	106,6	
November	106,0	103,0	103,8	110,9	112,7	105,0	104,1	105,0	105,6	105,0	107,5	
Dezember	106,1	103,1	103,9	111,1	113,0	104,5	104,2	105,1	105,6	105,2	108,7	
1993 Januar	108,0	104,4	104,3	116,2	119,2	105,9	104,6	105,7	106,9	105,9	109,1	
Februar	108,8	105,0	104,6	116,5	119,7	105,9	105,0	106,8	107,8	106,2	112,7	
März	109,1	105,1	105,0	117,2	120,4	106,3	105,3	107,0	108,4	106,3	112,3	
April	109,4	105,5	105,1	117,5	120,8	106,3	105,5	107,2	109,0	106,4	111,8	
Mai	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9	
Juni	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9	
Juli	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6	
August	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5	
September	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2	
Oktober	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9	
November	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1	
Dezember	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8	
1994 Januar	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8	
Februar	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1	
März	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2	
April	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4	
Mai	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1	
Juni	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5	
Juli	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5	
August	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5	
September	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1	
Oktober	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0	
November	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5	
Dezember	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3	
1995 Januar	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8	
Februar	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2	
März	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5	
April	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5	
Mai	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9	
Juni	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9	
Juli	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9	
August	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7	
September	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8	
Oktober	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8	
November	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9	
Dezember	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6	
1996 Januar	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9	
Februar	116,1	109,0	108,2	129,0	136,8	102,6	110,1	114,1	115,3	111,5	123,3	
März	116,2	109,3	108,3	129,1	137,0	102,5	110,1	114,4	115,5	111,5	122,0	
April	116,3	109,6	108,3	129,4	137,2	103,1	110,2	114,8	116,0	111,4	119,8	
Mai	116,5	109,7	108,5	129,5	137,6	102,1	110,2	115,1	116,2	111,4	122,0	
Juni	116,6	110,0	108,4	129,6	137,8	101,9	110,2	115,1	116,6	111,3	123,9	
Juli	117,0	109,9	108,3	129,9	138,1	102,4	110,2	115,3	115,5	111,3	128,8	
August	116,9	109,3	108,4	130,0	138,2	102,4	110,3	115,3	115,7	111,4	129,1	
September	116,8	108,8	108,7	130,7	138,5	104,4	110,3	115,3	115,8	111,7	124,9	
Oktober	116,8	108,6	108,8	131,3	138,8	105,8	110,4	115,4	115,9	111,9	123,0	
November	116,7	109,0	109,0	131,3	139,1	104,8	110,5	115,6	115,8	111,9	120,3	
Dezember	117,0	109,1	109,0	131,6	139,4	105,3	110,5	115,6	115,7	112,2	123,0	

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991= 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte

1994 D	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1995 D	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1996 D	114,1	109,6	109,3	119,3	124,8	99,6	110,9	112,9	115,1	110,7	122,3
1995 Oktober	112,7	108,1	108,7	117,8	122,4	101,1	110,3	111,0	113,1	110,2	120,8
November	112,7	108,1	108,8	118,0	122,7	101,2	110,4	111,1	113,1	110,5	118,8
Dezember	113,0	108,3	108,8	118,4	123,0	101,8	110,5	111,1	113,4	110,6	120,6
1996 Januar	113,1	108,9	108,9	117,9	123,4	98,2	110,6	111,6	114,4	110,5	118,9
Februar	113,7	109,4	109,0	118,3	123,8	98,8	110,7	112,0	114,7	110,7	122,4
März	113,7	109,7	109,1	118,5	124,0	98,7	110,8	112,3	114,9	110,7	121,1
April	113,8	109,9	109,1	118,7	124,1	99,4	110,9	112,7	115,5	110,6	118,7
Mai	114,1	110,0	109,3	118,8	124,5	98,3	110,9	113,0	115,7	110,5	120,9
Juni	114,2	110,2	109,2	118,9	124,8	98,0	110,9	113,1	115,1	110,5	122,9
Juli	114,6	110,2	109,1	119,2	125,0	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	127,8
August	114,5	109,6	109,2	119,3	125,1	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	128,1
September	114,4	109,1	109,4	120,0	125,4	100,8	111,0	113,3	115,2	110,8	123,9
Oktober	114,4	109,0	109,5	120,6	125,7	102,4	111,1	113,3	115,5	110,9	121,9
November	114,3	109,4	109,7	120,6	125,9	101,3	111,2	113,5	115,3	111,0	119,2
Dezember	114,6	109,5	109,7	120,9	126,3	101,7	111,2	113,5	115,2	111,2	122,0

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

1994 D	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1995 D	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1996 D	114,4	108,8	109,2	120,1	124,8	99,7	110,8	111,4	115,5	111,7	126,2
1995 Oktober	113,0	107,3	108,7	118,7	122,4	102,4	110,1	108,3	113,4	111,0	125,0
November	112,8	107,4	108,8	118,9	122,7	102,4	110,3	108,3	113,5	111,2	120,7
Dezember	113,1	107,5	108,8	119,3	123,0	102,8	110,3	108,3	113,8	111,3	121,7
1996 Januar	113,3	108,2	108,9	118,8	123,4	98,7	110,4	109,0	114,6	111,2	122,6
Februar	113,9	108,7	109,0	119,2	123,8	99,1	110,5	109,7	114,9	111,5	125,1
März	114,0	109,1	109,0	119,3	124,0	99,0	110,6	110,3	115,2	111,5	123,6
April	114,1	109,3	109,1	119,5	124,1	99,5	110,7	111,2	115,8	111,5	122,6
Mai	114,4	109,3	109,2	119,7	124,5	98,7	110,7	111,6	116,0	111,5	125,0
Juni	114,5	109,5	109,2	119,9	124,7	98,5	110,8	111,7	115,4	111,4	127,1
Juli	115,1	109,4	109,1	120,1	125,0	99,0	110,8	112,0	115,4	111,4	133,2
August	115,0	108,9	109,2	120,2	125,0	99,0	110,9	112,1	115,4	111,5	133,2
September	114,7	108,4	109,4	120,7	125,3	100,6	110,9	112,1	115,6	111,9	127,4
Oktober	114,8	108,2	109,5	121,2	125,6	101,8	111,0	112,2	115,8	112,0	126,8
November	114,5	108,5	109,6	121,2	125,9	101,0	111,1	112,3	115,7	112,1	122,4
Dezember	114,8	108,6	109,6	121,6	126,2	101,4	111,1	112,3	115,6	112,3	125,1

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Behers- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen

1994 D	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1995 D	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1996 D	114,4	109,1	109,3	120,2	125,3	99,7	110,1	116,1	115,1	112,4	124,0
1995 Oktober	113,2	107,7	108,7	118,7	122,8	102,3	109,5	115,1	113,0	111,7	123,8
November	113,0	107,7	108,8	119,0	123,1	102,3	109,6	115,1	113,1	111,9	119,4
Dezember	113,3	107,9	108,8	119,3	123,4	102,7	109,6	115,2	113,4	112,1	120,2
1996 Januar	113,4	108,4	108,9	118,7	123,8	98,6	109,7	115,4	114,3	112,0	120,7
Februar	113,9	108,9	109,0	119,1	124,2	99,0	109,9	115,6	114,7	112,2	123,2
März	114,0	109,2	109,1	119,3	124,4	98,9	109,9	115,8	114,9	112,3	121,4
April	114,2	109,5	109,1	119,5	124,5	99,4	110,0	116,0	115,5	112,2	120,6
Mai	114,4	109,5	109,3	119,7	124,9	98,7	110,0	116,1	115,7	112,2	122,9
Juni	114,5	109,7	109,3	119,9	125,2	98,6	110,0	116,2	115,1	112,2	124,9
Juli	114,9	109,6	109,2	120,2	125,5	99,0	110,1	116,3	115,0	112,2	131,4
August	114,8	109,2	109,3	120,2	125,5	99,1	110,1	116,3	115,0	112,3	131,4
September	114,7	108,8	109,4	120,9	126,0	100,6	110,2	116,4	115,2	112,7	125,0
Oktober	114,8	108,6	109,5	121,4	126,3	101,8	110,2	116,4	115,5	112,8	124,4
November	114,6	109,0	109,7	121,5	126,7	101,1	110,3	116,6	115,4	112,9	119,7
Dezember	114,9	109,1	109,7	121,9	127,0	101,5	110,3	116,6	115,3	113,1	122,2

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

1994 D	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1995 D	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1996 D	115,0	108,5	109,4	120,1	126,1	99,2	111,0	124,0	112,7	112,5	124,5
1995 Oktober	113,7	106,6	108,8	118,5	123,4	101,9	110,4	122,9	112,9	111,8	123,3
November	113,8	106,7	109,0	118,8	123,6	101,9	110,5	122,9	113,0	112,2	121,5
Dezember	114,0	106,9	109,0	119,1	123,9	102,1	110,5	123,0	113,3	112,4	122,3
1996 Januar	113,9	107,8	109,0	118,5	124,4	98,2	110,6	123,3	111,9	112,2	121,3
Februar	114,4	108,3	109,2	118,9	124,8	98,5	110,8	123,5	112,2	112,5	124,6
März	114,5	108,7	109,3	119,1	125,1	98,5	110,9	123,6	112,5	112,5	122,5
April	114,7	109,1	109,3	119,3	125,2	98,9	111,0	123,8	113,0	112,4	121,9
Mai	114,9	109,2	109,4	119,5	125,6	98,4	110,9	123,9	113,2	112,3	123,5
Juni	115,2	109,5	109,4	119,7	126,0	98,3	111,0	124,0	112,8	112,3	125,2
Juli	115,5	109,4	109,3	120,1	126,3	98,7	111,0	124,1	112,7	112,3	130,5
August	115,3	108,5	109,4	120,2	126,4	98,7	111,1	124,1	112,8	112,2	130,7
September	115,1	107,8	109,6	120,8	126,9	100,0	111,1	124,2	112,9	112,4	125,6
Oktober	115,2	107,5	109,7	121,3	127,2	101,0	111,2	124,2	113,1	112,7	124,5
November	115,2	107,7	109,8	121,6	127,6	100,6	111,2	124,4	113,0	112,9	121,2
Dezember	115,5	107,9	109,9	122,0	128,0	101,1	111,2	124,4	112,8	113,4	122,9

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte

1994 D	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1995 D	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1996 D	135,6	107,6	103,5	319,5	455,0	137,3	106,2	138,9	119,1	118,2	133,7
1995 Oktober	133,7	105,8	103,3	314,6	446,2	137,5	106,0	137,2	116,5	116,6	132,4
November	133,7	105,8	103,5	314,9	446,3	138,2	106,0	137,3	116,3	116,8	131,1
Dezember	133,9	105,9	103,5	315,0	446,4	138,2	106,0	137,5	116,9	117,1	132,0
1996 Januar	134,6	106,4	103,2	317,2	450,8	137,4	106,1	138,2	118,5	117,4	130,5
Februar	135,2	107,2	103,0	317,6	451,1	137,9	106,2	138,6	119,2	117,8	133,2
März	135,3	107,5	103,2	317,6	451,1	138,0	106,2	138,7	119,5	117,9	131,6
April	135,6	108,0	103,2	318,7	453,7	137,3	106,3	138,7	119,8	117,6	130,6
Mai	135,8	108,3	103,3	318,7	453,8	137,0	106,1	138,8	119,5	117,7	133,0
Juni	135,8	108,9	103,2	318,9	454,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,6	134,5
Juli	136,1	108,5	103,0	320,1	456,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,9	139,0
August	136,0	107,6	103,2	320,2	456,4	137,1	106,1	138,8	119,4	118,0	138,8
September	135,7	107,0	103,8	320,4	456,5	137,3	106,2	138,8	119,3	118,3	135,2
Oktober	135,7	106,8	104,1	321,5	458,6	137,2	106,2	139,5	118,9	118,8	134,0
November	135,9	107,2	104,4	321,6	458,7	137,3	106,3	139,7	119,0	119,2	131,4
Dezember	136,0	107,2	104,4	321,8	458,8	137,4	106,4	139,6	119,2	119,8	133,0

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen

1994 D	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1995 D	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1996 D	132,4	108,6	103,2	341,5	454,8	143,5	105,4	123,0	115,3	116,7	130,0
1995 Oktober	130,7	106,7	103,0	336,1	446,0	144,3	105,5	121,7	113,4	115,4	128,8
November	130,6	106,8	103,2	336,4	446,1	144,9	105,3	121,9	113,2	115,7	126,5
Dezember	130,8	106,8	103,2	336,5	446,2	145,0	105,3	122,0	113,7	115,9	127,5
1996 Januar	131,4	107,4	102,9	339,0	450,7	143,9	105,4	122,5	114,8	116,1	126,4
Februar	132,0	108,2	102,7	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,5	116,3	128,9
März	132,1	108,5	102,9	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,8	116,7	127,5
April	132,4	108,9	102,9	340,6	453,5	143,5	105,6	122,9	116,1	116,5	126,3
Mai	132,5	109,2	103,0	340,6	453,6	143,3	105,3	123,0	115,8	116,5	129,2
Juni	132,5	109,7	102,9	340,8	454,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	130,9
Juli	132,8	109,5	102,7	342,1	456,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	135,9
August	132,8	108,7	102,8	342,3	456,2	143,3	105,3	122,9	115,6	116,6	135,7
September	132,5	108,2	103,5	342,4	456,4	143,5	105,3	122,9	115,4	116,9	131,6
Oktober	132,5	108,0	103,8	343,6	458,4	143,2	105,4	123,3	115,1	117,1	130,4
November	132,5	108,3	104,1	343,7	458,5	143,2	105,5	123,5	115,1	117,3	127,4
Dezember	132,7	108,2	104,1	343,8	458,6	143,3	105,5	123,4	115,2	117,9	129,4

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost**

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen											
1994 D	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1
1995 D	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1996 D	132,1	108,1	103,5	307,4	454,8	135,3	105,8	138,7	116,2	124,8	136,7
1995 Oktober	130,3	106,3	103,3	302,4	446,0	134,8	105,8	137,3	114,2	122,8	135,9
November	130,3	106,4	103,5	302,7	446,1	135,5	105,7	137,5	114,1	123,1	134,0
Dezember	130,5	106,4	103,5	302,9	446,2	135,7	105,7	137,6	114,5	123,3	134,8
1996 Januar	131,1	107,0	103,2	305,1	450,7	135,2	105,8	138,3	115,7	123,6	133,8
Februar	131,7	107,7	103,0	305,5	450,9	135,8	105,9	138,6	116,4	123,9	135,7
März	131,9	108,0	103,1	305,5	450,9	135,9	105,9	138,6	116,7	124,5	134,5
April	132,1	108,5	103,2	306,6	453,5	135,2	105,9	138,6	117,0	124,4	133,6
Mai	132,2	108,7	103,2	306,5	453,6	134,8	105,7	138,7	116,7	124,5	135,9
Juni	132,2	109,3	103,2	306,6	454,0	134,7	105,7	138,6	115,5	124,5	137,4
Juli	132,4	109,0	103,0	307,8	456,0	134,8	105,7	138,6	115,6	124,6	141,6
August	132,5	108,2	103,1	308,0	456,2	135,0	105,7	138,6	116,5	124,7	141,3
September	132,2	107,7	103,8	308,3	456,4	135,5	105,8	138,6	116,4	125,0	138,1
Oktober	132,2	107,5	104,1	309,5	458,4	135,7	105,8	139,1	116,0	125,5	137,3
November	132,3	107,9	104,4	309,5	458,5	135,6	105,9	139,3	116,1	125,8	134,8
Dezember	132,5	107,9	104,3	309,6	458,6	135,8	105,9	139,2	116,2	126,7	136,3
2-Personen-Rentnerhaushalte											
1994 D	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0
1995 D	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1996 D	137,3	105,7	104,0	310,7	455,5	133,5	107,6	153,0	117,8	117,0	127,8
1995 Oktober	135,2	103,8	103,8	305,8	446,9	133,2	107,2	151,0	115,7	115,1	124,8
November	135,4	103,8	103,9	306,2	447,0	133,9	107,3	151,2	115,6	115,4	126,2
Dezember	135,6	103,9	104,0	306,3	447,1	134,0	107,3	151,3	116,2	116,0	127,4
1996 Januar	136,2	104,5	103,6	308,5	451,4	133,5	107,4	152,2	117,4	116,4	123,8
Februar	137,0	105,4	103,5	308,8	451,7	134,0	107,5	152,6	118,0	116,8	129,1
März	137,0	105,8	103,7	308,8	451,7	134,1	107,5	152,6	118,2	116,6	126,0
April	137,3	106,4	103,7	309,9	454,2	133,3	107,6	152,7	118,5	116,0	125,0
Mai	137,5	106,8	103,8	309,9	454,3	133,1	107,5	152,8	118,3	116,2	127,0
Juni	137,6	107,5	103,7	310,1	454,8	133,0	107,5	152,8	117,4	116,0	128,7
Juli	138,0	107,0	103,6	311,2	456,7	133,1	107,5	152,9	117,4	116,7	133,9
August	137,7	105,7	103,7	311,4	456,9	133,3	107,5	153,0	118,1	116,7	133,9
September	137,3	104,9	104,3	311,5	457,0	133,5	107,6	153,0	117,9	117,0	129,2
Oktober	137,2	104,6	104,7	312,6	459,1	133,4	107,6	153,7	117,6	117,7	126,8
November	137,2	104,7	104,9	312,7	459,2	133,5	107,7	153,9	117,6	118,4	124,3
Dezember	137,4	104,7	104,9	312,9	459,3	133,7	107,7	153,9	117,7	119,1	125,7

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

Preisindizes für Bauwerke ¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1991 = 100

Jahr Monat	Neubau									
	Wohngebäude					Buro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude			
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart ²⁾ mit | ohne Unterkellerung		insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau	
Deutschland										
1994 D	114,3	114,5	114,3	113,7	121,6	122,2	113,6	112,9	113,6	112,3
1995 D	117,1	117,3	117,1	116,4	125,8	125,7	116,4	115,5	116,2	114,9
1996 D	117,0	117,3	117,0	116,1	126,3	127,1	116,7	116,0	116,5	115,6
1995 Nov	117,4	117,7	117,4	116,7	126,2	126,0	116,8	116,0	116,6	115,5
1996 Febr.	117,2	117,4	117,1	116,3	-	-	116,7	116,0	116,5	115,6
Mai	117,2	117,4	117,1	116,3	126,4	126,8	116,8	116,1	116,6	115,7
Aug	117,0	117,3	117,0	116,1	-	-	116,7	116,1	116,5	115,7
Nov	116,7	116,9	116,7	115,8	126,2	127,3	116,5	115,8	116,3	115,4
Früheres Bundesgebiet										
1994 D	112,8	112,9	112,8	112,3	-	-	112,4	111,5	112,3	110,9
1995 D	115,4	115,6	115,4	114,7	-	-	114,9	114,1	114,8	113,4
1996 D	115,3	115,5	115,3	114,5	-	-	115,2	114,6	115,0	114,1
1995 Nov	115,7	115,9	115,7	115,0	-	-	115,3	114,6	115,2	114,0
1996 Febr.	115,4	115,6	115,4	114,6	-	-	115,2	114,5	115,0	114,0
Mai	115,5	115,7	115,4	114,7	-	-	115,3	114,7	115,1	114,2
Aug	115,4	115,6	115,4	114,6	-	-	115,2	114,7	115,1	114,2
Nov	115,0	115,2	115,0	114,2	-	-	115,0	114,4	114,9	113,9
Neue Länder und Berlin-Ost										
1994 D	123,3	123,7	123,2	122,2	-	-	121,0	121,0	121,6	120,4
1995 D	127,0	127,4	126,8	125,7	-	-	124,6	124,0	124,5	123,3
1996 D	126,8	127,3	126,6	125,5	-	-	125,3	124,5	124,9	124,1
1995 Nov	127,4	127,8	127,1	126,1	-	-	125,1	124,5	125,0	124,0
1996 Febr.	127,3	127,8	127,1	126,0	-	-	125,5	124,9	125,2	124,5
Mai	126,9	127,4	126,7	125,6	-	-	125,4	124,6	124,9	124,2
Aug	126,6	127,1	126,3	125,3	-	-	125,1	124,3	124,7	123,9
Nov	126,4	126,9	126,1	125,1	-	-	125,1	124,2	124,6	123,8
Jahr Monat	Neubau							Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Klaranlagen	Mehrfamiliengebäude		Schonheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
Deutschland										
1994 D	108,1	108,2	108,1	109,6	111,8	111,7	112,8	117,5	117,5	117,7
1995 D	109,1	109,1	109,0	111,0	112,9	112,7	115,2	121,1	121,1	121,5
1996 D	107,7	107,7	107,6	110,4	111,2	111,2	115,5	122,6	122,6	123,0
1995 Nov	108,9	108,9	108,8	111,0	112,6	112,4	115,6	122,0	122,0	122,4
1996 Febr.	108,2	108,3	108,2	110,7	111,8	111,7	115,4	122,1	122,1	122,4
Mai	107,8	107,8	107,7	110,6	111,3	111,5	115,6	122,5	122,5	122,7
Aug	107,5	107,6	107,4	110,4	111,1	111,1	115,5	122,9	122,8	123,5
Nov	107,1	107,2	107,0	109,7	110,5	110,5	115,3	122,9	122,8	123,5
Früheres Bundesgebiet										
1994 D	107,9	107,9	107,9	108,5	110,6	110,3	111,7	115,9	116,0	115,3
1995 D	108,9	108,9	108,9	110,0	111,7	111,4	113,9	119,4	119,5	119,0
1996 D	107,8	107,9	107,7	109,4	110,1	110,2	114,2	120,9	121,0	120,5
1995 Nov	108,8	108,9	108,8	110,0	111,5	111,2	114,3	120,3	120,4	119,9
1996 Febr.	108,3	108,3	108,2	109,6	110,7	110,6	114,2	120,4	120,5	119,8
Mai	107,9	107,9	107,8	109,6	110,3	110,4	114,3	120,8	120,9	120,2
Aug	107,7	107,8	107,6	109,5	110,0	110,1	114,3	121,2	121,2	121,0
Nov	107,2	107,4	107,1	108,7	109,4	109,5	114,1	121,1	121,2	121,0
Neue Länder und Berlin-Ost										
1994 D	109,6	110,0	109,3	115,8	119,0	120,4	119,8	126,8	126,2	131,4
1995 D	109,8	110,0	109,7	117,1	119,6	120,5	122,5	131,2	130,6	135,8
1996 D	106,8	106,8	106,8	116,2	117,6	117,6	122,6	132,6	131,9	137,5
1995 Nov	108,8	108,9	108,7	116,9	118,9	119,2	122,9	131,8	131,2	136,3
1996 Febr.	107,8	107,9	107,7	116,9	118,4	118,6	122,8	132,4	131,7	137,4
Mai	107,0	107,0	107,0	116,4	117,7	117,8	122,7	132,4	131,7	137,6
Aug	106,4	106,4	106,4	116,1	117,4	117,2	122,5	132,6	131,9	137,6
Nov	106,0	105,9	106,1	115,5	116,9	116,7	122,5	132,9	132,2	137,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4

1) Einschl. Umsatzsteuer - 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse)

Veröffentlichungen¹⁾ vom 21. Dezember 1996 bis 24. Januar 1997

Zusammenfassende Veröffentlichungen

Wirtschaft und Statistik, Dezember 1996	18,40
Statistischer Wochendienst, Heft 1/1997 bis Heft 3/1997	3,-
Lange Reihen zur Wirtschaftsentwicklung 1996	23,-
Konjunktur aktuell, Dezember 1996	17,30
Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, August 1996	23,90
September 1996	23,90
Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft, August 1996	11,80

Fachserien

Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Reihe 43	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt, November 1996	4,60
----------	--------------------------------------------------	------

Fachserie 2 Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 41	Insolvenzverfahren, September 1996	7,70
----------	------------------------------------	------

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Agrarwirtschaft 1996	27,50
" 3.1.2	Landwirtschaftliche Bodennutzung – Landwirtschaftlich genutzte Flächen – 1996	7,70
" 3.1.3	Landwirtschaftliche Bodennutzung – Gemüseanbauflächen – 1996	9,70
" 3.1.7	Landwirtschaftliche Bodennutzung – Baumschulen, Baumschulflächen und Pflanzenbestände – 1996	7,70
" 3.2.1	Wachstum und Ernte – Trauben –, Heft 10/1996	4,90
" 3.2.3	Weinbestände 1996	9,70
" 4.5	Hochsee- und Küstenfischerei 1996	7,70

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 2.1	Indizes der Produktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe, November 1996	13,60
" 2.2	Auftragseingang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe – Indizes –, Oktober 1996	23,90
" 3.2	November 1996	23,90
8.1	Eisen- und Stahl (Eisenerzbergbau, eisenschmelzende Industrie Eisen-, Stahl- und Tempergießerei), 3. Vierteljahr 1996	20,- ¹⁾
" 8.1	November 1996	7,20 ¹⁾
" 8.1	Dezember 1996 (Vorbericht)	2,40 ¹⁾

Fachserie 6 Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Reihe 1.1	Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Meßzahlen), Oktober 1996	7,70
3.1	Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel (Meßzahlen), Oktober 1996	7,70
" 7.1	Beherbergung im Reiseverkehr, September 1996	11,80

Fachserie 7 Außenhandel

Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel, August 1996	11,80
" 2	Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel), Juli 1996	42,30
" 2	August 1996	43,00
" 4.1	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl (Generalhandel), Juli 1996	13,60
" 4.1	August 1996	13,60

Fachserie 8 Verkehr

Reihe 2	Eisenbahnverkehr, Oktober 1996	4,60
" 4	Binnenschifffahrt, August 1996	9,30
" 5	Seeschifffahrt, Juli 1996	9,70
" 7	Verkehrsunfälle, August 1996	11,80

Fachserie 10 Rechtspflege

Reihe 2	Gerichte und Staatsanwaltschaften 1996	23,90
---------	----------------------------------------	-------

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 1	Allgemeinbildende Schulen, Schuljahr 1995/96	26,50
---------	----------------------------------------------	-------

Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 3.4	Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1994	26,50
" 9.2.1	Absatz von Bier, November 1996	3,-
" 10.1	Realsteuervergleich – Realsteuern und kommunale Einkommensteuerbeteiligung – 1996	21,30

Fachserie 16 Löhne und Gehälter

Reihe 3	Arbeiterverdienste im Handwerk, Mai 1996	7,70
---------	------------------------------------------	------

Fachserie 17 Preise

Reihe 1	Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, Oktober 1996	9,70
" 2	Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), November 1996	11,80
" 3	Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes, Oktober 1996	7,70
" 3	November 1996	7,70
" 4	Meßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke, November 1996 (Eilbericht)	4,60
" 6	Index der Großhandelsverkaufspreise, November 1996	7,70
" 7	Preisindizes für die Lebenshaltung, November 1996	18,40
" 7	Dezember 1996 (Eilbericht)	2,90
" 8	Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr, November 1996	9,70
" 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, November 1996	4,60
" 11	Preise und Preisindizes im Ausland, November 1996	7,70

Fachserie 18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Reihe 1.1	Konten und Standardtabellen – Erste Ergebnisse der Inlandsproduktberechnung – 1996	11,80
-----------	------------------------------------------------------------------------------------	-------

Statistik des Auslandes

Länderbericht Nicaragua	12,80
-------------------------	-------

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder den Verlag Metzler-Poeschel, Verlagsauslieferung: Hermann Leins GmbH & Co. KG, Postfach 1152, 72125 Kusterdingen, Telefon (07071) 935350, Telex 7202891, mepo d, Telefax (07071) 33653. Preise verstehen sich ausschließlich Versandposten (–¹⁾). Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, Postfach 104851, 40039 Düsseldorf, zu beziehen.

Neu erschienen:

— Lange Reihen —

zur

Wirtschaftsentwicklung

1996

Die zweijährlich aufgelegte Publikation bietet eine Zusammenstellung statistischer Zeitreihen, die teilweise bis zum Jahr 1950 zurückreichen. Der Schwerpunkt der Übersichten liegt bei den wichtigen Ergebnissen laufender Wirtschaftsstatistiken, wie aus dem Produzierenden Gewerbe, der Bautätigkeit, dem Außenhandel sowie den Preis- und Lohnstatistiken. Ergänzt werden diese Angaben durch die Bereiche Finanzen und Steuern, Geld und Kredit und Sozialleistungen sowie durch Basisdaten aus den Bevölkerungs- und Erwerbstätigkeitsstatistiken. Die Auswahl liefert das notwendige Datenmaterial zur Beurteilung der längerfristigen Wirtschaftsentwicklung und für mittel- und langfristige Vorausschätzungen. Nachgewiesen werden daher insbesondere Indikatoren, die in die Berechnung des Sozialprodukts eingehen, dessen wichtigste Größen ebenfalls dargestellt sind. Die Übersichten enthalten neben den Grunddaten auch Meßzahlen und Veränderungsdaten.

Gegenüber der Ausgabe von 1994 ist der Nachweis gesamtdeutscher Ergebnisse für die letzten Jahre deutlich erweitert worden.

177 Seiten, broschiert DM 23,- · Bestell-Nr. 1010500-96900 · ISBN 3-8246-0493-0

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag Metzler-Poeschel,
Verlagsauslieferung H. Leins, Postfach 11 52, 72125 Kusterdingen,
Telefon (0 70 71) 93 53 50; Telefax (0 70 71) 3 36 53

— METZLER
POESCHEL —